Gen. 72 cb Lisch

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36604768230010

URKUNDEN-SAMMLUNG

ZUR

GESCHICHTE

DES

GESCHLECHTS VON MALTZAHN,

HERAUSGEGEBEN

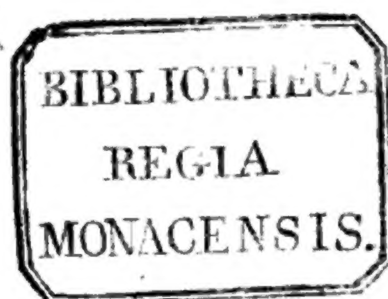
VON

G. C. F. LISCH,
GROSSHERZOGLICH-MEKLENBURGISCHEM ARCHIVAR.

ERSTER BAND.
1197 — 1331.

MIT ZWEI STEINDRUCKTAFELN.

SCHWERIN 1842.
IN COMMISSION IN DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG
IN SCHWERIN UND ROSTOCK.



Gedruckt in der Hofbuchdruckerei in Schwerin.

Dem

Herrn Landrath

Friederich Nicolaus Rudolph

von Maltzahn,

Reichsfreiherrn zu Penzlin und Wartenberg

auf

Rothenmoor, Dahmen, Sagel, Moltzow, Ilkensee, Rambow, Peckatel, Jennyhof, Brustorf,

dem

Begründer und Hauptbeförderer dieses Werkes,

in

aufrichtiger Verehrung

der Herausgeber.

Subscribenten.

Herr von Maltzahn, Graf von Plessen auf Ivenack	auf	10	Expl.
Herr von Maltzahn auf Zettemin	„	4	—
Herr von Maltzahn auf Cummerow	„	5	—
Herr von Maltzahn auf Sommersdorf	„	5	—
Herr von Maltzahn auf Rottmanshagen	„	5	—
Herr von Maltzahn auf Sarow	„	5	—
Herr von Maltzahn auf Penzlin	„	6	—
Herr von Maltzahn auf Duchnow	„	75	—
Herr von Maltzahn auf Gr. Lukow	„	5	—
Herr von Maltzahn auf Kl. Lukow	„	6	—
Herr von Maltzahn auf Peutsch	„	5	—

Herr von Maltzahn auf Rothenmoor auf den nicht durch Subscription gedeckten Rest der Auflage von 300 Expl.

Vorwort.

Familiengeschichten sind Spiegel der Landesgeschichte; je grösser und reiner die Spiegel, desto vollständiger und klarer sind ihre Bilder. Die Schwierigkeit aber, solche Spiegel zu schaffen, ist noch grösser, als die Kunst, die von ihnen zurückgestrahlten Bilder aufzufassen. Nur in wenigen Fällen ist nämlich eine Familiengeschichte möglich, weil nur wenige Familien eine Geschichte besitzen und die Quellen derselben schwer zu einem Strome zu vereinigen sind, da sie überall und nach allen Seiten hin sprudeln: die Möglichkeit einer Familiengeschichte für den ganzen Zeitraum einer Landesgeschichte ist nur für die ältesten adeligen Geschlechter vorhanden.

Wie eine Landesgeschichte nur dann Werth hat, wenn sie, über Aufzählung von Geburts- und Sterbejahren, von Schlacht- und Friedenstagen sich erhebend, die Entwickelung der Handlungen und Begebenheiten in ihrer Vollständigkeit und mit Klarheit ausführt, eben so soll auch die Familiengeschichte vielseitig und vollständig sein. Der Besitz eines Stammbaumes mit Geburts- und Sterbejahren,

mit Würden und Titeln ist ein todter Schatz, der nicht viel mehr giebt, als etwa die Nachweisung einer Nachfolge im Güterbesitz. Will eine Familiengeschichte auf einen solchen Namen Anspruch machen, so muss sie sich auf die Höhe eines ächt geschichtlichen Standpunctes erheben und sich als wesentlicher Bestandtheil in die Landesgeschichte einfügen, damit sie dem Vaterlande Nutzen bringe und dem Geschlechte, dessen Name in der Erkenntniss seiner Geschichte heilig zu halten sei, ein Quell des Lebens werde, der mit Urkraft strömt, zur Forschung und Deutung in den Rathschlägen des Allweisen, zur Ermuthigung und Warnung der Starken, zur Heilung und Stärkung der Schwachen, zur Tröstung der Leidenden.

Diese Ansichten riefen das Urkundenwerk hervor, dessen erster Theil hier geboten wird. Streit über Güterbesitz veranlasste im J. 1819 die Abfassung der „Genealogisch-historischen Darstel-„lung der Abstammung des verstorbenen Erbland-„marschalls von Moltzan auf Grubenhagen, von „C. G. Evers," gedruckt zu Neubrandenburg, 1841. Der Herr Landrath, Reichsfreiherr von Maltzahn auf Rothenmoor erkannte den hohen Werth einer inhaltschweren Familiengeschichte und beförderte, da die Möglichkeit derselben vor Augen lag, im Vereine mit den übrigen Familiengliedern, zunächst die Sammlung sämmtlicher Quellen der

Geschichte seines Geschlechts, welche reich genug ist, um von den Freunden der Geschichte mit Dank und Freude begrüsst zu werden. Die Oeffnung so reicher Quellen wird jedem Forscher Veranlassung genug geben, aus ihnen zu schöpfen und Andern mitzutheilen. Das Verdienst, welches sich diese Urkundensammlung um die Landesgeschichte durch ein so bedeutendes Geschenk von Urkunden erwerben wird, ist nicht gering und verpflichtet zum aufrichtigsten Danke gegen die Urheber des Werkes.

Bei der Sammlung und Bearbeitung dieses Urkundenwerkes sind diejenigen Grundsätze zur Richtschnur genommen, welche die Herausgabe von Urkunden überhaupt fordern: Vollständigkeit des Stoffes und Benutzung der Urschriften; es ist gethan, was in den Grenzen der Möglichkeit lag. Es ist, namentlich für die frühern Zeiten und besonders für den vorliegenden Band, jedes Denkmal benutzt, in welchem nur der Name Maltzahn vorkommt. Anhaltende Forschungen, namentlich für dieses Werk, haben gelehrt, dass die Zeugenanführungen im Mittelalter tiefern Grund, als zufällige Gegenwart, und ihre Veranlassung gewöhnlich in irgend einem engern Verhältnisse der Zeugen zu der die Urkunde ausstellenden Person oder der in derselben behandelten Sache haben: in den Urkunden Nr. XXIX, S. 68, und Nr. CXXX,

S. 282 und 283, wird ausdrücklich gesagt, dass die Kräftigern und Bessern und Reichern des Geschlechts und der Freunde („potiores et meliores „de tota parentela; — nobiscum fratres nostri cum „pocioribus amicis nostris; — promittent milites et „armigeri in solidum famosi et divites“) Zeugeneid leisten sollen; in andern Fällen sind es Räthe und Diener der ausstellenden Fürsten, oder Freunde, Verwandte und Nachbaren des ausstellenden Privatmannes, welche durch ihre Zeugenschaft die Ertheilung ihres Rathes und ihrer Zustimmung ausdrücklich anerkennen. Ja, es scheint die Zeugenschaft eine selbstständige Handlung des Zeugenden in Beziehung auf den verhandelten Gegenstand zu bezeichnen, eine Handlung, welche in der Regel wichtige Schlüsse auf die Person und die Stellung des Zeugen erlaubt. Daher ist in einer Familiengeschichte das Vorkommen eines Familiengliedes in einer Urkunde eine eben so wichtige, oft noch wichtigere Begebenheit, als die Ausstellung einer Urkunde durch dasselbe. Diese Ansicht wird dadurch bestärkt, dass in gewöhnlichen Schuldscheinen oder Wechseln, selbst hochgestellter Personen, und andern rein persönlichen Versicherungsurkunden, so gross die Zahl der deshalb durchforschten, noch nicht herausgegebenen, alten Schriften ist, in der Regel keine Zeugen aufgeführt werden. Ein scharfes Auge wird alle diese innigen Verbindungen, welche lange

genug übersehen sind, mit Klarheit zu erkennen wissen. Um nur Eines Beispiels zu erwähnen, so ist der häufig in Gesellschaft des Ritters Ludolf III. († 1341) vorkommende Knappe Hermann Beseler später der Vormund seiner Kinder, welche die Stifter der bekannten maltzahnschen Linien geworden sind.

Die Behandlung der Urkunden hat sich nach den jetzt als richtig anerkannten Grundsätzen für die Herausgabe solcher Monumente gerichtet; es ist nichts unberücksichtigt gelassen, was zur Erkenntniss des Inhalts und der Form beitragen konnte. Etwas Neues ist in dieser Sammlung hinzugekommen, nämlich die Accentuirung der plattdeutschen Urkunden. Bekanntlich ist in mittelhochdeutschen Dichtungen die Accentuirung längst herrschend geworden; dort ist sie leichter, weil eine reiche Litteratur mit unzählbaren Reimen vorliegt. Bei der niederdeutschen Sprache ist sie viel waglicher, eben weil es an einer dichterischen Litteratur fehlt. Und doch ist die Accentuirung hier längst Bedürfniss gewesen. Es ist in diesem Werke nur ein Versuch damit gemacht, die gedehnten Sylben zur Unterscheidung von ähnlichen kurzen Sylben mit einem Dache zu bezeichnen, z. B. ên und en, sît und sit, dôn und (don), mîn und min; oft ist ein Dach nur angewandt, um die Lesung zu erleichtern und zu sichern, wie z. B. bei stân, gân, hûs, geschên, brêf. Dieses Verfahren

ist aber, wie gesagt, nur ein Versuch, der sich mit der Zeit zu geregelten Grundsätzen ausbilden möge.

Der vorliegende erste Band enthält die Entwickelungsgeschichte des Geschlechts von dem ersten Auftauchen desselben aus dem Dunkel der wendischen Vorzeit in der Nähe der uralten christlichen Residenz Gadebusch im Bisthume Ratzeburg, dessen Wanderung mit andern Geschlechtern nach Ostmeklenburg und Westpommern und dessen Festsetzung und Ausbreitung in diesen Gegenden.

Die Zeit, in welche die Urkunden fallen, darf mit Recht die epische Zeit der meklenburgischen Geschichte genannt werden: eine lebensreiche Schilderung derselben würde ein Kunstwerk bilden, das auf den Namen eines Epos Anspruch machen könnte, wie auch die Philologen des 16. und 17. Jahrhunderts den Stoff der meklenburgischen Fürsten- und Familiengeschichten öfter zu epischen Darstellungen benutzt haben. Man denke sich die Zeitverhältnisse nur klar und scharf ausgeprägt; man denke sich ein kräftiges und halsstarriges Volk, das nach dreihundertjährigem Kampfe nur kämpfend vor christlich-germanischer Sitte sich beugt und nach funfzigjährigem Widerstreben erst einem folgenden Geschlechte ein freundlicheres Leben hinterlässt; man denke sich eine völlig neue Gründung eines ganzen Staates: die Einwanderung und kunstfertige Geschäftigkeit eines fremden, gesittetern Geschlechts zu dem alten,

die neue Vertheilung des gesammten Grundeigenthums, die Erbauung von Städten und Dörfern, Kirchen und Klöstern, die Anlegung zahlloser Gewerbstätten, den mächtigen Schwung einer neuen Sprache voll Geist und Dichtungskraft, die viel vermögende Wirksamkeit der Kunst und Wissenschaft; man denke sich daneben gewaltige politische Kriege und Kämpfe aller Elemente von nah und fern, eifersüchtig um die neue Gestaltung der Dinge: und dann denke man sich mitten unter diesen riesenmässigen Anstrengungen, in denen jeder Schritt zur Bildung durch Kampf gewonnen werden musste, die Heldengestalten der uralten, vielleicht noch germanischen Dynasten-Geschlechter, jetzt im Vereine mit sächsischen Rittern dem europäischen Ritterthume ergeben, belebt von der Erinnerung der heidnischen Waldherrschaft, beseelt von der siegreichen Allgewalt christlich-deutscher Glaubensweise, begeistert von dem Schwunge des romantisch-epischen Ritterthums, dem sie sich erst eben ergeben, angethan mit den Rüstungen und Sinnbildern einer ganz neuen Lebensweise, im Kampfe mit allen Elementen in der Heimath und im Hinblick auf das heilige Land des Erlösers und auf den Glanz des deutschen Kaisers, in kühnen Kreuzzügen nach den fernen heidnischen Ostseeländern und über das Meer in den sagenreichen Norden: man denke sich dies Alles klar und es wird an einer epischen Anschauung

jener Zeit, in der auch die Maltzahn kräftig wirkten, nicht fehlen können. Männer, wie die ersten Bernharde und Johann I., welche bei den ersten Landeseintheilungen und Einrichtungen thätig waren, wie Ludolf I. der Landesmitvormund während Heinrichs des Pilgers Wallfahrt ins heilige Land und seine sechs Söhne, wie der friedliche Bernhard II. (III.), der ordnende Stammvater der jetzt blühenden Linien, der heldenmüthige Heinrich I., die Stütze der Fürsten und der Schutz der Städte, und der grosse Bischof Hermann I., der gewaltige Kämpfer für Kirche und Recht, sind wohl geeignet, die ganze Theilnahme des Denkers und des Künstlers in Anspruch zu nehmen.

Nach diesen Andeutungen lässt sich auch der Schauplatz des Geschlechts übersehen. Die Urkunden werden hauptsächlich bei den Urkunden der Landesherren und der Güter des Geschlechts und derjenigen Klöster, denen die Maltzahn sich schützend und leitend hingaben, zu suchen sein, zuerst bei den Bisthümern Ratzeburg und Schwerin und dem Kloster Rehna, dann und hauptsächlich bei dem Kloster Dargun, später auch bei den Klöstern Ivenack und Broda, an welchen geweiheten Stellen das Geschlecht Begräbnisse, Altäre und Gedächtnissfeiern hatte; daher findet sich auch bei den vollständig erhaltenen Urkunden z. B. der Klöster Doberan und Zarrentin keine einzige Verhandlung

mit den Maltzahn. Ihre Verbreitung geschieht durch die Mitte von Meklenburg und Vorpommern, von West gegen Ost.

Beigegeben sind die nöthigen Siegelabbildungen, als die ältesten Kunstdenkmäler des Geschlechts, denen noch andere Denkmäler folgen werden, und Stammtafeln. Erörterungen über Namen, Wappen, verwandte Geschlechter, Herkunft, Güterbesitz u. s. w. werden mit dem Schlusse des ganzen Werks erfolgen.

Die hauptsächlichste Quelle dieser Urkundensammlung ist das grossherzoglich-meklenburgische Geheime und Haupt-Archiv zu Schwerin, dessen reiche Schätze die hohe Landesregierung für dieses Werk mit unbeschränkter Bereitwilligkeit geöffnet hat. Es sind aber ausserdem alle Spuren verfolgt, welche zur Entdeckung anderer Quellen leiten konnten, und die Arhive der benachbarten Länder, so weit es irgend möglich war, benutzt. Die in dem Nachtrage mitgetheilten wichtigen Urkunden über die lüneburgische Linie und über die stralsundischen Verhandlungen haben nach langen Forschungen erst während des Drucks entdeckt werden können. Zwar ist mancher Versuch zur Erwerbung misslungen und manches Werthvolle liegt ohne Zweifel noch in staubigen Schreinen versteckt; es ist jedoch der innere Zusammenhang der Hauptbegebenheiten sicher gewonnen. Aber auch dies wäre unmöglich

gewesen, wenn mich nicht die aufopfernde Hülfe und Thätigkeit meiner hochverehrten und theuren Freunde so zuvorkommend bei diesem Werke unterstützt hätten, der Herren: Syndicus Dr. Brandenburg zu Stralsund, Gymnasial-Director, Professor Dr. Crain zu Wismar, Gymnasiallehrer Dr. Deecke zu Lübeck, Dr. Dittmer zu Lübeck, Burgemeister Fabricius zu Stralsund, Geh. Archiv- und Etats-Rath Dr. Finn Magnusen zu Kopenhagen, Bibliothekar Dr. Friedländer zu Berlin, Professor Dr. Kosegarten zu Greifswald, Archivar Dr. Lappenberg zu Hamburg, Pastor Masch zu Demern, Archivrath Dr. Schmidt zu Wolfenbüttel und Gymnasiallehrer und Stadtbibliothekar Dr. Zober zu Stralsund, denen ich hiedurch öffentlich meinen wärmsten Dank ausspreche; zum besondern Danke bin ich aber meinem Freunde Masch verbunden, der nicht nur die nöthigen Urkunden aus seiner eigenen Sammlung und aus dem bischöflich-ratzeburgischen Archive zu Neu-Strelitz mitgetheilt, sondern auch die Revision und letzte Correctur dieses Bandes ausgeführt und überall rathend geholfen hat.

Schwerin am 11. Julius 1842.

G. C. F. Lisch.

XVII XVIII

Johann
Ritter.
1230 - 124

?

Vicke I.
(= Friederich).
Ritter.
† 1318.

He

(1

Bernhard II. (III.)
Ritter
auf Cummerow.
(1293-) 1307-1320.

Heinrich I.
Ritter.
Inhaber der
Vogtei Loiz.
(1293-) 1307
† 1331.

Hermann I.
Bischof von
Schwerin
(1293-) 1314
† 1322.

?

?

Vicke II.
Knappe
auf Meetzen.
1348.

Mechthild.
Nonne.

id.

Heinrich II.
Ritter.
1323-(1366).
auf
Schorssow.

Ludolf IV.
Ritter.
1320 † 1341.
auf Osten
und
Wolde.

Eckhard I.
Knappe.
1320.

XI
STAM

echte

Bernh
119
?

Bernhar
123
?

Ludol
1255 - 1
nmerow und
ecilie (v. Bü

Vic
† 1
Ri

VI.
Hermann I.
Bischof von Schwerin.
(1293) 1314 † 1322.

Nachweisung

der

im ersten Bande der Urkunden-Sammlung

vorkommenden

Glieder des Geschlechts von Maltzahn.

Bernhard I. (1194.) Nr. 1.
Bernhard (II.) (1230.) Nr. 2.
Johann I. (1230—1241.) Nr. 3. 4. 5. 6.
Wedege I. ? (1283.) Nr. 30.
Gerold I. (1298.) Nr. 37.
Ludolf I. (1255—1283.) Nr. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. (20). 21. 22. 24. 25. 26. 27. 28. 29.
Gem. Caecilia........ Nr. 61. (192.)
Friederich I. (1280—1314.) Nr. 23. 25. 29. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 38. 41. 43. 44. 50. 51. 52. 54. 55. 59. 61. 62. 63. 64. 65. 69. 71. 82. 86. 88. 92.
Ludolf II. (1275—1299.) Nr. 20. 36. 61. 205. 206.
Gem. Ode........ Nr. 206.
Ulrich I. (1293—1335.) Nr. 36. 43. 45. 46. 47. 54. 58. 59. 61. 63. 64. 65. 66. 68. 70. 72. (74. 75. 76.) 77. 80. 82. 83. 86. 87. 88. 89. 94. 100. 102. 105. 110. 126. 127. 130. 132. 138. 141. 143. 144. 152. 158. 168. 170. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 181. 182. 183. 189. 202. 203. 209.
Gem. ...... von Bune; vgl. Urk. vom 6. Julius 1340.

Nr. I.

Der Bischof Isfried von Ratzeburg bestimmt durch Schiedsrichter die ratzeburgischen Stiftsgüter für den Bischof und das Dom-Capitel.

D. d. Ratzeburg. 1194.

Isfridus dei gracia Raceburgensis episcopus. Quia gradum pastoris cum officio dignitatis suscepimus, solerti prouisione curandum est nobis, quatenus eis, quorum curam gerimus, ordinate et fideliter prouidere satagamus, circa quod quanto sollicitius agitur, tanto fiducialius diuine mercedis retribucio speratur et obtinetur. Nouerit itaque tam presencium, quam posterorum fidelis deuocio, quod cum fratres Raceburgensis ecclesie canonici sepius nos instanter sollicitarent, vt bona episcopalia ad vsus eorum pertinere debentia eis exprimere et priuilegio nostro confirmare dignaremur, nos de uirorum prudentium consilio peticionem ipsorum admisimus et in arbitros et in eorum arbitrium tam nos, quam conuentus consentire fideliter compromisimus; qui iurati inter episcopum et ecclesiam mansorum, decimarum et aliorum reddituum diuisionem fecerunt, ut in hiis, qui propriis sunt exprimenda uocabulis, sub priuilegio nostro gaudeat in perpetuum et fruatur ecclesia, nullam cum

episcopo de reliquis bonis supercrescentibus questionem deinceps habitura. In prouincia Razeburg: in parrochia S. Georgii ista fratribus assignamus: Rodemozle totam uillam cum censu et decima, Cithene totum cum suis attinentiis, ad omnia praedia in Monte dimidiam decimam, Giselbrechtstorp decimam dimidiam, Belendorp decimam dimidiam, ad minus Mankre decimam dimidiam, ad minus Belendorp decimam dimidiam, ad Unam Domum decimam dimidiam, Crumesse decimam dimidiam, ad Novam Villam decimam dimidiam, Climpowe decimam dimidiam, Puckendorp decimam dimidiam, Cronesvorde decimam dimidiam; in parrochia Slaukestorp: Mechow decimam dimidiam, Slaubirce decimam dimidiam; in parrochia Mustin: Dechow terciam partem, Thurow terciam partem; in parrochia Sedorp: Nigendorp decimam dimidiam, Brisan decimam dimidiam, Scachere decimam dimidiam; in parrochia Stralige: in ipsa uilla terciam partem, Kerseme decimam dimidiam, Clotesuelde totum cum suis attinentiis; in parrochia Godowe: Zageran terciam partem, Lesten terciam partem, Bandowe terciam partem, Grambeck terciam partem, Scharnekowe decimam dimidiam, Guthin decimam dimidiam; in parrochia Bredenfelde: Wolterstorp terciam partem, Nigentorp terciam partem, Below decimam dimidiam; ad Antiquam Molne terciam partem, Pinnowe decimam dimidiam; in parrochia Nutse: Walegotesuelde totum cum suis attinentiis; in [prouincia] Wittenburgh: in parrochia Zarnetin: Cussin decimam dimidiam, Vilun decimam dimidiam, Scalisce decimam dimidiam; in parrochia Nienkerken: Milenthete decimam totam preter duos mansos, Bosowe totum

cum suis attinentiis; in parrochia Doberse: Rochuth decimam dimidiam, Benthin decimam dimidiam; in parrochia Hachenowe: Mercharde terciam partem, Todin terciam partem, Putechowe decimam dimidiam; in parrochia Villen: in ipsa uilla terciam partem, Basin terciam partem, Domeraze terciam partem, Bralestorp decimam dimidiam, Panitz decimam dimidiam, Bolbruche decimam dimidiam; in parrochia Kurchowe: Zure terciam partem, Predole terciam partem; in parrochia Camin: in ipsa uilla terciam partem; in parrochia Parem: Progresse terciam partem; in prouincia Godebuz: Ganzowe dimidiam decimam, Rotgentorp terciam partem, Malin terciam partem, Zwemin terciam partem, Radegast terciam partem; in prouincia Zwerin: in parrochia Exem: Godin terciam partem, Sconenuelde terciam partem, Wendelerstorpe terciam partem; in prouincia uero Butin, que dos est ecclesie, cuius medietas ex donacione domini Heinrici ducis Bawarie et Saxonie tam in proprietate, quam in censu et decima et omni iure fratres contingit sequestranda, eorum uillas a nostris suis exprimimus vocabulis: Lenzekowe cum omnibus suis attinenciis usque ad amnem prope urbem, que dicitur Urbs Dominorum, Polengowe cum suis attinentiis, Warsowe, Luderstorpe cum suis attinentiis, Leuem, Thescowe cum suis attinentiis, Lockwisch, Rubenestorp cum suis attinentiis, Malsowe, Petersberge cum suis attinentiis, Nigendorpe, Bistonouwe cum suis attinentiis. Ordinatum fuit insuper et in eo consensum, quod tam in prouincia Buthin in uillis expressis, quam in aliis predictarum prouinciarum uillis, que fratribus siue in tota parte, siue in medietate, siue in tercia parte decimarum assignate sunt, quicquid in

terminis earum super excreuerit, pro sua parte in decima fratribus accrescat. Quia igitur ista de communi consensu racionabiliter ordinata sunt, ne quis in posterum de bonis prescriptis aliquam eis inferat molestiam, sub anathemate districte prohibemus, et ut rata permaneant, priuilegio nostro et sigilli nostri impressione factum nostrum corroboramus. Huius rei testes sunt: Bernardus iunior comes de Raceburgh, Hartbertus Hildesemensis ecclesie maior prepositus, Heinricus Raceburgensis prepositus et Heinricus prior ibidem, Arnoldus custos, Fredelenus, Gerardus, Wigerus, Fridericus, sacerdotes, Werendagus, Philippus, Hardwicus, Hinricus, Conradus, diaconi, omnes Raceburgensis ecclesie canonici. Nomina uero eorum sunt hec, qui iurati talem ordinacionem fecerunt: de Raceburgensibus: **Bernhardus de Mulsan,** Otto Albus, Wilhelmus de Zageran; de Witteborch: Woldemarus, Wernerus de Marsow, Fredericus de Hachenow; de Godebuz: Henricus de Butzowe, Fredericus aduocatus, Eilbertus de Darguhn, et alii quam plures tam laici, quam clerici, qui presentes uiderunt et audiuerunt. Acta sunt hec in Raceburch anno dominice incarnacionis M. C. nonagesimo quarto, pontificatus nostri quarto decimo.

Original im bischöflich-ratzeburgischen Archive zu Neu-Strelitz. Gedruckt in v. Westphalen Mon. ined. II, p. 2050 und in Schröder's Papistischem Mecklenburg, I, S. 490; vgl. Masch Geschichte des Bisthums Ratzeburg, S. 96.

Nr. II.

Die Stadt Lübeck vergleicht sich mit dem Bischofe und Dom-Capitel von Ratzeburg über die Grenzen zwischen dem Bisthum und dem lübecker Stadtgebiet.

D. d. Ratzeburg. 1230. Sept. 8.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Aduocatus, consilium et burgenses Lubicenses omnibus in perpetuum. Quicquid mundus ordinat in presenti, ne retractetur a posteris, scripturarum debet testimonio roborari. Nouerint itaque presentes et discat successio futurorum, quod super causa, que uertebatur inter dominum episcopum Raceburgensem, prepositum et conuentum eiusdem ecclesie et nos super terminis distinguendis talis intercessit ordinacio, videlicet quod termini predicti episcopi, prepositi et conuentus Raceburgensis necnon et marchia ciuitatis Lubecensis et termini hoc modo distinguantur et limitentur: a fluuio videlicet Breiding inchoando in loco, qui dicitur Heringwic, sursum ascendendo donec ad colliculos quondam factos uel fossos ad eosdem terminos distinguendos, et a colliculis eisdem ascendendo donec ad stagnum, quod Langensee uocatur, et in medio eiusdem stagni donec ad paludem, que Langenbroc dicitur, et per medium paludis eiusdem donec ad Riuum Ducis uidelicet Hertogenbeke et in medio eiusdem Riui Ducis usque ad Wokeniziam. Predicti termini, cessante in posterum omni litis occasione, racionabiliter finem faciant et eorundem finium terminos limitent et distinguant. Quod si partibus utrisque, episcopo uidelicet, preposito et conuentui Raceburgensi necnon et

burgensibus Lubicensibus, placuerit, cum communi consensu molendinum in eodem Riuulo Ducis edificare, communibus et equalibus expensis edificabunt, reditus et prouentus eiusdem molendini equaliter recepturi. Ut autem hec ordinacio nostra rata maneat et stabilis perseueret, mutuis eam scriptis roborauimus et sigillis. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M. CC. XXX, presentibus his, quorum nomina sunt hec: dominus Godescalcus episcopus, dominus Petrus prepositus Raceburgensis, Henricus prior, Wiggerus senior, Theodericus custos; Bernhardus, Albertus, Wiggerus iunior, Johannes, Eggehardus, Peregrinus, Wilhelmus, presbyteri; Conradus, Henricus, Nicolaus, Ludolphus, diaconi; Bertoldus, Johannes, Lodeuicus, Bertoldus, subdiaconi; milites: Eggehardus de Culpin, **Bernhardus de Multzian,** Henricus Friso, Otto de Kowale, Hermannus de Magdeburg, Burchardus Lupus, magister de Werben; consules Lubicenses: Henricus de Bardewic, Henricus Wullempont, Helias Ruz, Olricus Gir, Albertus Stunchose, Wilhelmus Albus, Bertramus Stalebuc, Bernardus de Ullesen, Theodoricus de Hagen, Borvinus, Daniel, Gerhardus de Heringe, Johannes Stalbuc, Hermannus de Cremmon, Meinwardus, Heinricus Graecus, Volcmarus de Bardewic, Rodolphus Wrot, Helmwicus, Henricus de Bocholt, Henricus Stangevole, Johannes Flamingus, Thithardus, Theodericus, Johannes de Saltwele, Henricus Vot, et plures alii. Datum Raceburg VI idus Septembris, indictione quarta.

Original im bischöfl. ratzeb. Archive zu Neu-Strelitz. Gedruckt in v. Westphalen Mon. ined. II, p. 2064 und in Schröder Pap. Meckl. S. 563; vgl. Masch Gesch. des Bisth. Ratzeburg, S. 127 u. 130.

Nr. III.

Auszug aus dem Zehntenregister des Bisthums Ratzeburg.

D. d. (1230.)

Anno domini M°CC°L°IIII° domino Adriano papa Romanam ecclesiam regente et domino Frederico glorioso Romanorum imperatore et semper augusto feliciter regnante fundata est Raceburgensis ecclesia a pie memorie duce Heinrico, filio Heinrici ducis, qui primus Saxonie ducatum optinuit, consentiente et sibi fideliter cooperante domino Hartwico magno Bremensium archiepiscopo. Idem uero Heinricus prenominatus dux cuidam nobili Heinrico de Botwede comitiam Raceburgensem in beneficio dedit, per quam primo nomen comitis idem Heinricus sortitus fuit, et cum consilio prenominati domini Hartwici Bremensis simul et prenominati Heinrici ducis ita ordinatum fuit, ut in tribus prouinciis: Raceburg, Wittenburg et Godebuz, idem Heinricus comes decimam dimidiam teneret in beneficio ab episcopo et dimidia uacaret episcopo, tam de allodiis comitis, quam de noualibus per omnia, et uterque, tam episcopus, quam comes, de parte sua inbeneficiarent, quem uellent et prout uellent, hoc interposito, quod in qualibet uilla duodecim mansos aut ultra duodecim habente episcopus duos, comes duos ad ius, quod settenke uocatur, prestare tenerentur, si uero minus duodecim, uterque eorum unum prestabit. Hoc quasi pro iure datum fuit et ab omnibus acceptatum.

Ista sunt beneficia episcopalia ab episcoporum parte prestita.

Numerus in marginibus numerum mansorum cuiuslibet uille designat.

In parrochia Slaukestorp.

XXVIII. In villa Slaukestorp sacerdos ad dotem habet II. mansos. — Octo mansos, quos liberos habuit ibi episcopus, dimisit Reimboldo pro redditibus, quos idem R. habuit in uilla Rene, non in beneficio, sed pro tempore, quam diu placeret episcopo. — Johannes III.

XVIII. Mechowe. nullum beneficium est; decimam dimidiam habet ecclesia.

XV. Slaubritze. Meinolfus et Bernardus Trimpe habent decimam duorum mãnsorum; quod superest de parte episcopi, habet ecclesia.

XII. **Multsan.** nullum beneficium est; dimidia decima uacat episcopo.

Villa Elisabet tota sclauica est; nullum beneficium est.

XII. Vtechowe. nullum beneficium est; dimidia decima uacat episcopo.

VI. Campowe. Bernardus dimidiam decimam habet ab episcopo; nichil uacat.

XXII. Ripece. Wezel I. Sigestus II. VIII° uacant episcopo.

XII. Ratistorp. **Johannes de Multsan** habet decimam duorum mansorum; Bernardus de Wigenthorp IIII^or^; nihil uacat episcopo.

— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

Ista sunt beneficia que comites de Dannenberge tenent ab episcopo Raceburgensi.

— — — — — — — — — — —

In terra uero Waninke, que est inter Walerowe et Albiam et Eldenam, idem comites totam decimam habebunt ab episcopo, preter uillam Malke cum suis terminis, que una est de curiis episcopalibus et ad dotem pertinet Raceburgensis ecclesie, et preter molendinum eiusdem uille terminis ab episcopo Heinrico constructum et preter uillam Brezegore, quam Godescalcus Raceburgensis episcopus ab eisdem comitibus pro XXX[a] marcis puri argenti emit cum terminis ad eandem uillam iure pertinentibus in agris et siluis, in pratis et pascuis, in aquis et piscationibus et ipsius uille decimis. Huius rei testes sunt ipsi comites Heinricus et Bernardus, a quibus empta est uilla, qui pro coheredibus suis manu ad manum episcopo G. promiserunt, quod eam ab omni impetitione fideliter expedirent episcopo. Testes etiam sunt: Eilbertus prepositus in Dannenberge, Bernardus sacerdos et Heinricus diaconus, canonici Raceburgenses, Coruus et Conradus milites de Raceburg, Segebodo miles de Wittenburg, Heinricus sacer de Dumeliz, Willebandus sacer de Malke, Heinricus Knut miles et Hermannus cancer et alii quam plures.

Dieses Zehntenregister, im Originale im Copial-Buche Nr. I. des Bisthums Ratzeburg im bischöflich-ratzeburgischen Archive zu Neu-Strelitz, ist unter dem Bischofe Gottschalk von Ratzeburg, 1229 — 1235, aufgenommen. Nach der Erwählung dieses Bischofs muss das Register angefertigt sein, da der Bischof in demselben genannt wird; ferner muss es vor dieses Bischofs Tode entworfen sein, da die beiden Klöster Eldena

und Rehna (1235) weder mit Namen als Klöster, noch mit Zehnten vorkommen. Es fällt diese Urkunde also hiernach, und nach den Schriftzügen ohne Zweifel in die erste Zeit des Bischofs Gottschalk von Ratzeburg; vgl. Arndt Das Zehntenregister des Bisthums Ratzeburg, Schönberg, 1833, und Masch Geschichte des Bisthums Ratzeburg, S. 133.

Nr. IV.

Der Bischof Brunward von Schwerin verbindet sich mit dem Fürsten Johann von Meklenburg zur Erlangung der bischöflichen Zehnten in den streitigen pommerschen Provinzen des Bisthums Schwerin.

D. d. Sonnenkamp. 1236. Aug. 5.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Brunwardus dei gracia Zuerinensis episcopus vniuersis christifidelibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Ne rerum gestarum memoria per successiua temporum languescat spacia, non improuide humana solercia scripturarum sibi consueuit adhibere remedia. Notum itaque tam futuris, quam presentibus esse uolumus, quod cum nos possessionem terminorum episcopatus nostri uersus Dymin nobis debitam et a prima fundacione ecclesie nostre assignatam et per iudices sedis apostolice sepius nobis adiudicatam propter potenciam laicorum dominorum scilicet Dyminensium hactenus intrare non possemus, dilectus filius nobilis dominus Johannes Magnopolensis, zelo iusticie ductus et a senioribus terre sue et scriptis nostris sufficienter instructus,

uidens ecclesiam nostram enormiter lesam et omni solacio destitutam, ad recuperandos terminos ecclesie nostre fidele nobis consilium prestitit et iuuamen. Nos uero laboribus suis grata uolentes uicissitudine respondere, de communi consilio capituli et prelatorum nostrorum cum decimis terrarum illarum et aliis quibusdam bonis taliter cum eo duximus ordinandum. Quadringentos mansos primitus de tota decima in terra Cyrspanie, prout sua est, de nostra concessione habebit; in reliqua uero decima, bonis ecclesiarum et nullis aliis exceptis, medietas sua erit et medietas alia ad usus nostros pertinebit. De dote parrochialium ecclesiarum, prout discretis uiris uisum fuerat, ordinauimus quatuor mansos cuilibet ecclesie libere assignatos. Concessimus eciam eidem duodecim mansos prope Bobeliz et quatuor prope uillam Vilistiz, pro quibus sedecim mansis omne iudicium sanguinis et non sanguinis et vtilitatem, que nunc est et in posterum esse poterit, in uillis Vilistiz, Bobeliz et Wotenke ad usus ecclesie nostre et episcopi dimisit, omni exactione et peticione a domino terre, dapifero, aduocato et ipsorum nunciis cessante. Medietatem eciam decime in terris Lusitz et Gutcekow et totam decimam in terra Lassan eidem concessimus, terris domini Witzlai principis Ruyanorum et domini Barnut et terra Wolgust, prout dictas terras in possessione nunc habent, in quibus nobis tota decima sine ipso [impedimento?] cedit, exceptis; in reliquis terris nostri episcopatus, si que sunt a terra sua Lusitz per descensum Pene, predictis exceptis, eidem medietatem decime concessimus, tali adiecta condicione, quod quicquid iure et sentencia nostra euincere poterimus, ipse medi-

etatem et nos medietatem habebimus; quicquid uero sepedictus dominus contra rebelles potencia sua et brachio seculari euicerit, medietas nobis et eidem medietas remanebit. In terris uero Lusitz et Cyrspanie quicunque contumax miles uel qualiscunque persona pro retencione decime nostre iusta sentencia lata excommunicatus fuerit et non satisfecerit, a nuncio nostro et aduocato ipsius ad condignam satisfactionem inuadiabitur. Hec autem omnia nos cum ecclesia nostra et dictus dominus Johannes cum suis militibus subscriptis, qui huius rei testes, iuramento et fide data confirmauimus, quod iuramentum successor noster in electione sua prestabit, ita quod nullus nostrum cum aliquo adversariorum sine alterius uoluntate composicionem faciet; quod si de parte domini Johannis contrarium factum fuerit, milites, qui ista iurauerunt et promiserunt, ad mandatum episcopi ciuitatem Zuerinensem intrabunt et inde non exibunt ante satisfactionem condignam et reuocacionem uiolate composicionis; si autem de parte episcopi contrarium factum fuerit, ipse cum suis concanonicis a diuinis abstinebit. Promiserunt et iurauerunt hii: nos cum canonicis nostris Zuerinensibus et dominus Johannes Magnopolensis cum militibus istis: Thetleuo de Godebuz, Godefrido dapifero, Sygebodone de Holthorpe, Conrado de Suinge, Thyderico de Dybowe, Ekkehardo Gallo, **Johanne de Multzpan,** Johanne de Babyse, Wernero Yazeke, Thetleuo de Regccedo, Bertoldo Pycht, Nicolao Polen.

Ego Gerhardus dei gracia Bremensis archiepiscopus cum prelatis, qui huius rei testes sunt, scilicet cum episcopo Raceburgensi, episcopo Lubecensi, abbate de

Dobbran, preposito de Campo Solis et ecclesia Zuerinensi ad corroborandam huiusmodi formam composicionis nomine ecclesie nostre et nostro sigillum nostrum apposuimus.

Aota sunt hec anno gracie M°CC°XXXVI°, indictione nona; datum in Campo Solis per manus Reineri capellani nostri, nonas Augusti.

Abschriften im Grossherzoglichen Archive zu Schwerin. Gedruckt in Dreger Cod. Pomer. p. 115.

Dreger hat die Urkunde vom J. 1226 datirt. Abschriften und Regesten nach dem Originale von dem meklenb. Kirchen-Visitations-Secretair Dan. Clandrian und die Indiction zeugen für das Jahr 1236; die Zeugen deuten ebenfalls auf dasselbe. Das Original ist verloren. Eine ähnliche Urkunde für den Fürsten Borwin von Rostock ist ebenfalls vom J. 1236 datirt. Im J. 1226 können beide Urkunden nicht ausgestellt sein, da Borwin I. erst im J. 1227 starb und seines vor ihm gestorbenen Sohnes Heinrich Borwin II. Söhne mehrere Jahre noch unter Vormündern standen, von denen unter den Bürgen keine mehr vorzukommen scheinen. Das Auftreten des Erzbischofs Gerhard von Bremen kann hier nichts entscheiden, da Gerhard I. 1211 — 1219 und Gerhard II. 1220 — 1257 unmittelbar hinter einander das Erzbisthum regierten. Vgl. Lisch Mekl. Urk. III. S. 86.

Nr. V.

Der Fürst Johann von Meklenburg befreiet das Kloster Dargun von allen Lasten aus dem Dorfe Cantim und vier Hufen in Stassow.

D. d. 1239. April 28.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Johannes Magnopolitanorum dominus tam presentibus, quam futuris in perpetuum. Quoniam mens homi-

num labilis turbini non sufficit rerum, ut uniuersa valeat tenaci memorie commendare, necessario, que sub tempore fiunt labili, ne in obliuionem cadant, litteris et testibus roborantur. Ea propter notum facimus uniuersis, quod nos claustro Dargun et fratribus ibidem uillam Cantim, quam a Johanne de H[ud]alit nobis consentientibus emerat, cum omnibus terminis suis, et quatuor mansos in Startsowe, quos Ermegardis pro anima mariti sui Bertoldi fidelis nostri eidem ecclesie obtulit, libere et sine omni uexatione, urbium uidelicet edificatione, pontium positione et omni expeditione, ita ut nemini quidquam faciant ex debito, nisi soli deo, possidere permittimus in perpetuum. Et ut hec donatio nostra hiisdem maneat et a nullo penitus irritetur, ipsam litteris et sigilli nostri munimine duximus communire. Testes sunt: Godefridus abbas de Doberan, Adam prepositus de Nouo Cla[u]stro, Lambertus sacerdos, Gerardus dapifer, Conradus de Zuinga, **Johannes de Mulsan,** Bernardus, Hermannus de Hakenstede et ceteri quam plures. Datum anno gratie M°CC°XXXIX°, quarto kalendas Mai.

Nach dem Originale im Grossherz. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin: auf einem langen und schmalen Pergament in einer grossen und sehr fetten Minuskel geschrieben; die einzelnen Schriftzüge von der lose aufliegenden Dinte fallen leicht ab. An weissen linnenen Fäden hängt das Siegel des Fürsten Johann mit dem Stierkopfe mit den hauerartigen Verzierungen am Maule. Gedruckt in Lisch Meklenb. Urk. I., S. 59. — Cantim ist das spätere Lehnenhof.

Nr. VI.

Der Herzog Wartislav von Pommern confirmirt das Kloster Eldena bei Greifswald.

D. d. Demin. 1241. Julii 22.

Wartizlawus dei gratia Slauorum dux omnibus hanc paginam audituris salutem in domino. Cum pro posse nostro omnium ecclesiarum libenter uelimus profectibus imminere, libentissime tamen eius ecclesiam, que summi patris filii filia est et mater, nostro solatio duximus honorandam, ut qu[o] ipsa maiorem prerogatiuam obtinet apud dominum, eo per ipsius intercessionem ampliorem in oculis Jhesu Christi mereamur graciam inuenire. Ea propter notum esse uolumus uniuersis tam presentibus, quam futuris, quod nos ecclesie beate virginis Marie in Hylda possessiones ac libertates, quas pater noster Kazemarus siue fideles quicunque illi contulerunt uel collatas ab aliis confirmauerunt, eidem perpetuo confirmamus, quas propriis curauimus exprimere vocabulis: Locum ipsum, in quo claustrum situm est, cum omnibus pertinenciis suis, locum salis, villam Wacare, Wanpat cum pertinenciis suis, cum omni silua usque antiquum castrum Gardist, Lesniz et siluam ultra cum omnibus pertinenciis; in Wostrozne: terras Darsin et Gvbestuiz, Quesche, Gvisdowe cum omnibus pertinenciis eorum cultis et incultis et pratis siue siluis et piscariis; riuulum Cameniz in utraque parte cum cultis et incultis, medietatem silue inter Cotzecowe et Hildam fluuium usque ad riuulum Zwingam, qui riuulus in utraque parte pertinet ecclesie,

ultra molendinum ad pontes et usque ultra cultos agros et campos Dirsecowe et Maluscesse ceterosque agros et virgulta ibidem pertinencia. Colonos et omnium possessionum istarum, qui nunc in terris ecclesie habitant uel in posterum habitabunt, ab omni obsequio, peticionibus et expedicionibus, castrorum siue pontium edificacionibus uel destructionibus et aduocatia constituimus liberos et solutos, ita ut nec nobis nec [quicquam homini] seruiant, sed soli deo et ecclesie. Permittimus quoque forum rerum uenalium infra terminos abbatie, quociens et ubi necesse fuerit, libere haberi, ut quicunque ibi tam propriis colonis, quam extraneis accesserit, cum pace ueniat et recedat. Huius rei testes sunt: venerabilis dominus Caminensis episcopus Conradus, dominus Nicolaus abbas de Dargun, dominus Andreas abbas Hildensis, Johannes Danus, Johannes Turingus, **Johannes de Multsan**. Acta sunt ab incarnatione domini hec anno M.CC.XL.I., indictione XIIII[a]. Ne igitur in posterum super premissis dubium aliquod habeatur, hanc paginam sigilli nostri inpressione signatam predicte ecclesie in testomonium ualidum erogamus. Datum Dymin per manum Artvrii notarii nostri, XI. kalendas Augusti.

Nach dem Originale im Königl. Provinzial-Archive zu Stettin; berichtigt durch den Herrn Professor Dr. Kosegarten zu Greifswald. Das Original ist auf einem weichen, abgeriebenen Pergament in einer grossen, zierlichen Minuskel geschrieben; die [ ] eingeklammerten Stellen sind unklar. Das Siegel ist abgerissen. Gedruckt in v. Dreger Cod. Pomer. p. 215.

Nr. VII.

Der Bischof Ludolph von Ratzeburg vertauscht an den Ritter Bernhard von Camin den Zehnten von 4 Hufen in Molzahn gegen den Zehnten von eben so viel Hufen in Camin.

D. d. Campen. 1246.

Ludolphus miseratione diuina Raceburgensis episcopus omnibus presentem paginam inspecturis salutem in eo, qui salus est omnium. Quia grave nimis est testante scriptura et diuini dignum animaduersione iudicii habetur, quod laici quidam quod sacerdotum est in ecclesiasticis rebus usurpant et detinent iniuriose, pia concessit mater ecclesia, cum dicti laici per impendens periculum animarum restituere renuant, usurpata recuperari liceat etiam redimendo. Hinc est quod notum volumus esse, quod cum dominus Bernhardus miles dictus de Camin decimam quatuor mansorum iacentium ad dictam uillam Camin, quam in feudum tenebat, illicite alienare titulo uenditionis omnibus modis intendebat, nos attendentes, esse a domino institutum, ut ad eos spectet omnis decima, qui typum leuitici generis gerere comprobantur, admisimus, ut dominus Bertoldus, Raceburgensis ecclesie canonicus, operis ipsius ecclesie curam gerens, de denariis operis compararet, ne periculose ulterius in laicum transferretur, perpetualiter concedendo, ad structuram monasterii de dicte decime prouentibus restaurandum; sed quia propter prefate uille nimiam distantiam difficile est preexistenti operi ecclesie decimam colligere tam remote, in totidem mansorum decimam in uilla Multsan

dimisimus, pro eisdem nobis priorum mansorum decimam retinendo. Testes huius rei facte sunt: prepositus, prior totumque Raceburgensis ecclesie capitulum, Johannes sacerdos de Nusce, Theodoricus Scakemannus, Hermannus de Bluchere, milites, et alii quam plures tam laici, quam clerici. Datum in Campen anno domini MCCXLVI, pontificatus nostri anno decimo.

Gedruckt in v. Westphalen Mon. II., p. 2079. — Diese Urkunde ist, ausser dem Zehntenregister, die älteste über das Dorf Molzahn, in der Pfarre Schlagsdorf, im Stifte Ratzeburg gelegen. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass dieses Dorf der Familie Moltzan den Namen gegeben habe oder umgekehrt das Dorf von dieser Familie den Namen herleite, da die Familie Moltzan zuerst im Stifte Ratzeburg und zwar in der Pfarre Schlagsdorf, oder in der Nähe desselben, im Lande Gadebusch, auftritt und erst bei Gelegenheit der ersten meklenburgischen Landestheilung (um 1230) in den Osten Meklenburgs und Vorpommern gekommen zu sein scheint. Die Veranlassung zu dieser Wanderung gab wohl der Zehntenstreit des schweriner Bischofes mit dem Bischofe von Camin (vgl. Urk. Nr. IV); zu dieser Zeit kam auch z. B. Thetlev von Gadebusch in den Besitz des Landes Loitz. Zur Zeit der Ausstellung dieser Urkunde war nach derselben die Familie Moltzan nicht mehr im Besitze des ratzeburgischen Dorfes; auffallend ist, dass neben dem Ritter Bernhard von Multsyan die Ritter Bernhard von Camin und Bernhard von Wigenthorp (Arndt Zehnten-Reg. p. 12) in der Pfarre, in welcher die moltzanschen Besitzungen lagen, vorkommen.

Die älteren pommerschen Geschichtschreiber setzen den Namen des vorpommerschen Dorfes Moltzahn in der Nähe von Cummerow mit dem Familiennamen in Verbindung und leiten, wohl mit Unrecht, den Familiennamen von diesem Ortsnamen her. Schwartz Hist. finium princip. Rugiae, 1734, p. 172, sagt: „Gens Molzahnorum ex antiquissimis atque praecipuis „Pomeraniae nobilium familiis est nomenque ex villa Molzahn, „quae ad parochiam Schwichtenbergensem synodi Deminensis „pertinet, dubio procul assumsit, dignitate marschallatus haere-„ditarii per ducatum Stetinensem insignis“.

Nr. VIII.

Der Fürst Johann von Meklenburg, der Fürst Nicolaus von Werle und der Graf Guncelin von Schwerin leisten dem Bischofe Rudolph I. von Schwerin und dem Ritter Wedekind von Walsleven Urfehde für den von diesen gefangenen Fürsten Pribislav von Parchim-Richenberg bei dessen Befreiung, verbürgen sich für die Erhebung der Bischofszehnten aus den Ländern Parchim und Plau und verpfänden dem Bischofe für den ihm von Pribislav zugefügten Schaden von 400 Mark das Land zwischen dem Lande Bützow und dem Flusse Mildenitz, welches zur Herrschaft Pribislavs gehörte.

D. d. Bützow. 1255. Dec. 29.

Johannes dei gratia dominus Magnopolensis, Nicolaus de Werle, Guncelinus comes de Zwerin et eorum filii in perpetuum. Notum esse volumus vniuersis, quod cum dominum Pribezlaum cepisset dominus noster Rodolfus episcopus Zwerinensis et aliquamdiu captiuum detineret, ad liberationem ipsius domino nostro episcopo predicto et ecclesie Zwerinensi et omnibus successoribus suis et canonicis, qui modo sunt uel de cetero erunt, et domino Wedekindo dicto de Walsleue et suis filiis et heredibus et seruientibus, qui eidem captiuitati interfuerunt, et omnibus, qui auxilio et consilio ad hoc manum porrexerunt adiutricem, cautionem, que orveyde vulgo dicitur, sub fide nostra et iuramento prestitimus

pro nobis et nostris heredibus et pro omnibus, qui pro nobis facere uel dimittere uoluerint, ita dumtaxat, quod ecclesiam Zwerinensem et omnes predictos in nostris expensis iuuabimus et manu tenebimus contra quemlibet, qui eam uel eos propter hoc impetierit, impedierit uel in aliquo molestauerit, vt promisimus fide data et iuramento cum filiis nostris et vassallis et aliis multis; etiam qualiscunque causa uel controuersia siue dissensio inter nos et ecclesiam Zwerinensem oriatur, ea nichilominus obseruabimus. Secundum formam etiam compositionis inter dominum nostrum episcopum et dominum Pribezlaum prius conceptam decimas ecclesie Zwerinensis in terra Parchem et Plawe inuadiabimus singulis annis, cum ab episcopo et canonicis aut eorum nuntiis fuerimus requisiti. In reconpensationem etiam grauissimorum dampnorum, que dominus Pribezlaus ecclesie Zwerinensi intulerat, obligauimus cum uoluntate domini Pribezlai ecclesie Zwerinensi terram a terminis Butsowe usque Milniz fluuium sitam et partem stagni Radem et predicti fluuii secundum quantitatem ripe adiacentis cum omni vtilitate pro quadringentis marchis denariorum, ita uidelicet ut, si ipsam terram non soluerimus a festo natiuitatis domini proximo uenturo ad duos annos, ipsa ad ecclesiam Zwerinensem, sicut dominus Pribezlaus eam habuit, cum omni iure, iudicio et seruicio perpetualiter pertinebit. Electo etiam episcopo, promittet comiti Zwerinensi ad manus nostras, quod in ista causa nos iuuabit pro posse suo, sicut dominus noster episcopus Rodolfus cum suis canonicis et castellani de Butsowe nobis promiserunt. Ad hec igitur omnia roboranda et inuiolabiliter obseruanda presentem paginam sigillorum nostrorum testimonio et

testium inscriptione fecimus communiri. Ego Johannes dominus Magnopolensis promisi sub fide cum filiis meis domino Heinrico et Alberto, militibus Conrado de Dotenberch, Voltzekone et Euerardo. Ego Nicolaus dominus de Werle promisi sub fide cum filiis meis Johanne et Heinrico, militibus Johanne de Cropelin, Arnoldo de Noua Ecclesia et Lodewico Capoldo. Ego Guncelinus comes Zwerinensis promisi sub fide cum filiis meis Heinrico et Helmoldo, militibus Hermanno de Bluchere, Johanne de Balghe, Conrado de Eueringhe. Huius vero rei testes sunt: prepositi: Wernerus de Zwerin, Volradus de Dobertin, Marquardus de Rune, Reinerus de Nouo Monasterio; milites: Fredericus Hasenkop, **Ludolfus Moltshane**, Chotemarus, Bernardus de Walege et frater suus Helmoldus, Tidericus Clawe. Datum Butsowe. Acta sunt hec anno domini M°.CC°.L°. sexto, quarto kalendas Decembris.

Original auf Pergament in einer kleinen, festen Minuskel im Grossherzoglichen Geheimen- und Haupt-Archive zu Schwerin; die 3 Siegel, welche an Pergamentstreifen hingen, fehlen. Da das Jahr mit Weihnacht begann, so ist die Urkunde im J. 1255 ausgestellt.

Nr. IX.

Der Bischof Hermann I. von Schwerin vergleicht sich mit den Fürsten Johann von Meklenburg, Nicolaus von Werle und Burwin von Rostock, namentlich in Beziehung auf die bischöfliche Burg Bützow, von welcher der Bischof den Fürsten nicht zu schaden verheisst,

und verspricht, den Grafen Guncelin von Schwerin und dessen Sohn nach ihrer Befreiung aus der Gefangenschaft zu Bürgen dieses Vertrages zu stellen.

D. d. Rostock. 1263. Dec. 6.

Hermannus, miseratione diuina Zwerinensis ecclesie, vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in domino. Inter opera caritatis non minimum est, discordantes ad concordiam reuocare, cum ipsa caritas exulante concordia recipere debitum nequeat incrementum. Sane notum esse cupimus, quod controuersia, que orta fuit inter nos et ecclesiam nostram ex vna parte et nobiles viros dominos Johannem Magnopolensem, Nicolaum de Werle, Burwinum de Rostoc et eorum filios ex altera, voluntate et consensu capituli nostri super accedentibus, pro eo quod ciuitatem nostram Buttessowe occupauerant, ordinata est amicabilis compositio in hunc modum, quod nos et nostri de castro seu ciuitate Buttessowe nullum dampnum dictis nobilibus uel ipsorum hominibus inferemus per incendia uel rapinas, nec alius hoc de nostra uoluntate faciet uel consensu, et si forte per nos uel nostros, quod absit, seu alios de nostra uoluntate et consensu ipsis dampnum inferretur per incendium uel rapinas de nostra munitione, tunc redditibus decimarum nostrarum, quos habemus in terra dictorum nobilium, ad mensam episcopalem pertinentibus carebimus temporibus nostris, quam diu habuerimus regimen ecclesie Zwerinensis; et si dicti nobiles nos incusare voluerint, quod compositionem, que inter nos facta est, violaue-

rimus, a tempore incusationis emisse habebimus quindecim dies, infra quos nostram innocentiam ostendemus de premissis. Preterea nullum ex hominibus dictorum nobilium captiuabimus aut captiuum tenebimus in castro seu munitione predicta, et hec eadem versa uice ipsi nobis promiserunt, quod de eorum ciuitatibus, castris, oppidis, munitionibus, terris in bonis nostris et ecclesie nostre ipsi uel alii nullum preiudicium facient uel grauamen, et si aliqui, quod absit, nobis volentibus seu inuitis, ciuitatem Buttesowe occuparent ad motum dictorum nobilium procurandum per incendia uel rapinas, tunc castellani Buttessowienses cum castro Buttessowe se diuertent ad dictos nobiles et qui ipsorum coadiutores erunt, donec illi, qui ciuitatem occupauerunt, ab ipsa recedant et dampno satisfaciant, quod fecerunt, et hec eadem facient consules et oppidani ciuitatis Buttessowe, si castrum ab aliquibus fuerit occupatum, et hoc fide militari dicti castellani, consules et oppidani iuramento et fide corporali se facturos firmauerunt et promiserunt. Insuper efficiemus et procurabimus, quod nobiles viri dominus Guncelinus comes et filius suus, cum a captiuitate liberati fuerint et sint reuersi, promittent fide interposita militari et super eo dabunt litteras suas, quod dictam compositionem non infringemus, et si per nos ipsa compositio fuerit violata, voluntarie tunc communis electio erit, utrum dictorum nobilium coadiutor esse velit contra nos uel intrare Wismariam cum filio suo, inde non exituri, nisi prius per nos pacis federa cum dictis nobilibus in concordia reformentur. Item si castrum nouum edificare voluerimus, illud incipiemus infra biennium edificare, quo edificato planeas deponi

sustinebimus ciuitatis, et si infra dictum tempus non inceperimus edificari, tunc complanabitur illa congeries terre, super quam nouum castrum edificari debebat, et castrum antiquum ac ciuitas in eodem statu munita remanebunt, in quo erant temporibus Rodolfi episcopi nunc defuncti, presentibus post tempora nostra, quam diu regimen Zwerinensis ecclesie habuerimus, minime valituris. Forma huius compositionis facta fuit presentibus: Johanne de Cropelin, Arnoldo de Nienkerken, Johanne de Bune, Henrico de Cremun, **Ludolfo dicto Molsane,** Theoderico de Ekesen, Conrado de Euerinken, militibus, et aliis quam pluribus. Ut autem hec plenam optinent roboris firmitatem, sigilla nostrum et capituli nostri presentibus duximus apponenda. Datum Rostoc anno domini M°CC°LX°III°, in die beati Nicolai, pontificatus nostri anno primo.

Das Original im Grossherzoglichen Geheimen- und Haupt-Archive zu Schwerin, auf Pergament, hat Siegelbänder und Siegel verloren; die Schrift ist eine sehr cursivische, stark abbrevirte Minuskel: so z. B. hat das Original: „tc cast Butt cu „cast°Butt“, was nach dem Zusammenhange in: „tunc castel-„lani Buttessowienses cum castro Buttessowe“ aufgelöst werden muss.

Nr. X.

Das Kloster Rehna verkauft an die Testamentsvollstrecker des lübecker Bürgers Bertram Velehering 40 lüb. Schillinge jährlicher Hebungen aus den dem Ritter Ludolf Moltsan abgekauften Klostergütern zu Volkenshagen und bestimmt

dieselben für die Schwester und Schwestertochter Bertrams, welche im Kloster Rehna leben, auf deren Lebenszeit.

D. d. (Rehna). 1269. Jan. 13.

Prepositus, priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Rene omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in domino sempiternam. Notum sit tam presentibus, quam futuris, quod Heinricus Steneco et Johannes Niger et Hermannus Niger, procuratores Bertrammi Veleharinc bone memorie, emerunt XL solidos Lubicensis monete annuatim pro XXX marcis denariorum in bonis nostris Volcwinshagen, que nuper emimus a domino **Ludolfo Moltsan**, quos denarios presentabimus dictis procuratoribus singulis annis in ciuitate Lubeke et in die beati Martini sine qualibet contradictione. De hiis autem denariis dabunt dicti procuratores sorori antedicti Bertrammi, Lutgardi nomine, nobiscum existenti, ac filie sororis ipsius ibidem ad necessitatem ipsarum quolibet anno, quantum ipsis procuratoribus videbitur expedire, nichilominus tamen ipsis in necessitatibus suis sicuti et aliis dominabus nostris prouidere tenemur. Premortuis vero dictis dominabus antedicti redditus ad nostrum claustrum libere pertinebunt. Pro hiis autem beneficiis nostro conuentui collatis memoriam ipsi Bertrammo et uxori sue et amicis ipsorum cum plena fraternitate anniuersarium tenebimur obseruare. Si autem dictos procuratores mori contingat ante mortem dictarum dominarum, predictos redditus dabimus proximis heredibus ipsius Bertrammi annuatim in termino antedicto. Ut

autem ista omnia rata et firma permaneant, presentem litteram sigillis nostris communitam contulimus in testimonium et in signum. Datum anno domini M°CC°LX°VIIII°, in octaua Epyphanie.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Lübeck; das Siegel des Präpositus hängt noch wohl erhalten an der Urkunde, das andere fehlt. Vgl. Urk. Nr. XI.

Nr. XI.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verleiht dem Kloster Rehna das Eigenthum des Dorfes Volkenshagen und zwei Hufen in Hundorf, wie der Ritter Lambert von Langwedel und nach ihm der Ritter Moltsan diese Güter besessen haben.

D. d. (Gadebusch). 1269. Mai 1.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis omnibus presens in perpetuum. Cum ex lapsu temporis hominum memorie faciliter immutentur, racionabile est, ut, quod ab humana ordinacione geritur, per scripta euidencia in rei ordinate testimonium, ne dilabatur, roboretur. Ob hoc notum esse uolumus presentibus et futuris, quod nos, considerata claustri Renensis paupertate, et moti, qua [iure eidem] astringimur, circa ipsum sincera cordis pietate, proprietatem ville Volquineshaghen cum termi[nis adiacentibus in] pratis, pascuis, siluis et paludibus, per

longum et latum distentis, et duos mansos in Hu[nnendorpe, eo] iure, quo dominus Lambertus de Langwedele et post eum dominus **Moltsan** a nobis habuerunt, eiusdem claustri sanctimonialibus in nostrorum remissionem peccatorum libere conferimus perpetuo possidendam. Et ne quisquam hanc donacionem nostram infringere possit aut reuocare, nostro sigillo presencia supscriptis testibus roboramus: militibus de Godebuz: domino **Moltsan**, domino Vlrico de Bluchere, domino Bernardo de Gustekowe, domino Nicolao de Ekerenvorde, domino Gerardo de Vitense, Johanne de Bulowe et suis fratribus et aliis pluribus fide dignis. Datum per manus Johannis notarii nostri, plebano de Bukowe, anno domini M°CC° sexagesimo nono, in die Philippi et Jacobi apostolorum.

Nach dem Originale im Grossherzogl. Geh.- und Haupt-Archive zu Schwerin, in einer sehr dicken und grossen, unregelmässigen Minuskel. An den zwei Stellen, an welchen das Pergament von Mäusen zerfressen ist, ist der Text nach einem alten, fast gleichzeitigen Diplomatarium in [ ] ergänzt. An einer Schnur von grüner und gelber Seide hängt das Siegel des Fürsten. — Das Dorf Volquineshagen (Volkenshagen, Parrochie Rehna) trägt ohne Zweifel seinen Namen von dem ersten Erwerber: Volcwinus de Langwedel, der schon im J. 1230 nach dem ratzeb. Zehntenregister Besitzungen zu Rehna hatte und im J. 1266 im Gefolge des Fürsten Johann zu Gadebusch war. Wahrscheinlich ist Volkenshagen die „noua uilla pro Torbere" des ratzeb. Zehntenregisters. Die von Langwedel gehörten wohl zum eingewanderten sächsischen Adel: von dem Orte Langwedel bei Verden?

Nr. XII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg giebt ein auf seinem Kreuzzuge in Liefland gerettetes heidnisches, zum Christenthume bekehrtes Mädchen, welches er als Tochter adoptirt, in das Nonnenkloster zu Rehna und schenkt diesem zur Erhaltung des Mädchens 4 Hufen in Parber.

D. d. Wismar. 1270. Julii 8.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Mutantur tempora, transmigrant homines, euanescit memoria, sed uiuit robur testium et littera, et per eam diucius viuunt actiones, vnde laudabilis fidelium inoleuit consuetudo, actiones emergentes litterarum remedio aut testium viribus perhennare. Huius rei gracia nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis tam futuris, quam presentibus notum esse volumus, quod cum in peregrinacionem versus Lyuoniam profecti essemus sub uexillo beate uirginis militantes, inter mediam stragem paganorum ancillulam quandam multum tenere etatis, vtpote triennem, ex ore gladii rapuimus et obtento sibi baptismi sacramento adoptauimus eam nobis in filiam, nobiscum ipsam in terminos nostros traducentes. Ne igitur contagione seculi lubrici eam contingeret maculari et vt saluti sue plenius consuleremus, misimus ipsam in claustrum Rene, vt inter virgines inbuta celestibus disciplinis virgo virgini perpetuo deseruiret. Vt ergo ex eiusdem ancille introitu claustrum Rene solacium acciperet, non grauamen, quicquid habuimus in villa Parpurth cum quatuor mansis in terminis suis in longum et in latum sufficienter, ut

modo distentis, cum omni prouentu, sicut nos possedimus, conferimus Renensi ecclesie perpetuo possidendum, excepto maiori iudicio, de quo terciam partem eidem claustro damus, nobis duas partes residuas reseruantes. De hiis autem redditibus sex marce denariorum in uestituram dicte puelle et cetera necessaria, quam diu uixerit, per annos singulos conuertentur. Testes vero huius donacionis sunt: Helmoldus de Plesse, Aluericus de Barnekow, Conradus Dotenberg, Benedictus de Rodenbeke, Hermannus Storm, Hinricus Pren, castellani Wismarie, **Ludolfus Moltzan**, Bernardus de Gusticow, Vlricus de Blukker, Nicolaus de Ekerenvordhe, milites castellani in Godebuz. Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXX°, Hinrico tunc in Rene preposito ea fideliter procurante; datum in Wismaria per manus Godescalci notarii, in die beatorum martirum Kyliani et sociorum eius, VIII° idus Julii.

Original mit dem anhangenden Siegel des Fürsten Heinrich im Grossherzoglichen Geh.- und Haupt-Archive zu Schwerin. Gedruckt in Schröder's Wismarschen Erstlingen, S. 227.

Nr. XIII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verleiht der Stadt Gadebusch für ihre Weiden, Wiesen und Holzungen das lübische Recht, mit Ausnahme einiger Gerichtsbussen, und die Gerechtigkeit willkührlicher Satzungen.

D. d. Wismar. 1271. Febr. 5.

Henricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus presentem paginam inspecturis imperpetuum in saluatore

omnium salutem. Humanarum memoriam actionum successiui diuturnitas temporis abolere didicit; vnde sapientum sagacitate sollerter prouisum est, ut que ad futurorum cognicionem prouehenda sunt, litterarum apicibus commendentur. Notum igitur esse volumus tam posteris, quam presentibus, quod nos dilectis ciuibus nostris in ciuitate Godebuz in pascuis suis, pratis et siluis, quam longe eiusdem ciuitatis emunitates limitantur, pro eo quod nobis paratum semper et fidele, quocienscumque ab ipsis requirendum duximus, obsequium prestiterunt, contulimus integrum ius Lubicense, exceptis articulis infracriptis, videlicet quod vadiatura quinque solidorum integraliter nostra erit; preterea de maioribus forefactis, que sunt vulgo dicta vorsath, et quicquid in sentenciam manus et colli iudicandum est, si animaduersione pecuniaria fuerit satisfactum, eius, quod exinde prouenerit, cum consensu aduocati nostri, tercia pars ciuitati cedet, relique due nobis; facultatem etiam liberam eisdem concessimus condendi inter se statuta arbitraria, qualiacunque ciuitati congrua reputauerint et proficua, dummodo in dampnum nostrum et vasallorum nostrorum non videantur cedere detrimentum. Vt ergo hoc factum nostrum, quod ipsis in argumentum dilectionis nostre gratuito ordinauimus ex affectu, nullus heredum nostrorum imperpetuum valeat irritare, presens scriptum dedimus eisdem asscriptis testium nominibus cum appensione sigilli nostri firmiter communitum. Testes vero, quorum presencia et consilio fecimus hec, sunt: Aluericus de Barnicowe, Helmoldus de Plesse, Theodericus Clawe, **Ludolfus Moltzan,** Conradus de Dotenberg, Vlricus de Blugcher, Hinricus de Stralendorp, Hinricus Pren,

Benedictus de Rodenbeke, Hermannus Storm, milites nostri, Hermannus Roduchele, Lodhewicus, Johannes domine Modeke filius, Hince Ludolfi filius, consules Godebuz, et alii quam plures. Acta sunt hec Wismarie, anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo septuagesimo primo, in die beate Agathe. Datum per manus Gozscalci scolastici Wismariensis, notarii nostri.

Nach dem Originale der Stadt Gadebusch mit einem abgerissenen Siegel gedruckt in Rudloff Urk. Lief. Nr. XXIV., p. 65.

Nr. XIV.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verleiht dem Kloster Rehna über 2 Hufen in Parber, welche früher zum Burglehn gehörten und welche das Kloster tauschweise gegen 2 andere Hufen in Lützow für des Fürsten liefländische Adoptivtochter erworben hat, das Eigenthum und dieselbe Gerechtigkeit, welche das Kloster an seinen 4 andern Hufen in Parber besitzt.

D. d. Wismar. 1271. Mai 25.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus presens scriptum visuris imperpetuum in saluatore omnium salutem. Expedit autenticis ea scriptis commendare, que nec modernos, nec posteros volumus ignorare. Constare igitur volumus vniuersis presentem litteram inspecturis, quod nos claustro ancillarum Christi in

Rene, ob reuerenciam retributoris omnium bonorum et ob dilectionem dilecte filie nostre adoptiue, quam de paganis parentibus generatam et ad sinum sacrosancte matris ecclesie per baptismum in nostre peregrinacionis milicia reuocatam et deinde iam dicto claustro tradidimus, beate virgini quoad vixerit seruituram, facta commutacione cum domino Ulrico de Blugcher, aduocato nostro in Godebuz, cum duobus mansis in uilla Parpurth, quos ipse a nobis possederat feodo castrensi, quod vulgariter borglen nuncupatur, pro aliis duobus mansis in villa Luthzowe positis, proprietatem predictorum duorum mansorum in Parpurth, a castrensi feodo per dictam commutacionem penitus abstractorum, quos eciam venerabilis vir dominus Hinricus eiusdem claustri prepositus a domino Ulrico de Blugcher pro octoginta marcis denariorum emptione iusta et racionabili comparauit, libenti animo contulimus cum eodem iure et libertate, qua sepe dictum claustrum alios quatuor mansos in eadem villa possidet a nobis cum prememorata filia nostra sibi collatos, in tranquillitate perpetua possidendam. Ut talem ergo donacionem nostram nullus heredum aut successorum nostrorum malignitate aliqua possit calumpniari, presentem litteram eidem claustro contulimus asscriptis testium nominibus cum sigilli nostri munimine firmiter roboratam. Testes vero sunt: **Ludolfus Moltzan,** Conradus Berkhane, Vlricus de Blugcher, Thetwich de Ortz, Theodericus de Quithzowe, Dauid de Greben et Theodericus Clawe, milites nostri, et alii quamplures tam clerici, quam layci. Datum Wismarie anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo primo, secunda feria infra octauam asscensionis

domini, per manum Gozscalci notarii nostri, Hinrico preposito id agente.

Original, im grossherzoglichen Geh.- und Haupt-Archive zu Schwerin, auf Pergament in einer festen Minuskel; an einer Schnur von rother Seide hängt des Fürsten Heinrich Siegel.

Nr. XV.

Der Graf Guncelin von Schwerin verkauft dem Kloster Reinfelden das Dorf Zachow mit Eigenthum, Gerichtsbarkeit und Abgaben und bestimmt die Grenzen der Feldmark.

D. d. 1272.

Guntzelinus dei gracia comes de Zwerin et Helmoldus filius eius vniuersis hoc scriptum visuris inperpetuum. Ad noticiam vniuersorum volumus deuenire tam presencium, quam futurorum, quod nos de beniuolo consensu et beneplacito heredum nostrorum villam, que Zachowe uocatur, prope ciuitatem Parchim sitam, viginti et sex mansos continentem, cum agris, siluis, pratis, pascuis, cum terminis suis dudum habitis et possessis, in longum et in latum circumquaque ab antiquo limitatis et distinctis, sicut hactenus iacuit et adhuc iacet, et cum omnibus aliis suis attinenciis, cum omni vtilitate, libertate ac proprietate perpetua libere et integraliter possidendam, vendidimus domino abbati . . et fratribus de Reyneuelde pro quingentis et viginti marcis Lubicensium denariorum et viginti marcis slauicalium denariorum; omnem eciam iurisdictionem temporalem, sicut nos habueramus, iudicium uidelicet capitis et manus, et omnes alias minores culparum

correctiones ipsis fratribus integraliter uendidimus, nichil ex hiis nobis de cetero penitus vsurpantes. Homines eciam ipsorum ab iniustis et indebitis amminiculis, vt sunt peticiones et exactiones et alia consimilia, liberos esse volumus et exemptos; defensioni tantum terre, que vulgo lantwere uocatur, cum ceteris se apponent. Terminos eiusdem ville, ne in posterum ipsis valeant angustari, in hac pagina fecimus conscribi; sic enim uadunt: ab oriente a quadam tilia, ubi tres vie diuiduntur, usque ad quandam quercum, que stat super quendam monticulum lapidum, qui stenbrinke dicitur, et ab illa quercu uersus aliam quercum super monticulum stantem, qui heytbrinke dicitur, et sic uadunt recto tractu ultra quandam paludem et ultra quendam aggerem uersus aliam quercum, que stat prope uillam Chumin, et sic vlterius usque ad Berichroth supra cotherelant, dehinc inferius uersus occidentem uadunt usque in Thessenowere zol, et sic recto reascensu usque ad quandam foueam, que voscule dicitur, que est prope tiliam, a qua termini incipiunt. Vt autem hoc factum ratum permaneat et inconuulsum, presentem paginam sigillis nostris fecimus communiri. Testes huius rei sunt: canonici de Zwerin: dominus Richardus, magister Mauricius et magister Brendeke, frater eius, et magister Johannes; milites: dominus Bolto Hazenkop, **Ludolphus** dictus **Moltzan,** Wicbertus de Wittenborch et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo secundo.

Nach zwei Transsumten aus dem J. 1372 im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Das eine Transsumt ist vor dem Grafen Adolph von Holstein und dem Rath der

Stadt Lübeck aufgenommen und von diesen und dem Bischofe Bertram am Tage Lamberti 1372 besiegelt. Das andere Transsumt ist vom Bischofe Bertram von Lübeck und dem Abte Hartwig von Reinfelden am Tage Francisci 1372 angefertigt und besiegelt.

Nr. XVI.

Der Fürst Nicolaus von Werle und seine Söhne Heinrich und Johann erneuern die Privilegien des Klosters Dobbertin.

D. d. Güstrow. 1274. Dec. 15.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos dei gracia Nicolaus et filii nostri Hinricus et Johannes, domini de Werle, omnibus hoc scriptum visuris salutem in perpetuum. Quoniam pium est et magni apud deum meriti, tueri ecclesias et eos, qui sequestrati a seculo diuino cultui mancipantur, talibus confouere presidiis, ut in quiete spiritus valeant soli deo dulciter et ardencius deseruire, ne forte secularium tumultibus causarum agitati cogantur amaritudine animi ab interne contemplacionis deuotione tepescere et exteriorum curarum sollicitudinibus occupari: propter quod nos, qui prestite nobis a domino aliqua vice fungimur potestatis, diuino ducti amore pariter et timore, obmittere nequaquam possumus nec audemus, quoniam opporteat nos memorato negocio fideliter intendere in quantum possumus domino concedente. Ad uniuersorum ergo noticiam tam presencium, quam futurorum cupimus memoriter deuenire, quod dominus Volradus, Dobertinensis ecclesie prepositus,

vir reuerendus et honorabilis, suam nobis exhibuit presenciam, deuote et humiliter supplicando, quatenus dei intuitu et pie matris eius Marie prefatam ecclesiam cum omnibus bonis suis eodem iure et eadem gracia libertatis cum suis terminis in nouo vellemus innouare et per nouum priuilegium roborare, sicut pridem a nostris progenitoribus et a nobis liberaliter sunt collata, talem adiiciendo graciam, vt bona postmodum adepta, siue in villis, siue in singularibus mansis, eidem inscribi priuilegio faceremus. Nos igitur desiderio eius et iuste postulacioni hilari animo et grato occurrentes assensu, bona omnia a nostris progenitoribus et a nobis collata, necnon et ea, que a nobis vel a nostris successoribus in futurum poterunt adipisci, cum affectuosa voluntate omnipotenti deo et beate Marie virgini matri eius sanctoque Johanni evangeliste, omni iuri nostro renunciantes, quod in ipsis habuimus, cum omni utilitate et usufructu in agris cultis et incultis, siluis, montibus, planiciebus, pratis, paludibus, aquis aquarumque decursibus donamus et circumscribimus bona fide. Sunt autem hec bona et termini eorundem: riuulus Jacenitze, qui influit stagno Jawir, ipsius stagni dimidietatem, riuulum Mildenitze ex integro, donec vbi influit stagno Wozstrovitce, ipsum stagnum Wozstrovitce ex integro, riuulum Mildenitze, vbi effluit stagno Wozstrovitce ex toto, donec vbi fluit in riuulum Brezenitce, medietatem riuuli Brezenitce vsque in stagnum Wozderim; adiicimus etiam medietatem stagni Wozderim vsque in riuulum Gardene, ipsum stagnum Gardene nobis ex integro reseruamus, riuulum Gardene ex integro donamus vsque in riuulum, qui appellatur Lomenitce, item riuulum Gardene ex toto vsque ad molendinum Odewinestorpe, prefatum

molendinum dimidium, de dicto molendino usque ad paludem Boltz, ipsam paludem Boltz ex toto vsque in stagnum Zpandine, ipsum stagnum Zpandine ex integro vsque in stagnum Luzcowe, medietatem stagni Luzcowe cum riuulo integro Jacenitce, vbi influit stagno Jawir; locum, in quo sita est ecclesia Dobertin, ipsam villam Dobertin cum suis terminis, Clodene cum suis terminis, indaginem Wulframmi cum suis terminis, Lomene cum suis terminis vsque in riuulum Stenbeke, indaginem Gerardi cum suis terminis, insulam et villam Vpal cum suis terminis; in terra Malechin: villam Grobe cum suis terminis, que data fuit in restaurum ecclesie Dobbertinensi pro sex mansis in villa Sytowe, villam Restorpe cum suis terminis; in terra Turne: villam Lozitce cum suis terminis, Swertitze et Verlinge in vnam villam redactas cum suis terminis; villam Settin cum suis terminis, villam Clesten cum suis terminis; sunt autem hii termini bonorum in terra Turne: a palude, vbi fontes oriuntur inter villas Swertitce et Zagewitce, sicut per colliculos distinctum est, per directum vsque ad disterminacionem ville Sempowe, ab hiis quoque terminis, sicut distinctum est, usque ad terminos Dertcele, a terminis Dertcele vsque ad terminos Crummene, deinde usque ad terminos Starzowe et abinde, sicut item per colliculos notatum est, usque in riuum, qui effluit de stagno Verlinge, dictum quoque riuum ex integro, quantum contingerit terminos Swertitce, ipsum quoque stagnum, quod Swertitce dicitur, integraliter cum riuo effluente usque in stagnum Cetin, idem quoque stagnum ex integro cum riuo, qui decurrit usque in stagnum Vilis, a stagno Vilis secus terminos ville Dimitz vsque in stagnum Womazowe;

stagnaciones quoque riuorum intra hos terminos fluencium, sicut huc vsque habuit ecclesia, in molendinis edificatis vel edificandis, si necesse fuerit, sine contradictione licite retinebit. Et si horum terminorum aliqui fuerint inuasores, nos et nostri sequaces, qui dante deo pro tempore nobis succedent, tueri dictos prout melius poterint terminos tenebuntur. Sunt etiam singulares mansi, de quibus mencio habita est: Szvisowe duo mansi, Paiowe molendinum et duo mansi, Drosenowe duo mansi, Samith tres mansi, Darsecowe quatuor mansi, Cedarge duo mansi, Goldenberge duo mansi et donacio ecclesie cum mansis attinentibus. Hec bona eximimus ab omni exactione peticionis, vectigalium, poncium et urbium exstructione. Prepositus ecclesie supradicte iudicabit omnes causas in eisdem bonis, et eas, que manui seu collo intendunt, prepositi aduocatus in bonis ecclesie iudicabit, de quibus, si ventum fuerit ad satisfactionem, medietatem nobis dabit et medietatem ecclesie reseruabit. Si que questiones nate fuerint inter homines ecclesie, in quibus aliquid iuris habere videremus, illas prepositus si fieri potest libere poterit concordare. Vt autem hec nostra donacio habeat firmitatem, sigillorum nostrorum testimonio presentem paginam de nouo duximus roborandam. Testes vero huius prioris collacionis sunt, sicut in originali priuilegio continentur, quod datum fuit anno gracie MCCXXXVII, VIII kalendas Decembris. Testes autem huius priuilegii renouati sunt: Godefridus prepositus de Guzstrowe, Hermannus decanus, Conradus custos, Bernardus de Lomene, Johannes de Ruchowe, plebani; milites vero: **Ludolfus de Moltsan**, Nicholaus Gallus, Heinricus de Vlotowe, Hinricus de

Colne, Hinricus de Cremun, Hinricus Luche, Johannes Coz, Johannes Megedetrost, Machorius de Cene, Johannes de Belin; famuli autem: Bernardus de Belin, Hinricus Claviger et alii quam plures prouidi et honesti. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXXIIII, datum in Guzstrowe XVIII kalendas Januarii.

Aus den Urkunden des Klosters Dobbertin gedruckt in Rudloffs Urk. Lieferung Nr. XXX.

Nr. XVII.

Der Graf Helmold von Schwerin bestätigt die von seinem verstorbenen Vater Guncelin den handeltreibenden Bürgern Lübecks ertheilte Zollfreiheit in seinen Landen.

D. d. Lübeck. 1275. Mai 24.

Helmoldus dei gracia comes in Zwerin omnibus presentem paginam intuentibus in perpetuum. Ad omnium presentem litteram intuentium uolumus deuenire noticiam, quod pie recordacionis comes uenerabilis in Zwerin, Gunzelinus nomine, pater noster, ciuibus Lubycensibus negociantibus, ipsorum dilectioni tali beneficio satisfaciens, per suum euntibus et redeuntibus dominium, ab omni theloneo et exactione, que ungelt dicitur, immunes eos esse liberaliter contulit ac exemptos. Nos igitur, commendabile patris nostri beneficium infringere nolentes, neque in irritum reuocantes ipsum pretaxatum donum uiris honorabilibus collatum, preterquam quod arincpenninge appellatur, littera nostra, sigilli nostri appensione,

militibus nostris: domino **Moltzano**, domino Ulrico de Bluchere, domino Wiperto, domino Ribone et Johanne de Monte, consulibus quoque Lubycensibus: Johanne Monacho, Heinrico de Nestewede, Wernero Ollo, presentibus, confirmamus. Datum Lubeke anno gracie M° CC° LXX° quinto, feria VI post ascensionem domini nostri Jhesu Christi.

Nach zwei im Stadt-Archive zu Lübeck aufbewahrten Original-Urkunden mit wohl erhaltenen Siegeln.

Nr. XVIII.

Der Graf Helmold von Schwerin schenkt mit Einwilligung seiner Brüder dem Dom-Capitel zu Schwerin das Eigenthum von 2 Hufen in Driberg, welche der Ritter Gerold Hasenkop zu Lehn getragen und aufgelassen hat.

D. d. Schwerin. 1275. Junii 2.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Helmoldus dei gracia comes Zuerinensis omnibus in perpetuum. Justum esse videtur et racio suggerit aequitatis, ut ea, que piis locis liberaliter conferuntur, rata sint et nullo necessitatis articulo varientur. Hinc est quod ad vniuersorum noticiam cupimus deuenire, quod nos, de beneuolo consensu dilectorum fratrum nostrorum Gunzelini videlicet, Johannis et Nicolai, proprietatem duorum mansorum in Driberch, postquam Geroldus dictus Hasenkop miles et pheodalis noster, qui eosdem mansos a nobis in pheodo tenuit, libere ac voluntate spontanea resignauit et legitimo

heredum suorum consensu, ecclesie sancte Marie virginis sanctique Johannis euangeliste in Zwerin necnon et canonicis eiusdem pro animabus patris ac matris nostre ceterorumque progenitorum et heredum nostrorum ac nostra dedimus et donauimus pleno iure cum omnibus pertinenciis ac utilitatibus ipsorum perpetuo possidendos, spem bonam de ipsis canonicis habentes, quod in eorum oracionibus die noctuque memores nostri esse debeant ad dominum Jhesum Christum, hoc tamen excepto, quod coloni dictorum mansorum ad seruicium, quod borchwerc dicitur, et ad defensionem terre, que lantwere vulgo nuncupatur, necnon et ad alia iura nostra cum ceteris hominibus terre nostre ac vasallorum nostrorum colonis plenarie tenebuntur. Testes huius donacionis nostre sunt: Johannes decanus, Richardus de Lunenborgh, Fredericus dictus Hasenkop, canonici Zuerinenses; milites uero sunt: **Ludolphus Moltzan,** Ulricus de Bluchere, Hinricus de Insula, Hermannus et Ludolphus dicti Hasenkoppe et alii quam plures clerici et laici fide digni. Vt autem memorata ecclesia et canonici eiusdem plena gaudeant securitate et nostra donacio inuiolabilis perseueret, ipsis in testimonium presencia scripta conferimus sigilli nostri munimine roborata. Datum Zuerin anno gracie millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, IV nonas Junii.

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. XIX.

Der Fürst Nicolaus von Werle vermittelt eine Landesvormundschaft für die Zeit der Abwesenheit des Fürsten Heinrich des Pilgers von Meklenburg.

D. d. 1275.

Dum nobilis dominus noster Henricus, dominus Magnopolensis, captus esset a paganis et teneretur in vinculis in Babylonia, venerunt nobiles viri dominus Henricus et frater suus dominus Johannes, filii domini Johannis de Werle, in Wismariam super castrum et congregraverunt communes vassallos iam dicti Henrici de Magnopoli et universos consules civitatis Wismarie, dicentes, quod connatus eorum, predictus dominus noster Henricus Magnopolensis, commisisset eis, quod tutores esse deberent uxoris sue, inclite domine nostre Anastasie, et filiorum ipsorum et terre, et hoc vellent facere, et vellent videre, quis hoc vellet contradicere et defendere. Tunc domicellus Johannes et frater suus dominus Nicholaus Zwerinensis Lubecensisque prepositus in presencia eorum audientibus vasallis universis et consulibus civitatis hoc constanter contradixerunt, addentes eciam, quod ipsi pocius essent tutores filiorum fratris eorum et terre, quam filii patrui suorum. Et hoc testabantur in principes et dominos. Post hec facta fuit magna discordia pro iam dicta tuicione inter dominum prepositum et suum fratrem domicellum Johannem et castellanos, scilicet dominum Helmoldum et dominum Benedictum de Rodenbeke et illos de Barnekouwe et Wernerum clavigerum,

quod dominum prepositum et fratrem suum castrum ascendere non permiserunt. Inde commoti dicti fratres intimaverunt querulando nobili domino G. Holsacie comiti et domino comiti de Zwerin, quod fuerat actum. Post hec armata manu domicellus Johannes combussit curias castellanorum. Quod dum intellexisset nobilis dominus Nicholaus de Werlle, venit Wismariam et convocatis universis vasallis domini Henrici de Magnopoli et consulibus, sumpsit diem amicabilem inter dominum prepositum et fratrem suum Johannem domicellum et predictos castellanos, et in ecclesia beate Marie placitavit idem dominus Nicholaus cum inclita domina Anastasia et prudentioribus vasallis eius sic, quod domicellum Johannem cum consensu universorum vasallorum in tutorem iam dicte domine et filiorum eius elegerunt et terre et sex milites sibi in adiutorium elegerunt, scilicet dominum **Mulzan**, dominum Ulricum de Bluchere, dominum Gerardum de Metzeke, dominum Ottonem de Reventlo, dominum Conradum Pren et dominum Guntherum de Levetzouwe. Hiis gestis militibus et famulis et universis vasallis domini nostri fuit intimatum. Quibus bene placuit. Consules eciam presentes fuerunt et hoc audierunt et multi alii burgenses Wismarie civitatis. Acta sunt hec Ao. gracie MCCLXXV.

Aus dem zweiten Stadtbuche von Wismar. Ueber den weitern Verfolg vgl. man Jahrb. III., S. 6; vgl. daselbst S. 2. und Latomus in Westphalen mon. ined. IV., p. 244., wo diese Nachricht sehr undiplomatisch benutzt ist.

Nr. XX.

Auszug aus der Lehnrolle der Grafen von Schwerin über deren überelbische Familiengüter.

D. d. (1275.)

Hec sunt bona sita ultra Albiam, que comes Helmoldus de Zwerin mortuo patre suo comite Gunzelino in pheodo suis hominibus porrexit:

Hermannus Ribe de Thune recepit ab eodem duas villas tantum, videlicet Grabowe et Moyzliz.

— — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — —

Item **Luderus Moltzan** vnam domum in Berscampe, que soluit annuatim chorum vnum.

Item dominus Jerricus de Berscampe villam Geithin et villam Riddereschen.

Item Wipertus de Moldessem duas domus in Hanhusen etc.

— — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — —

Diese Lehnrolle, im Originale auf einem langen Pergament im grossherzoglichen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, ohne Datum, in der Schrift aus dem Ende des 13. Jahrh., ist ohne Zweifel beim Regierungsantritt des Grafen Helmold II. von Schwerin (1274 † 1299) abgefasst. — Berscamp liegt im Hannoverschen nicht weit von der Elbe, zwischen der Stadt Lüneburg und der Elbe, in der Richtung von Lüneburg nach Lübtheen. — Vielleicht ist dieser Lüder Moltzan Ludolf II., der vor 1307 starb; nach der Urkunde vom 5. Dec. 1319 lebte im Lüneburgischen noch ein Otto Moltsan, von dem bis jetzt sonst weiter keine Nachricht vorkommt.

Nr. XXI.

Der Ritter Ludolph Moltzan überlässt dem Kloster Dargun zur Beilegung der Streitigkeiten über die Grenzen zwischen den Dörfern Cummerow und Scharpzow zwei Hufen in seinem Dorfe Grabow.

D. d. 1276. Oct. 28.

Ludolphus miles dictus **Molzan** vniuersis hanc litteram visuris salutem in domino. Notum esse uolumus vniuersis, quod super discordia terminorum uillarum Kumerowe et Scarpesowe, que uertebatur inter dompnum abbatem de Dargun et nos, sic exstitit concordatum: duos mansos in uilla nostra Grabene cenobio Dargun contulimus, heredibus nostris consencientibus, omni iure perpetuo possidendos, ita tamen ut aduocatus noster ex parte domini abbatis sit aduocatus super mansos dictos eo iure, quo ceteri aduocati ecclesie superius nominate aduocacias custodiunt ab eadem. Testes huius rei sunt: Hinricus Luche et frater suus, Godefridus Bordeke, Hinricus de Colne, Nicolaus Stralendorpe, Fridericus Wlpis, Wichmannus Glode, milites, et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini M°CC°LXXVI°, die apostolorum Symonis et Jude.

Nach dem Originale auf Pergament in einer grossen, kräftigen Minuskel, im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin; der aus dem Diplom geschnittene Pergamentstreifen zur Anhängung des Siegels ist abgerissen. — Das Kloster Dargun besass schon seit dem J. 1229 das Dorf Scharpsow (vgl. Lisch Mekl. Urk. I., Nr. XVI); das Dorf Grabene, welches auch (vgl. Lisch a. a. O. S. 33) Graba genannt

wird, ist ohne Zweifel Grabow, zwischen Loischentin und Basepol unweit Cummerow. Nach der vorstehenden Urkunde besass Ludolph Moltzan damals also die Güter Cummerow und Grabow.

Nr. XXII.

Die Fürstin Anastasia von Meklenburg und ihre Mitvormünder verleihen der Stadt Wismar das freie Eigenthum des Hofes Dorsten zur Stadtfeldmark und zum Stadtrecht.

D. d. Wismar. 1277. März 19.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Anastasia dei gracia domina Magnopolensis, Nicolaus eadem gracia Lubicensis et Zwerinensis ecclesiarum prepositus et Johannes domicellus Magnopolensis omnibus presens scriptum uisuris salutem presencium et subsidium futurorum. Humanarum multitudo et varietas actionum angustias nostre mentis excedit et propterea ita ordinauit sapientum prouidencia, vt quod capere in nobis memoria non potest, litterarum capacitas ad firmam futurorum noticiam enutriret. Nouerint igitur tam posteri, quam presentes, quod consules et vniuersitas burgensium nostrorum de Wismar curiam dictam Dorsten cum agris, pratis, pascuis, palude, que uulgo Moor nuncupatur, et omnibus terminis suis, sicut actenus in longum et latum circumquaque distincta et limitata iacuit, pro sexentis marcis denariorum iusto emcionis titulo emerunt a domino Günthero et a domino Heynone fratribus de Lewetzowe et eorum heredibus sibi pro tempore successuris. Nos

igitur, ut exhiberemus clarius in opere, qua memoratos burgenses complectimur, dilectionis probacionem, ipsis predicte curie proprietatem cum omni libertate, gracia et cum omni iure, quod wicbeledesrecht ipsos nuncupari solet, adhibito cum maturitate bona consilio et obtento cum liberalitate perfecta consensu eorundem militum, qui tunc nobiscum statui et negociis terre disponere consueuerunt, per solemnem stipulacionem de manu pueri Hinceken domicelli Magnopolensis, ad quem dominium feodi pertinebat, in manus memoratorum consulum secundum consuetudinem patrie factam, dimisimus et contulimus ad commodum et vtilitatem tocius vniuersitatis perpetuis temporibus possidendam. Vt igitur hec donacio a nullo successorum nostrorum immutari ualeat in posterum aut rescindi, sed debite firmitatis robur obtineat, presens scriptum eisdem dedimus sigillorum nostrorum appensionibus firmiter communitam, asscriptis eciam illorum nominibus, quos huic facto contigit corporaliter interesse, quorum nomina sunt hec: nobilis uir Gerardus comes Holzatus et Gerardus filius eius iunior comes, Marquardus de Parkentin, Ludeko de Kuren, Eghardus Scele, **Moltzan**, Olricus de Bluchere, Gherardus Metzyke, Otto de Reuentlo, Hermannus Storm, Guntherus et Heyno fratres de Leuetzowe, Gotscalcus Pren, Henricus Pren, milites; Segebodo, Henricus frater Werneri, Jacobus Tesseke, Alkillus, Bernardus dictus Nenneke, Boye, Wernerus Wulfhagen, Johannes de Krukowe, Marquardus de Walmerstorpe, Henricus Albus, Hinricus Kule, Bertramus Ermigardessone, consules anni illius et plures alii clerici et laici. Acta sunt hec in castro Wismarie,

anno dominice incarnacionis M°CC°LXX°VII°, XIIII° kalendas Aprilis, per manus Gozscalci notarii curie.

Das Original ist verloren; eine alte Abschrift bewahrt das fürstlich-bestätigte Privilegienbuch der Stadt Wismar aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Gedruckt ist die Urkunde in Schröder Pap. Meckl., S. 1028 (vgl. S. 1025), jedoch mit dem ganz falschen Datum „M. CC. LXX, II. kalend. April"; dieses kann schon deshalb nicht richtig sein, weil der Fürst Heinrich der Pilger im Sommer des J. 1272 seinen Kreuzzug nach dem heiligen Lande antrat und seine Gemahlin Anastasia in dieser Urkunde mit ihren Mitvormündern als Landesregentin auftritt. Auch an der hier wichtigen Stelle unter den Zeugen: „Ludeko de Kuren Eghardus Schele Moltzan" hat Schröder keine Interpunction; der Molzan ist aber ohne Zweifel der dominus Molzan, wie Ludolf Molzan gewöhnlich genannt wird.

Es erscheinen also hier von den im J. 1275 eingesetzten sechs Vormundschaftsräthen aus dem Ritterstande noch fünf, von denen freilich in dem Abdruck in Schröder P. M. drei ausgelassen sind, nämlich: (Ludolf) Moltzan, Ulrich von Blücher, Gerhard Metzeke, Otto von Reventlow und Günther von Levetzow; statt des an der fünften Stelle eingesetzten Conrad Pren fungirt hier der damals einflussreiche Hermann Storm, obgleich Conrad Pren noch später, gewiss noch im J. 1283 auftritt (vgl. Lisch Meklenburg. Urk. II., S. 71.) — Die vor diesen sechs Vormundschaftsräthen genannten drei Ritter: Marquard von Parkentin, Ludolf von Kuren und Ekhard Schele, gehörten ohne Zweifel zum Gefolge der holsteinschen Grafen Gerhard und erhielten als Fremde den Vortritt; die von Parkentin erscheinen öfter im Gefolge der Herzoge von Sachsen-Lauenburg und Marquard von Parkentin war im J. 1277 schon ein Mann von reiferem Alter und im J. 1281 schon todt (vgl. Masch Gesch. des Bisth. Ratzeburg, S. 161 u. 166); die von Kuren begleiten die Grafen von Holstein häufig und namentlich der Ritter Ludolf von Kuren 1274 — 1288 (vgl. Schlesw. holst. lauenb. Urk., Th. I, S. 113, 125, 214 und 217); das Geschlecht der Schele (latein: Luscus) ist aus der Dassowschen Fehde (vgl. Rudloff Meckl. Gesch. II, 1, S. 46) bekannt genug und der Ekehardus Luscus de Trauenemunde miles tritt im J. 1273 zu Travemünde auf (vgl. v. Westphalen Mon. ined. II., p. 2094 und

Schlesw. holst. lauenb. Urk. Th. I., S. 125; über die Schele vgl. man auch noch Westphäl. Zeitschr. für vaterländ. Gesch. II., S. 69 und III., S. 118). — Die nach den Vormundschaftsräthen aufgeführten drei meklenburgischen Ritter: Heyne von Levetzow, Gottschalk Pren und Heinrich Pren standen zu jenen in nahen verwandtschaftlichen Verhältnissen. — Der Hof Dorsten lag, nach der Mittheilung des Herrn Professors Crain zu Wismar, vor dem altwismarschen Thore, links von der Landstrasse nach Rostock, gegen die Hornstorfer Burg hin; ein Stadtfeld in dieser Gegend, über der sogenannten Krabbenwiese, heisst noch heutiges Tages der Dorstein oder Dorsten, und zwar der kleine und der grosse Dorsten.

Nr. XXIII.

Der Bischof Hermann I. von Schwerin verkauft an das bischöflich-schwerinsche Collegiatstift zu Bützow 5 Hufen in Dietrichshagen, 2½ Hufen in Bartelstorf und das Dorf Clevena zur Verbesserung der Präbenden.

D. d. (Bützow). 1280. Aug. 17.

In nomine domini Amen. Vniuersis christifidelibus tam presentibus, quam futuris, ad quorum noticiam presentes littere peruenerint, Hermannus, dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus, salutem et eternam in domino charitatem. Cum dilectorum in Christo canonicorum ecclesie nostre Butzouiensis redditus prebendales adeo tenues sunt et exiles, quod de ipsis non poterunt commode sustentari, eo quod foelicis recordacionis predecessores nostri, qui ipsam fundauerunt ecclesiam et de redditibus episcopalis mense cum

intencione augmentandi prebendas instituerunt ibidem, opere quasi quodammodo decesserint incompleto, nos, quos miseracio diuina licet immeritos in sortem vocauit illorum, vestigiis in hoc inherentes illorum et canonicorum ipsorum inopie condolentes, recepta ab eis quadam pecunie quantitate, in usus ecclesie nostre necessarios ac legitimos conuertenda, quedam de bonis episcopalis mense nostre, nobis per mortem quorundam vacancia, ipsis canonicis in augmentum prebendarum duximus assignanda siquidem in Diderickshagen V mansos et in Barteldstorpe duos cum dimidio decimales pro centum et LXX marcis usualis monete eisdem vendidimus. Preterea villam Cleuena pro centum LXV marcis eiusdem monete, ita quod pro decem marcis singularum marcarum redditus estimantur, canonicis predictis vendidimus, prout per terminos suos in latum protenditur et in longum, cum siluis et nemoribus, cultis pariter et incultis, pratis et pascuis, aquis et aquarum decursibus, cum fructibus et prouentibus, accessibus et egressibus et omni utilitate ac pertinenciis, que nunc de ipsa villa proueniunt vel in futurum poterunt prouenire, cum iudicio tam sanguinis, quam mutilacione membrorum, iuxta quod alia loca religiosa et vasalli nostri in terra Butzow tenent communiter bona sua, dantes eisdem canonicis plenam ac liberam potestatem bona in vsus suos libere conuertendi, ordinandi ac disponendi de ipsis, prout eorum placuerit opcioni, cuiuslibet tamen permutacionis et alienacionis titulo eis penitus interdicto, salua eciam eis empcione molendini adiacentis ville predicte iuxta estimacionem predicti precii, si quando illud contigerit ad statum

pristinum restaurari. In cuius rei testimonium nostro sigillo presentes littere roborantur. Testes huius rei sunt: Volradus canonicus Zwerinensis et prepositus Butzouiensis, Hinricus prepositus de Rune, Helwicus rector ecclesie et Gerhardus notarius noster, canonici Butzouienses; item Johannes de Cernyn, Hermannus Hasenkop, Dethleuus de Reuentlo et **Fredericus** dictus **Molzan** miles, Hinricus de Cernyn et Conradus de Parem, laici, et alii quamplures clerici et laici vocati ad hoc specialiter et rogati. Datum anno domini M°. CC°. LXXX°, in octaua S. Laurencii.

Aus dem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Copialbuche der Urkunden des Collegiatstiftes Bützow.

Nr. XXIV.

Die Grafen Helmold und Nicolaus von Schwerin bezeugen, dass der Ritter Ludolf Hasenkop und der schweriner Bürger Gerold, genannt Müller, der Grafen Lehnleute, ihre Lehngüter in dem Gute Driberg zu Gunsten des St. Johannis-Klosters zu Lübeck aufgelassen haben.

D. d. Schwerin. 1281. Mai 21.

Nos Helmoldus et Nicolaus dei gracia comites Zwerinenses vniuersis, ad quos littere presentes peruenerint, cupimus esse notum publice protestantes, quod honestus miles dominus Ludolfus dictus Hasenkop et Gheroldus dictus Molendinarius ciuis Zwerinensis, pheodales nostri, bona, que a nobis in villa Driberg tenuerunt

iusto titulo pheodali, nobis ad manus sanctimonialium ecclesie beati Johannis ewangeliste in Lubeke libere resignauerunt, presentibus testibus ydoneis: genero nostro domino Johanni dicto Gans de Wittenberge videlicet et domino Moltzan, domino Vlrico de Blucher, domino Friderico Hasencop, domino Conrado capellano nostro, canonicis Zwerinensibus, et aliis quam pluribus fide dignis. Vt autem predictis sanctimonialibus nulla in posterum inde possit calumpnia suboriri, presentem paginam sigillorum nostrorum appensionibus roborari fecimus in testimonium veritatis. Acta sunt hec Zwerin anno domini M°. CC°. LXXXI°, in vigilia Ascensionis domini.

Nach dem gut erhaltenen Originale im Archive des St. Johannis-Klosters zu Lübeck. Das eine anhangende runde Siegel zeigt ein rechts ausschreitendes Pferd mit der Umschrift:

SIGILLVM . HE . . . . DI . COMITIS . ZWERINENSIS.

Das andere anhangende dreieckige Siegel ist zerbrochen.

Nr. XXV.

Der Graf Helmold von Schwerin verleiht der Domkirche zu Schwerin das Eigenthum von drei Hufen in Dümmer, mit denen der Ritter Ludolf Moltzan mit Zustimmung seiner Erben eine Vikarei in der genannten Kirche dotirt hat.

D. d. Schwerin. 1282. April 27.

Nos Helmoldus dei gracia comes Zwerinensis omnibus hoc audientibus in perpetuum. Nisi ea, que in statu

solido persistere debent, scripturarum remediis continentur, decursus temporum posteritati dubitacionis scrupulum et oblivionis caliginem introducit. Hinc est quod tam presentibus, quam futuris cupimus esse notum, quod ob fidem et grata servicia, que strenuus miles dominus Ludolphus quondam dictus Molsan progenitoribus nostris ac nobis dignoscitur sepius indefessa solicitudine utiliter impendisse, proprietatem trium mansorum in villa Dauermor, ad instanciam ipsius, ecclesie sancte Marie sanctique Johannis in Zwerin libere contulimus perpetuo possidendam, cum omnibus prouentibus et redditibus eorundem, quibus dotavit vicariam per ipsum factam adhibito consensu heredum suorum in ecclesia prelibata; cultores vero dictorum mansorum ad defensionem terre et ad servicium, quod borchwerk dicitur, et ad omnia iura nostra cum ceteris vasallorum nostrorum hominibus tenebuntur. Testes huius sunt: dominus Ulricus de Blucher, dominus Gherhardus de Exen, dominus Johannes de Dambeke, dominus Fredericus dictus Moltzan et alii quam plures clerici et laici fide digni. Ut autem hoc factum nostrum voluntarium firmum et inconvulsum perpetuo perseveret et a nostris successoribus nullatenus infringatur, hanc paginam conscribi et sigilli nostri munimine precepimus roborari. Datum Zweryn anno domini MCCLXXXII, quinto kal. Maii.

Aus der von Behrschen Urkunden-Sammlung, gedruckt in Rudloff Urk. Lief. Nr. XL, p. 109. Unter den Zeugen hat Rudloff an der ersten Stelle Ulnach und an der dritten Stelle Johannes de Kampece aufgeführt; diese kommen aber als Vasallen und Räthe der Grafen zu Schwerin und vielleicht überhaupt in dieser Zeit nicht vor, am wenigsten in dieser Rangord-

nung. Dagegen erscheinen im J. 1282 und in den nächsten Jahren in gräflich schwerinschen Urkunden in obiger Ordnung die Ritter Ulricus de Blucher und Johannes de Dambeke; wahrscheinlich sind diese Namen durch schlechte Abschriften in Ulnach (aus Bluch') und Kampece (aus Dambeke) corrumpirt. Das Original ist verloren.

Uebrigens kann nach den nächst folgenden Urkunden der Ritter Ludolf Moltzan zur Zeit der Ausstellung dieser Urkunde noch nicht gestorben gewesen sein; vgl. Urkunde vom 13. Junii 1283. Es ist daher entweder das Datum der Urkunde falsch gelesen und muss entweder wenigstens MCCLXXXIV (1284) oder, vielleicht weniger richtig, MCCLXXXX quinto (1295) gelesen werden; oder, was wahrscheinlicher ist, der Ritter Ludolf muss im J. 1282 als lebend gedacht und das quondam nicht auf sein Leben, sondern nur auf die Dienste („seruicia"), die er einst geleistet hatte, bezogen werden; die ganze Urkunde ist nicht so abgefasst, als wenn sie von einem verstorbenen verdienstvollen Manne redete.

Nr. XXVI.

Der Bischof Hermann von Camin bestätigt dem Kloster Dargun sämmtliche Zehnten, Patronate und Güter, die dasselbe vom Bisthum Camin hat.

D. d. Camin. 1282. Mai 26.

In nomine domini Amen. Hermannus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Sollicitudo omnium episcoporum ex officio sibi assumpto requirit, viris religiosis sic consulere, sic prouidere, vt in eis laus diuina, cui nocte diuque debent insistere, non tepescat, et ut proprietatem, quam habent in decimis, iusta donacione et vera confirmacione possideant, quia

vbi iusticia et veritas, ibi deus, et vbi deus, ibi habundancia omnis boni. Hinc est, quod notum esse volumus tam presentibus, quam futuris, quod nos quorundam suggestione inducti suspicione mouebamur de priuilegiis, que fratres monasterii Dargunensis, Cysterciensis ordinis, Caminensis dyocesis, habent super decimis suis. Certificari ergo volentes de his, accessimus ad ipsum locum Dargun personaliter, supplicantes domino abbati, qui tunc pro tempore fuit, vt nobis priuilegiorum suorum, que habet ab ecclesia Caminensi, copiam prestaret; quod et ipse fecit, voluntati nostre in hoc grato occurrens consensu. Assumptis igitur viris discretis, Wizlauuo videlicet preposito in Berensten, magistro Gerhardo scolastico, Hinrico preposito Stetinensi, canonicis Caminensibus, et magistro Johanne notario nostro, canonico Colbergensi, priuilegia illa legimus, perspeximus et examinauimus studiosius, nichil inuenientes in eis, nisi quod fratres iam dicti monasterii decimas suas bona fide et iusto tytulo possidebant. Ut autem in posterum non eis sit necesse, super aliqua suspicione alicui successorum nostrorum priuilegia sua ostendere, omnes donaciones decimarum, quas habent ab antecessoribus nostris et a nobis, sicuti in priuilegiis eorum plenius didicimus, in presenti cedula subnotari fecimus, vt hanc litteram loco omnium priuilegiorum suorum possint offerre, si in futurum fuerint requisiti. Hec autem sunt donaciones venerabilium in Christo patrum antecessorum nostrorum felicis recordacionis et nostre. Epyschopus Sygguwinus cum consensu capituli sui contulit eis decimas villarum subscriptarum cum terminis suis: Clobezowe et Wigun, que nunc redacte sunt in grangiam,

que Wigun dicitur, insuper et Dolgelin, ecclesiam eciam Polechowe cum decima ipsius ville, et decimas villarum, que ad ipsum locum Dargun pertinebant ab antiquo, videlicet Dargun, Rokeniz, Kusiz et iterum Kusiz, que uille redacte sunt in grangiam Kusiz nominatam, insuper Glasowe et Dam, Dobermoizel, quod alio nomine Broderestorpe nominatur, et Penekowe. Episcopus Conradus cum consensu capituli sui contulit eis decimas istarum villarum cum terminis suis: Bralin, Pynnowe, Golesowe et Dukowe; confirmauit eciam eis decimam villarum Caulin et Cantem, que ad ecclesiam Leuyn pertinebant, sed spoliata eisdem recuperare non poterat, secundum quod in priuilegio super hoc confecto plenius comprobatur; item contulit eis ius patronatus, quod bannum siue ius synodale vocamus, in ecclesiis eorum nostre dyocesis, videlicet Kalant, Rokeniz, Dukowe, Polechowe, et non solum constructis, verum eciam in construendis; dedit eciam eis decimas de villis subnotatis: videlicet Chilowe, Beniz, Slutowe, Cusserowe, Warśowe, Jaresowe, quod alio nomine Cowalz dicitur, et trium mansorum in Nutsekowe, vnius in Bresene; preterea confirmauit ecclesie Polekowe decimam duarum villarum Belitz et Woldesowe, ecclesie eciam Rokeniz decimam ville Karnese. Episcopus Wilhelmus cum consensu capituli sui contulit eis decimam ville Ratenowe cum terminis suis. Nos autem cum consensu capituli nostri vendidimus sepedicti monasterii fratribus villam Vnerese cum fundo et integra decima et omni iure, quod in ea habuimus, et proprietatem decime, quam habuimus Karseburch cum duabus villis, vno nomine videlicet Gardiz nuncupatis, cum omni iure perpetuo possidendam; proprietatem eciam

fundi ville Nesin cum terminis suis; contulimus eciam eis decimam ville Pribegnewe et duarum villarum Walkendorp et Stechowe. Confirmauimus eciam eis ius patronatus ecclesie in Leuyn. Donauimus eciam eis decimam Scerpsowe et Warenscin et decimam tredecim mansorum in Cethemin, duorum in Madesin, trium in Doliz, duorum in Droneviz, proprietatem eciam villarum Cethemin, Ratenowe et insule Rucenwerdere cum omni iure et terminis suis, decimam eciam villarum Dargebant et Tessekowe, quod alio nomine Noua Villa dicitur, et decimam duodecim mansorum in Startzowe, sex in Plozeke,[1] quatuor in Teusin, quatuor in Bronsowe, duorum in Conerowe, vnius in Leuyn et vnius in Butdesowe. Confirmauimus eciam eis cum consensu capituli nostri, sicut dominus Gwido Cardinalis eis confirmauit, quod cum ecclesia Leuyn vacaret, licite possent de redditibus eiusdem ecclesie tollere viginti tremodios annuatim ad fabricam ecclesie sue, quia propter hoc ipsum Borewinus dominus de Rozstock contulit monasterio Dargunensi predicte ecclesie patronatum; decimam eciam villule Moizeliz, que redacta est in grangiam, que Chilowe dicitur, quam non habebant expresso nomine Moizeliz, et decimam duorum mansorum in Grabene, quos mansos miles dictus **Moltsan** dedit eis in restaurum terminorum, quos abstulerat eis de villa Scerpsowe; decimam eciam quatuor mansorum in Wittenwerdere ipsis fratribus in Dargun presentibus confirmamus. Omnes igitur has donaciones antecessorum nostrorum ac nostras superius expressas de pleno consensu capituli nostri presentibus stabilimus et confirmamus secundum terminos villarum, quos habent

in priuilegiis eorum annotatos, vel secundum quod homines habitantes in villis predictis volunt terminos villarum sacrosanctis tactis reliquiis optinere. Sane ut omnia iuste et rite fiant et bono fine concludantur, clementer ignoscimus, si temporibus antecessorum nostrorum ac nostris fratres predicti monasterii de decimis nostris aliquid tulerunt et acceperunt, antequam donaciones et confirmaciones habuerunt decimarum. Nulli ergo omnino vmquam hominum liceat huic littere contraire vel contradicere, presertim cum a nobis studiosa examinacione priuilegiorum fratrum prefati monasterii et magna diligencia sit confecta. Quicunque vero contraire vel contradicere attemptauerit, sciat se indignacionem dei omnipotentis et gloriose virginis matris eius Marie incurrere, quorum organa laudes eorum indesinenter modulancia nititur non ductus iusticia sed sola auaricia perturbare. Ut igitur hec nostra decimarum confirmacio a cuiuslibet astucia vel iniqua doli machinacione iugiter illibata permaneat et intacta, presentem litteram exinde conscriptam damus ipsis fratribus in Dargun sigillis nostro videlicet et ecclesie nostre communitam. Testes horum sunt: Johannes decanus, Hinricus custos, Witzlauus, Gerhardus scolasticus, Hinricus prepositus Stetinensis, Mauricius, Johannes de Warburch, Bernardus, Caminensis ecclesie canonici, et magister Johannes notarius noster, canonicus Colbergensis. Datum Camin, anno domini M°CC°LXXX°II, VI° kalendas Junii, indictione X^{a}, epacta IX^{a}, concurrente III^{a}, cyclo lunari X°.

Nach dem Originale im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, auf einem sehr grossen Pergament in einer schönen, grossen, kräftigen Minuskel, mit verlängerter Eingangsformel. An Schnüren von rother Seide hangen zwei

runde Siegel von grünem Wachs: das Siegel des Bischofs Hermann und das Siegel des Domcapitels von Camin. Ein zweites Exemplar der Urkunde ist auf ganz gleiche Weise ausgefertigt. — Gedruckt in Lisch Meklenb. Urk. I, S. 164.

Nr. XXVII.

Der Graf Helmold von Schwerin verleiht der Stadt Schwerin das Eigenthum der Dörfer Zippendorf, Göhren, (Müess?) und Ostorf und aller ihrer andern Güter und die Hälfte der Geldbussen, so wie die abgestorbenen Bäume im Buchholze, reservirt sich dabei jedoch die Insel, der Hals genannt.

D. d. Schwerin. 1282. Dec. 8.

Helmoldus dei gracia comes Zwerinensis omnibus presentes litteras audituris salutem in omnium saluatore. Inter caeteros humane condicionis defectus memoriam hominum scimus a deo mobilem et imbecillem, quod de facili in obliuionem rapimur, nisi litterarum testimonio vteremur. Preterea fides et gracia germana, que honorabiles viri consules et vniuersitas burgensium ciuitatis nostre Zverin progenitoribus nostris ac nobis indefessa sollicitudine dinoscuntur vtiliter impendisse, nos inducunt, ut ipsorum profectum et honorem fauore beneuolo prosequamur. Ob hoc igitur eisdem et eorum successoribus graciam volentes facere specialem, proprietatem villarum Zuppucendorp, Gorne Vtz et Osestorp, necnon omnium bonorum ad dictam ciuitatem spectancium in suis terminis

ac discriminacionibus, quemadmodum ea hactenus libere possederunt, terris cultis et incultis, agris, pratis, nemoribus, pascuis, aquis et aquarum decursibus dicte ciuitati contulimus, consensu ac voluntate dilectorum heredum nostrorum accedentibus, perpetuo libere possidendam. Coloni vero dictarum villarum ad omnia iura nostra sicut aliorum vasallorum nostrorum homines tenebuntur, hoc tamen addito et adiecto, si nos in nemore, quod Bocholt vulgariter appellatur, pro lignis illicite deuastatis aliquem impignorare contigerit, mulctam siue emendam illius excessus nostris vsibus specialiter reseruemus; item si aduocatus noster aliquem impignoraret ibidem, duae partes cedent eidem et tercia ciuitati; si uero predicti consules siue ipsorum nuncius in nemore prenotato pro deuastacione lignorum quempiam racione pignoris innodarent, duas partes in vsus ciuitatis conuertent, aduocato, qui tunc pro tempore fuit, partem terciam presentabunt. Ville vero, nemori sepedicte ciuitatis circumquaque adiacentes, nihil in eodem iurisdictionis in lignis siue pascuis obtinebunt, siue hactenus habuerunt, nisi de nostra et consulum speciali gracia amicabiliter consequantur, exceptis tamen uillis ciuitatis superius recitatis. Insulam vero, que in vulgo Hals dicitur, castro nostro adiacentem nobis ac nostris heredibus uel successoribus integram ascribimus et ciuitas sepius dicta nihil iuris obtineat in eadem. Item ligna infructifera in nemore superius expresso, quod Buchholt nuncupatur, mediante nostro consilio inter burgenses prelibates porcione debita equanimiter diuidentur. Huius nostre donacionis pariter et ordinacionis testes sunt hii: dominus Simon decanus Zwerinensis, dominus Pachardus de Lunenborch,

dominus Fridericus Hasenkop, dominus Johannes de Trebow et dominus Conradus notarius noster, canonici Zwerinenses; milites uero: dominus Moltzan, Ulricus de Blucher, Gerardus de Exen, Ericus de Parlin, Joannes de Dambeke, Ludolphus tunc temporis aduocatus; consules autem predicte ciuitatis: Joannes Fischer, Henricus filius Marquardi, Joannes de Lemego, Vhegenhardus institor, Wernerus filius Jordani, Wernerus de Lune, Otto magister coquine nostre, Borchardus de Bodenstede, Eggelbertus institor, Bernhardus de Sukow, Henricus de Lubbike, Gerding de Stenfelde et alii quam plures clerici et laici fide digni. In huis rei euidenciam, ut nostra donacio liberalis perpetua et immobilis perseueret et a nostris successoribus minime infringatur, has litteras conscribi fecimus et sigilli nostri appensione iussimus roborari in testimonium futurorum. Datum et actum Zwerini anno dominice incarnacionis M. CC. LXXXII, sexto idus Decembris.

Gedruckt in Westphalen Mon. ined. IV, p. 946, nach einer Abschrift von der Hand des herzoglichen und Visitations-Secretairs Mag. Simon Leupold (ungefähr 1541). In einer deutschen Uebersetzung von demselben lautet das Datum: „Tausent zwey hundert vnd im zwei siebenzigsten am „achten Monatstag Decembris“; dies wird aber ein Versehen sein, da die Urkunde dann vom Grafen Guncelin ausgestellt sein würde, der erst im J. 1274 starb. Unter den Namen der verliehenen Dörfer wird die Form Vtz (welche auch eine Abbreviatur für videlicet sein könnte) auf das Dorf Müess gedeutet; dies heist jedoch Muce. Es scheint dieser Ausdruck daher auf etwas Anderes sich zu beziehen.

Nr. XXVIII.

Der Graf Helmold von Schwerin stiftet mit dem ganzen Dorfe Pingelshagen und mit 10 Hufen in Grevenhagen und 5½ Hufen in Böken die Vikarei zu St. Bartholomäus im Dome zu Schwerin zur Feier des Andenkens der Grafen von Schwerin.

D. d. Schwerin. 1283. März 3.

In nomine domini Amen. Nos Helmoldus dei gracia comes Zwerinensis omnibus hoc scriptum audituris in perpetuum. Modernorum obtinuit consuetudo utilis et honesta, ea, que geruntur ab hominibus pro tempore, ne simul cum tempore pereant, litterarum testimonio perhennari. Hinc est quod ad uniuersorum, tam presencium, quam futurorum, cupimus noticiam peruenire, quod nos, de beniuolo ac maturo consensu dilectorum fratrum nostrorum pariter et heredum, proprietatem, reditus ac prouentus decem mansorum in uilla Greuinnenhagen, integram uillam Pingelshagen et quinque mansos cum dimidio in uilla Boken ecclesie sancte Marie sanctique Johannis in Zwerin in ipsorum terminis et distinctionibus, cum aqua aquarumque decursibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, nemoribus et cum omni iure et iudicio uasallorum nostrorum, iudicio solummodo maioris supplicii uidelicet manus et colli nobis reseruato, contulimus perpetuo libere possidendum, instituendo ex hiis reditibus vicariam in honorem beati Bartholomei apostoli atque in salutem animarum progenitorum nostrorum et addendo dicte

vicarie onus tale, quod qui eidem pro tempore prefuerit, in die beati Bartholomei canonicis seruicium faciet et anniuersarium progenitorum nostrorum peragere debet in crastino dicti festi, dando ad uigilias et missam unam marcam denariorum, canonico duplum, uicario simplum; elemosynam quinque marcarum, que stipa dicitur, in paratis denariis pauperibus erogabit; preterea fratribus minoribus unam marcam, domui sancti spiritus quatuor solidos, hospitali quatuor solidos eodem termino presentabit; item uinum et oblatas ad diuinum officium ecclesiis terre nostre annis singulis ministrabit. Coloni uero dictorum mansorum ad omnia iura uasallorum nostrorum in seruicio, quod borchwerc dicitur, et ad defensionem terre, que uulgo landwere dicitur, cum ceteris hominibus tenebuntur. Ut autem huius nostre donacionis libertas perpetuo stabilis perseueret et a nostris successoribus minime infringatur, presentem paginam sigilli nostri testimonio fecimus roborari. Testes huius rei sunt: **Ludolphus Moltzan**, Gherardus de Exen, Johannes de Dambeke, milites; clerici uero: dominus Richardus dictus Hasencop, Johannes de Tribom, Guntzelinus et Johannes fratres nostri dilecti et alii quam plures fide digni clerici et laici. Datum et actum in Zwerin anno domini M° CC° LXXXIII°, in capite ieiunii.

Das Original fehlt. Gedruckt ist diese Urkunde in Rudloff Urk. Lief. Nr. XLII nach einer Abschrift in der von Behrschen Urkunden-Sammlung, jedoch mit einer grossen Menge von Fehlern. Der vorstehende Text ist nach einer plattdeutschen Uebersetzung aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts und nach einer ausführlichen Confirmation der Stiftung durch den Grafen Nicolaus vom 9. Sept. 1357, welche viele Sätze der Confirmations-Urkunde aufgenommen

hat, wieder hergestellt. Die Hauptfehler sind folgende. Rudloff hat: integram villam Schonenhagen; dafür hat die Uebersetzung: dat gantze dorp Pingelshagen, und auch die Confirmation von 1357 hat: olim vir nobilis Helmoldus comes Zuerinensis predecessor noster — — vicariam perpetuam de redditibus — — totius villae Pingelshagen — — donavit. Abgesehen davon, dass es kein Dorf Schönenhagen giebt, lehrt auch die Geschichte der Vikarei, dass nur Pingelshagen zu lesen sei. Ferner liest Rudloff: pariter summo maioris supplicii, und verleiht der Vikarei dadurch das höchste Gericht in den verliehenen Gütern, welches nach andern Urkunden sich die Grafen ausdrücklich reservirt hatten und reservirten; es ist also: iudicio solummodo maioris supplicii reseruato, zu lesen. Ferner liest Rudloff: addendo dicte vicarie onus tale, quod qui eidem pro tempore prefuerit, in die beati Bartholomei canonicus seruicium faciet anniuersarium progenitorum nostrorum pereagere debet, und versteht dies so, „dass derjenige Domherr, welcher die „Vikarei zur Zeit versiehet, am Bartholomäustage den Got„tesdienst verrichten soll"; nun ist aber canonicis zu lesen, weil die Absicht ist, nach der Uebersetzung: welker de to der tyd vicarius is, schal don eynen denst den domherrn in dem dage Bartolomei, vnnde eyne begenckenysse vnser oldern schal he began des negesten dages des festes, vnde geuen to den vigilien vnde missen eyne marck penninghe, den domherrn dupelt vnde deme vicario entfalt; die Confirmation von 1357 erklärt diese Bestimmung des Grafen Helmold so: vicarius eiusdem vicariae, qui pro tempore fuerit, singulis annis ipso die beati Bartholomei apostoli canonicis et vicariis ecclesiae Zuerinensis scilicet seruicium faciet refectionale et eodem die de vespere solemniter peragendo memoriam prefati comitis et suorum progenitorum distribuet in vigiliis unam marcam denariorum Zuerinensium, dando canonico duplum, vicario simplum, und erweitert sie an einer andern Stelle in Beziehung auf den confirmirenden Grafen Nicolaus dergestalt: sepedictus vicarius, quicunque fuerit, in anniuersario fratris nostri Ottonis unam marcam denariorum Zuerinensium, similiter in anniuersario nostro unam marcam eiusdem monete annis singulis inter canonicos et vicarios ecclesie Zuerinensis, qui in missa et vigiliis presentes fuerint, de huiusmodi vicaria prouide distribuat, dando canonico duplum, vicarie simplum. — Endlich fehlen bei Rudloff in der Vertheilung an die milden Stiftungen die

Worte: domui sancti spiritus; unter dem folgenden: hospitale ist der Beguinen-Convent zu St. Georg vor dem Thore zu verstehen. — Kleinere Fehler, wie: aplicandam, statt: apostoli atque, bleiben unerwähnt.

Nr. XXIX.

Die Fürsten, Vasallen und Städte der wendischen Ostseeländer schliessen ein Landfriedensbündniss.

D. d. Rostock. 1283. Junii 13.

In nomine domini Amen. Johannes dei gracia dux Saxonie, Bugezlaus dei gracia dux Slauorum, Wizlaus dei gracia princeps Ruianorum, Heinricus et Johannes dei gracia domini de Werle, Helmoldus et Nicolaus dei gracia comites Zwerinenses, Bernardus dei gracia comes de Dannenberg, Johannes, Hinricus et Johannes dei gracia domini Magnopolenses, Johannes, Nicolaus et Borwinus dei gracia domicelli de Rozstok, vniuersique fideles et vasalli intra terras et terminos dictorum dominorum constituti, consules et vniuersitas ciuitatum Lubeke, Wismarie, Rozstok, Stralessund, Gripeswald, Stetin, Demin et Tanclim necnon omnes ciuitates earundem terrarum vniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris uel audituris salutem in eo, qui est salus omnium. Quantum sit emolumentum pacis et hominibus et terris, in quibus pax vigere dinoscitur, et quod ex aduerso detrimentum sit eis, intus quos hominum pestilencium et peruersorum malignitas nullo pacis aut iusticie timore refrenatur, omnium prudencia non ignorat. Et si princeps ac terrarum domini suscipiunt pacem,

populo tunc in fidelibus, vasallis, ciuitatibus atque subditis, ualebit iusticia reperiri; nisi enim iusticia et pax se mutuis recipiant osculis, necesse est, secundum prophetam, ut et longe stet iusticia et veritas corruat in plateis. Cum igitur pax bonusque status nobis cordi sint, sicut debent, notum esse volumus tam posteris, quam presentibus, quod nos fide data iuramentisque prestitis confederati sumus ita, quod quilibet alii debet assistere in omnibus iustis causis. Vnde si cuiquam de premissis principibus, dominis uel ęorum vasallis aut ciuitatibus uel ciuitatum incolis siue eciam quibuscunque rurensibus uel villanis, terras istorum principum et dominorum vel eciam bona vasallorum inhabitantibus, quicquam iniurie uel indebiti grauaminis illatum fuerit, super talis grauaminis iniuria omnes ad hanc confederacionem pertinentes peticionibus et procuracionibus, quibus poterunt, ordinare studebunt, quod talis iniuria retractetur. Si uero tali via infra mensem finis debitus non fuerit consecutus et si grauamin[is] iniurie contra iusticiam illate sunt dominis aut vasallis, tunc dicte ciuitates coniunctim cum ducentis dextrariis, eciam in hoc presenti bello et gwerra, seruient dominis et vasallis suis, propriis sub expensis, de quibus ipse ciuitates quinquaginta dextrarios iam quitauerunt cum domino Johanne duce Saxonie, ex eo quod mille marce Lubicensium denariorum sibi ac ciuitatibus sunt collate, que mille marce, si ciuitatibus restitute fuerint, tunc ipse seruient item dextrariis cum ducentis. Si uero ciuitatibus et earum inhabitatoribus iniuriam grauaminis inferri contigerit, super tali grauamine modis prehabitis omnes ad istam confederacionem pertinentes peticionibus

et promocionibus aliis infra mensem facient, quidquid poterunt, quod illud in statum debitum reducatur, et si talis iniuria via huiusmodi retractari non valebit, principes, domini et vasalli iam dicti sub suis expensis propriis ciuitates iuuabunt et earum incolas cum quadringentis dextrariis, preter dominum Johamem ducem Saxonie et Helmoldum et Nicolaum comites de Zwerin, necnon dominum Johannem Magnopolensem atque dominum Bernardum comitem de Dannenberg, qui dominos ceteros et ciuitates pro suo posse iuuabunt, et aliis principibus et dominis se nulla racione adiungent, nec in ciuitates eorum et municiones quempiam in dampnum dominorum et ciuitatum sub confederacione predicta conclusorum intromittent, nec ipsas debent cuiquam aperire. Ceterum, si predictis principibus, dominis et vasallis atque ciuitatibus visum fuerit expedire, quod ad aquas nauigio de premissis quicquam contractari debeat, tunc pro quolibet centenario dextrariorum principes et domini vna cum ciuitatibus cum ducentis armatis uiris bene expeditis nauigio seruient, quantum possunt. Preterea si dicti principes et domini cum ciuitatibus equites bellum siue gwerram aggressi fuerint, tunc rurenses et villani terras dictorum principum et dominorum inhabitantes de quibuslibet sex mansis cum vno equo seruient et vno viro armis sibi decentibus expedito. Item si prefati domini [cum] ciuitatibus inimicorum terras intrauerint et ibi per exactiones, que vordinghe dicuntur, pecuniam aliquam uel bona acquisierint, uel eciam per captiuos, tam intra terras, quam extra terminos suos eorundem dominorum ab ipsis bona conquiri contigerit, vbicumque locorum uel qualitercumque conquisita fue-

rint, hec, sicuti captiui, secundum numerum armatorum, in hoc pro utraque parte existencium, equaliter diuidentur. Si uero de ciuitatibus captiuari contigerit et domini captiuos aliquos superstites habuerint, super eos, cum quibus suos homines, si qui de suis forsan captiuati fuerint, bene possunt redimere, illos inquam captiuos superstites dabunt in concambium pro eis, qui sunt de ciuitatibus captiuati, et e conuerso facient ciuitates. Si autem dominorum quempiam captiuari contingerit, ille se ipsum redimet. Sed si a uasallis et ciuitatatibus princeps aliquis siue dominus fuerit captiuatus, ille debet dominis ad vsus eorum tantummodo in subsidium presentari. Et si domini municionem aliquam perdiderint, dampnum subportabunt, si autem aliquam ceperint et expugnauerint, perfectam habebunt; sed pro recuperacione municionis predicte omnes vnanimiter, quantumcumque poterunt, laborabunt. Item omnes strate dictarum terrarum pacifice debent esse transeuntibus, tali modo, ut, si cuiquam rebus aut corpore fuerit illatum quicquam grauaminis et iniurie, omnes, ad quos clamor siue scruchte taliter pregrauati peruenerit, insequi debent eum uel eos, qui iniuriam intulerunt, ualide toto posse; et qui tales maleficos audito scruchte non insecuntur, et eos post hec de hoc incusari contigerit, quod, sicut tenebantur, secuti non fuerint, ac se super eo, quod clamor ad ipsos non peruenerit, excusare voluerint: si miles est, armiger siue famulus, quinque pociores et meliores de tota parentela sua et amicis assumet, et sic ipse sextus existens, se ab obiectis huius expurgabit, villanus vero siue rurensis ipse decimus nouem melioribus sue condicionis et fide

dignioribus coassumptis. Quicumque vero, sicut prehabitum est, se expurgare recusauerint, illi soluent et emendabunt, quidquid passo uel passis iniuriam est illatum. Eodem modo fiet ad aquas eadem pace, securitate et insecucione, sicut est ad terras superius ordinatum. Ceterum si predonem aliquem, incendiarium, homicidam uel latronem siue maleficum talem deprehendi contigerit, ita quod crimen publicum sit et notorium, neque princeps, neque dominus, neque vasallus, neque aduocatus, neque ciuitates, neque iudices, qualescumque fuerint, pecuniam ullam siue donum accipient, sed idem pene et sentencie iuris, quam meruit, modis omnibus subiacebit. Item nullus omnino, qualiscunque sit, maleficum quemquam manutenebit uel fouebit. Sed si forsan esset aliquis, qui maleficum aliquem fouere uel manutenere presumeret, cuiuscumque condicionis hic exstiterit, pro hoste per omnia sicut maleficus est tenendus; verum si maleficus quisquam euaserit, ille per omnes terras supra dictorum dominorum et ciuitates quaslibet habebitur pro proscripto. Si autem quisquam prelibatorum principum, dominorum, vasallorum uel ciuitatum premissa violauerit, aut, vt est prehabitum, cooperari noluerit, illum monebunt sui proprii vasalli et ciuitates cum ceteris dominis, vasallis et ciuitatibus, quod, memor sue fidei et iuramenti, infra mensem faciat in hiis omnibus, que promisit; et si tam pertinax fuerit, quod in hiis facere noluerit, quod tenetur, ille pro hoste tenebitnr et ipse per predictos omnes et per eius proprios vasallos et ciuitates gwerris invadetur per omnia sicut hostis, et tandem eo conuicto ipse soluet omnes expensas in talibus erogatis. Eodem modo erit de ciui-

tatibus et vasallis, si rebelles fuerint et non tenuerint omnia, quemadmodum in presenti pagina sunt expressa. Preterea si vasallos inter se discordare contigerit, rectores, iudices et iurati, qui pro tempore statuentur, sibi causam illorum assument et ipsam diligencius discucientes iniustam partem compescent, iustam vero in omnibus tuebuntur. Insuper nullus omnino hostes in cibariis, nec in vno, nec in alio confortabit; sed si forsan quisquam esset, qu[i] hostes in cibariis uel in aliquibus aliis confortare presumeret, qualiscumque talis esset, pro hoste deberet per omnia reputari. Item vniuersi supradicti principes et domini conscensum ad hoc adhibuerunt plenarium, quod ciuitates eorum, tam magne, quam parue, ciuitatibus ceteris in omnibus secundum suam possibilitatem assistant. Item omnes ciuitates in hac confederacione comprehense perfruentur tam in theloniis, pedagiis et exactionibus, dictis vnghelt, quam in omnibus aliis iuribus libertatibus et graciis, quas priuilegiis uel aliis ostensionibus demonstrare poterunt se habere et hactenus habuisse, que singula debent cuilibet ciuitati, secundum quod demonstrauerint, innouari. Sed specialiter libertates et gracie et omnia iura, que Lubicenses habuerunt in omnibus terris et terminis, que fuerant sublimium dominorum Barnim et Warzlai, ducum Slauorum, debent ipsis Lubicensibus innouari et per auctentica priuilegia de nouo conferri; ciuitatibus vniuersis in confederacionibus huiusmodi comprehensis, similiter et vasallis debent omnia iura, libertates et gracie, quas a primis et antiquis unquam habuerunt temporibus, inuiolabiliter obseruari. Ceterum sepedicti principes et domini cum marchionibus uel ho-

stibus suis aliis composicionem prorsus nullam inibunt, nisi sit cum voluntate ciuitatum communium et consensu.

Omnia uero placita memorata et statuta atque pax per decem annorum durabunt circulum, et si ex tunc vasallis et ciuitatibus vtile et expediens visum fuerit, ut perdurent diucius, per quantum temporis ipsis placuerit, perdurabunt vlterius, quod tamen nequaquam in dominis, sed in vasallis et civitatibus tantum stabunt. Si autem quemquam dominorum antedictorum medio tempore ab hoc seculo emigrare contigerit et si filii sui seu heredes prelibata seruare renuerint, vasalli, fideles et ciuitates ipsis homagium siue vasallagium nequaquam facient, nec ipsos debent habere pro dominis, nisi prius seruent omnia, que sunt superius memorata. Si vero vasallus quisquam mortuus fuerit, filii sui seu heredes idem, quod pater promisit, facient, alioquin principes et domini bona sua feodalia nequaquam porrigere sibi debent. Ad omnia antedicta statuenda et ordinanda necnon errata corrigenda tam de vasallis, quam discrecioribus civitatum singulorum dominorum et terrarum rectores, iudices et iurati singulis suis debent eligi, qui, quater in anno quolibet, videlicet in octaua Pasche, in octaua beati Johannis baptiste, in octaua beati Michahelis et in circumcisione Domini, secundum quod apud se decreuerint, debent ad statuendum, ordinandum et corrigendum singula conuenire; et quicquid ab ipsis extricari et enodari nequiuerit, ad euocandum et iudicandum ad dominum Johannem ducem Saxonie deferetur, qui ab vniuersis dominis et vasallis et ciuitatibus super hiis omnibus iudex et capitaneus

est electus; et si per aliquam absenciam, extra terras forsan existens, presens esse non poterit, cum consilio et voluntate prehabitorum dominorum, vasallorum et ciuitatum iudicem debet ponere loco sui. Super hec omnia, si qui vasalli essent uel ciuitates intra sepe dictorum dominorum terras et terminos, qui se ab huiusmodi pactis et confederacionibus uellent abstrahere, illi iuribus, libertatibus et graciis prehabitis minime perfruentur.

Quod autem tam racionabile factum et salubre inmutari non valeat uel infringi, prelibati principes et domini, videlicet: Johannes dux Saxonie, Bugszlaus dux Slauorum, Wiszlaus princeps Ruianorum, Henricus et Johannes domini de Werle, Helmoldus et Nicolaus comites Zwerinenses, Johannes, Hinricus et Johannes domini Magnopolenses, Bernardus comes de Dannenberg, Johannes, Nicolaus et Borwinus domicelli de Rozstok, fide pactis et iuramentis prestitis compromittentes coniurauerunt vna cum vasallis et ciuitatibus vniuersis intra suas terras et terminos suos constitutis, necnon ciuitate Lubicensi, ita quod quilibet alii in omnibus superius fideliter expressis debet assistere et insuper in cunctis aliis iustis causis. Sunt autem hii milites et vasalli, qui vna cum dictis principibus, dominis et vasallis in manus civitatum et e converso civitates in manus eorum fide data et iuramentis prestitis promiserunt: cum domino Johanne duce Saxonie spoponderunt et iurauerunt hii: Volcmarus et Volcmarus filius eius, Dauid de Carlowe, Ditleuus de Parkentin, Emeko Hake, Heyno Schacke de Lunenborch, Hartwicus de Ritzerow, Johannes de Balch, Borchar-

dus Degezow, milites, Johannes de Crumesse, famulus; cum domino Wizlao principe Ruianorum: Matheus et Euerardus fratres dicti Molteken, Nicolaus de Diuiz, Henricus Pape, Wernerus de Tribeses, milites; cum comitibus de Zwerin: **Ludolfus Molsan** et **Fredericus** filius suus, Ludolfus Hasencop, Johannes de Dambeke, Ericus, Anthonius, Voz de Retberg, Gherardus de Eczen, Stochuisch, milites; cum domino Bernardo comite de Dannnenberg: Eghardus Ribo, Bertoldus de Stortelebocle, milites; cum domino p[rincipe] Johanne Magnopolensi: Fredericus Smekere, Eggehardus de Gutow, Hinricus de Bulow, milites, Nicolaus de Bulow, famulus; cum H. et Johanne dominis de Werle: Godeko Luch, Volradus Dargez, Johannes Koz, Nicolaus Gallus, H. de Vlotow, Tidericus de Buren, Jordanus et Gherardus fratres de Cropelin, Johannes Cabolt, Johannes et Bernardus fratres de Belin, Sifridus de Kuthdorp, Radolfus de Hunwardestorp, Grubo Duding, Volzeke Tunneke, Mathias Galerus, Hermannus de Langheborde, Heydenricus de Lu, Bernardus de Lesten, Johannes de Goldenbog, Jo. de Dutlen, Johannes de Lipe, Hen. Storm, milites; cum H. et Jo. domicellis Magnopolensibus: Bertoldus Pren, Otto de Reuentlo, Hinricus de Barnekow, Ludolfus de Trauenemunde, Benedictus de Rodenbeke, Hennigus de Stralendorp, Marquardus de L[o], Gherrardus et Hartwicus fratres dicti Metzike, Hennigus dictus de Cremon, Johannes de Zernin, Otto Wackerbart, Gotdescalcus Pren, Tedwicus de Ordzen, Godeko Dotenberch, milites; cum Jo. et N. et Bor. domicellis de Rozstok: Gerardus de Rozstok, Johannes Babbe, Reddagus, Jo., Fredericus et Conradus

fratres dicti Molteke, Goscalcus Polene, Henricus Lupus, Georgius Molteke, Gerrardus de Oldendorp, Henricus de Tune, Godeke de Tribow, Henricus Kat, Lambertus de Manegoldeshaghen, Volradus Smeker, Bordeko et Tidericus de Kalant, Bertoldus de Jork, Wernerus de Axekow, Bertoldus Latekop, Frederious Keredorp, Wernerus Gezevitz, Marquardus de Draguer, milites, et alii quam plurimi milites et armigeri fidedigni. Ad euidenciam autem pleniorem prehabitorum et firmitudinem cerciorem omnium memoratorum principum et dominorum atque ciuitatum sigilla anexa sunt presenti cartule ad cautelam. Actum et datum in ciuitate Rozstok, anno domini M°CC°LXXXIII°, dominica proxima ante festum beati Viti.

Gedruckt nach einer alten Abschrift auf Pergament im Lübecker Stadt-Archive in Sartorius und Lappenberg Urkundliche Geschichte des Ursprungs der deutschen Hanse, II, S. 127. Nach der alten Abschrift für den vorstehenden Druck revidirt durch den Herrn Dr. Deecke zu Lübeck.

Nr. XXX.

1283.

Wedige Moltzan *hat gelebet ao. 1284 zu Zeiten Bogislavs IV., Herzogs zu Stettin-Pommern, welcher ao. 1283 dem Markgrafen von Brandenburg die Stadt Stargard an der Ihna mit stürmender Hand abgewann, mit den Polen wegen Hinterpommern Kriege geführt, Belgard, Rügenwalde und die umliegende Landschaft wieder erobert, von wegen seiner Mannheit und tapfern Thaten Leib und Seele genannt worden.*

Nach Albert Elzow's vorpommerschem Adelsspiegel (vgl. Mohnicke's Vorrede zu Sastrow I, S. LVII, Note ***). Von diesem Wedige Moltzan ist bisher sonst keine Spur zu finden. Kosegarten theilt darüber folgendes mit: Dass ao. 1283 die Pommern die Stadt Stargard den Märkern wieder abnahmen, ist wohl als sicher zu betrachten, nach manchen Urkunden jener Zeit. Dahin gehört auch wohl die von Oelrichs „Verzeichniss der Dregerschen Urkunden", S. 14, angeführte Urkunde, nach welcher Bogislav sich mit der Stadt Stargard wieder verträgt und sie zu Gnaden annimmt. Cramer im grossen Pommerischen Kirchenchronikon, Stettin, 1628, S. 41, erzählt die Wiedereroberung Stargards ao. 1283 und sagt: „Denn alsdann wurden die Märker sowol durch „die Castellanen, so das Castel inne gehabt, alss durch „die Bürger mit Macht wieder aussgetrieben". Schon Bugenhagen Pomerania I., c. 13, erwähnt dieser Begebenheit: Cum enim marchio civitatem praeclaram Stargardiam, cui Ina adfluit, paucis ante haec annis, anno videlicet dominicae incarnationis 1283, nocte divorum Simonis et Judae apostolorum, cepisset, illustris Bugslaus quartus valida manu hostes cum traditoribus eiecit. Kramer im Kirchenchr. lib. 2, c. 16, führt auch den Gedächtnissvers an:

M . duo CC . vere tres octoginta fuere
Anni, quando nova Stargard est perdita nocte.

Woher Bugenhagen und Cramer ihre Nachrichten haben, lässt sich nicht ermitteln. Am 1. Sept. 1283 versöhnte sich, nach einer Urkunde, der Herzog Bugeslav, unter Vermittelung des Fürsten Johann von Werle, mit der Stadt Stargard; aber von einer Veranlassung ist keine Rede und unter den Zeugen findet sich kein Moltzan. Zu beherzigen ist dabei, dass Elzow's Adelsspiegel eine fast ganz werthlose Compilation ist.

Nr. XXXI.

Der Graf Helmold von Schwerin vergleicht sich mit dem Bischofe und dem Dom-Capitel von Schwerin über die Stifts-Güter in der Grafschaft.

D. d. (Schwerin). 1284. Dec. 6.

Hermannus dei gratia Cwerinensis episcopus omnibus in perpetuum. Ea que iudicio uel concordia terminantur, firma debent et illibata persistere, et ne in recidiue contentionis scrupulum relabantur, scripturarum conuenit testimonio roborari. Ea propter nouerint vniuersi tam posteri, quam presentes, quod in causa dissensionis inter nos et ecclesiam nostram ex vna, et nobilem virum dominum Helmoldum comitem Cwerinensem ac progenitores suos super quibusdam proprietatibus et possessionibus terrarum et locorum infra scriptorum ex parte altera diutissime ventilate tandem bonis uiris mediantibus inter nos et comitem predictum in hunc modum amicabilis compositio interuenit, que talis est: Ab introitu urbis a porta fabrorum in laterē sinistro vsque ad fossam iuxta domum Johannis de Colonia omnes aree ad curias canonicorum expedite ac libere pertinebunt. Item a domo Ade canonici, que prius decani fuerat, per oppositam plateam retro domum Johannis Frisonis per directum tendens ad curiam Rodolfi vicarii dicti Galeri et eandem includens, totum spatium, quod est inter eandem plateam et septa ciuitatis, cum omni iure et iuditio colli et manus ad ecclesiam pertinebunt. Item extra portam ciuitatis ibidem a

fossato ciuitatis tota scala cum uinea et toto campo ac omnibus attinentiis suis usque ad insulam episcopalem ad nos et ecclesiam nostram libere pertinebit cum nouem areis in dicta scala contentis, quas idem comes redemit a possessoribus earumdem, que omnia cum pleno iure et iuditio, tam sanguinis, quam mutilatione menbrorum, quod colli et manus dicitur, ad mensam episcopalem perpetuo pertinebunt, ita tamen quod comes et sui heredes tantum de terra in uinea possunt accipere, quantum necesse fuerit ad aggerem reparandum. Eandem uero scalam inhabitantes vsum lignorum et pascuorum communiter cum omnibus non habebunt, neque ciues ciuitatis econuerso cum illis, et qui scalam inhabitant, diem fori non habebunt per se, sed in foro ciuitatis necessaria comparabunt iure ciuium, ita tamen quod cum ciuibus ad nulla penitus onera uel contributiones aliquas teneantur; alias autem inter se pre foribus et in domibus suis emere poterunt et uendere, sicut hactenus consueuerunt. Siquis autem hominum scalam inhabitantium uel terminos ecclesie infra scriptos, ubicumque fuerit, tam in ciuitate, quam extra, in ipsa ciuitate uel infra iuditium comitis aliquod delictum commiserit et ibidem in continenti deprehensus fuerit et detentus, iudicabitur iuditio ciuitatis et comitis, sed si post reatum commissum euaserit non detentus, debet coram nostro iudice conueniri; et si quisquam ciuium in scala et terminis infra scriptis ecclesie, ubicumque fuerit, aliquod delictum commiserit, idem modus circa talem obseruabitur econuerso. Ceterum homines de scala predicta uiam nouam ad terras per aquam non habebunt, sed sine impedimento quolibet habebunt introitum et exitum

ciuitatis et transitum per eandem. Castrum etiam seu aliqua munitio non fiet ibidem, nec in tota insula, uel etiam in locis infra scriptis, quam diu uixerit comes predictus et heredes sibi legitime succedentes. Preterea stagnum, quod Tegelse, vulgariter dicitur, ab aggere molendini nostri ex utraque parte litoris usque ad lacum, ubi lacus magnum stagnum influit, ad mensam episcopalem libere pertinebit. Similiter stagnum, quod molendino nostro affluit, ascendendo sursum vsque in stagno de magno Medewede et ipsum stagnum vsque ad lacum in utraque parte litoris nostrum erit, et erunt termini epicopales deultra molendinum nostrum uersus ciuitatem ab orto ipsius molendini ascendentes versus Leuenberch, et comprehendentes ipsum locum Leuenberch, ac deinde procedentes et per gyrum includentes has villas, scilicet Magnum Medewede, Kloteken, Wikkendorp, Hondorp, Lubestorp, Trispete, Galentin et Rambowe, cum omnibus terminis et attinentiis suis, siluis, aquis, pratis et pascuis, cum pleno iure, cum iudicio sanguinis et mutulatione membrorum, que vulgariter nuncupantur iuditium colli et manus, ita quod tam scala, quam etiam ville predicte cum suis terminis et omnia supradicta ad episcopum Cwerinensem pertineant cum omni honore et districtu, quibus terra Butsowensis ad ipsum dinoscitur pertinere, nec inhabitatores locorum et terminorum predictorum alicui ad exactiones aliquas uel ad onera seu labores, qui lantewere uel borchwere vulgariter vocantur, teneri debeant nisi soli episcopo Cwerinensi. Preterea comes predictus quartam partem decime de terra Selesen, quam huc usque possedit, ad usus canonicorum Cwerinensium libere et voluntarie dimisit eisdem.

Quibus omnibus et singulis supradictis idem comes renuntiauit expresse ac ea in manus nostras et ecclesie Cwerinensis sponte ac libere resignauit. Propter quod in recompensam soluimus et dedimus comiti supradicto M.CC^tas^ et L marcas denariorum usualis monete, per hoc uexationes nostras et ecclesie redimendo, omnibus supradictis aditientes et concedentes eidem comiti et heredibus suis legitime sibi successuris in feudum reliquam quartam partem decime in terra Selesen in bonis, que nunc possidet ibidem, et dimidiam partem decime in terra Cwerin, que vacauerant per mortem quondam bone memorie domini Guncelini ceci comitis Cwerinensis. Insuper comiti predicto et suis heredibus legitimis contulimus in feudum partem ciuitatis Cwerin, que distinguitur a domo Sancti Spiritus, ubi olim fuerat domus cuiusdam piscatoris nomine Suk, ascendendo sursum per oppositam plateam et procedendo per medium fori usque ad uetus cimiterium, includendo totum quicquid est a latere sinistro. Quibus adicimus eidem comiti et suis heredibus similiter conferendo in feudum has villas: Kerkstuke, Paruum Tribbowe, Runse, Metle et Tsikhusen cum suis attinentiis. Que omnia, videlicet pars ciuitatis et ville predicte, infra proprietatem et terminos ecclesie nostre sita sunt, prout hec in priuilegiis quondam domini Henrici ducis illustris fundatoris ecclesie nostre predicte expressius continentur et tam papalibus, quam imperialibus litteris confirmantur. Ad cuius rei perpetuam firmitatem et euidentiam pleniorem presentes littere inde confecte nostri et capituli nostri, cuius ad hoc accessit consensus beniuolus et vnanimis, sigillorum appensionibus roborantur. Testes huius rei sunt: Ge-

rardus rector ecclesie de Grabin, Philippus, Hartmannus et Henricus de Criwiz perpetui vicarii ecclesie Cwerinensis, clerici; item Johannes de Dambeke, Gerardus de Eksen, Johannes de Niendorp et **Fredericus** dictus **Moltsan**, milites, item Henricus de Cwerin et Engelbertus marescalcus noster, et alii quam plures clerici et laici vocati ad hoc specialiter et rogati. Actum et datum per manum notarii nostri Gerardi canonici ecclesie Butsowensis, anno domini M°CC°LXXX quarto, in die sancti Nicolai.

Gedruckt in Rudloff Urkundl. Verhältn. Urk. Nr. VI, S. 16. Das Original, auf einem grossen Pergament, in ausgezeichnet schöner und grosser Minuskel, befindet sich im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin; an Schnüren von gelber und schwarzer Seide hangen die Siegel des Dom-Capitels und des Bischofs aus ungeläutertem Wachs. Eine gleiche Urkunde, mit den nöthigen Abweichungen, stellte auch der Graf Helmold für das Bisthum aus. Diese Urkunde des Grafen Helmold, von der das Original fehlt, ist vielfältig, jedoch nach schlechten Abschriften mit vielen Fehlern, gedruckt, z. B. in Schröder P. M. S. 2957, v. Westphalen Mon. ined. IV, p. 946, v. Behr Rer. Mecl. p. 468; die Zeugen sind hier dieselben, also ist auch Fridericus Moltsan unter ihnen.

Nr. XXXII.

Der Bischof Hermann I. und das Dom-Capitel von Schwerin verkaufen dem Kloster Doberan die ganzen Zehnten aus den Dörfern Pritwisch, Zarnewanz, Bölkow, Gr. Grenz, Albertsdorf und Kartlow und aus einigen Hufen in Kritzemow und Neuendorf und tauschen gegen die halben Zehnten aus Diederichshagen, Lambrechtshagen und Beringershagen von demselben die Dörfer Drispeth und Lübstorf ein.

D. d. Schwerin. 1286. Aug. 9.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Hermannus dei gracia episcopus, Nicolaus prepositus, Fredhericus decanus totumque Cwerinensis ecclesie capitulum vniuersis christifidelibus inperpetuum. Inter plura humane condicionis infirma memoriam hominum sic fragilem esse constat, vt nec multitudini rerum, nec longitudini temporis sufficientem se valeat exhibere, vnde et racio docuit et consuetudo didicit, vt fragilitati memorie per quedam signa et testimonia succurratur. Hinc est quod tam presentibus, quam futuris notum fieri volumus litteras per presentes, quod nos venerabili et dilecto in Christo abbati totique conuentui monasterii de Doberan, Cisterciensis ordinis, nostre diocesis, decimas villarum, quarum ista sunt nomina, videlicet integram decimam in Pritwisch, integram decimam in Zarnewanz, integram decimam in Bolecowe, integram decimam in villa que magnum Grenz dicitur, integram

decimam in Albrechtestorpe, integram decimam in Kartlowe, in Critzemowe quinque mansorum integram decimam, in Niendhorpe duorum mansorum et dimidii mansi decimam integram, communi consensu vendidimus pro sexcentis marcis denariorum vsualis monete in vsus ecclesie nostre conuersis, ita vt easdem villas et mansos cum omnibus decimis tam maioribus, quam minutis, absolutis pariter et infeodatis, cum omni vtilitate, iure et proprietate, que nobis et ecclesie nostre in eisdem hactenus competebant et deinceps competere possent vel poterunt infuturum, Doberanensis ecclesia perpetuis temporibus pacifice possideat et quiete; ceterum commoditati monasterii de Doberan et vtilitati ecclesie nostre Cwerinensis prouidere cupientes, cum decimis villarum quarumdam eidem monasterio de Doberan iuxta sitarum pro duabus eiusdem Doberanensis ecclesie villis, videlicet Trispete et Lubestorpe, que nobis adiacent, quandam permutacionem duximus faciendam, scilicet vt dimidiam decimam in Thiderikeshagen iuxta Warnemunde, dimidiam decimam in Lambrechteshagen et dimidiam decimam in Beringhereshagen cum decimis maioribus et minutis, absolutis pariter et infeodatis, cum omni utilitate, iure et proprietate, sicut ad nos et ad nostram ecclesiam pertinebant, predicti abbas et conuentus monasterii de Doberan ac perpetui successores eorumdem pacifice et quiete perpetuo possideant pro eisdem villis Trispete et Lubestorpe, quas villas in recompensacionem iam dictarum decimarum ecclesia nostra Cwerinensis proprias exintegro nullius hominis contradictione obstante iugiter possidebit. Preterea cum ex debito nostri officii ad cohercendam rodencium gre-

gem Christi luporum rabiem teneamur, vt nostra excolenda domini vinea non inmerito commendetur, sepe nominatis abbati et conuentui monasterii de Doberan presentibus indulgemus, vt nostra auctoritate tam illos, qui debitas decimas prescriptas tempore suo non dederint, quam illos, qui eos in eisdem decimis quocumque modo impedierint aut molestauerint, in monasterio proprio siue in qualibet ecclesia nostre diocesis, vbicumque maluerint, per se vel per sacerdotes locorum excommunicatos denunciare valeant, vbi, quando, quociens et quomodo sibi nouerint oportunum; admittimus insuper, vt de ipsis decimis ordinent et disponant in quibuslibet nunc et deinceps, sicut sibi et ecclesie sue probauerint vtilius expedire. Vt igitur hec nostra tam racionabilis vendicio simul et permutacio iugiter maneat inconvulsa, expresse renunciamus super hiis omnibus nostro et ecclesie nostre nomine exceptioni doli mali et actioni in factum, beneficio restitucionis in integrum et excepcioni, quod predicta pecunia in vtilitatem ecclesie nostre non sit conuersa, omnibus litteris, priuilegiis et indulgenciis apostolicis contra predicta impetratis aut impetrandis et omnibus aliis excepcionibus ac defensionibus omnique iuris aut legum auxilio canonici ac ciuilis. In cuius rei perpetuam firmitatem presentes littere inde confecte sigillorum nostrorum appensionibus roborantur. Testes huius actionis nostre sunt: venerabilis dominus Arnoldus abbas Noui Campi, Tidericus prepositus in Rune, Henricus plebanus in Tribuses, Ludolphus plebanus in Croppelin, clerici; item: Henricus dictus de Kolne, Johannes dictus Babbo et Fredhericus dictus Moltishane, mili-

tes et castellani in Butsowe, item Johannes dictus de Niendhorpe, miles et castellanus in Warin, item Ludolphus, aduocatus noster in Butsowe, item Henricus dictus de Cwerin, vasallus ecclesie nostre, et Erpo, vasallus noster et castellanus in Warin, et quam plures alii fide digni. Acta sunt hec in ciuitate Zwerin anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo octogesimo sexto, quinto idus Augusti, indictione XIIII[a], concurrente primo, epacta $XXIII_a$. Datum per manum magistri Gherardi notarii nostri.

Original mit den an seidenen Schnüren hangenden Siegeln des schwerinschen Bischofes und Dom-Capitels im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Gedruckt in Westphalen Mon. ined. III, p. 1533.

Nr. XXXIII.

Der Fürst Johann von Meklenburg-Gadebusch verkauft mit Einwilligung seiner Brudersöhne Johann und Heinrich und deren Mutter Anastasia dem Kloster Rehna das Dorf Brützkow, welches die Fürsten von den von Bülow erworben hatten.

D. d. Viceln. 1286. Oct. 18.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes Magnopolensis, dei gracia dominus in Godebuz, omnibus presencia uisuris salutem in domino. Nouerint vniuersi, quos id nosse fuerit oportunum, quod cum nos villam Britsecowe in terra Godebuz positam a Johanne et

Hinrico fratribus dictis de Bulowe, militibus, necnon Godefrido fratre eorum, famulo, cum aliis bonis ipsorum, que in dicta terra Godebuz a nobis in feodo tenuerunt, comparassemus pro certa pecunie quantitate, ac dictam villam nobis cum aliis bonis suis libere resignassent, de laude et assensu Johannis et Hinrici, dominorum Magnopolensium, fratris nostri filiorum, domineque Anastasie, matris ipsorum, accedente consensu, ipsam preposito et conuentui ancillarum Christi in Rene pro sexcentis marcis denariorum Lubicensium, nobis ab ipsis integre ac legaliter solutorum, vendidimus perpetuo possidendam, transferentes in eas dictam villam cum suis pertinenciis omnibus, in pratis, pascuis, campis, terris cultis et incultis, siluis, aquis, aquarumque decursibus, molendinis, stagnis, piscacionibus et generaliter omnibus iuribus et iurisdictionibus, nobis in eadem villa competentibus de consuetudine vel de iure, data eis licencia, per se vel per alios sine alia nostra inductione vel corporali tradicione ipsius ville possessionem apprehendendi pariter et tenendi; renunciamus eciam nos et fratris nostri filii antedicti excepcioni doli et non soluti aut minoris, excepcioni vltra dimidiam iusti precii, in integrum restitucioni et generaliter omni excepcioni, defensioni, actioni et rei, quibus dicte vendicionis nostre contractus in toto vel in parte in iudicio vel extra violari possit aut quomodolibet inpugnari, de euictione et warandia atque auctorizacione eis in premissa villa prestanda nos et nostri fratris filii memorati per stipulacionem nostram legitimam, quociescunque necesse habuerint, obligantes. In huius rei memoriam et perpetuam firmitatem presens desuper scribi

fecimus instrumentum ac sigillo nostro fideliter communitum iussimus eis tradi. Testes sunt: dominus Nicolaus, frater noster, Zwerinensis et Lubicensis ecclesiarum prepositus, Godefridus dictus de Bulowe, rector ecclesie in Godebuz, Vlricus de Bluchere, **Fretthericus Moltſan**, Fretherieus Smekere, Hinricus de Bulowe, Arnoldus Hanesterth, milites, Goscalcus de Gustekowe, Hinricus frater suus, castellani in Godebuz, Hechardus de Quitsowe, famuli, Marquardus Hildemari, Godefridus de Cremun, Sifridus de Ponte, Willekinus Hanesterth, Gerardus Friso, burgenses Lubicenses. Nos dei gracia Anastasia, Hinricus et Johannes Magnopolenses supradicte vendicioni, prout superius narratum et scriptum est, consensum adhibentes, ad seruanda omnia prescripta et facienda sub sigillorum nostrorum testificacione, que presentibus apponi fecimus, nos astringimus et obligamus. Huius rei testes sunt: venerabilis dominus Hermannus, Zwerinensis episcopus, necnon et nobiles domini Helmoldus et Nicolaus, comites Zwerinenses, Johannes de Barnekowe, Goscalcus Pren, Ludolfus de Trauenemunde, Hinricus de Stralendorp, Anthonius de Tribowe, Johannes de Dambeke, milites, et plures alii fide digni. Datum anno dominice incarnacionis $\overset{o}{M}$. $\overset{o}{CC}$. $LXX\overset{o}{X}\overset{o}{V}I$, in uilla que vocatur Vigle, in die Luce ewangeliste.

Nach zwei auf Pergament in einer kräftigen Minuskel von verschiedenen Händen geschriebenen Original-Ausfertigungen im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 3 Siegel aus ungeläutertem Wachs, welche an der einen Urkunde mit braunem Firniss, an der andern nicht überzogen sind; an dieser hangen die männlichen Siegel an einer rothen, das weibliche Siegel an einer gelben

seidenen Schnur; die braunen Siegel an jener Urkunde hangen alle an rothen seidenen Schnüren. Die Siegel sind:

1) das runde Siegel des Fürsten Johann von Gadebusch, mit dem Stierkopfe mit Halsfell und geschlossenem Maule und der Umschrift:

✠ S' ◦ IOHANNIS ◦ DEI ◦ GRA ◦ DNI ◦ MAGNOPOLENS'.

2) das elliptische Siegel der Fürstin Anastasia: auf einem Sessel ist, unter einem dreithürmigen Bogen, die Fürstin sitzend dargestellt, wie sie auf der ausgestreckten rechten Hand den meklenburgischen Wappenschild mit dem Stierkopfe, auf der linken den pommerschen Wappenschild mit dem Greifen hält; Umschrift:

✠ S' : ANASTASIE : DOMINE : MAGNOPOLENSIS.

3) das Siegel des jungen Fürsten Heinrich; die Urkunde mit den braunen Siegeln hat dieses Siegel ganz verloren, an der andern Urkunde hängt nur noch ein Fragment mit dem Stierkopfe mit Halsfell und geschlossenem Maule, mit der Umschrift:

— EI . DOMIE — —

Gedruckt ist diese Urkunde zwar schon in Schröders P. M. I, S. 792, jedoch ist hier, anderer Fehler nicht zu gedenken, eine Zeile ausgefallen, und zwar diejenige, in welcher der Name Friederichs Moltzan vorkommt; es fehlen nämlich bei Schröder die Zeugen: „Fretherícus Moltsan, Fretherícus Smekere, Henricus de Bulowe“ zwischen Ulricus de Bluchere und Arnoldus Hanesterth.

Nr. XXXIV.

Der Bischof Hermann I. und das Dom-Capitel von Schwerin verkaufen an einige wismarsche Bürger den Bischofszehnten von der Insel Cessin und was sonst dem Bisthum Schwerin an der Insel zustehen könnte.

D. d. Schwerin. 1287. Junii 11.

Hermannus dei gracia Zwerinensis episcopus, Nicolaus prepositus, Johannes decanus totumque Zwerinensis ecclesie capitulum omnibus has litteras visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Quoniam in humanis actibus nichil fere incommutabile reperiatur et stabile super terra, ea, que racionabiliter aguntur in tempore, ne de memoria hominum labantur cum tempore, litteralis non immerito consueuit viuacitas perhennare. Nouerint itaque tam presentes, quam futuri temporis successores, quod taliter placitatum est inter nos et capitulum nostrum ex vna, et quosdam ciues Wismarienses, videlicet Johannem de Lewetzowe, Hinricum Kulen, Bertoldum de Molne, Brunonem de Zurowe, Borchardum de Kalsowe, Hinricum de Wittenborch et Wernerum de Slawestorp, ex parte altera, in hunc modum, ita quod nos et capitulum nostrum predictis ciuibus et eorum heredibus atque successoribus decimam in insula Cessin, distincta ab ipsis agris ville Cessyn per aquam circumfluam et fossatum, et quicquid ecclesia nostra hucusque in eadem insula habuisse dinoscitur, libere perpetuo possidendam vendidimus pro centum et quinquaginta marcis denariorum slauicalis monete, quas

nobis et ecclesie nostre iam integraliter persoluerunt. Ad cuius rei perpetuam firmitatem et euidenciam pleniorem presentes littere inde confecte nostri et capituli nostri, cuius ad hoc accessit consensus beniuolus et vnanimis, sigillorum appensionibus roborantur. Huius vero rei testes sunt: dominus Gozscalcus de Campo Solis et Hartmannus de Rene, sanctimonialium prepositi, magister Olricus, Godfridus sancti Georgii et Johannes de Bukowe beati Nicolai ecclesiarum rectores in Wismaria, Godfridus capellanus domicellorum Magnopolensium, clerici; Benedictus de Rodenbeke, **Fredericus Multzan**, Gerardus et Hardwicus Metzeke fratres, Tedwigus et Thidericus dicti de Ortzen, milites; Thidericus in platea institorum, Marquardus de Walmerstorp, Thidericus Uoghel, Conradus Reynoldi, Wetzellus Sapiens et Gherwinus monetarius, consules et ciues Wismer, et quamplures alii tam clerici, quam layci fide digni. Datum Zwerin anno domini M.CC.LXXXVII, feria quarta ante festum beatorum Viti et Modesti martirum, tempore nostri capituli generalis.

Das Original ist verloren; das Privilegienbuch der Stadt Wismar enthält eine alte getreue Abschrift. Gedruckt ist die Urkunde in Schröders Pap. Mekl. S. 764 (vgl. S. 1025), wiederum mit dem falschen Datum MCCLXXXII. Dass dieses Datum falsch sei, dafür redet die Thatsache, dass bis ins Jahr 1287 noch Johannes Propst zu Sonnenkamp war und ihm erst in diesem Jahre Gottschalk folgte.

Die Insel Kessin findet man, nach der Mittheilung des Herrn Professors Crain, auf dem Stadtacker, welcher Kaschenort heisst. Es ist ein Stück Feld, keine Viertelmeile vor dem altwismarschen Thore, rechts von der güstrowschen Landstrasse, welches sich südlich gegen Lübow hinzieht und an der einen Seite von einem von Greese

kommenden Bach begrenzt wird, an den andern Seiten von Wiesen umgeben ist. Im Frühling werden diese Wiesen gewöhnlich durch den austretenden Bach überschwemmt; dadurch wird das Feld dann wenigstens zur Halbinsel gemacht und noch jetzt zuweilen Insel genannt. Die Insel Kessin war schon frühe im Besitze der Stadt Wismar; im Stadtbuche B heisst es gleich nach dem Jahre 1240: „Wille-„kinus de Molne habet II iugera in insula Cessin".

Nr. XXXV.

Der Fürst Heinrich von Werle, der Graf Helmold von Schwerin und die Fürsten Johann und Heinrich von Meklenburg schliessen mit der Stadt Lübeck ein Bündniss zur Zerstörung der Raubschlösser Kloksdorf, Carlow, Schlagsdorf, Burchardsdorf, Mustin, Linow und Nonnendorf.

D. d. Grevismühlen. 1291. Jan. 1.

Hinricus dei gracia dominus de Werle, Helmoldus eadem gracia comes Zwerinensis, Johannes et Hinricus dei gracia domini Magnopolenses uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Ad cuiuslibet noticiam cupimus pervenire, quod ob reformacionem iurate pacis per quosdam malefactores violate cum discretis et honestis viris consulibus et universitate civitatis Lubecensis unanimiter concordavimus in hunc modum, videlicet quod municiones Clokestorpe, Karlowe, Slawekestorpe, Borchardestorpe, Mustin, Linowe et Nannendorpe, unde terris nostris et communi strate et dicte ciuitati Lubecensi spolia sunt

illata, funditus destruere debeamus, contra eos, qui nostros vasallos et subditos captiuos deduxerunt, nihilominus procedendo, quas quidem municiones si dei et amicorum nostrorum auxilio mediante destruxer[imus], si quisquam eas ibidem vel alias in vicino reedificare attemptauerit in nostrum et communis strate necnon et civitatis [pre]hibite preiudicium et gravamen, illud totis nostris viribus defendemus; si quis autem dictis maleficis cooperari uoluerit et destructionem dictorum municionum vel reedificacionis defensionem impedire, illi unanimiter resistemus. Ceterum si racione huius quempiam de uasallis nostris vel burgensibus ciuitatis Lubecensis in bonis suis vel debitis eis soluendis impediri contigerit, uel a domino duce Saxonie aliquem vasallorum nostrorum vel burgensium prefate civitatis, feodum ab ipso tenentium, racione diffidacionis in bonis suis privari et burgenses civitatis Lubecensis predicte in debitis ab eodem duce soluendis contigerit pregravari, concordiam prorsus nullam inibimus, nisi quilibet possessioni bonorum suorum restituatur, sicut prius, et solucionem debitorum suorum plenius assequatur. Ad hec dicta civitas nobis seruiet cum una machina et suis attinenciis, additis viginti armatis et totidem sagittariis, quam nos per nostros vasallos ad loca et municiones prehibitas conducemus, et completo dicto negocio illesam Lubeke reducemus, prouiso eciam, quod dicta causa durante nobis et omnibus nostris in ciuitate Lubeke liber patebit introitus et egressus. Nullus eciam nostrorum in sepedicta causa concordiam acceptabit, nisi de omnium, quorum interest, prece[dente] uoluntate. Et ut hec firma perseuerent, nos una cum militibus nostris infra

scriptis fidem dedimus manualem, qvorum nomina sunt hec: Olricus de Blucher, **Fredericus Molsan**, Fredericus Smekere, Gerlacus de Ekelenvorde, Thetleuus de Bocwolde, Marqvardus de Lo, Gerardus de Exen, Johannes de Dambeke, Nicolaus de Bulowe, Ludolfus advocatus, Gerardus Metceke, Reymbernus de Barnekowe, Hinricus de Stralendorpe, Thidericus de Hagen, Eghehardus de Quitzowe, Volradus Scotze et Helmoldus de Plesse. In huius rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine roboramus. Datum Gnewesmolen anno domini M°CC° nonagesimo primo, in die circumcisionis Christi.

Aus den Collectaneen des lübeckschen Stadt-Syndicus Krohn. Vgl. Rudoff Meckl. Gesch. II, S. 80, und Masch Gesch. des Bisth. Ratzeb. S. 194.

Nr. XXXVI.

Der Fürst Johann von Meklenburg bezeugt, dass das Kloster Rehna von den Brüdern Friederich, Ludolf und Ulrich Moltzan mit Zustimmung ihrer übrigen Brüder 5 Mark lüb. Hebungen aus dem Dorfe Zehmen erworben habe.

D. d. 1293. April 8.

Johannes dei gratia dominus Magnopolensis vniuersis presentia uisuris salutem in domino. Nouerint singuli, ad quos presentes peruenerint, quod, nostro

consensu accedente, dominus Hermannus prepositus sanctimonialium in Rene a domino **Frederico** et **Ludolfo** et **Vlrico Moltzan** dictis, fratribus, cum consensu etiam aliorum fratrum, quinque marcarum reditus denariorum Lubicensium in vsus Renensis ecclesie in villa Scemne dicta cum iuditio totius ville, quo nostri vasalli etiam vtuntur, pro quinquaginta marcis denariorum Lubicensium comparauit, ista uero conditione interposita, si predicti fratres reditus supradictos aliquo forte dierum a predicta ecclesia emere decreuerint, permittitur, ut pro quinquaginta marcis denariorum Lubicensium resumant, dummodo in festo pentecostes eidem ecclesie predicti denarii persoluantur. In huius rei testimonium presentem quidem paginam sigillo nostro ac domini **Frederici** et **Ludolfi de Moltzan** militum ac fratrum sigillis decreuimus muniendam. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio, quarta feria proxima post dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti.

Original auf Pergament in einer kleinen cursivischen Minuskel im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind drei Pergamentstreifen: an dem ersten fehlt jetzt des Fürsten Johann Siegel; an den beiden andern hangen die beiden Siegel der Brüder Friederich und Ludolf Moltzan, wie sie Tab. I, Nr. 1 und Nr. 2 abgebildet sind.

Nr. XXXVII.

Der Bischof Gottfried von Schwerin bestätigt die Stiftung einer Vikarei in dem Betsaale des Armenhauses zum Heil. Geist in der Altstadt Parchim und ordnet von derselben einen wöchentlichen Messdienst für die Capelle des Siechenhauses zu S. Nicolaus vor der Stadt.

D. d. Warin. 1298. Oct. 31.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ghodefridus dei gratia Zwerinensis episcopus vniuersis presentia uisuris inperpetuum. Vt pia mortalium opera, que non fraudari, sed iuuari conuenit, illos sortiantur effectus, in quos in suis sunt exordiis instituta, expedit, ut eorum memoria scripture suffragio sit perhennis. Hoc igitur rescripto patefiat tam presenti, quam etati postere futurorum, quod dilecti nobis in Christo egeni domus Sancti Spiritus antique ciuitatis Parchim et Hermannus dictus de Rampe ciuis ibidem vicariam vnam in oratorio eorundem egenorum in dei gloriam instaurarunt, Nicholay dicti de Bruseuiz, tunc plebani ciuitatis memorate, consensu expresso in nostra presentia positi accedente, que quidem vicaria per plebanum sancti Georii antique ciuitatis Parchim predicte, qui pro tempore fuerit, est presbitero, quocienscunque uacauerit, conferenda. Ille vero presbiter singulis diebus in ipso oratorio vnam missam tenebitur secundum horam, que plebano siue plebanis sepedictis, patronis suis, congruerit, celebrare; verum etiam oblata ad altare omnia et que tradita sibi fuerint ad dicendum missas uotiuas, eiusdem ecclesie

uidelicet beati Georii plebanis fideliter presentabit. Preterea non ex debito, sed de benignitate, cum precibus, non precio id efficere poterit, procurabit, ut apud leprosos in capella beati Nicholay extra ciuitatem semel aut bis in ebdomada missarum sollempnia celebrentur. Huic autem presbitero dabuntur singulis annis de bonis siue redditibus aut prouentibus egenorum dicte superius domus Sancti Spiritus sedecim marce denariorum nummismatis vsualis, quorum reddituum memoratus Hermannus de Rampe tres marcas de suis bonis ob anime sue plenius remedium comparauit, cuius memoria et vxoris sue Lucie et Nicholay de Bruseuiz iam sepiusdicti plebani ab ipso presbitero iugiter in missarum obsequiis inperpetuum est agenda. In hunc quidem presbiterum archidiaconus loci illius omne ius et omnem obedientiam, quam de iure uel consuetudine in clericos suos optinet, optinebit. Hanc igitur ordinationem deuote et canonice factam in dei nomine confirmamus. In cuius rei testimonium sigillo nostro necnon sigillo ciuitatis Parchim et Nicholay ibidem plebani presens scriptum fecimus communiri. Testes quoque huius rei sunt: Ludolfus de Bulowe Zwerinensis canonicus, Wilhelmus plebanus in Sulta, Johannes Schacko plebanus in Pruzceken et Gheroldus dictus Moltzan, capellani nostri, et Hildebrandus de Yserlo, ciuis in Parchim, laycus, et plures alii, tam clerici, quam layci, fide digni. Datum Warin per manus notarii nostri Johannis de Luttekenborch canonici Zwerinensis, anno domini M°CC°XC° octauo, pridie kalendas Nouembris.

Nach dem im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen, auf einem grossen Pergament in einer grossen,

scharfen Minuskel geschriebenen Originale. An Schnüren von grüner und rother Seide hangen des Bischofs Gottfried grosses Siegel mit dem kleinen Rücksecret und der Stadt Parchim grosses Siegel, wie es in Cleemanns Chronik der Vorderstadt Parchim zu S. 207 abgebildet ist, beide aus ungeläutertem Wachs.

Nr. XXXVIII.

Die Grafen Gunzelin und Heinrich von Schwerin verkaufen an das Kloster Reinfelden die Mühlen in der Stadt Schwerin.

D. d. Lübeck. 1298. Dec. 21.

In nomine domini Amen. Guntzelinus et Hinricus dei gratia comites de Zwerin vniuersis Christi fidelibus presentes litteras uisuris valere in perpetuum. Quia teste scriptura proni sunt sensus hominum ad malum et ex hoc acta principum ac aliorum nobilium rationabiliter perpetrata frequenter per iniquorum machinationes deprauentur, uisum fuit sapientibus mundi, huiusmodi naufragium litterarum testimoniis precludere ac apicibus perhennari. Ideo notum esse uolumus tam presentibus, quam eorum successoribus, nos de maturo et deliberato amicorum nostrorum consilio et consensu domino abbati suoque conuentui monasterii in Reynenuelde uendidisse libere et absolute pro mille sexcentis et viginti quatuor marcis lubicensium denariorum molendina ciuitatis nostre Zwerin cum fundo, area et omnibus eius attinentiis et ipsum gurgitem et eorum ibidem redditus, scilicet quindecim lastones durioris annone et nouem leuioris, exceptis quatuor

talentis, cum aliis quibuscumque prouentibus ibidem, cum omni iure, libertate seu proprietate, quod in eis nos et progenitores nostri ab antiquo noscimur habuisse, ita ut perpetuo sint liberi ab omni petitione, seruitio et exactione, nec poterunt cogi a nostris aduocatis, nec a ciuibus impediri in emptione qualibet seu uenditione, nec a quolibet hominum nostri dominii indebite pregrauari, sed in bonis ipsis habebunt iudicium maius et minus, more militum terre nostre, quod communiter uocatur manrecht, addicientes ut si preter illas quatuor rotas, que nunc sunt, alias facere uoluerint in eodem loco, ubi prius fuerant, gurgitis eiusdem liberam habeant facultatem. Insuper piscium capturas infra molendinum et supra ad iactum lapidis facere poterunt pro uoluntate, aquam uero ipsam secundum fixionem pali uel sudis a nobis positam et factam et eis perpetuo assignatam sine prohibitione alicuius libere instagnabunt, nec eadem instagnatio per discursus seu riuulorum deductiones intra ciuitatem uel extra ab aliquo minuetur. Nullum etiam molendinum aquarum aut uenti superedificabitur ad dimidium miliare infra et supra per circuitum ciuitatis, nec cum ceteris ciuibus ad murorum structuras uel pontium obligabuntur, sed nec ad tallias uel collectas, quas schot uocant, faciendas tenebuntur, nec ad uigiliarum custodias ciuitatis, nec ad procurationem curruum aut uictualium hostili tempore debent cogi. Ligna insuper eis utilia pro edificandis uel emendandis edificiis ipsorum bonorum dabimus de nostris siluis in locis conuenientioribus et magis aptis, similiter et terram, ubi eis expediens fuerit, pro emendacione aggeris et conseruatione, nec ipsi aggeres uecturis aut animalium discursibus confrin-

gentur. Annonam etiam et censum eorundem bonorum deducendi ad quecumque loca uoluerint liberam habeant potestatem, nec a quibuslibet hominibus pro nobis facere uel dimittere uolentibus in theloneo uel aliis impedientur. Hec et omnia, que in tam libera et sollempni uenditione et contractu eis prestare possint inposterum aliquod impedimentum, auctoritate et uirtute presentium ammouemus, relinquentes filiis nostris et successoribus eorum sub attestatione diuini iudicii perpetuo conseruandum, ne quod tam rationabiliter et iuste omnium amicorum et consiliariorum nostrorum consilio et instinctu firmiter est impletum, alicuius presumptione uel temeritate quacumque de causa aut necessitate amplius uioletur, cum super omnibus predictis plenam warandiam et securitatem prestiterimus eidem ecclesie sepedicte cum attestatione et subscriptione tam principum, quam aliorum nobilium similiter et nostrorum militum plurimorum, ut perpetuo gaudeat et utatur eorundem bonorum semper quieta et libera possessione. Testes huius facti sunt, quorum nomina sunt in hac pagina subscripta: in primo illustres principes, dilecti cognati nostri, duces Saxonie Johannes et Albertus, qui et hoc sub sigillis suis in litteris aliis protestantur, similiter et dilectus noster patruus comes Nicolaus de Wittenborgh et nobilis vir dominus Johannes de Godebuz cum domino Hinrico Magnipolensi, qui et ipsi cognati nostri hoc idem sub sigillis suis in litteris aliis attestantur; sed et milites nostri: **Fredericus Moltsan**, Ludolphus de Zwerin aduocatus, Olricus Pinnowe, Gherardus Rauen, Godefridus de Molendino, Fredericus Hasenkop, Gerlacus de Ekerenuordhe; item armigeri: Bolte Vriberge, Ekge-

hardus Smekere, Bolte Hasenkop, Ludolphus de Zwerin, Antonius de Dambeke, Godschalcus Prene, Johannes Haluerstad et alii plures fidedigni, qui tunc temporis huic negotio interfuerunt. Vt autem hec singula et vniuersa perpetuo rata permaneant et stabiliter, presens instrumentum super hoc confectum ipsis contulimus sigillorum nostrorum testimonio communitum. Actum et datum in ciuitate Lubicensi, in aduentu domini nostri Ihesu Christi, anno incarnationis eiusdem millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, in die beati Thome apostoli. Amen et Amen Amen.

Nach dem Original auf Pergament, in einer kräftigen, gedrängten Minuskel, im Grossherzogl. Geb. und Haupt-Archive zu Schwerin. An Schnüren von rother, grüner und gelber Seide hangen zwei runde Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) das grössere, mit einem rechts hin schreitenden, nicht gerüsteten Pferde im leeren Siegelfelde, mit der Umschrift:

✠ S' . GVNCELINI . DEI . GRA . COMITIS. —.

2) das kleinere, mit demselben Wappenzeichen im gegitterten Siegelfelde, mit der Umschrift:

S' : HIRICI : DEI : GRA : COMITIS : ZWERINEN.

In der Zeugenreihe steht im Originale deutlich: Bolte Vriberge, wenn auch gleichzeitig Bolte Driberge vorkommt.

Das Kloster Reinfelden bei Lübeck hatte, ausser vielen andern Gütern in den meklenburgischen Landen, seit dem J. 1218 auch mehrere Güter um den Haupthof Uelitz, 2 Meilen südlich von Schwerin, von den Grafen von Schwerin erworben. Zum bequemern Absatz der Producte erwarb das Kloster auch die Mühle bei der Stadt (am Mühlenthore), welche die Landesherren späterhin kauften; auch besass das Kloster einen Speicher innerhalb der Stadt.

Nr. XXXIX.

Der Graf Guncelin von Schwerin bestätigt für sich und seinen Bruder Heinrich dem schweriner Dom-Capitel das Eigenthum einer Hufe in Warnitz, welches die Vormünder der Tochter des Ritters Albert von Schönfeld dem Capitel verkauft haben.

D. d. Schwerin. 1299. Aug. 15.

In nomine domini Amen. Guncelinus dei gracia comes Zuerinensis vniuersis presencia uisuris in perpetuum. Ne recordacione digna ab hominum memoria elabantur, expedit ea scripture remedio stabiliri. Cum igitur Margarete, filie quondam militis Alberti de Schonenuelde bone memorie, racione tocius hereditatis sue, que eam contingere posset, proprietatem vnius mansi in villa Wernitze, qui mansus annis singulis soluit quatuor choros auene et in pascuis lignorum dicte ville adiacencium habebit sex prorcos, tutores seu prouisores iam dicte puelle, videlicet Hinricus de Marsow et Ulricus de Pinnow, milites, pro vtilitate eiusdem puelle predictum mansum Zuerinensi ecclesie pro sexaginta marcis currentis monete liberaliter vendiderunt, renunctiantes omni iuri, quod sepedicte puelle prodesse posset uel obesse ecclesie supradicte: nos vero ex consensu dilecti fratris nostri Henrici, qui tunc erat minor annis, ad honorem domini nostri Ihesu Christi et gloriose matris Marie beatique Johannis ewangeliste, proprietatem sepius dicti mansi dimittimus et donamus canonicis dicte ecclesie Zuerinensis secundum ius vasallorum nostrorum perpetuo

possidendam. Et ne tam legitima vendicio et nostra donacio valeat per malignorum uersuciam infringi uel in posterum irritari, ad confirmacionem predictorum presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Otto decanus, Theodericus de Quinque Domibus, Conradus, Hermannus Moltzan, Philippus, canonici Zuerinenses; milites vero: Fredericus Hasenkop, Gherardus Rauen, Ludolfus aduocatus, Godefridus de Molendino; famuli: Bolte Driberge, Godefridus de Schonenfelde et plures alii fidedigni. Datum Zwerin anno domini M°CC° nonagesimo nono, decimo octauo kalendas Septembris.

Supradicte copie sunt extracte ex insignis Zuerinensis ecclesie registro, sonant concordantque cum eorum originalibus in effectu de verbo ad verbum, quod ego Nicolaus Pakebusch, Halberstadensis clericus et imperiali auctoritate notarius, hac manu lucide protestor.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. XL.

Das Dom-Capitel zu Schwerin bestellt eine Commission von vier Personen zur Aufhülfe des gesunkenen Bisthums.

D. d. Schwerin. 1299. Sept. 25.

In nomine domini Amen. Nos Johannes prepositus, Otto decanus et capitulum ecclesie Czwerinensis

attendentes eandem nostram Cwerinensem ecclesiam miserabiliter collapsam et volentes eidem, quantum nobis existeret possibile, oportuno remedio prouidere, conuenientes in vnum, capitulum ad hoc indiximus absentesque uocari fecimus, qui euocandi fuerant et qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse. Prefixo vero ad hoc termino ueniente, invocato Christi nomine, omnium et singulorum accedente consensu, quatuor personas elegimus, dantes eisdem plenariam potestatem, ut possent et possint, et intra et extra ecclesiam quocumque modo dictum capitulum vel ecclesiam vel personas earumdem coniunctim vel diuisim contingentia ab hoc die usque ad anni circulum bona fide in animas suas statuere ac etiam ordinare quecumque ipsis pro dicta ecclesia uel capitulo aut personis ecclesie simul vel diuisim expediencia et utilia uidebuntur, ita tamen quod canonicos et prelatos, si oportunum existeret ecclesie, sine nobis vel nouo nostro mandato et assensu non possent eligere, nec alicuius ex nobis prelati uel canonici dignitatem vel officium immutare. Nosque omnes et singuli prelati et canonici infrascripti promisimus et nos presentibus obligamus, ea, que, ut premittitur, per easdem quatuor personas concorditer ordinata fuerint vel statuta, per nos, capitulum et nostrum quemlibet bona fide rata haberi et toto nostro posse simul et diuisim, prout sepedicte persone ordinauerint, exequi et fideliter obseruari. Insuper ordinauimus ac etiam ordinamus, vt si unum de hiis quatuor personis medio tempore mori uel infirmari uel captiuari, quod absit, uel alio inpedimento legitimo detineri contingeret, alie tres persone superst[it]es,

postquam hoc notum eis fuerit, in vnum conuenient, et si infra duos dies, postquam conueniunt, quartam sibi concorditer non assument personam, nos capitulum vna cum tribus dictis personis quartam eligemus ad omnia et singula supradicta, quousque prior persona dicto impedimento cessante redierit ad dictum suum officium exequendum. Et si nostrum aliquis, vnus uel plures, que ex premissis uel premissorum aliquo vel eorumdem occasione presumimus euenire, a quocumque etiam potente vel nobili deinceps dampna, grauamina vel iniurias in persona vel rebus incurreret aut etiam pateretur, postquam hec nobis per famam vel per aliquem ex nobis notificata nobis fuerint, nos omnes et singuli communiter et diuisim dicto leso vel iniuriam passo bona fide, sine omni fraude et toto nostro posse, nostris expensis et nostri capituli assistemus, et cum ipso et etiam sine ipso, sicut quilibet pro se ipso, laborabimus, ut quod in ipso excessum est et sibi et capitulo secundum qualitatem delicti modis omnibus emendetur, nisi in nostram certam et indubitatam deuenerit noticiam, dictum lesum in toto vel in parte suam iniuriam sponte et libere relaxasse; et tunc quidem ordinabitur emenda ad arbitrium predictarum quatuor personarum. Ceterum si aliquis dicte nostre ecclesie vocem habens in capitulo, canonicus vel prelatus, infrascripta, ut iurata sunt, iurare ter a predictis personis rennueret, requisitus, aut ea, que premisimus, non seruaret, idem preter reatum periurii quod iuratus incurreret, extunc a nostro consorcio sit exclusus, saluis penis aliis tali, prout eius requireret proteruitas, imponendis. Ad hec tactis sacrosanctis evangeliis iurauimus hanc nostram ordinationem, vide

licet quod ad ea ordinanda vel statuenda, que premisimus, quatuor personas eligerimus, et que ille persone sint, nulli omnino extra nos ab hac die inantea verbo, signo uel nutu pandere, aut aliquo fraudulento ingenio reuelare, nisi ad hoc consensus predictarum accesserit quatuor personarum. Datum et actum Czwerin in capitulo, anno domini MCC nonagesimo nono, VII kalendas Octobris. In cuius rei testimonium capituli nostri et alia infrascripta nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Et ego Johannes prepositus consentio et subscribo, et ego Thidericus de Quinque Domibus consentio et subscribo, et ego Conradus consentio et subscribo, ... et ego Marquardus de Curen subscribo et ego Johannes Botsowensis prepositus contentus sigillo capituli consentio et subscribo.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Hamburg. Angehängt waren 12 Siegel, von denen jetzt die meisten fehlen, die übrigen aber zerbrochen sind. Einer der durch diese Urkunde bestellten Commissarien war der Domherr, nachherige Bischof Hermann Moltzan; vgl. Urk. vom 11. März 1300 und 10 März 1302. Schon zur Zeit dieser Urkunde beginnt also die grosse Verschuldung des Bisthums Schwerin.

Nr. XLI.

Die Grafen Guncelin und Heinrich von Schwerin bestätigen den Verkauf von 2 Hufen in Driberg an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck und schenken diesem das Eigenthumsrecht an denselben.

D. d. 1300. Febr. 26.

In dei nomine Amen. Guncelinus et Hinricus dei gracia comites Zwerinenses uniuersis Christi fidelibus,

ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Ad uniuersorum tam presencium, quam futurorum cupimus peruenire noticiam, Boltonem militem, nostrum marscalcum, una cum fratribus suis omnibus duos mansos in villa Driberge de nostra permissione abbatisse, priorisse totique conventui monasterii sancti Johannis evangeliste in Lubeke rite et racionabiliter vendidisse, de quibus duobus mansis dicto monasterio et conventui proprietatem dedimus de libera voluntate, quod sub ecclesiastica libertate eorum eternali tempore perfruantur in omni commoditate, iuribus et usufructibus, sicut viginti quatuor mansorum et dimidia, de nobis in eadem villa emtorum, perfruantur, ut in predictis progenitorum nostrorum patet in omnibus evidentia. Huius autem vendicionis et proprietatis donacionis in omnibus premissorum testes sunt: **Fredericus Molzan**, Ludeko advocatus, Raven de [Bruseuice], Ulricus Pinnowe, Dalbergh, nostri milites; consules quoque Lubicenses: Bernardus de Cosvelde, Johannes Albus et alii quam plures fide digni. Ut autem hec vendicio cum proprietatis donacione inviolabilis perseueret, presentem paginam scriptam inde sigillis nostris duximus muniendam. Datum anno domini M.CCC., quinto kalendas Marcii.

Nach dem an einzelnen Stellen fast unleserlich gewordenen Originale im Archive des Johannis-Klosters zu Lübeck. Angehängt sind zwei Siegel: ein grosses, rundes Siegel mit einem rechts ausschreitenden Pferde, mit der Umschrift:

✠ S' · GVNCELINI · DEI · GRA · COMITIS · ZWERINENSIS.

und ein kleines, rundes Siegel mit einem mit zwei Flügeln geschmückten Helme und der Umschrift:

✠ S' · COMITIS · HENRICI · DE · SWERIN.

Nr. XLII.

Die vom schweriner Dom-Capitel zur Aufhülfe des Bisthums niedergesetzte Commission giebt Verordnungen über die Regierung des Stifts durch den Bischof.

Schwerin. 1300. März 11.

In nomine domini Amen. Nos Johannes prepositus, Otto decanus, Bertrammus archidiaconus in Warne, Hermanus thesaurarius ecclesie Zwerinensis, auctoritate nobis commissa a capitulo Zwerinensi presentibus ordinamus, vt per capitulum predictum post dominicam qua cantatur Oculi moneatur dominus noster Godefridus episcopus, quod in vno libro conscribi faciat et procuret omnes redditus et prouentus, in quibuscunque consistant, qui spectant et spectare de iure debent ad mensam episcopalem ecclesie Zwerinensis. Item quod in eodem libro conscribi faciat omnia feoda ad episcopum Zverinensem spectancia, tam uetera, quam noua, siue ab eo, siue a suis predecessoribus episcopis sine consensu Zverinensis capituli infeodata, et iste liber ad conseruandum perpetuo tradatur capitulo Zverinensi. Item quod ab eo donata, obligata, vendita, de nouo infeodata vel quocumque modo distracta vel alienata sine expresso consensu dicti capituli nostri infra terminum, quem eidem duxerimus statuendum, recuperet ad Zverinensem ecclesiam, ac eciam in quibus tempore sui regiminis lesa sit Zverinensis ecclesia culpa sua, eam reddet indempnem et statum eius reformet, sicut fuit tempore, quo erat in Zverinensem episcopum con-

secratus. Item quod Zverinensi capitulo det et tradat litteras vel copiam earum, quas forte dicit super faciendis alienacionibus rerum Zverinensis ecclesie se habere. Item quod omnia priuilegia ecclesie, que habet, habeantur in bona custodia de consensu nostro et omnium uel maioris partis dicti nostri capituli ecclesie Zwerinensis. Item quod fortilicia consanguineorum suorum, in proprietate Zverinensis ecclesie eo volente sine consensu prefati capituli nostri constructa, procuret dirimi, cum ex vno eorum iam enormiter lesa sit Zwerinensis ecclesia et ex alio verisimiliter presumatur. Item quod castra dicte ecclesie Butzowe et Warin in magis tuta habeantur custodia. Ad que facienda et alia, que premisimus, necnon et omnia et singula eciam hic non expressa, que tangunt et deinceps tangere potuerint ipsum dominum nostrum Godefridum episcopum et dictam Zverinensem ecclesiam, nisi requisito et habito consilio eorum, quos nos de consensu dicti nostri capituli uel maioris partis eius eidem domino nostro episcopo adiunxerimus, nichil omnino disponat de cetero in dando res ecclesie, in feodando, obligando vel modo aliquo alienando uel alia faciendo, per que sepedicta nostra Zwerinensis ecclesia ledi posset. Super quibus ab eo fideliter obseruandis et eciam exequendis infra octo dies immediate post festum pentecostes nunc venturum sequentes coram venerabili patre domino nostro sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo se astringet; alioquin statuimus ac eciam ordinamus, vt super hoc extunc vna cum dicto capitulo nostro teneamur benignum consilium et auxilium eiusdem domini nostri Bremensis archiepiscopi fideliter implorare. Ceterum statuimus ac

eciam ordinamus, vt si a dicto domino nostro episcopo vel consanguineis suis aut aliis quibuscumque quantumcumque eciam potentibus aliquis ex nobis de capitulo deinceps in rebus aut persona uel nobis adherentibus lesionem, offensam uel molestiam pateretur ex parte dicti capituli nostri et lesi, prepositus et decanus uel alter eorum, qui presens in ecclesia fuerit, cum aliquibus de capitulo, quos sibi assumere decreuit uel decreuerit, expensis eiusdem capituli, quos dare et tribuere tenebitur, usque ad condignam satisfactionem vindictam huiusmodi molestie teneantur prosequi, prout alias de prosequendis iniuriis et molestiis nostris de capitulo per dictum nostrum Zverinense capitulum exstitit ordinatum. Insuper ordinamus, vt supra huiusmodi nostra ordinacione ac monicione ac eciam super aliis nobis commissis, que per nos in futurum statuta fuerint aut eciam ordinata, maius sigillum Zverinensis capituli apponatur, quandocumque uel quocienscumque id super huiusmodi duxerimus requirendum, reservantes nobis super premissis et premissorum quolibet ac aliis adhuc a nobis statuendis ac eciam ordinandis auctoritatem declarandi, addendi, minuendi, detrahendi ac eciam immutandi, prout nobis expediens videbitur et consultum. Nos vero supradictum Zverinensis ecclesie capitulum in testimonium approbacionis eorum, que superius statuta sunt aut eciam ordinata, maius sigillum nostrum cum sigillis prepositi, decani, archidiaconi et thesaurarii predictorum presentibus duximus apponendum. Actum et ordinatum Zverin anno domini M°CCC, feria sexta ante dominicam qua cantatur Oculi mei semper.

Nach dem Originale im hamburger Stadt-Archive. — Ueber die Bestellung der vier Commissarien vgl. Urk. vom 25. Sept. 1299, Nr. XL. Der Thesaurarius Hermann ist der nachmalige Bischof Hermann Moltzan; vgl. Urk. vom 10. März 1302. Von den 4 Siegeln, welche angehängt gewesen sind, fehlen die beiden ersten; das vierte Siegel gehört dem Thesaurarius Hermann Moltzan; es ist ein kleines rundes Siegel mit einer vierfach geschweiften gothischen Rosette (Viercompass) auf eingelegter, dunklerer, durchsichtiger Wachsplatte: in den vier dadurch gebildeten Bogen steht, bis in die Mitte hinein, oben das Haupt Johannis des Täufers, unten ein betender Geistlicher knieend, rechts der moltzansche Wappenschild, links ein nicht mehr erkennbarer Schild; Umschrift:

· . · · RMANNI . MOLTZAN · · ƐSAVRARII · ZWƐRI · ·

Die Zeichnung zu der Abbildung Tab. II. Nr. 5, welche erst während der Lithographie durch den Herrn Lieutenant Gaedechens zu Hamburg gefertigt werden konnte, verdanken wir der Güte des Herrn Archivars Dr. Lappenberg.

Nr. XLIII.

Die Fürsten Heinrich von Meklenburg, Vater und Sohn, verleihen dem Kloster Rehna das Eigenthum der Besitzungen, welche das Kloster durch den Propst Hermann in Frauenmark, Rosenow, Alt-Pokrent, der Landmühle, Deutsch-Nesow, Wendisch-Nesow, Raduchelsdorf, Cordshagen, Hagen, Lübsee, Vitense, Herbordshagen und Klütz erworben hat.

D. d. 1300. Sept. 14.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Hinricus et Hinricus, diuina fauente clementia Magnopoli-

tanorum domini, omnibus in perpetuum. Tanto edificium subsistit firmius, quanto columpnis amplioribus sustentatur, tantoque funis rumpitur difficilius, quanto funiculis multiplicioribus complicatur: ea propter scire volumus uniuersos, tam posteros, quam presentes, quod, de consensu nostrorum fidelium et bona uoluntate nostra et heredum nostrorum, dominus Hermannus, sanctimonialium in Rene prepositus, eidem monasterio suo Rene omnes mansos infrascriptos et alia bona infrascripta rite ac legitime cum iure et iuridictione vasallorum nostrorum et cum suis terminis et distinctionibus, sicut iacent, iusto emptionis articulo comparauit: videlicet in Vruenmarke sedecim mansos cum cottariis, qui apud uulgum dicuntur kotere, et iudicium quatuor mansorum ibidem et stagnum eidem ville adiacens cum piscacionibus et omni fructu, sicut nobis antea pertinebat; item in Rosenowe duos mansos cum quatuor kottariis et iudicii quatuordecim mansorum dimidietatem in eadem villa; in Antiquo Pocrente octo mansos cum dimidio manso et kottareos omnes ibidem et piscationes absque wada; item molendinum, quod dicitur Lantmole, cum suis agris et piscationibus liberis, sicut iacet; in uilla que dicitur Teutonica Nesowe duos mansos cum kottareis et dimidietate iudicii totius eiusdem uille; in Slauica Nesowe duos mansos et dimidium mansum cum iudicio eorundem; in Raduchelstorpe quinque mansos cum kottareis omnibus et omni iudicio eiusdem ville, exceptis tantum quatuor mansis; item in uilla Conradeshagen quatuor mansos et iudicium eorundem, et in Indagine Conradeshagen vnum mansum cum omni iudicio totius indaginis; in Lipesse vnum mansum cum iudicio ville et piscatio-

nibus ibidem; in Vitense duos mansos, quos dominus Gerardus miles manutenebat in pheodo ab ecclesia supradicta; in Herbordeshagen quinque mansos et dimidium mansum et iudicium eorundem et agrum vnum ibidem, qui dicitur Bolhorst; item tres mansos in Clutse, quos Johannes dictus de Berndestorpe de memorata ecclesia in pheodo manutenet. Hos autem mansos prescriptos emit cum pertinentiis et vsufructu, videlicet agris cultis et incultis, viis et inviis, pratis, pascuis et paludibus, siluis, lignis, virgis et virgultis, aquis et aquarum discursibus, in longum et in latum distinctos cum suis terminis, sicut superius est premissum. Nos vero proprietatem eorundem mansorum et omnium prescriptorum donamus memorate ecclesie Rene sanctimonialibus, in animarum nostrarum et progenitorum nostrorum et heredum remedium et salutem. Vt autem tam hec emptio prescripta, quam nostra donatio pia rata permaneat et in omnibus obseruetur, presentem paginam inde confectam conscribi fecimus eamque sigillorum nostrorum appensione iussimus roborari. Testes huius rei sunt: domini Johannes de Cernin, Heino de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Eggehardus de Quitsowe, Nicolans de Chutowe, **Fredericus** et **Vlricus** dicti **Moltsan**, Olricus de Bluchere, Hinricus de Gustekowe, Gotfridus de Ekerenvorde et Bolto frater ipsius, milites, Hinricus dominus prepositus in Rune et Bertoldus plebanus in Gartz, Hildebrandus cappelanus noster, presbyter, et alii quam plures homines fide digni. Datum per manus Hinrici plebani in Godebuz nostri notarii, anno domini M°. CCC°, in die exaltationis sancte crucis.

Nach dem im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale auf Pergament in einer kräftigen Minuskel. Angehängt sind:

1) an einer grün seidenen Schnur das Siegel des Fürsten Heinrichs des Pilgers: das Siegel ist schildförmig und trägt den Stierkopf mit Halsfell und geschlossenem Maule; Umschrift:

✠ SIGILLVM . DOMINI . hENRICI . MAGNOPOLENSIS.

2) an einer roth seidenen Schnur das Siegel des Fürsten Heinrichs des Löwen: das grosse Siegel ist rund und trägt im geblümten Siegelfelde einen Schild mit dem Stierkopfe; Umschrift:

✠ S' . hINRICI . DNi . mAGNOPOLENSIS. IVNIORIS *

Eine zweite Ausfertigung, welche von einer ganz andern Hand (jedoch ebenfalls mit den Worten: „per manus Hinrici plebani in Godebuz“) in einer kleinen, scharfen, cursivischen Schrift geschrieben ist, hat einige unwesentliche stylistische Auslassungen und Versetzungen. Die beiden Siegel, welche beide an roth seidenen Schnüren hangen, sind auf der Rückseite mit einem kleinen, runden Secretsiegel versehen: ein rechtsgekehrter Helm mit 8 Schirmbrettern, über denen ein Pfauenwedel hervorragt; hinter den Schirmbrettern ragt ein kleiner, links gelehnter Schild mit einem Stierkopfe zur Hälfte hervor; über dem Helme stehen 4, vor demselben 3, hinter demselben 2 Röschen; Umschrift:

✠ SECRET . DNI . hEINRICI , MAGNOPOL'.

Wahrscheinlich war dieses Siegel, kurz vor dem Tode des Pilgers, in den Händen der Landesregierungs-Behörde.

Nr. XLIV.

Der Graf Guncelin von Schwerin confirmirt die Stiftung einer Vikarei zu Neustadt, welche Florentius von Walsmühlen mit 5 Hufen zu Blievenstorf dotirt hat, und schenkt dazu das Eigenthum dieser Hufen.

D. d. 1300. Nov. 21.

In nomine domini Amen. Guncelinus dei gracia comes Zwerinensis omnibus presentia visuris inperpetuum. Obliuio, mater erroris, sepe ambiguitatem generat in rebus gestis; idcirco expedit, gesta nobilium scripturarum testimonio perhennari. Nouerint igitur vniuersi, quod nos, pro salute anime nostre, vxoris quoque nostre et progenitorum nostrorum animabus, beneficium salubre de nouo instituentes in Noua Ciuitate nostra Glewe ad celebrandum ibidem perpetuo primam missam, ad ipsum beneficium dedimus proprietatem quinque mansorum in villa Bliesemerstorpe in honorem dei et sancte Marie virginis et beati Andree apostoli et omnium sanctorum cum omnibus terminis et disterminacionibus suis in pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumque decursibus, iure vasallorum nostrorum, cum omni vtilitate et iure, sicut Florencius de Walesmolen eos possedit, qui eos ad idem beneficium instaurandum libere resignauit. Hoc autem beneficium domino Hinrico plebano dicte Noue Ciuitatis porreximus propter deum, quo mortuo nos et heredes nostri sepedictum beneficium ad placitum ydonee persone porrigere poterimus, dummodo ibidem de predicto beneficio prior missa, vt pretactum est, perpetuo cele-

bretur; talis eciam persona debet plebano, qui pro tempore fuerit in dicta ecclesia, iugiter obedire. Qualibet etiam ebdomada due misse animarum et vigilie ibidem dicentur, in quibus memoria parentum ac progenitorum nostrorum perpetuo peragetur. Ceterum domino Hinrico prehabito propter grata seruicia, que nobis fecit, annum gracie dicti beneficii liberaliter dedimus, dummodo missa prior celebrari per sacerdotem ydoneum procuretur. Preterea domina Margareta, relicta Heynrici de Walesmolen felicis memorie, habebit duos choros siliginis in predictis mansis ad tempora vite sue; pro hiis habebit possessor beneficii prehabiti triginta modios siliginis in bonis dicti Florencii in villa Sporniz, reliquos decem et octo modios dabunt consules Noue Ciuitatis usque ad obitum dicte Margarete; qua defuncta sepedicti mansi ad memoratum beneficium liberaliter pertinebunt. Testes huius rei sunt: Otto, decanus Zwerinensis, Conradus, capellanus noster, thesaurarius eiusdem ecclesie, clerici, **Fredericus Moltsan**, Fredericus, Georgius et Bolto dicti Hasencop, Olricus de Pinnowe, Bolto et Olricus fratres dicti de Driberghe, Hermannus de Clenowe, Hinricus de Priscentin, milites, Hartwicus Pape, Ludolfus de Nienkerken, Otto Vole, famuli, et alii fide digni. Vt autem huius beneficii salubris institucio stabilis et inconuulsa permaneat, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum per manum domini Johannis de Warsowe, capellani nostri, anno domini M°CCC°, XI kalend. Decembris.

Das Original im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin ist auf Pergament in einer cursivischen Minuskel geschrieben. Angehängt sind 2 Siegel: an rothen und grünen

seidenen Fäden das Siegel des Grafen Guncelin mit dem rechts hin schreitenden Pferde, — an rothen und schwarzen seidenen Fäden das Siegel der Stadt Neustadt Glewe mit dem Manneskopfe: (✠ S — — — — ЄWЄ.): — beide sehr beschädigt.

Nr. XLV.

Der Herzog Otto von Pommern verleiht dem Knappen Andreas Brüsenich 10 Mark Hebungen aus dem Zoll zu Japenzin.

D. d. 1301. März (26 — 31).

Otto dei gracia dux Slauorum et Cassubie universis, quibus exhiberi contigerit presens scriptum, salutem in domino. Ne actio temporalis simul cum tempore labatur, necesse est ut ea lingua testium uel scripture artificio propter labilem humani generis memoriam perhennetur. Hinc igitur notum esse uolumus presentibus et futuris, quod nos de bona uoluntate nostra et maturo prouidorum nostrorum consilio contulimus et donauimus Andree dicto de Brusenich decem marcarum redditus in thelonio ville Japensin adiacente, hos scilicet, quos Otto Draco noster miles de manu sua nobis beniuole resignauit, sine seruitio, iure hereditario possidendos, quare uolumus et mandamus omnibus officialibus nostris siue ibidem theolonariis, ut famulum iam dictum in tali donatione, quam ipsi proprio arbitrio donauimus, non impediant, nec offendant. Testes uero huius donationis sunt: Otto Draco, de cuius manu ipsi contulimus, H. Draco, Joh. Draco, **Ulricus Moltzan,**

milites, Nicolaus Wolcowe et quam plures alii fide digni, qui huic collationi interfuerunt. Datum anno domini MCCC primo, in hebdomade ante festum palmarum.

Gedruckt in Stavenhagen Beschreibung der Stadt Anclam, S. 337.

Nr. XLVI.

Der Herzog Otto von Pommern schenkt der Stadt Anclam das Eigenthum des Zolles zu Japenzin.

D. d. Treptow. 1301. Sept. 15.

In nomine diuine et indiuidue et sempiterne trinitatis Amen. Otto miseratione dei dux Slauorum et Dimin, dominus Stetinensis, uniuersis Christi fidelibus presentibus et futuris optione[m] uite salubris in domino sempiterno. Cum rebus tempore mensurabilibus vigorosa annoscatur mutatio, solertia hominum in ipsarum perpetuitatem adhibet signa, memoriam earundem continue releuantia, quam et nos more progenitorum nostrorum perusi pedissequimur omnibus nostris actibus, quorum mentionem a nostris successoribus ratihabitione volumus inviolabiliter obseruare, tanquam in pluribus litterarum paginis et in presentibus poterit expediri. Ad seruitium igitur consulum prouidorum et honeste communitatis ciuium ciuitatis Tanglimensis vice varia nobis et nostris sepius elargitum ipsis proprietatem thelonii ville Japensin adiacentis contulimus in perpetuum possidendam, ratam

a nostris presentibus et futuris amicis et totam in eosdem, sicuti nos contigerat, transferentes, ex manu Frederici Dracow resignatam nobis rationabiliter, ut prius eandem suus progenitor et ex hoc ipsemet a nobis receperat titulo legitimi pheudi et condigni. Cuius rei testes sunt: Stangho, Henningus de Walsleue, H. Dracow, Henningus et Fredericus de Bertecow, H. de Bluchern, Henricus et Henningus de Heydebreke minores, **Ulricus Moltzan**, Henningus Vos de Waldis, milites nostri senatus, et Henricus carnifex et Hermannus Abelensone, consules nostre ciuitatis Uckermunde. Actum in armario ecclesie Treptow nostre ciuitatis, sub anno domini MCCC primo, in octaua beate Marie virginis natiuitatis. Datum sub nostro sigillo per manus Gherhardi prothonotarii nostre curie.

Gedruckt in Stavenhagen Beschreibung der Stadt Anclam, S. 336.

Nr. XLVII.

Der Herzog Otto von Pommern confirmirt die in Pommern belegenen Besitzungen des Klosters Ivenack.

D. d. Treptow. 1301. Sept. 15.

In nomine domini Amen. Otto dei gracia dux Slauorum et Dyminensis, dominus Stettyn, omnibus christi fidelibus in perpetuum. Ad exstirpacionem obliuionis, seue nutricis discordie, signa suis inpressionibus memoriam illuminancia est radicitus exaugere: igitur ne acta perpetualia nostrorum progenitorum diuine recor-

dacionis, ducis Dyminensis Warzlay, nostri patruelis, et ducis Stettynensis Barnym, nostri patris, signis ipsorum testimonialibus illuminata obliuione mixta dissipent, ea nostris illuminacionibus aucmentamus. Hinc est quod ad vniversorum presencium et futurorum noticiam volumus peruenire, quod nos examinatis priuilegiis et nobis recitatis sanctimonialium Cysterciensis ordinis in Yuenac, que habent super proprietates et possessiones bonorum subsequencium a nostris dictis progenitoribus, didicimus eas sparsim et coniunctim iacencium in elemosinam recepisse, scilicet: a nostro patruele habito duorum mansorum proprietatem in villa Bocholt et semidecimam tocius ville Gustekow, item omnes insulas inter Yuenac et Bosepol sitas cum quadraginta mansis et stagno et piscacione integrali adiacentibus, proprietarie in perpetuum possidendas, cum molendinis structis uel struendis et riuulis ipsum stagnum directe uel tranuersaliter excurrentibus, paludibus atque uadis, cum iure maiori et minori et quolibet usufructu; a nostro vero patre prehabito: proprietatem tocius ville Glendelyn et tocius ville Nigendorp et decem mansorum in Pynnowe, tocius ville Wrodow et mollendinorum adiacencium, undecim mansorum in villa Hassendorp, proprietatem tocius uille Hylleuelde et mollendini adiacentis et duodecim mansorum in villa Lyndenberghe, similiter et iuspatronatus ecclesie Cerpencyn cum quatuordecim mansis, similiter iuspatronatus ecclesie Kerstensdorp cum octo mansis, similiter et duorum mansorum in Ghodyn, octo mansorum in Bencyn, et ex toto istarum villarum Vorneholt, Wackerow, Grissekow, cum omni vtilitate et prouentu et quolibet usufructu, cum congni-

cione quelibet cause, cum iudicio maiori et minori, item centum mansorum proprietatem, ubicumque eos comparauerint prece uel precio in nostro dominio supra mansos, quos nunc possident, cum omni pacis tranquillitate et omni iure, nunc et in perpetuum possidendos; similiter a nostro fratre digno duce Stettynensi Bugghezlao: quarundam villarum et mansorum cum omni iuridictione et usufructu in ipsius priuilegiis easdem sanctimoniales nouimus elemosinaliter recepisse, scilicet Clocowe tocius uille sic dicte et tocius uille Zollekendorp et duorum mansorum in Relyn proprietatem cum omni vtilitate et prouentu perpetue possidendam. Quorum inquam omnium bonorum collacionem dictis monialibus ab eisdem nostris progenitoribus propter suarum animarum remedium inpensam simili confirmacione in nostrorum peccaminum remedium gratam tenebimus atque ratam. Cuius confirmacionis testes sunt: Stangho, Hermannus de Bluchere, Hynricus de Heydebrake, Hennygus de Bertekowe et Fredericus frater eius, **Vlricus Molzan,** Hennygus de Heydebrake, milites nostri, et alii quam plurimi fide digni. Datum Trebetow per manus Gherhardi Bockeman, notarii nostre curie, anno domini M°C°C°C° primo, infra octauas natiuitatis beate virginis Marie.

Nach dem im Grossherzogl. Geh und Haupt-Archive aufbewahrten Originale auf Pergament in einer etwas unregelmässigen Minuskel; angehängt ist eine Schnur von rother, grüner und gelber Seide, von dem das Siegel ganz abgefallen ist.

Nr. XLVIII.

Der Bischof Gottfried und das Dom-Capitel von Schwerin bestätigen den Verkauf des Dorfes Zarnin an die Stadt Bützow und schenken derselben das Eigenthumsrecht über das Dorf.

D. d. Bützow. 1302. März 10.

In nomine domini Amen. Godefridus dei gracia episcopus, Hermannus prepositus, Otto decanus totumque capitulum ecclesie Zuerinensis omnibus presencia uisuris in perpetuum. Ut contencionis euitetur periculum et erroris, quod humanis actibus frequenter intercidit, dum ea, que a prioris temporis geruntur hominibus, non deducuntur ad memoriam posterorum, que aguntur in tempore, ne per obliuionem a memoria elapsu temporis euanescant, ope scripturarum non improuide perhennantur. Eapropter ex tenore huius scripti notum esse uolumus tam presentibus, quam futuris, quod cum honestus miles ecclesie nostre, dilectus uasallus Johannes dictus de Cernyn vendidisset discretis viris consulibus et communitati ciuitatis seu oppidi Butzowensis uillam suam dictam Cernyn, sitam inter ciuitatem ipsam et uillam Parcow, cum hereditate et redditibus, cum iudicio quolibet, tam minimo, quam maximo, tam eo quod ad truncacionem membrorum aut necem corporum se extendit, cum omnibus eiusdem uille attinenciis, agris, pratis, pascuis, siluis, aquis, paludibus, uiis, inuiis et generaliter cum omni commodo, usu et fructu, libertate et dominio, sicut predictus Johannes de Cernyn eam noscitur possedisse, cumque tam ipse, quam uxor

ipsius, qui soli in ipsa feodum optinebant, eandem uillam libere resignassent: nos, diligenti tractatu prehabito, considerantes, quod emendata ciuitate predicta emendatur simul et nostra ecclesia, in emptionem ipsam consensimus, cum omnibus eius articulis, sicut est superius recitata, et proprietatem, que uulgo eghendom dicitur, super premissis bonis prefate ciuitate donauimus unanimi cum consensu; verumtamen de ipsius ciuitatis beneplacito hoc solum excepimus, quod sepe dicta bona neque in parte, neque in toto alicui extra communitatem Butzowensem preter consensum episcopi presidentis pro tempore et capituli uendi poterunt et quod in terminis ipsorum nulla in perpetuum municio construetur. Insuper adiecimus, quod proscriptus per totam terram Butzowensem, in terminis dictorum bonorum similiter sit proscriptus. In cuius rei testimonium sigillis nostris, tam episcopi scilicet, quam capituli, roborauimus presens scriptum. Testes eciam sunt: uir nobilis dominus Hinricus Magnopolensis, Marquardus de Lo, Conradus de Cremun, Rauen de Wosten, Conradus de Parem, Johannes Babbe, Henricus Pren de Domo Lapidea, Godefridus de Bulowe, item Godefridus de Bulowe, Ludolfus de Ganzowe, Hermannus de Modentyn, Thidericus Babbe, Johannes de Belyn, Gherardus de Dhoren, Thidericus Ouerbergh, milites, Johannes Knoke, Jantes, Willekinus Boghel, Henricus Pape, Johannes Wardenberch, Johannes de Gulzow, Arnoldus de Nyenkerken, Johannes de Selow, burgenses in Butzowe, qui ex parte ciuitatis predicte empcionem eandem suis placitis contraxerunt, et plures alii fide digni. Actum Butzowe anno domini M°CCC° secundo, VI° idus Marcii.

Nach vidimirten Abschriften im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin gedruckt in Rudloff Urk. Lief. Nr. LXI. Rudloff meint über den Dompropst Hermann in Not. a): „Dieser Hermann wird für einen Sohn des „Hrn. Johann von Mecklenburg gehalten (Meckl. Gesch. II, „S. 78.)". Nach des Propstes Siegeln an andern Documenten und den gleichzeitigen Urkunden ist es aber der nachmalige Bischof Hermann Moltzan, der in der vorstehenden Urkunde zuerst als Propst vorkommt. Im J. 1299 war Hermann noch Domherr, 1300 war er Thesaurarius, 1301 Präpositus, 1314 Bischof († 1322). Die Prälaten-Verhältnisse im Bisthum Schwerin gestalten sich daher in Beziehung auf Hermann Moltzan bis zur Erlangung der Bischofswürde also:

Bischof.	Propst.	Decan.	Thesaurarius.
	Conrad. 1297.		
Gottfried. 1292 † 1314.	Johann. bis 1300.	Otto. bis 1310.	Hermann M. 1299 — 1300.
	Hermann M. 1300 — 1314.	Philipp. 1311—1314.	Conrad. 1300 — 1314.
Hermann M. 1314 † 1322.			

Hiemit stimmt auch B. Hederich in seinem, aus dem grossen Copial-Buche des Dom-Capitels angefertigten Register (Annales episcopatus Zwerinensis) überein, indem er sagt:

„Hermannus II episcopus Suerinensis, cognomento „Moltzan, thesaurarius sub Godefrido, — de eiusdem „sanguine";

wahrscheinlich hieraus und aus der Urkunde vom 6. Dec. 1328 ist auch geschlossen, dass Hermanns Mutter Cecilie eine geborne von Bülow war.

Ausserdem war Hermann Moltzan auch Domherr (wohl canonicus non residens) zu Hamburg; im J. 1302 war er der nächstjüngste Domherr, im J. 1311 Scholasticus zu Hamburg, nachdem sein Vorgänger, Johann von Hamm, im J. 1307 zuletzt vorgekommen war.

Nr. XLIX.

Das hamburger Dom-Capitel bestimmt für die Zukunft die Zahl und Grösse der Dom-Präbenden.

D. d. Hamburg. 1302. Junii 30.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Anno M.CCC.II, in die commemorationis S. Pauli. Nos Godescalcus dei gratia decanus et capitulum ecclesie Hamburgensis congregati in unum in ecclesia nostra praedicta, loco ad hoc consueto, quia ipsa dies nobis omnibus et singulis de capitulo nostro, qui in provincia fuimus et de iure vel consuetudine vocari debuimus et potuimus, ad hoc fuerat assignata, considerantes, statum ecclesie nostre periclitari, ex eo, quod redditus prebendarum nostrarum adeo erant per violentiam secularium potestatum, guerras terrarum et alluviones seu inundationes aquarum diminuti, quod de ipsis honeste, sicut antecessores nostri consueverant, non potuimus sustentari, per nullos tract(at)us, quos sepe etiam antea de hoc habuimus, in eo resedit omnium nostrum deliberatio et voluntas, quod restringeremus numerum prebendarum, presertim cum in dicta ecclesia nostra non fuerit hactenus certus canonicorum et prebendarum numerus, religione iuramenti et auctoritate sedis apostolice confirmatus. Petito igitur et obtento consensu uenerabilis patris et domini nostri Giselberti, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi, ordinauimus communiter et statuimus, ut duodecim tantum prebende maiores incorporate et quatuor minores per se distincte rema-

neant in ecclesia nostra sepe dicta, excepta adhuc prebenda, quam comes Adolphus de Schowenborch conferre seu ad eam presentare consuevit, quam non incorporauimus, nec annumerauimus cum sedecim prebendis antedictis, sed suis uolumus stipendiis contentam manere. Preterea placuit nobis omnibus et statuimus, quod ab ipso commemorationis b. Pauli et inantea quandocunque aliquem de nobis, qui tum fuimus in perceptione prebendarum, decedere de hac vita contigerit, non propter hoc prebenda vacaret, que alicui preelecto posset esse debita, sed redditus illius adiungentur duodecim prebendis maioribus, quousque perventum fuerit ad numerum sedecim personarum et prebendarum, sicut superius est expressum, et tunc duo eligentur de capitulo vel plures, si uidebitur expedire, qui omnes reditus congregabunt, et unicuique de duodecim, qui nunc fuerint prebendarii, ministrabunt. Quatuor vero minores erunt iste: magistri Henrici de Bucholte, Wonneri, Henrici Ducis et Henrici dicti Klutz, et erunt canonici, quibus de eisdem quatuor prebendis prouisum fuerit, contenti per se suis redditibus deputatis. Preterea, si aliqua prebendarum, que restricte seu restringende sunt siue quarum redditus inter alias duodecim prebendas maiores distribui debent, aliquod onus seruiendi in refectorio vel ad aliquos alios pios usus quicquam faciendi seu donandi sibi annexum vel impositum habuerit, illud nos omnes infra nominati in nos nomine ecclesie nostre recepimus, ut hoc capitulum de communibus prouentibus facere teneatur. Et ego Godescalcus decanus hiis omnibus interfui et consensi sigillumque meum apposui; et ego Henricus cantor interfui et consensi et sigillum

meum apposui; et ego Henricus thesaurarius interfui et consensi et sigillum meum apposui; et ego Hartwicus de Herslo interfui et consensi et sigillum meum apposui; et ego Echardus Schacko interfui et consensi et sigillum meum apposui; et ego Bruno interfui et consensi et sigillum meum apposui; et ego magister Rodolphus interfui et consensi et sigillum meum apposui; et ego B. Stedingus interfui et consensi et sigillum meum apposui; et ego Johannes Calvus interfui et consensi et sigillum meum apposui; et ego Hildemarus interfui et consensi et sigillum meum apposui; et ego Bertramus interfui et consensi et sigillum meum apposui; et ego Wonnerus interfui et consensi et sigillum meum apposui; et ego **Hermannus Moltsan** interfui et consensi et sigillum meum apposui; et ego magister Peregrinus interfui et consensi et sigillum meum apposui.

Gedruckt in Staphorst Hamb. Kirchengeschichte I, 2, S. 225, ex Codice VII. Mss. Hamburgens. biblioth. publ. in 4. p. 125 sqq.

Nr. L.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg bestätigt den Verkauf eines Hofes und aller andern Güter in Hanshagen an das Kloster Rehna und verleiht demselben einen Theil der Gerichtsbarkeit über diese Güter und das Eigenthum über das Dorf, unter Zustimmung seiner Mutter Anastasia und seiner Gemahlin Beatrix.

D. d. 1303. Jnnii 24.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus

presentem paginam inspecturis salutem in domino. Que geruntur in tempore, ne lapsu temporis senium obliuionis incurrant, solet ea testium subscriptio et scripture uiuacitas perhennare. Nouerint igitur tam presentes, quam futuri temporis successores, quod de nostro consensu et uoluntate Hinricus et Bertoldus et Johannes, fratres, dicti de Hagene, vasalli nostri, curiam suam sitam in uilla dicta Herbordeshagen et alia bona (omnia), que in eadem villa habebant, domino Hermanno preposito sanctimonialium in Rene ad usus eiusdem claustri uendiderunt pro secentis marcis monete lubicensis et quinquaginta marcis sclauicalis monete pecunie numerate, transferentes in eadem bona omne utile dominium, quod habebant in ipsis bonis, uidelicet libertatem, vtilitatem, presentem et futuram, cum omnibus appendiciis, siluis, paschuis, pratis, agris cultis et incultis, viis et inviis, exitibus et regressibus, piscariis, aquis, aquarumque decursibus, molendinorum aggeribus et cum nostrorum iudicio vasallorum. Ne igitur huic emptioni et uenditioni aliqua in posterum possit calumpnia suboriri, feodali iusticie, que in uulgo dicitur lenwere, predictis libertatibus et utilitatibus, tercie parti maioris iudicii, videlicet mortis (et sanguinis), colli et manus, alias omni iuri et commodo, que nobis et nostris heredibus in predictis (bonis) competunt uel in futurum competere possunt, ob reuerenciam dei et beate Marie uirginis memorato claustro Rene renunciamus, et singula predicta, de consensu nostrorum heredum, cum proprietate eiusdem uille Herbordeshagen eidem claustro in perpetuum assignamus, in ipsum claustrum transferentes omne dominium vtile et directum. Vt autem hec ordinacio

nostreque pietatis donacio rata semper permaneat et inconuulsa et a nostris successoribus inuiolabiliter obseruetur, presentis pagine priuilegium conscribi et (sigillis dilecte matris nostre domine Anastasie et nostro et vxoris nostre dilecte domine Beatricis) fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Johannes de Cernin, Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Hermannus de Modentyn, Nicolaus de Chutowe, Hinricus Stenhus, Otto de Lu, Heydericus de Lu, **Fredericus Moltsan**, Hynricus de Gustecowe, Olricus de Bluchere, milites, Hinricus plebanus in Godebuz, Godefridus, presbyteri, capellani nostri, et alii quam plures homines fide digni. Datum (per manus Hinrici nostri notarii) anno domini M°. CCC° tercio, in die beati Johannis baptiste.

Nach dem auf Pergament in einer grossen, schönen Minuskel geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. An Schnüren von rother Seide hangen 3 Siegel aus ungeläutertem Wachs, mit braunem Firniss überzogen:

1) in der Mitte hängt das schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich mit dem Stierkopfe; Umschrift:

✠ SIGILLVM . DOMINI . hEINRIGI. MAGNOPOLENSIS.

2) zur Rechten desselben an der ersten Stelle hängt das elliptische Siegel der Fürstin Anastasia, wie es an der Urkunde vom 18 Oct. 1286 hängt; Umschrift:

. S'. ANASTASIE . D . . . . OLENSIS.

3) zur Linken des Siegels des Fürsten Heinrich an der dritten Stelle hängt das runde, grosse Siegel der Fürstin Beatrix: unter einem vielthürmigen Thorbogen steht aufrecht das Bild der Fürstin und neben ihr rechts der meklenburgische Wappenschild mit dem Stierkopfe, links der brandenburgische Wappenschild mit dem Adler; über dem meklenburgischen Wappenschilde hält sie einen mit einem vollen (Pfauen-) Wedel gezierten Helm, über dem brandenburgischen Wappenschilde einen mit einem kammartigen Fluge

gezierten Helm, wie er auch auf brandenburgischen Bracteaten dargestellt ist; Umschrift:

· . · ḅ ƐATOIS : — — — SIS.

Von dieser Urkunde sind noch zwei Original-Ausfertigungen, welche in den drei ersten (   ) Stellen von geringerer Wichtigkeit abweichen und allein vom Fürsten Heinrich ausgestellt sind, vorhanden; beide sind natürlich nur mit dem, ebenfalls an roth seidener Schnur hangenden Siegel des Fürsten Heinrich besiegelt und haben statt der Worte: (sigillis dilecte matris nostre domine Anastasie et nostro et vxoris nostre dilecte domine Beatricis), die Worte: nostri sigilli munimine. Die eine dieser beiden Urkunden ist von einer andern Hand mit grössern Schriftzügen geschrieben; in dieser fehlen die Worte: (per manus Hinrici nostri notarii), welche die beiden andern gleich geschriebenen Exemplare haben.

Nr. LI.

Der Graf Guncelin von Schwerin schenkt dem Kloster Eldena das Eigenthum der Hufen in Picher, welche der Ritter Dethlof von Plone von Ludolf von Carlow gekauft hat.

D. d. 1303. Julii 8.

In nomine domini Amen. Guncelinus dei gracia comes Zwerinensis omnibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in domino. Notum facimus vniuersis, ad quos presencia fuerint deuoluta, quod nos ad instanciam et promocionem Thetleui dicti de Plone militis dedimus proprietatem mansorum in Pychere cum suis terminis secundum distinctionem ceterorum mansorum eiusdem ville in agris cultis et incultis, quos quondam possederat Ludolphus de Carlowe et vendidit

militi memorato cum fructibus et prouentibus conuentui seu ecclesie in Eldena iure vasallorum nostrorum et dimisimus libere perpetuo pertinendos. Vt autem hec nostra donacio rata et inconuulsa permaneat et ne a nostris successoribus factum hoc legittime dubitetur, sigilli nostri munimine duximus roborare. Testes huius rei sunt: Fredericus Hasencop, Thetleuus de Plone, **Fredericus Moltzan**, Godefridus de Molendino, Georgius Hasencop, Gherlacus de Ekelenvorde, milites, et plures alii fide digni. Acta sunt hec anno domini M° CCC° tercio, die Kiliani et sociorum eius martirum.

Nach dem im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, auf Pergament in cursivischer Minuskel geschriebenen Originale. Das Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

Nr. LII.

Die Herzoge Albert und Erich von Sachsen verpfänden dem Grafen Guncelin von Schwerin auf drei Jahre den vierten Theil des Zolles in der Stadt Mölln.

D. d. Gr. Salitz. 1303. Aug. 6.

Dei gratia Albertus et Ericus, duces Saxonie, Angarie et Westfalie, omnibus presentia visuris salutem in domino. Presentium testimonio litterarum recognoscimus et puplice protestamur, quod nos consensu vnanimi predilecto auunculo nostro domino Guncelino comiti de Zwerin pro sexcentis et sexaginta marcis vsualis monete terre nostre assignauimus quartam partem,

que nos contingit de thelonio in ciuitate Molne, ad tres annos, tali conditione, ut quolibet anno recipiat de ipso ducentas et viginti marcas; euolutis vero dictis tribus annis, cum dictam summam plene receperit, quicquid superfuerit, extunc ad nostros vsus libere reuertetur, si autem defectum aliquem habuerit, illum sibi de nostro plenarie refundemus. Ceterum si pro necessitate sua prefatam partem thelonii alteri decreuerit exponere infra terminum prescriptum, nos id ipsum sine contradictione ratum et firmum tenebimur obseruare. De predicta etiam parte thelonii se intromittet in crastino sancti Martini episcopi proxime venturi; deinde in festo purificationis beate Marie virginis de altera parte nostra intromittet se, que ex parte ciuium Lubicensium nobis erit libera omnino tunc temporis et soluta, quam simul cum premissa parte recipiet vsque ad terminum prenotatum, quousque dictam summam pecunie sibi conplete nouerit persolutam. In cuius facti euidentiam pleniorem presens scriptum nostrorum appensionibus sigillorum iussimus communiri. Testes autem huius rei sunt: dictus awnculus noster Guncelinus et suus patruus dictus Nicolaus comes de Zwerin, milites vero: dominus **Fredericus Moltzan**, dominus Ludolfus Scacko, dominus Hinricus et suus frater dominus Johannes de Crumesse, dominus Fredericus Hasenkop et dominus Conradus Wackerbart et alii quam plures fidedigni. Datum et actum Zadewitze anno domini M°.CCC°.III°, in die sanctorum martirum Sixti, Felicissimi et Agapiti.

Nach dem im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale, welches auf Pergament in einer scharfen Minuskel geschrieben ist. Angehängt sind zwei

Pergamentstreifen; es hängt jedoch nur noch an dem zweiten ein rundes, etwas verletztes Siegel von mittlerer Grösse: auf einem, mit Rosen (?) besetzten Herde sitzt eine links gewandte Figur, welche mit beiden Händen einen Falken hält, zur Linken sitzt auf dem Herde ein Hund, welcher zu dem Falken hinaufsieht, zur Rechten liegt auf dem Herde der sächsische Wappenschild mit dem Helme darüber; Umschrift:

[✠ S'. Є] R [IЄI. ЄO] ИDA'. FILII. IOħIS. DVЄIS. SAX[OИIЄ.]

Der Ort der Ausstellung dieser Urkunde ist das Kirchdorf Gr. Salitz zwischen Gadebusch und der lauenburgischen Grenze. In Urkunden von 1236 und 1237 und im ratzeburger Zehntenregister (1230) heisst der Ort: Sadewalz und Zadewalz, in einer ungedruckten Urkunde von 1267 heisst er: Saduiz, und 1284, nach Masch Gesch. des Bisth. Ratzeb. S. 186: Zadewitse.

Nr. LIII.

Der Ritter Friederich Hasenkop schenkt 3 Mark Hebungen aus seinen Gütern im Dorfe Müess zu der von seinen Vorfahren im Dom zu Schwerin gestifteten Vicarei.

D. d. Schwerin. 1304. Mai 1.

Omnibus presencia uisuris seu audituris Fridericus miles dictus Hasenkop salutem in domino. Euanescunt simul cum tempore, que geruntur in tempore, nisi recipiant a uoce testium aut a scripti memoria firmamentum. Notum igitur esse uolumus uniuersis presens scriptum audituris, quod nos, de consensu et voluntate uxoris nostre, heredum eciam et filiorum nostrorum, ecclesie Zuerinensi dedimus reditus trium marcarum in bonis nostris uille Muce talesque reditus apposuimus uicarie,

quam progenitores nostri in eadem ecclesia condiderunt, ita tamen quod vicarius, qui dicte vicarie pro tempore preest, de illis reditibus in anniuersario nostro memoriam nostram deuote peragi in choro faciat, dando canonico solidum et vicario sex denarios, presentibus in uigiliis et in missa. In hiis autem reditibus heredes nostri iudicium quodlibet obtinebunt. Possunt eciam heredes nostri dictos reditus redimere cum triginta marcis denariorum usualis monete, et hii denarii per vicarium pro consilio canonicorum et heredum nostrorum in alios reditus conuertentur, ita quod nostra memoria de ipsis perpetuo peragatur. Vt autem hec donacio nostra rata permaneat, sigillum domini nostri uiri nobilis Guncelini comitis Zuerinensis in testimonium una cum nostro presentibus est appensum. Testes huius sunt: uenerabilis dominus Hermannus prepositus ecclesie Zuerinensis, dominus Johannes de Warsow, clerici, et Georgius et Bolto milites dicti Hasenkop et alii quam plures fide digni. Datum et actum Zuerin anno domini millesimo trecentesimo quarto, in die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach einer vidimirten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Die Hasenkop erscheinen von dieser Zeit bis zum Aussterben des Geschlechts im Besitze von Müess bei Schwerin; neben ihnen kommt bis zum Anfange des 16. Jahrhunderts ausser geistlichen Stiftungen kein anderer Besitzer zu Müess vor; man vgl. auch Urk. Nr. XXVII. — Nach dieser Urkunde hatten also sowohl die Hasenkop, als nach Urk. Nr. XXV die Moltzan eine Vicarei im Dome zu Schwerin.

Nr. LIV.

Der Graf Guncelin von Schwerin tritt, nach dem Urtheil eines Schiedsgerichts, dem Dom-Capitel zu Schwerin zur Vergütung zugefügter Schäden die Gerichtsbarkeit über das Dorf Dalberg ab.

D. d. Schwerin. 1304. Mai 15.

In nomine domini Amen. Guncelinus dei gracia comes Zwerinensis uniuersis presencia visuris in perpetuum. Ut ea, que fiunt in tempore, non simul cum tempore decurrente a memoriis hominum evanescant, ad opem non improuide recurritur scripturarum. Hoc igitur in perpetuum ualituro rescripto notum sit tam presentibus, quam futuris, quod cum nos damna quedam intulissemus decano ac capitulo et quibusdam perpetuis vicariis ecclesie Zwerinensis, bona ipsorum ultra quam ad nos pertinuit talliando, post diversos hinc inde tractatus habitos, super concordia inter predictas personas et nos, sano usi consilio, cum ipsis concordauimus in hunc modum, ut honorabiles viri Hermannus prepositus Zwerinensis, Johannes archidiaconus in Rostock et milites strenui Fredericus dictus Moltzan et Georgius dictus Hasenkop, accepta libera potestate tam a capitulo et personis ceteris, quos damna contingebant, quam a nobis, emendam nobis iniungerent, quam prefato negocio crederent fore iustam; qui considerantes, quod bona, que de talliacione predicta ad nos pervenerunt, essent in utilitatem comitatus nostri conversa, concorditer ordinarunt, quod omnes damnum passi ex talliacione sepedicta, nomine

suo et ecclesie prenominate, actiones seu repeticiones sibi competentes ex ipso damno penitus resignarent, nosque uillam Dalberge, in qua ius ultimi supplicii habuimus, libere dimitteremus Zwerinensi capitulo possidendam in perpetuum, cum omni iure maximo et minimo, cum peticionibus ac quibuscunque oneribus seu serviciis, que nobis villani predicte ville iure quolibet impendere tenebantur, adeo ut eadem libertate et eodem commodo ac utilitate ad ipsnm capitulum ammodo pertineat, quibus uille Hondorpe et Rampe ad ipsum pertinuisse hactenus dinoscuntur; quorum ordinacioni consentientes nomine nostro et fratris nostri Henrici ac heredum nostrorum sepedictam uillam eidem capitulo sponte et libere assignauimus sub modis omnibus superius annotatis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Olricus dictus Moltsan, Ludolphus de Zwerin, Anthonius de Dambeke, milites, Johannes Schoneuelt Zwerinensis canonicus, Borchardus de Criuitze notarius noster et plures alii fide digni, vocati ad hoc specialiter et rogati. Datum Zwerin anno domini M.CCC.IV, sexta feria ante festum pentecostes.

Aus der von Behrschen Urkunden-Sammlung gedruckt in Rudloff Urk. Lief. Nr. LXV. Rudloff bemerkt dabei:

„Die hier angezogene Vereinbarungs-Acte befindet sich „auch, wiewohl ohne Datum, unter meinen Handschriften: „die vier Schieds-Richter werden darin angewiesen, in „Schwerin zusammen zu kommen, „inde non exituri „secundum fideiussionis consuetudinem, donec concorditer „estimacionem et compensacionem aut impedimentum „aliquod inuenerint“; zu ihrem Obmann bestimmte man „den Bischof Gottfried von Schwerin, si voluerit inter„esse“.

Nr. LV.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verleiht dem Kloster Sonnenkamp das Dorf Tollow mit den gewöhnlichen Freiheiten geistlicher Güter.

D. d. Meklenburg. 1304. Julii 15.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus presens scriptum uisuris salutem in perpetuum. Iustorum uirorum ac proborum discretio expostulat et requirit, vt pia facta hominum propter memorie labilitatem litteris conscribantur, vnde cum tribunal Christi omnes astare debeamus, sicut dicit apostolus, rationem, prout bonum siue malum in corpore gessimus, reddituri, notum esse volumus uniuersis tam presentibus, quam futuris, presentem paginam inspecturis, quod nos ob reuerentiam dei omnipotentis et honorem beate Marie semper uirginis ac in remissionem nostrorum peccaminum atque ad indulgentiam progenitorum nostrorum sanctimonialibus in Camposolis degentibus et ibidem die ac nocte domino seruientibus toto posse de bona nostra ac libera uoluntate contulimus uillam Toldas iuxta Neuer sitam, cum pratis, pascuis, aquarum decursibus, siluis, agris cultis et incultis et omnibus usuagiis et terminis suis, prout ecclesie earum utilitati competit, libere et perpetuo possidendam, necnon eiusdem uille proprietatem, sub tali conditione, ut claustrum predictum in bonis prefatis a nobis et a nostris successoribus dimensionem funiculi de cetero nullatenus paciatur. Nolumus preterea, ut claustrum sepedictum in suis hominibus aduocatorum

nostrorum insultus aliquos senciat aut pressuras. Dimittimus eciam eidem iudicium ad sexaginta solidos et infra; in maiori uero iudicio, sicuti est de capitali sentencia et de aliis, aduocatus noster in bonis claustri et non alibi iuste et secundum terre consuetudinem iudicabit: tercia pars, que ex eo prouenerit, claustro cedet, relique due nobis. Homines claustri ac loci supradicti a communi terre iuditio, quod lantdhinc vulgariter nuncupatur, volumus esse liberos inperpetuum et exemptos, neque ad illud frequentandum a nobis et ab aduocato nostro poterunt ratione aliqua coartari. Insuper homines sepedicti loci a structuris urbium et pontium esse uolumus penitus absolutos. Ne igitur huiusmodi factum a nobis et a nostris successoribus dubitetur et ut stabile in perpetuum permaneat atque firmum, sigilli nostri appensione duximus roborandum. Testes huius rei sunt: Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Hinricus Pren dictus Stenhus, Rosendal, Helmoldus et Reynbernus fratres dicti de Plesse, **Fredericus Molzan**, Vlricus et Hermannus fratres dicti de Modentyn, Johannes Storm, Otto de Lu, Ludolfus Neghendanke, Benedictus de Rodenbeke et Marquardus de Indagine, milites nostri dilecti, et quamplures alii fidedigni. Datum et actum in Magnopoli anno domini M°CCC° quarto, in die diuisionis apostolorum.

Gedruckt in Lisch Meklenb. Urk. II, S. 95. Das Original im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin ist auf weissem Pergament in einer sehr schönen Minuskel geschrieben; an einer Schnur von rother Seide hängt des Fürsten Heinrich Siegel.

Nr. LVI.

Das schweriner Dom-Capitel bezeugt, dass der Graf Guncelin von Schwerin zur Aussühnung seiner Gewaltthätigkeiten demselben alle landesherrlichen Rechte an dem Dorfe Dalberg abgetreten habe und entsagt allen Ansprüchen an den Grafen wegen zugefügter Schäden.

D. d. Schwerin. 1304. Aug. 6.

Hermannus prepositus, Otto decanus totumque Zwerinensis ecclesie capitulum vniuersis presentia visuris salutem in domino. Ad vniuersorum tam presentium, quam futurorum cupimus peruenire noticiam, quod nos renuntiamus omni actioni et impetitioni, quam habemus et habere possumus contra nobilem virum dominum Gvncelinum, comitem Zwerinensem, pro iniuriis, dampnis, violentiis, talliationibus et exactionibus, quas capitulo Zwerinensis ecclesie usque ad hec tempora multipliciter irrogauit, pro eo quod ipse diuina sibi inspirante gracia humiliatus pro omnibus huiusmodi predictis quicquid iuris vel facti, siue in iudicio maiori, siue in hospitando, siue in exactionibus vel petitionibus vel quibuscumque aliis quocumque nomine censeantur seruiciis in villa Dalberghe habuit, nobis et ecclesie nostre liberaliter donando reliquit, ita quod eandem villam Dalberghe cum omnibus et eisdem libertatibus perpetuis futuris temporibus possidere debebimus, quibus villas nostras Rampe et Honderpe a fundatoribus ecclesie nostre nobis donatas pacifice possidemus. Vt igitur hec a successoribus nostris inuiolabiliter obseruentur, pre-

sentem paginam maioris sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum Zweryn anno domini M° CCC° quarto, in die Sixti, Felicissimi et Agapiti confessorum et martirum.

Das mit dem bekannten grossen schweriner Capitel-Siegel bestärkte Original befindet sich im Grossherzogl. Archive zu Schwerin. — Auch diese Urkunde giebt ein Zeugniss von der kräftigen Vertretung durch den Propst **Hermann Moltzan**. — Am 24. Junii 1305 wurden die Verhältnisse des Capitels mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg geordnet; vgl. Lisch Mekl. Urk. III, S. 113. — Die stürmische Zeit forderte Vorsicht. Von diesen Tagen an entwickelt sich ohne Zweifel das feste Benehmen des nachmaligen Bischofs Hermann gegen Heinrich den Löwen, den er von seinem ersten Auftreten an kannte.

Nr. LVII.

Der Bischof Gottfried, der Graf Guncelin und das Dom-Capitel von Schwerin beurkunden den Verkauf eines beim Thurm am Schelfthor gelegenen Domherrnhofes von dem Domherrn Philipp an den Cantor Guncelin.

D. d. Schwerin. 1305. Oct. 30.

Godefridus dei gracia episcopus Zwerinensis, Gunczelinus eadem gracia comes ibidem, **Hermannus** prepositus, Otto decanus totumque capitulum ecclesie Zwerinensis vniuersis presencia visuris salutem in domino. Constitutus in presencia nostra honorabilis vir dominus Gunczelinus, cantor Zwerinensis, publice recognouit, se obligatum esse viro discreto domino

Philippo, predicte nostre Zwerinensis ecclesie canonico, archidyacono in Parchem, in XC marcis denariorum slauicalium ex causa emptionis, quia emit curiam ipsius Philippi sitam in opposito contra hostium turris iuxta cimiterium Zwerinense, pro qua pecunia soluenda assignauit sibi omnes redditus suos, quos habiturus est de prebenda et cantoria Zwerinensi anno illo, qui presentem annum proxime subsequetur, et computabitur annona reddituum tota, quocumque tempore anni percepta fuerit, nec magis nec minus valere, quam in festo Martini eiusdem anni in foro Zwerinensi emi poterit uulgari et publica emptione. Et si sic ultra predictum debitum redditus se extenderint, ipsi cantori cedet integre, quod excrescet, si vero redditus non suffecerint ad solutionem prenotati debiti, dictus Philippus tam diu percipiet redditus supradictos, quousque sibi fuerit integraliter persolutum. Vt autem hec solutio ad effectum perducatur expedicius, cantor prenotatam curiam in ypothecam siue pignus ipsi Philippo tradidit, volens ut apud eundem Philippum huiuscemodi ypothece seu pignoris ciuilis maneat possessio, non obstante quod per alium naturalis possessio teneatur, pro defectu solutionis competentis, si, quod absit, quocumque modo vel casu presignatos redditus in possessionem quietam Philippi ad sufficienciam implende solutionis in parte vel in toto deductis expensis contingeret non deduci. Insuper cantor promisit fide prestita, se predicta omnia et singula seruare et promouere velle. Et si tempore solutionis adveniente in toto vel quacumque parte complete non soluerit, oppidum Wittenb[o]rgh intrabit, inde non exiturus secundum morem fideiubencium, quousque

sepedicto Philippo predicte XC marce totaliter sint solute. In cuius rei testimonium sigilla nostra vna cum sigillo cantoris predicti presentibus sunt appensa. Datum Zwerin anno domini M°CCC quinto, in vigilia omnium sanctorum.

Nach dem Originale im hamburger Stadt-Archive. Angehängt sind 4 Siegel; das Siegel des Propstes Hermann Moltzan ist nie angehängt gewesen, sondern nur folgende 4 Siegel:
1) das Siegel des Bischofs Gottfried;
2) das Siegel des Grafen Guncelin mit einem schreitenden Pferde;
3) das grosse Siegel des schweriner Dom-Capitels;
4) das Siegel des schweriner Decans Otto.

Nr. LVIII.

Das Kloster Rehna verkauft 8 Hufen in Wodorf (?) an das Kloster Doberan.

D. d. 1307. März 5.

In nomine domini Amen. Uniuersis Christi fidelibus litteras presentes visuris Hermannus prepositus, Megthildis priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Rene felicitatem in domino sempiternam. Posterorum maliciose inuidie obex malignandi et contradicendi opponitur, dum res racionabiliter gesta scripturarum testimonio conmendatur; dum enim viuit littera, viuit et actió commissa littere, nec de facto surgit calumpnia, cui venit a viua littera fortitudo. Hinc est quod ad noticiam tam presencium, quam futurorum litteris presentibus volumus peruenire, quod nos, de prouido ac maturo amicorum ecclesie nostre consilio, cum tocius conuentus nostri consensu, maiori vtilitate domus nostre

considerata, a dilectis nobis in Christo domino Gerhardo abbate et conuentu monasterii de Doberan sexcentas et quinquaginta sex marcas denariorum vsualis monete recepimus, pro quibus ipsis octo mansos in Wocezekendorpe cum integra proprietate et libertate vendidimus et omnia, que in villa predicta et eiusdem ville terminis, in siluis, pratis, pascuis et omni prorsus vtilitate a retroactis temporibus ad ecclesiam Rene pertinebant, in Doberanense monasterium vendicionis titulo transtulimus in liberam et quietam possesionem perpetuis temporibus possidendam. Vt igitur premissa perpetuo perseuerent et nunquam immutari valeant aut infringi, nos Henricus dei gracia dominus Magnopolensis in signum consensus nostri ad predicta adhibiti sigillo nostro vna cum sigillis conuentus predicti et prepositi presens scriptum iussimus communiri. Testes huius actionis sunt: dominus Bertoldus Preno plebanus sancte Marie in Wismaria, dominus Olricus Molsan, Otto et Heydenricus fratres de Lu, Henricus Stenhus, Godescalcus Preno, hii milites, Johannes Vogel notarius domini Magnopolensis et plures alii fide digni. Datum et actum anno domini M°CCC°VII°, dominica Letare.

Nach dem auf Pergament, in einer schönen, festen Minuskel geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen seidenen Schnüren hangen 3 Siegel: a) des Fürsten Heinrich bekanntes Siegel; b) des Propstes Hermann kleines, elliptisches Siegel mit einem sitzenden Marienbilde mit dem Christkinde auf dem Schoosse im leeren Siegelfelde: ✠ S' . HERMANNI . PREPOSITI . IN . RENE; c) des Convents von Rehna elliptisches Siegel mit einer zweibogigen, dreithürmigen Nische mit einer Maria, welche das Christkind auf dem linken Arme und in der rechten Hand einen Lilienstengel hält,

und einer weiblichen Person (S. Elisabeth) vor ihr: S'. SCE . MARIE . VIRGINIS . Z . BE . hELIZABETh . I . RENE.

Das Dorf Wocezekendorp ist wahrscheinlich das Dorf Wodorf, früher auch Wodarge genannt, im Amte Redentin bei Bukow. Das Kloster Rehna kaufte im J. 1290 in Goswenstorp (Gostorf) 8 Hufen, in Wocecikendorp 8 Hufen und in Mertenstorp 2 Hufen. Im J. 1306 verkaufte der Fürst Heinrich an das Kloster Doberan die Dörfer Wocezekendorp und Albertestorp. Wahrscheinlich muss unter Wocezekendorf: Wodorf verstanden werden, weil es dicht bei den bekannten doberaner Klosterhöfen Redentin und Farpen liegt; deshalb war dem Kloster Doberan die Erwerbung, dem Kloster Rehna dagegen wegen der grossen Entfernung die Veräusserung erwünscht. Im 16. Jahrhundert wird bald Wozezekdorf, bald Wodorf als doberansches Klostergut erwähnt. — Zu bemerken ist jedoch, dass das Kloster Rehna zu Welschendorf bei Rehna Besitzungen hatte. — Vielleicht ist Wokendorf oder Wakendorf, A. Bukow bei Mulsow, welches das Kloster Reinfelden schon im J. 1261 an den Ritter Marquard Vot verkaufte, anzunehmen; in der Nähe von Bukow wird nach den Zeugen das in Frage stehende Gut gelegen haben, da die von der Lühe auf Buschmühlen und Ilow und die Pren auf Steinhusen wohnten.

Nr. LIX.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verkauft dem Kloster Rehna die Freiheiten kirchlicher Güter an den Dörfern Wotenitz und Büttlingen.

D. d. Dassow. 1307. März 8.

In nomine domini Amen. Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus recognoscimus et tenore presenti tam posteris, quam presentibus volumus esse notum, quod maturo nostrorum secretorum ducti

consilio vendidimus iuste et racionabiliter honorabili viro domino Hermanno, Renensis ecclesie, preposito, et sanctimonialibus ibidem villas nostras Woteniste et Butlinge dictas, ita videlicet quod semper vnius marce redditus ipsis dedimus pro decem et septem marcis denariorum nobis integraliter persolutis; has vero villas vendidimus et porreximus eis cum omni proprietate et ecclesiastica libertate, cum pratis, paschuis, palludibus, nemoribus, rubetis, lignis, piscationibus, aquis, aquarumque decursibus, viis et inuiis, molendinis constructis et adhuc construendis, agris cultis et incultis, et vniuersaliter cum omni earum distinctione penitus sicut iacent; vendidimus etiam ipsas memorato preposito et sanctimonialibus cum iudicio sexaginta solidorum et cum inferiori iudicio; in maiori vero iudicio, quod est iudicium manus siue colli, noster aduocatus in eisdem villis siue bonis adiacentibus iudicabit, et quicquid ex eo prouenerit, tercia pars cedet ipsi preposito et sanctimonialibus, relique due nobis; volumus eciam predictas villas tam a structuris vrbium et poncium, quam ab insultibus et pressuris aduocatorum nostrorum et seruorum eorundem imperpetuum habere liberas et exemptas. Vt autem nostra legitima et racionabilis vendicio rata, stabilis et inconvulsa perpetuis temporibus perseueret, presentem litteram ipsis dedimus nostri sigilli munimine et testium subscriptione firmiter roboratam. Testes sunt: milites et secretarii nostri: Johannes de Cernin, Conradus de Cremvn, Rauo de Wozsten, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorpe, Hermannus de Modentin, Otto de Lv, Ludolfus Negendanke, **Fredericus, Olricus, Bernardus** et **Heyno** fratres **Moltzan** dicti,

Hinricus de Gusticowe, Olricus de Bluchere, Godekinus et Bolto fratres de Ekkenevorde, Johannes de Swanense marschalcus, Hermannus de Ortzen et quamplures alii fide digni. Datum et actum Dartzowe anno domini M°. CCC° septimo, feria quarta ante festum Gregorii pape.

Nach zwei, mit den anhangenden Siegeln des Fürsten Heinrich versehenen Originalen im Grossherzoglichen Geheimen- und Haupt-Archive zu Schwerin. Das besser, in gothischer Minuskel geschriebene Exemplar, welches das Siegel an einer rothen seidenen Schnur trägt, ist hier zum Grunde gelegt; das zweite, mehr cursiv geschriebene Exemplar, an welchem das Siegel an einem Pergamentstreifen hängt, hat die Varianten: „vendidimus eis cum omni proprietate et „libertate" (statt: „vendidimus et porreximus eis cum omni „proprietate et ecclesiastica libertate"), und: „fratres de Ekkerenuorde (statt: „Ekkenevorde").

Nr. LX.

Die Fürsten Heinrich von Meklenburg und Nicolaus von Werle verkaufen dem Kloster Dargun das Eigenthum des Dorfes Alt-Kahlden und versprechen die daselbst erbauete Burg abzubrechen.

D. d. Neu-Kahlden. 1307. März 21.

In nomine domini Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Nicholaus dei gracia dominus de Werle omnibus presencia visuris seu audituris salutem in perpetuum. Cum eorum, que in humanis fiunt actibus, nichil actu permaneat, consueuit ea prudentum discrecio litteris auctenticis et testibus perhennare. Noscat itaque

reuerenda nacio presencium et felix successio futurorum, quod nos de uoluntate nostra bona, nostrorum fratrum et heredum consensu, sana eciam persuasione nostrorum fidelium, vendidimus iusto et racionabili empcionis tytulo viro reuerendo abbati domus Dargunensis et fratribus domus eiusdem meram et plenam proprietatem ville Antique Kaland, restauro recepto isto, scilicet redditus marce cuiuslibet pro decem et septem marcis denariorum vsualium, quos in ipsa ostendendo edocere poterimus computatis determinate mansorum redditibus secundum singulos ad tres marcas cum dimidia, in omni sui utilitate et fructu, agris cultis et incultis, aquis et aquarum decursibus, lignis, siluis, rubetis, nemoribus, piscaturis, molendinis actualibus et futuris, prout in suis distinctionibus et terminis continetur, ita quod agros ipsos ville eiusdem dimensionis funiculus non attingat in futurum, eo iure et prerogatiua, quo predicti monachi cetera ipsorum bona dinoscuntur possedisse hactenus, cum iure patronatus predicte ville, absque briga et calumpnia libere perpetuo possidendam. Preterea in ipsa uilla sex mansorum hereditates huic emptioni annumerari debent et includi; quod tamen ipsi monachi, ad reliquorum mansorum hereditat[e]m, si que sint, nobis ad solutionem teneantur precio competenti. Ceterum castrum in ipsa uilla Antiqua Kalant iam constructum per nos infringi debet funditus et dirui, nec in sui fundo aliud castrum reedificari per aliqua futuri temporis incrementa, sane tamen prouiso, quod si in futurum Danorum rex seu noster patruus, dominus in Rozstok, dominus Nicholaus, sepe dictos monachos racione huius emptionis per nos facte predicta bona seu proprietatem inbrigando impe-

terent, tali disbrigacioni seu expedicioni nos stare in presentibus arbitramur. Ne autem quis successorum nostrorum rationabile factum nostrum irritare presumat, in ipsius facti certam confirmacionem nostra sigilla, ut cernitur, presentibus duximus apponenda. Testes sunt: Johannes de Cernin, Conradus de Cremon, Rauo de Wozsten, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorp, dominus Johannes Rosendal de Plesse, Helmoldus de Plesse, Echardus de Quidzowe, dominus Johannes Storm, Albertus de Dewiz, Vicko Mund, **Hinricus Moltzan**, Conradus Buno, Johannes Nortman, Bernardus de Belin, Ludolfus de Oldenborch, Tesmarus, Conradus Vos, Vikko de Lobeke, Bertoldus de Osten, Grubo, Conradus de Lankowe, Johannes de Buren, nostri milites, et viri plurimi fide digni. Datum et actum Nygenkaland anno domini M·CCC·septimo, feria tertia post festum Palmarum.

Nach zwei Original-Ausfertigungen auf Pergament im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. Das eine Exemplar ist in einer sehr grossen, schönen, fetten Minuskel geschrieben und trägt an linnenen Fäden das Siegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg; das zweite Exemplar ist in einer unregelmässigen, cursivischen Minuskel geschrieben und trägt an einer Schnur von rother und grüner Seide das Siegel des Fürsten Nicolaus mit dem werleschen Stierkopfe und der Umschrift:

✠ SIG . . . . A . DOMINI . NICHOLAI · DE . WERLE.

Nr. LXI.

Die Brüder Ulrich, Bernhard und Heyne Moltzan verkaufen mit Einwilligung ihrer Mutter Cecilie, ihres Bruders Hermann, Dompropstes zu Schwerin, und der Kinder ihres verstorbenen Bruders Ludolf an das Kloster Rehna ihre Güter Wotnitz und Büttlingen.

D. d. Gadebusch. 1307. März 23.

Omnibus Christi fidelibus presencia visuris et audituris **Olricus, Bernardus** et **Heyno** milites fratres dicti **Moltzan** salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod cum consensu et beneplacito matris nostre domine **Cecilie** et fratris nostri domini **Hermanni,** prepositi ecclesie Zwerinensis, ac puerorum fratris nostri domini **Ludolfi** militis pie memorie ac omnium, quorum interest aut interesse poterit, vendidimus rite et racionabiliter honorabili viro domino Hermanno preposito sanctimonialium in Rene et ipsius conuentui bona nostra videlicet Wothenest et Bothling cum proprietate, quam vir nobilis dominus Hinricus Magnopolensis cum consensu suorum heredum proximorum nobis dedit; recognoscimus eciam, nos recepisse totaliter et expedite a predicto preposito et suo conuentu de ipsis bonis pro qualibet marca reddituum XVII marcas, et postea secundum consuetudinem patrie nos omnes et singuli, qui ipsa bona iure pheodali tenuimus et qui hereditario iure ius in ipsis bonis habuimus, resingnauimus domino nostro karissimo

domino Hinrico Mangnopolensi et Stargardensi, qui intuitu dei et interuentu nostrarum precium predicto preposito Renensi et ipsius conuentui cum proprietate ipsa bona contulit cum omnibus distinctionibus suis et molendinis constructis et construendis et cum omni iure, prout ecclesie bonis suis liberius perfruuntur, sicut in litteris eiusdem domini Mangnopolensis inde confectis plenius continetur; promisimus eciam hoc, si aliquis dicta bona inpetere voluerit, quod nos hoc disbrigare debemus, secundum quod postulauerit ordo iuris. In cuius rei testimonium sigillum fratris nostri domini Hermanni prepositi Zwerinensis vna cum nostris sigillis presentibus est appensum. Datum et actum Ghodebuz in bona quinta feria, anno domini M°CCC° septimo, presentibus clericis et laycis fide dingnis.

Nach dem im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Originale auf Pergament in cursivischer Minuskel. Es sind in die Charte 4 Löcher zum Einhängen von Siegelbändern eingeschnitten; in den ersten beiden hangen rothe seidene Schnüre mit den Siegeln des Propstes Hermann Moltzan und des Ritters Ulrich Moltzan, wie sie Tab. II, Nr. 1 und Tab. I, Nr. 3 abgebildet sind; das Siegel des Propstes Hermann ist vollständig erhalten; das auf Tab. I, Nr. 3 abgebildete Siegel des Ritters Ulrich ist zerbrochen, und ist von der Umschrift noch zu lesen:

. . VLRIC . . . . . MO . . . . . MILIT . .

In den beiden letzten Löchern scheinen gar keine Siegel gehangen zu haben.

Nr. LXII.

Die Grafen von Holstein schliessen einen Frieden mit der Stadt Lübeck.

D. d. auf der Herrenfähre. 1307. Junii 1.

In dei nomine Amen. Gherhardus et Adolfus, frater, et Woldemarus, filius eius, filii quoque Hinrici, dei gratia Holsatie et Scowenborch comites, Adolfus quoque et Johannes eadem gratia Holtsatie et Stormarie comites, vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Presentium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, omnem dissentionem inter nos et cooperatores nostros et consules ac burgenses et cooperatores ciuitatis Lubicensis sic terminatam esse totaliter et finitam. Turris enim in Trauenemunde, sita in possessione domini Gherhardi, comitis Holsatie, suo et coheredum suorum nomine permanebit a proximo festo natiuitatis beati Johannis baptiste per quatuor annos immediate sequentes, que turris nec intra nec extra quatuor muros eius aliquibus structuris ligneis aut lapideis reficietur aut emendabitur, sed in eo statu dispositionis possidebitur, sicut illa permanet in presenti; sed tamen extra murum ipsius turris in duabus trabibus extra protensis vna tantummodo cloaca cum vna sede ad partem edificabitur aquilonis; hec etiam turris tignis sursum erectis non tegetur, muri superius non cooperientur, sed intra turrim per modum duorum absidum ad muros reclinatorum tectum eam inhabitantibus edificabitur, quod aque pluuiales per canale positum in medio deducantur. Edificia quelibet

circa turrim eandem constructa tollentur, fossata quelibet implebuntur, in quo statu turris eadem dictis quatuor annis durantibus permanebit, sed introitus et exitus huius turris erit per ostium, non habens aliquem pontem, qui velbrucge nuncupatur; sic quidem erit, nisi prius coram imperatore vel Romanorum rege causa fuerit terminata, et tunc turris in eo statu manebit, sicut infra reperitur. Et quoniam inter nos ex parte vna et consules et burgenses ex altera est deceptatio, cui parti turris eadem de iure debeat attinere, sic est diffinitum, quod super hac causa dictus dominus Gherhardus comes, suo et nostro nomine, coram gloriosissimo domino Alberto, Romanorum rege, cum aliquibus consulibus Lubicensibus, plenum mandatum habentibus, comparebit, et cui parti tunc ibi turris eadem fuerit adiudicata, illa pars eam libere possidebit, et tunc eam infra, sicut ei placet, construet subtecto, et tunc foras, rupturas, fracturas et cissuras ipsius emendabit, et eam sine confortatione aliqua facta forinsecus possidebit. Preterea antequam sic ipse dominus Gherhardus comes coram imperatore vel rege compareat, dicti consules ordinabunt, quod ipse comes sic ad comparendum coram rege ab ipso rege citetur, sicut per regem citari tales comites consueverunt; qui rex si, quod absit, interim de medio fuerit euocatus, exspectabitur eius successor, vt coram illo confirmato et in potestatis plenitudine constituto, ad eius citationem dictum negocium infra quatuor annos modo simili terminetur, euolutis autem quatuor annis, si casu quocunque contingente sic causa coram rege Romanorum non fuerit terminata, in tali casu post dictos quatuor annos comes Gherhardus, suo et nostro nomine, ipsam turrim sub

dicto tecto decliuo, vnum canale tenente, construet, prout suo commodo nouerit expedire, et nichilominus consules tunc causam, citatione facta, coram dicto rege prosequentur, et si tunc ciuitati turris eadem adiudicata fuerit, sumptus edificiorum eius non soluent, sed prout comperta fuerit, debet expedite et voluntarie consulibus presentari. Si preterea dictus comes Gherhardus, quod absit, infra prefatos annos et tempora decesserit, per eius obitum ipsi consules, cum tunc non stet per eos, in dictis annis esse neglecti non debent; si preterea consules incusantur, quod in citatione et cause prosecutione fuerint negligentes, de eis, cum requisiti fuerint, se eximent duorum consulum iuramento. De turri vero sepedicta est generaliter obseruandum, quod ipsa semper sola stabit et permanebit, nec circa eam fient perpetuo fossata, murus, sepes, plance seu aliquod genus fortalicii, nec etiam vmquam de ea nobis aut nostris hominibus, ciuibus quoque Lubicensibus aut aliis ibidem portum intrantibus aut exeuntibus vel moram facientibus dampnum, grauamen vel molestia inferentur. Insula Priwalk ad communes vsus iacebit, sicut habitum est hactenus, donec per iusticiam terminetur, cui ad communes vsus debeat attinere. Burgenses etiam Lubicenses semper eo totali loco, qui bolwerk dicitur, ad construendum ibi signum in eo loco, vbi consuetum fuit ab antiquo, pro vtilitate nauium intrantium et exeuntium libere perfruentur. Omnes etiam structure in Priwalk, in Odeslo et in Dartzowe ratione dissensionis presentis instaurate funditus destruentur, nec de cetero resumentur. Quilibet de suis bonis, possessionibus, locis ac redditibus ammoti ad ea libere reuertentur et

eis expedite, sicut vmquam eam tenuerunt, commodius perfruentur. Nos etiam comites ac nobiles domini, Hinricus Magnopolensis et Nicholaus de Werle, priuilegia et quelibet instrumenta patentia, que vel nos vel ipsi domini et omnium nostrorum antecessores ciuitati et ciuibus Lubicensibus contulisse dinoscimur, in eo vigore plenius seruabuntur, sicut in eorum scripturis expressum per singula reperitur. Omnes in hac gwerra vtrobique suspicione vel actu comprehensi in hiis pace et concordia sunt inclusi; quilibet etiam ex omni parte in quolibet iure suo, sicut ante gwerram fuerant, sic et post gwerram libere in eo de cetero permanebunt. Cum premissis articulis et eorundem obseruantia hinc et inde fideliter habitura, quicquid tempore gwerre ex vtraque parte attemptatum et factum est, per presentes placitationes tamquam non commissum sit sedatum perpetuo et finitum. Super premissis omnibus firmiter obseruandis et stabiliter promisimus data fide, compromittentibus nobiscum data fide nobilibus dominis Hinrico Magnopolensi et Nicholao de Werle cum militibus infra scriptis, scilicet dominis: Dhitlevo de Bocwolde, Volrado de Zwle, Hildelovo de Broctorpe, Dhitlevo Lupo, Sifrido de Gicowe, Thitlevo Both, Emekone Hake, Volrado Sten, Hinrico de Riclikestorpe, Johanne de Rennowe, Hartwico de Hummersbutle, Hermanno de Lasbeke, Bertoldo de Rennowe, Ottone de Golenbeke, Ottone Splith, Emekone de Barsbeke, Thitberno de Ho, Hinrico de Raztorpe, Reymaro de Ruzee, Echardo de Dhorne, Marquardo de Lo, **Frederico Moltzan**, Heinone de Stralendorpe, Hechardo de Quitzowe, Rosendal, Woldemaro Scozen,

Johanne de Molendino, Johanne Pren, Olrico Barnecowe, Tessemaro, G[r]ubone, Conrado Vos, Johanne de Gutzecowe, Bertoldo de Osten, Helmoldo de Plesse, Johanne de Plote, Johanne de Cumin, Rauo de Metzibeke, Ludero de Ganzowe et Johanne Storm. In testimonium vero omnium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa et dominorum Hinrici Magnopolensis et Nicholai de Werle predictorum. Datum et actum anno domini M°. CCC°. septimo in Godemanneshus, quinta feria post Urbani.

Nach einem, im Stadt-Archive zu Lübeck befindlichen Vidimus des Königs Erich Menved von Dänemark vom 21. Sept. 1307 in zwei Ausfertigungen, von denen die eine mit dem grossen königlichen Siegel und Rücksiegel, die andere mit dem kleinern Siegel versehen ist, mit dieser Transsumirungs-Formel:

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Ericus, dei gratia Danorum Slauorumque rex, Hestonie dux, salutem in domino sempiternam. Tenore presentium recognoscimus publice protestantes, nos vidisse ac audiuisse priuilegium confectum super compositione facta inter nobiles dominos comites Holsatie ex una et consules ac vniuersitatem ciuitatis Lubicensis parte ex altera, non abolitum, non rasum, nec viciatum aliquatenus in hoc verba: (Folgt die vorstehende Urkunde). Datum Helzingheburgh anno domini M°CCC°VII°, Mathei apostoli, sub sigillo nostro.

Gedruckt im „Abdruck der das Recht der freien Städte „Lübeck und Hamburg auf Fortdauer des zollfreien Transit- „Verkehres zwischen beiden Städten durch das holsteinische „Gebiet betreffenden Urkunden, 1838," S. 37. — Ein Auszug findet sich auch Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke, I, p. 337, wo die Urkunde das Datum hat: „Datum in Gode- „mans Hospitals huse 1307, 5 feria post Urbani". — Godemanshus ist die Herrenfähre an der Trave bei Lübeck.

Nr. LXIII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg bestätigt der Stadt Sternberg das parchimsche Recht, verkauft derselben den Hof Dömelow und das Dorf Lukow zur Stadtfeldmark und zu parchimischem Recht und versichert ihr die Wehr am See Lukow, die Warnow an den Stadtgrenzen bis zum Mittelstrom und die kleine Fischerei auf den Seen Rhaden und Wustrow.

D. d. Sternberg. 1309. Febr. 24.

In nomine domini Amen. Hinricus dei gracia Michelburgensis et Stargardie dominus omnibus presencia uisuris seu audituris salutem in eo, qui omnium est uera salus. Cum omnia priuilegia nostrorum consulum et vniuersitatis ciuium in Sterneberghe per ciuitatis incendium sint cremata, hinc est quod tenore presencium publice recognoscimus et vniuersis, tam posteris, quam presentibus uolumus esse notum, quod maturo et sano nostrorum secretorum ducti consilio predictis ciuibus nostris in Sterneberghe nobis dilectis dedimus et benigne dimisimus iudicium, quod in theutonico Parchimmes Reght dicitur, ea libertate et usufructu, quemadmodum ipsum iudicium a nostris progenitoribus liberius habuerunt, ita uidelicet quod de omnibus excessibus, qui in ipsa ciuitate Sterneberghe seu in campo ciuitatis contingunt, consules tollent terciam partem et nos seu nostri heredes reliquas duas partes. Recognoscimus insuper, quod

predictis ciuibus iusto empcionis titulo uendidimus pro mille marcis denariorum slauicalium nobis integraliter persolutis curiam nostram Domelowe sub eodem iure, quod Parchimmes Reght dicitur, apponentes ipsam campo ciuitatis cum agris cultis et incultis, lignis et rubetis et cum integro fluuio Mildenitze dicto, qui commodo senatoribus et nulli alteri pertinet, cuius egressus est de stagno Radum et in aquam Warnowe terminatur: hanc quidem curiam cum agro sub omni proprietate et libertate eis uendidimus et vniuersaliter cum omni distinctione sua, quemadmodum nobis et nostris progenitoribus liberius pertinebat. Ceterum recognoscimus, quod ipsis ciuibus in Sterneberghe uendidimus pro quatuor millibus marcis denariorum slauicalium nobis integraliter persolutis et sub eodem iure, quod Parchimmes Reght dicitur, uillam Lukowe dictam, incorporantes ipsam campo ciuitatis, cum omni proprietate et libertate, cum agris cultis et incultis, lignis et rubetis et vniuersaliter cum omnibus suis specificacionibus, quemadmodum ab antiquo iacuit, stagnis duntaxat exclusis, que nobis et nostris heredibus reseruamus. Preterea retentaculum stagni Lucowe, theutonice Zaran dictum, est predictorum ciuium, ita uidelicet quod nos illud proedificare non possumus, nec debemus. Vbi uero mete et fines camporum ciuitatis aquam Warnowe attingunt, ibi ad medium fluminis, theutonice to midstrome, erit distinctio ciuium predictorum. Dedimus insuper predictis ciuibus in Sterneberghe omnem libertatem in aquis et stagnis Radum et Wozstrowe dictis, quam a nostris progenitoribus habuerunt, ita uidelicet quod cum hamis seu minutis retibus, teutonice worpnette et stokenette dictis, in eisdem stagnis pisces capere

poterunt licite et secure. Vt autem hec rata et inconuulsa perpetuis temporibus perseuerent, presentem litteram ipsis dedimus nostri sigilli munimine firmiter roboratam. Testes sunt milites et secretarii nostri: Johannes de Cernyn, Conradus de Cremon, Rauo de Wozsten, Marquardus de Loo, Heyno de Stralendorpe, Ekhardus de Quitzowe, Johannes Storm, Johannes Rozendaal, Helmoldus et Reimarus fratres de Plesse, Hermannus de Modentyn, **Fridericus** et **Vlricus** fratres **Moltzan** dicti, Conradus de Lů, Otto de Lů, Johannes Berchane, Hermannus de Ortzen marschalcus noster, cum aliis fide dignis. Datum Sterneberghe anno domini M°CCC° nono, in die Mathie apostoli.

Gedruckt in Schröders P. M. I, S. 909; mehrere Fehler in diesem Abdrucke sind nach alten Abschriften verbessert. Das Original ist im dreissigjährigen Kriege vermodert.

Nr. LXIV.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg schenkt der Stadt Gadebusch das Dorf Zwemin zur Stadtfeldmark zu lübischem Rechte.

D. d. Sternberg. 1309. März 12.

In nomine domini Amen. Henricus dei gracia Michelburgensis et Stargardensis dominus. Omnibus presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Recognoscimus et tenore presencium tam posteris, quam presentibus volumus esse notum, quod maturo et sano nostrorum secretorum et fidelium ducti consilio rite et racionabiliter vendidimus fidelibus nostris dilectis consulibus et vniuersitati

ciuium in Godebuz villam Zwemin dictam pro tribus millibus marcis et sexcentis marcis denariorum slauicalium nobis integraliter persolutis cum omni proprietate et libertate et sub iudicio Lubicensi, quemadmodum a nostris progenitoribus illud liberius habuerunt, incorporantes et apponentes eam campo ciuitatis Godebuz, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis et rubetis, cum aquis aquarumque decursibus, piscibus et piscaturis et uniuersaliter cum omni distinctione et specificatione sua, quemadmodum ab antiquo iacuit, ita uidelicet quod ab omni impeticione personarum, tam spiritualium, quam secularium, ipsis ciuibus disbrigare, tęutonice vntweren, debebimus et tenebimur uillam superius enarratam. Possunt etiam predicti ciues quinque uel sex mansos ab eorum ciuitate nimium distantes, si ipsis placuerit, sub eadem proprietate et libertate locare quibusdam colonis et rusticis ad colendum, a quibus nec nos, nec nostri heredes poterunt seu debebunt aliqualiter precariam extorquere. Vt autem nostra legitima et racionabilis uendicio rata et inconuulsa perpetuis temporibus perseueret, presentem litteram sibi dedimus nostri sigilli munimine firmiter roboratam. Testes sunt: Johannes de Cernin, Conradus de Cremon, Ravo de Wozsten, Marquardus de Lo, Heino de Stralendorp; **Fridericus** et **Vlricus** fratres **Moltzan** dicti, Johannes Rosendal et Helmoldus fratres de Plessen, milites et secretarii nostri, cum aliis fide dignis. Datae Sterneberghe anno domini M° CCC° nono, in die Gregorii pape.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Gadebusch gedruckt in Rudloffs Urk. Lief. Nr. LXXVIII.

Nr. LXV.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verspricht dem Kloster Rehna, von dessen Gütern in Bonnhagen nicht mehr Bede, als von 6 Hufen erheben zu lassen.

D. d. Gadebusch. 1309. April 21.

In nomine domini Amen. Nos Hinricus Michelenburgensis dominus et Stargardie presencium tenore recognoscimus et constare volumus vniuersis, tam presentibus, quam futuris, quod in bonis sanctimonialium in Rene dictis Bunenhoph tollere poterimus precariam tantummodo de sex mansis et non de pluribus, eciam si loca lignorum, dicta teuthonice holtstede, que quidem bonis eisdem adiacent, per agriculturam redigantur in mansos, non tamen occasione illorum mansorum noualium ampliorem precariam, ut pretactum est, habebimus in bonis prefatis in perpetuum, nisi solummodo de sex mansis; dimisimus enim prenominate ecclesie, ob spem retribucionis diuine, quicquid nobis aut nostris successoribus in perpetuum de huiusmodi mansis noualibus posset deriuari nomine precarie, reseruata nobis consueta precaria sex mansorum. Vt autem hec nostra donacio siue dimissio succesiuis temporibus perseueret immutabilis, presens scriptum inde confectum dedimus eidem ecclesie nominibus testium et sigilli nostri appensione firmiter roboratum. Testes sunt: Fredericus Moltsan, Olricus Moltsan, Hermannus de Ortzen, Hinricus de Gustekowe, Bolto de Ekelenvorde, milites; Ludolfus Beerman et Arnoldus Klingkenbergh, ciues in

Godebuz, et quam plures alii fidedigni. Datum Godebuz anno domini M° CCC° nono, feria secunda ante festum beati Marci ewangeliste.

Nach dem Originale im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin auf Pergament in einer schönen Minuskel. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten Heinrich Siegel. Das Gut Bunenhoph (jetzt Bonnhagen) hiess noch im J. 1426 „dat dorp to deme Boonhophe". Dass Bunenhoph das jetzige Bonnhagen sei, leidet keinen Zweifel, da es in einem Register vom J. 1623 heisst: „Bunenhove zu Roxin, darauf nun ein Meier wohnet"; denn Roxin grenzt an Bonnhagen.

Nr. LXVI.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verleiht den Brüdern und Vettern Moltzan die Güter Törbern und Zehmen zur gesammten Hand und zu dem Rechte, welches der Fürst an denselben besitzt.

D. d. Sternberg. 1309. Mai 11.

In nomine domini Amen. Nos Hinricus dei gracia Michelenburgensis dominus et Stargardie presencium tenore recognoscimus vniuersis, quod dilectis nobis domino **Hermanno** preposito Zwerinensis ecclesie, **Olrico, Bernardo** et **Hinrico**, militibus, et **Ludekino**, famulo, dictis **Moltsan**, et eorum veris heredibus, ambas villas Torberen et Tzeme, in terre nostra Godebůsse sitas, manu coniuncta et cum omnibus iuribus, fructibus, redditibus, libertatibus, et vtilitatibus, quibus nos bona nostra in terris nostris

habemus et possidemus contulimus et presentibus in literis conferimus, nichil nobis omnino in eisdem uillis reseruantes. Ne autem aliqua obliuio contra hanc nostram collacionem rite factam in successu temporis oriatur, presens scriptum ipsis dedimus testium nominibus et sigilli munimine roboratum. Testes huius sunt milites et secretarii nostri: Johannes de Cernyn, Conradus de Cremŏn, Rauo de Wozsten, Marquardus de Lo, Eghardus de Quitsowe, Heyno de Stralendorp, Hermannus de Modentyn, Johannes Rosendal, Helmoldus de Plesse, Johannes Storm et quam plures alii fide digni. Datum Sternebergh anno domini Mº.CCCº. nono, in dominica post ascensionem domini.

Nach dem Originale im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, geschrieben auf Pergament in einer kleinen Minuskel. Angehängt ist ein Pergamentstreifen, von dem das Siegel ganz abgefallen ist.

Nr. LXVII

Der Fürst Heinrich von Meklenburg und sein Vogt, der Ritter Heinrich Moltzan, fordern einige rostocker Bürger, die im Lande Kahlden geraubt haben, zur Verantwortung nach Neu-Kahlden.

D. d. Kummerow. 1309. Junii 9.

H. dei gracia dominus Magnopolensis necnon et **H. Moltzan** miles, aduocatus eiusdem, honorabilibus uiris et discretis dominis consulibus et communi ciuitati Rozstoch bone uoluntatis affectum cum sincera

dilectione. Discrecionem uestram credimus non latere, quod quidam de ciuibus uestris terram nostram Kalant nocturno tempore dormiente vulgo indebite et contra iusticiam spoliarunt et nihilominus adhuc in ciuitate uestra remanent pacifice et quiete. Quare honestatem uestram affectuosius requirimus et rogamus, quatenus predictos spoliatores de ciuitate uestra dimittatis, non eos amplius detinentes, alioquin iusticia exigente oportet, vt uos una eadem sentencia et proscriptione inuoluamini cum prefatis raptoribus et conplicibus eorundem; intelleximus enim, quod sepedictam spoliacionem confessi sunt et composicionem super ea cum quodam milite inierunt. Ne uero uideamur perperam agere et proni esse ad condempnandum, omnibus se excusare et purgare uolentibus terminum et diem statuimus in Noua Kalant V^am^ feriam uel crastinum sancti Barnabe apostoli, quibus eciam firmum ducatum presentibus concedimus pro omni uiolencia seu tyrannide, dummodo ius suum stent et quicquid iuris rigor declarauerit paciantur; et hunc ducatum conferimus pro omnibus, qui nostris astricti sunt beneplacitis et mandatis et qui pro nobis quispiam faciendum duxerint seu eciam dimittendum. Sigillo aduocati nostri H. Moltzan militis et fratrum nostrorum vtimur ista vice. Datum Cummerowe anno domini M° CCC° IX°, feria II^a^, die sanctorum Primi et Feliciani.

Original auf Pergament im Stadt-Archive zu Rostock, ohne Siegel. Gedruckt in Schröter Specimen diplomatarii Rostochiensis, 1826, p. XV, Nr. XI.

Nr. LXVIII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verkauft dem Kloster Dargun das Eigenthumsrecht an 15 Hufen im Dorfe Damm und versichert demselben nunmehr den Besitz des Eigenthumsrechtes an dem ganzen Dorfe Damm.

D. d. Sternberg. 1309. Julii 6.

Hinricus dei gracia Mychelburgensis et Stargardie dominus vniuersis christi fidelibus hanc litteram visuris salutem in domino. Noueritis, quod nos, recepto conpetenti restauro, ad valorem videlicet centum marcarum slauicalium, dedimus monasterio Dargunensi et fratribus inibi iugiter deo famulantibus et famulaturis proprietatem quindecim mansorum in villa Dam, sita iuxta Kalant, ad nos specialiter pertinentium, cum suorum distinctione terminorum in siluis, nemoribus, pratis, pascuis, stagnis, aquis et aquarum decursibus, cum omni vtilitate et fructu, iuditio et iure, quo cetera bona sua in dominio nostro sita possident, iure perpetuo libere et quiete possidendam, et ita ut literam patentem patrui nostri karissimi vidimus et audiuimus, videlicet domini Nycolai de Werle, tocius ville supradicte proprietatem possident pacifice et quiete. Testes horum sunt: Johannes de Cernin, Conradus de Cremon, Rauo de Wozsten, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorpe, Johannes Rosendal de Plesse, **Olricus** et **Hinricus** fratres dicti **Moltzan**, cum aliis fidedignis. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Datum Sterneberghe anno domini M° CCC° nono, in octaua apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem auf Pergament in Minuskel geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen linnenen Fäden hängt des Fürsten Heinrich Siegel.

Nr. LXIX.

Die Knappen Heinrich und Hermann von Benzin appelliren in dem Streite mit dem Kloster Rehna über das volle Recht an 2 Hufen in Benzin von dem Urtheile des meklenburgischen Hofgerichtes an die Herzoge Johann und Erich von Sachsen-Lauenburg.

D. d. Wismar. (1309). Dec. 7.

Illustribus principibus Johanni et Erico, ducibus Saxonie, et eorum vasallis necnon omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus de Gustecowe, Bolto de Ekelenworde, Godekinus et Hinricus de Bulowe, milites, et Vicko de Bulowe, famulus, seruitium. Cum non possimus ratione iniacendi pro debitis oretenus vobis loqui, recognoscimus tenore presentium protestando, quod in presentia nobilis domini nostri, domini Magnopolensis, et suorum vasallorum, famulis Hinrico et Hermanno de Bencin dictis ad hoc citatis, nobis quoque astantibus et audientibus in estuario Wismarie in crastino sancti Nicolai, quidam rethor Deghennardus dictus ex parte prepositi et sanctimonialium in Rene sententiam cuiusdam iuris secundum ius terre Raceburgensis sibi diffiniri petiit in hec verba:

In villa Bencin habet prepositus et conuentus duos mansos liberos, quos libere possederunt LXXa annis et ultra cum censu, decima, iudicio et omni iure, in eadem proprietate et ecclesiastica libertate, qua ceteris bonis suis in dominio Magnopolensi liberius fruuntur, sicut viua voce recognoscit eis illustris dominus Magnopolensis Hinricus adhuc viuens et priuilegium aui sui domini Johannis, quondam domini Magnopolensis, beate memorie, plenarie probat, qui eosdem mansos libere dedit.

Hec villa plures habet mansos, quorum fere medietatem habet Ludekinus de Lasbeke miles, qui fauet claustro in Rene de omni iure suo ex parte medietatis sue.

Reliquam medietatem fere habent Hinricus et Hermannus de Bencin predicti.

Modo quero, utrum de iure communi totius terre duo mansi prepositi et sanctimonialium tam liberi, ex quo iacent particulariter, vndique dispersi et protendentes se per totum campum seu distinctiones ville Bencin, sicut ceteri mansi ibidem: quero igitur, an dicti duo mansi, omnino liberi et taliter iacentes, habere debeant eque bonum ius in lignis, aquis et paschuis, sicut ceteri mansi ibidem iacentes.

Deinde Hinricus et Hermannus fratres de Bencin econuerso istam sentenciam sibi diffiniri petiuerunt, vtrum de bonis eorum hereditariis aliquis se intromittere possit per aliquam sentenciam, quin debeat eos alloqui, et procedatur deinde sicut ius est.

Responsum fuit ex parte prepositi et claustri Renensis, quod de bonis hereditariis illorum de Bencin nichil diceretur, sed tantummodo de duobus mansis claustri Renensis.

Interrogati tunc fuerunt illi de Bencin, vtrum contra istud aliquid aliud dicere vellent. Ipsi vero nichil aliud in contrarium dixerunt, sed petiuerunt sentenciam sibi diffiniri eandem, sicut prius, nec de bonis dotatis aliquam mentionem fecerunt, nec umquam in iudicio tetigerunt, nec eciam de aliquibus campis ouerland dictis quicquam dixerunt.

Tunc ego Hinricus de Gustecowe miles interrogatus de sententiis, deliberationem super hiis petiui, et exiens, habita cum vasallis illustris domini mei Magnopolensis, militibus et famulis discretioribus quam plurimis, deliberatione longa et matura, redii et coram domino meo Magnopolensi protuli sentenciam talem, quam credimus esse iustam:

> quod duo mansi claustri Rene tam liberi et taliter undique iacentes per totum campum ville Bencin habere debent in lignis, aquis et paschuis eque bonum ius aliis mansis ibidem, iuxta numerum mansorum intra eiusdem ville distinctionem.

Contra hanc sententiam illi de Bencin appellauerunt.

Nach dem Originale im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, auf Pergament in einer kleinen, festen, gedrängten Minuskel. Eingeschnitten sind 2 Löcher zu Siegeln. In dem ersten hängt an einem Pergamentstreifen das Siegel des Ritters Friederich Moltzan, Ludolfs Bruders, wie es Tab. I, Nr. 1 abgebildet ist und auch an einer andern rehnaschen Urkunde d. d. 1293 fer. IV post Quasimod. Nr. XXXVI hängt: schildförmig, mit einem Weinstocke ohne Hasenköpfe und mit der Umschrift:

✠ S' . F(R)EDERICI ..M .. ZAN . MILI(T)IS.

Ohne Zweifel war, nach der blossen Anhängung des Siegels zu urtheilen, der Ritter Friederich Moltzan

Mitglied des Hofgerichts, und gab durch die Anhängung des Siegels der Urkunde formelle Gültigkeit.

Das zweite Siegel ist nach einer Nachricht des Archivars Schultze ein von Bülowsches gewesen: „duo sigilla fere „integra, unum Buloviorum“.

Die Urkunde ist ohne Zweifel im Jahre 1309, am 7. Dec., ausgestellt. Die Herzoge Johann II. und Erich von Lauenburg regierten, nach dem Tode ihres Bruders Albrecht († 1308), von 1308 — 1321 gemeinschaftlich. Dieselben Ritter, welche als Schiedsrichter im Jahre der Ausstellung der Urkunde im Einlager zu Wismar sich aufhielten, und auch **Friederich Moltzan**, waren am Sonntage Oculi (22. März) 1310, nach zwei Urkunden, alle bei dem Fürsten Heinrich zu Sternberg (wahrscheinlich bei der Vermählung seiner Tochter Mechthild mit dem Herzoge Otto von Lüneburg, vgl. Schröter Rost. Chron., S. 4). Die Appellation über die Holzfällung nach diesem Urtheil während der Appellationszeit geschah nach einer andern Urkunde am 3. Febr. (1310). Der Ritter Ludekin von Lasbeck, der dem Kloster Rehna geneigt war, räumte demselben am 8. März 1310 alle Rechte an den 2 Hufen in Benzin ein. Diese Hufen waren dem Kloster von dem Fürsten Johann am 6. Sept. 1237, also im J. 1309 vor etwas mehr als 70 Jahren verliehen; die Verleihungs-Urkunde transsumirte der Fürst Heinrich am 13. Jan. 1311 in Rehna. Nach der Vermählung der Mechthild begannen sogleich die Fehden mit den Städten Wismar und Rostock, in denen diese im J. 1310 die fürstliche Burg in Wismar abbrachen.

Nr. LXX.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg bestätigt dem Kloster Rehna das freie Eigenthum des Dorfes Vitense.

D. d. Sternberg. 1310. März 22.

In nomine domini Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis omnibus Christi

fidelibus salutem. Recognoscimus per presentes, quod visis, auditis et examinatis priuilegiis aui nostri domini Johannis et domini Hinrici bone memorie inuenimus, quod ecclesia Renensis habet villam Vitense dictam integraliter cum iudicio vasallorum nostrorum et tercia parte maioris iudicii et cum omni iure ac libertate, qua cetera cenobia in dominio nostro in aquis, piscacionibus, lignis, cespitibus, agris cultis et incultis, pratis et paschuis et omni vtilitate, que nunc est uel fieri poterit, bonis suis liberius perfruuntur: inuenimus siquidem, quod eadem villa Vitense habet sedecim mansos, quorum duos Echehardus miles de Vitense dictus bone memorie manutenebat in feudo ab ecclesia supradicta et seruiebat eidem ecclesie cum equo, duos eciam mansos, quos dominus Dedlewus resignauit, reliquorum mansorum Godefridus miles de Bulowe et Johannes frater suus, necnon Otto et Volradus fratres septem mansos cum iudicio vasallorum nostrorum resignauerunt, ceterum vnum mansum ibidem Hinricus de Bulowe cum iudicio resignauit, item Kristianus miles de Bresen dictus quatuor mansos ibidem vendidit sepedicte ecclesie Renensi cum dimidio tocius ville Vitense iudicio: que omnia progenitores nostri habito respectu ad salutem animarum suarum ecclesie in Rene in ecclesiastica libertate perpetuo possidenda libere donauerunt. In testimonium et evidenciam singulorum presens scriptum conscribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari. Testes sunt: milites **Ulricus Moltzan**, Hinricus de Gustecowe, Johannes de Bulowe, Gerlacus, Godefridus et Bolto fratres de Ekelenvorde dicti et quam plures alii fide digni. Datum et actum Sternenberghe anno domini

millesimo trecentesimo decimo, dominica qua cantatur Oculi.

Original mit dem anhangenden Siegel des Fürsten Heinrich im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Gedruckt in Schröder P. M. II, S. 3002.

Nr. LXXI.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg bezeugt, dass der Ritter Johann von Bülow 4 Hufen und 4 Scheffel Roggen Hebung in Ober-Nesow und eine Hufe mit der Fischerei in Frauenmark an das Kloster Rehna gegen 6 Hufen in Hundorf, von denen der Fürst 4 seiner Adoptivtochter Katharina und 2 der Ritter Lambert von Langwedel dem Kloster ausgesetzt hatte, vertauscht und dem Kloster die Fischerei auf dem See zwischen Othenstorf und Herbordshagen und den See zu Frauenmark abgetreten habe, und schenkt dem Kloster das Eigenthum dieser Güter mit Antheil an der Gerichtsbarkeit.

D. d. Sternberg. 1310. März 22.

In nomine domini Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis omnibus Christi fidelibus imperpetuum. Recognoscimus per presentes, quod miles noster Johannes de Bulowe dictus de consensu vxoris et omnium heredum suorum ex causis

legitimis permutauit de nostra licentia cum domino Hinrico preposito totoque conuentu monialium in Rene quatuor mansos suos in superiori Nesowe cum chotis et quatuor modios siliginis annuatim in alio quodam manso ibidem et vnum mansum suum Vrowenemarke cum piscatura sua, que bona omnia et singula cum omnibus distinctionibus suis, cum iudicio vasallorum et omni vtilitate, que nunc est uel fieri poterit in eisdem, in lignis, rubetis, cespitibus, pascuis, aquis, aquarum decursibus et repressionibus, permutauit inquam pro sex mansis et duabus chotis eorum in Hunnendorpe cum omni iure et utilitate, qua eadem bona hactenus possederunt, quorum quatuor mansos illustris dominus Magnopolensis Hinricus, pater noster dilectus bone memorie, cum filia sua adoptiua Katerina, quam in peregrinatione sua inter stragem paganorum raptam secum duxit de Lyuonia, dicto conuentui dedit cum omni iure, quo ipsos habuit, et duos mansos Lambertus de Langwedele miles pie memorie in testamento suo legauit cum omni iure, quo ipsos possedit, quorum proprietatem idem pater noster dedit et suis litteris confirmauit. Insuper recognoscimus, quod constitutus coram nobis idem Johannes de Bulowe miles de consensu vxoris et heredum suorum omnium libere dedit eidem preposito et conuentui in Rene piscationem, si qua sibi et suis hominibus ex parte mansorum ville sue Odbertestorpe competere posset, in stagno, quod iacet inter villas Herbordeshaghen et Odbertestorpe, et aquarum copiosam repressionem eiusdem stagni, vulgariter stowinghe dictam, ita quod prepositus et conuentus possunt ipsum stagnum seu ipsas aquas licite reprimere, sicut altius, profundius

et vtilius videbitur eis esse. Si vero aliquis vel aliqui coloni in Odbertestorpe uel alii, qui coram iure comparere seu iure contenti volunt esse, ipsum prepositum et conuentum in dicta repressione et piscatura et singulis bonis supradictis inpedire, dampnificare seu inbrigare voluerint, vel, quod absit, impediuerint, dampnificauerint seu inbrigauerint, ipse Johannes de Bulowe et sui heredes sub fide promissa tenebuntur expedire, postquam moniti fuerint, sine dilatione preposito et conuentui dampnum refundere, inbrigantibus satisfacere et in omnibus disbrigare. Item Johannes de Bulowe iam nominatus et sui heredes renunciauerunt coram nobis omni iuri seu inpeticioni, quam habuerunt in stagno Wrowenemarke et piscationibus ibidem, necnon sexte parti piscium ratione mansorum suorum in Potherowe sitorum, protendentium ad idem stagnum, in locum, qui Potherowerstad vulgariter nuncupatur. Nos quoque hinc inde rogati, proprietatem dictorum bonorum in Nesowe et Vrowenemarke ecclesie et conuentui in Rene cum iudicio vasallorum et tercia parte iudicii maioris, sicut alia bona sua ibidem habent, damus in recompensam dictorum bonorum in Hunnendorpe, que Johannes de Bulowe et successores sui a nobis econuerso iure homagii possidebant. In euidentiam perpetuam singulorum predictorum iussimus presentem litteram inde confici et sigillo nostro cum sigillo sepedicti Johannis de Bulowe publice communiri. Testes sunt: milites **Fredericus Moltzan**, Godekinus et Bolto de Ekelenvorde, Hinricus de Gustekowe, Hinricus de Bulowe et alii fidedigni. Actum et datum Sternenberghe anno

domini M° CCC° X°, dominica qua cantatur Oculi mei semper.

Nach zwei, auf Pergament in einer kräftigen Minuskel geschriebenen Originalen im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei Schnüre von rother Seide, an deren erster des Fürsten Heinrich Siegel hängt; die zweite Schnur ist an beiden Ausfertigungen des Siegels beraubt. Das eine Exemplar der Urkunde hat durch Moder gelitten, das andere ist schon fast ganz zerfallen. Gedruckt in Rudloff Urk. Lief. Nr. LXXXII und Schröder P. M. S. 3001. — Das Dorf Herbordeshagen existirt wohl nicht mehr. Man könnte auf Hanshagen bei Rehna verfallen, jedoch ist dies Johanneshagen, in welchem das Kloster ebenfalls Besitzungen hatte. Doch lag Herbordeshagen bei (Jo)hanneshagen, da dieses bei Othenstorff (Otbertesstorp) lag, welches wieder an Herbordshagen grenzte; auch lag Herbordeshagen bei Wedendorf, da nach der Urkunde vom 11. Junii 1313 Bauern von Otbertestorp Aecker zu Wedendorf bewirthschafteten. Die Aecker von Herbordshagen und von Johanneshagen lagen also nahe an einander; vielleicht ist Herbordeshagen der „Bauhof“ von Rehna, dicht bei Rehna. In einem Register von 1623 heisst es: „Zu Her„berdeshagen: 1 Huve. Diss heist nun der Bawhoff zum „Hagen, ist ein Baw- vnd Viehehoff, auch harde dabei „eine schäfferei. Die Fischerei: Verstauwung des langen „teichs zwischen Odberstorff vnd Herberdshagen ohne „eintrag“. Im ratzeburger Zehntenregister kommt schon Herbordeshagen, jedoch noch nicht Otbertesdorp vor. Man vgl. über Herbordshagen auch die folgende Urkunde.

Ueber die Hufen, welche der Fürst Heinrich der Pilger von Meklenburg seiner liefländischen Adoptivtochter Katharina zur Aussteuer ins Kloster mitgab, vgl. man Urk. Nr. XII und Nr. XIV.

Nr. LXXII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verkauft dem Kloster Rehna die Dörfer Benzin und Gletzow, das Dorf Frauenmark mit Ausnahme mehrerer Hufen und den See daselbst, den Dienst eines Pferdes aus Cordeshagen, Lübsee und Bülow, die höhere und niedere Gerichtsbarkeit in dem Dorfe und in den Höfen Rehna und in den Höfen Herbordeshagen und Parber und das Eigenthum des Flusses Radegast auf eine gewisse Strecke, und verleiht den Bewohnern von Rehna die Freiheit, Bier, Brot und Mehl nach Lübeck und anderswohin ausserhalb Landes auszuführen.

D. d. 1310. Mai 20.

[Omnibus Christi fidelibus Hinricus dei gracia dominus Magnop]olensis et Stargardensis salutem in domino. Recognoscimus per presentes, quod cum obligati essemus preposito et conuentui in Rene [in mille marcis minus IX marcas denariorum Lubicensium, maturo] ducti consilio vendidimus eis pro sexcentis et sexaginta marcis denariorum slauicalium, nobis in hac summa defalcatis, vil[las Bencin et Gletzowe, quas ex intimo cordis nostri] affectu nostris temporibus claustro Rene adiacere cupimus; villam quoque Vrowemarke dictam preter bona fratrum kalendarum [et preter sex mansos Hinrici militis de Gusteco]we et preter duos mansos Johannis de Lutzowe militis, in quorum duorum

mansorum reconpensam dedimus eis seruicium vnius [equi, quod Bertoldus de Turbere a nobis ha]buit in tribus mansis in Conradeshagen, in duobus mansis in Lipesse et in agro quodam in Bulowe, dante annuatim [sex modios auene; dedimus qu]oque eis stagnum ibidem cum omni proprietate et ecclesiastica libertate, cum iudicio vasallorum nostrorum et tercia parte iudicii maioris libere in perpetuum [possidendas, transferentes in eosdem] prepositum et conuentum dictas villas cum omnibus distinctionibus suis in paschuis, paludibus, agris cultis et incultis, lignis, cespitibus, piscati[onibus, aquis aquarumque decursibus et repre]ssionibus, viis transponendis et omnibus iuribus seu utilitatibus, que nobis in eisdem bonis competere potuissent. Preterea pro dictis DC et LX[a] marcis [denariorum slauicalium vendidimus eisdem preposito et conuentui] iuditium nostrum maius videlicet colli et manus cum iuditio uasallorum nostrorum in villa Rene et in curiis Rene dictis, necnon [in curiis Herbordeshagen et Parperde dictis cum omnibus distinctionibus per longum] et latum libere perpetuo possidenda. Preterea damus et concedimus in perpetuum hominibus in Rene commorantibus libertatem [deducendi extra terras nostras versus] Lubeke et quorsumcunque decreuerint cum licentia ibidem prepositi cereuisiam, panes et farinam in molendinis Renensibus multam, nisi per nos in tota terra [nostra fiat prohibitio general]is, quam prohibitionem nostram preposito in Rene specialiter per litteras nostras intimare debemus. Insuper sicut progenitores nostri, quorum priuilegia super hoc vidimus et audiuimus, concess[erunt, sic et] nos concedimus iam dictis preposito et conuentui proprietatem et liber-

tatem aque, que Radagast dicitur, a flumine, quod Stobeniz dicitur, usque ad molendinum Landmole dictum, ita quod ipsa aqua [libe]rum cursum suum habeat et quod nullus, cuiuscumque sit status aut conditionis, debeat vel possit in eadem aqua in bonis dicti conuentus aut pontem aut retenticulum, were dictum, aut molendinum et aliquam eiusdem aque repressionem, vulgariter stowinghe dictam, facere, nisi tantum ipse prepositus et conuentus. Testes sunt: milites: Heyno de Stralendorpe, Ekhardus de Quidzowe, Johannes Rosendal, Helmoldus de Plesse, **Vlricus de Moltzan,** Marquardus de Guthowe, et capellani nostri: Godefridus plebanus in Godebuz, Johannes plebanus ecclesie sancti Georgii in Wismaria, Nicolaus et Rodgerus et alii fide digni. In perpetuam omnium predictorum firmitatem dedimus presentem litteram nostri sigilli munimine roboratam. Datum anno domini millesimo CCC° decimo, feria IIII ante Vrbani.

Das Original im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin hat von Moder und Mäusen bedeutend gelitten. Die fehlenden Stellen sind nach einem alten, gleichzeitigen Diplomatarium in [ ] ergänzt. Das Siegel ist von der roth seidenen Schnur ganz abgefallen.

Ueber Herbordshagen vgl. man die vorhergehende Urkunde. Zu bemerken ist, dass damals bei Rehna noch mehrere Höfe unter dem Namen Rehna lagen.

Nr. LXXIII.

Der Bischof Gottfried von Schwerin legt das Archidiakonat Rostock wieder zur Propstei des Collegiat-Stiftes Bützow, zu welchem es ursprünglich gehört hat.

D. d. Warin. 1310. Oct. 17.

Nos G. dei gracia episcopus Zwerinensis notum facimus vniuersis, quod licet archidiaconatus Rozstokcensis aliquamdiu detentus fuerat diuisim a prepositura Butzowensi, ad quam spectat, attendentes tamen, quod, cum assumpti essemus ad pontificale officium, inuenimus eundem archidiaconatum quasi possideri et haberi pro vna eademque et indiuisa dignitate cum Butzowensi prepositura, cui quasi possessioni concordant instrumenta, que confecta de hoc habentur in ecclesia Butzowensi, supradictum archidiaconatum siue bannum, nuper lapsis aliquot annis, redintegrauimus ac vniuimus cum ipsa Butzowensi prepositura, per hoc futuris litibus obuiantes. Ad hanc quidem redintegracionem et vnionem accessit consensus honorabilis viri domini Hermanni Zwerinensis prepositi, qui in hac parte vice Zwerinensis capituli commissa sibi specialiter fungebatur, cum quo tractatum et deliberacionem, sicut de iure oportuit, prehabuimus diligentem. Huius rei testes sunt: Ludolfus de Bulowe et Johannes de Luttekenborgh, Zwerinenses canonici, et alii fidedigni ad hec vocati specialiter et rogati. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presen-

tibus et appensum. Datum Warin anno domini M° CCC° decimo, sexto decimo kalendas Nouembris.

Aus dem Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow, aus dem 16. Jahrhundert, im Grosherzogl. Archive zu Schwerin.

Nr. LXXIV.

D. d. Middelfart. 1310. Dec. 17.

Der König Erich von Dänemark und der Herzog Otto von Pommern schliessen einen Vertrag dahin, dass aller Zwist zwischen ihnen, besonders der über Rostock, ausgeglichen sein und der Herzog dem Könige den Brief der von Rostock auf 510 Mk. Silbers überantworten solle; der König solle dafür die Bürger quittiren und ihnen den Brief vor St. Johannis senden, wenn die Bürger damit zufrieden wären und die **von Molzan**, *welche ihre Feinde gewesen seien etc.:* „1310 feria 6 ante diem beati Thomae til Medelfar“.

Angeführt in Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 352.

Nr. LXXV.

D. d. Middelfart. 1310. Dec. 17.

Zwischen dem Könige Erich auf der einen und den Herzogen Waldemar und Erich von Sunderjütland auf der andern Seite wird aller Streit, besonders über die Rostocker und deren Brief, niedergelegt; wenn die Ritter **von Molzan** *und andere den Schaden,*

den sie den Bürgern zugefügt, vergütet haben, soll der König den Brief wieder haben etc. Mitgelobt haben der Markgraf Woldemar von Brandenburg, der Graf Geert von Holstein und die Fürsten Heinrich von Meklenburg und Witzlav von Rügen. „Medelfar 1310, feria 5 for S. Thomisdag."

Angeführt in Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 353.

Nr. LXXVI.

D. d. 1311.

Der König Erich von Dänemark versichert dem Herzoge Otto von Pommern, dass, nachdem dieser sich ihm verpflichtet und ihm in vieler Herren Gegenwart den Eid der Treue geleistet habe, er ihm alles vergeben wolle, was er gegen ihn und die Seinen, besonders die **Molsan**, *seine Diener, gehabt habe. Der König will ihn als seinen treuen Vasallen beschützen und der Herzog soll ihm mit 50 gerüsteten Rossen dienen. Er soll auch den rostocker Brief auf 510 Mk. wiedergeben, welchen Brief er jedoch dem Herzoge Otto überliefern soll, wenn die Rostocker nicht zufrieden sind mit dieser Sühne für den Schaden, den die* **Molsane** *ihnen zugefügt haben. Mit dem Könige haben die Urkunde besiegelt: Jacob Flep Saltensee, Troels Splitoff und Heinrich Albretson.*

Angeführt in Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 355.

Nr. LXXVII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verleiht dem Hospitale zum Heil. Geist in Lübeck die Dörfer See und Brandenhusen, welche die Dotenberch an das Hospital verkauft haben, zum Eigenthum und geistlichen Rechte.

D. d. Sternberg. 1311. Mai 25.

In nomine domini Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Ut ea, que fiunt in tempore, non euanescant, nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Recognoscimus igitur et constare volumus vniuersis Christi fidelibus presentibus et futuris, de nostro, amicorum ac fidelium nostrorum beneplacito et consensu vasallos nostros Conradum Dotenberch militem et eius filios: Conradum, Albertum, Vicconem, Nicholaum et Godeconem, et Elizabeth vxorem ipsius militis, item Hinricum, filium Godeconis Dotenberch, et Godeconem fratrem eius, item Conradum, Nicholaum et Gherardum, filios Alberti Dotenberch, pro quatuor milibus et ducentis et quadraginta sex marcis et quatuor solidis denariorum monete slauice vendidisse rite ac racionabiliter prouisoribus, magistro et conuentui sexus vtriusque domus sancti spiritus ciuitatis Lubicensis et in eorum personis perpetuis temporibus eidem domui villam dictam See et villam Brandenhusen, sitas in terra Pole, cum omnibus earum attinenciis, cum mansis, territoriis, cum omnibus redditibus, vsibus, commoditatibus

et emolumentis maioribus et minoribus, de ipsis bonis prouenire potentibus, cum molendino venti, piscariis, lignis, nemoribus, rubetis, paludibus, vnde cespites cremabiles effodiuntur, ceterisque paludibus, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, in eisdem terminis et metarum distinctionibus, sicut eadem cum suis attinenciis permanserunt hactenus ville, cum iudicio sexaginta solidorum et omnium iudiciorum inferiorum, cum tercia parte questus de maiori iudicio prouenientis, quia duas partes questus de maiori iudicio prouenientis nostris reseruari volumus vsibus, et generaliter in omnibus, sicut ipse ville vel nobis aut nostris successoribus, dictis vasallis nostris aut eorum successoribus vel nunc competunt aut competere possent temporibus successiuis, vt ipsis bonis in omni proprietate, libertate et commoditate perpetuo perfruantur, sicut meliori modo suis bonis in terris nostris quilibet religiosi et quelibet ecclesie melius perfruuntur, que bona dicti vasalli nostri omnes suo et heredum suorum nomine cum Sophia, relicta Godeconis Dotenberch, et cum Ghesa, relicta Alberti Dotenberch, et cum omnibus, ad quos de iure hec resignacio pertinebat, resignaueruut iuste, racionabiliter et legitime coram nobis, et nos ea ad vsus dicte domus perpetuos resignauimus ecclesiastice libertati; de quibus tamen bonis dabitur solito more sua decima domino episcopo Lubicensi, et de villa See dabuntur ecclesie in Pole duo tremodii siliginis et de vna kasa, que kota vocatur, in annunciacione domine nostre duodecim solidi, tunc apud dictam ecclesiam inter pauperes distribuendi; dabitur eciam vnus tremodius ordei de villa Brandenhusen anno quolibet ecclesie memorate.

12 *

Annonam autem et redditus de bonis eisdem prouenientes ad pastum miserorum et infirmorum in ipsa domo decumbencium educent prouisores domus anno quolibet, licet forte de educendo fiat inhibicio generalis. Testes sunt fideles nostri: Johannes de Zernyn, Marquardus Lo, Heyno de Stralendorpe, Conradus de Cremun, Johannes Rosendal, Helmoldus de Plesse, Conradus et Otto dicti de Lv, Johannes Berchane, **Vlricus Molzan,** Ludeke Negendanke; item consules Lubicenses: Meynricus de Lapide et Johannes de Guztrowe; consules quoque Hamburgenses: Bertrammus Luscus et Hinricus de Hitfelde, et alii quam plures clerici et layci fidedigni. Ut autem hec omnia perpetua duracione semper stabilia perseuerent et vmquam a nemine immutari valeant vel infringi, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Sterneberch anno domini M° CCC° vndecimo, Vrbani pape.

Im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin werden 2 Original-Ausfertigungen dieser Urkunde mit dem an einer rothen seidenen Schnur anhangenden Siegel des Fürsten aufbewahrt

Nr. LXXVIII.

Das schweriner Dom-Capitel dotirt eine im Dome zu Schwerin neu gestiftete Präbende mit Gütern aus Biendorf und Wischur.

D. d. Schwerin. 1311. Julii 19.

Vniuersis presencia uisuris nos **Hermannus** prepositus, Philippus decanus et capitulum ecclesie

Zuerinensis ad perpetuam noticiam uolumus peruenire, quod cum nuper per reuerendum patrem dominum Godefridum episcopum nostrum et nos post diligentem deliberationem et tractatus uarios prebenda una minor instaurata fuisset in ecclesia nostra concorditer, quam dotandam prospeximus octo marcarum redditibus annuis, firma uice ad memoriam reuocamus, qualiter a nobili uiro Hinrico domino Magnopolensi emimus seruitutem, quam sibi debitam asserebat in uilla ecclesie nostre Byendorpe, qua seruitute uillani eiusdem uille ad uecturas et cetera obsequia castrorum ac reparationem pontium arcebantur, que quidem seruitus bruggewerc et borchwerc uulgari uocabulo nominatur, et eam uillanis predictis relaxantes de beneplacito predictorum uillanorum in quolibet manso, qui numero sunt duodecim, redditus nostros aucmentauimus ad sex modios ordei nobis annis singulis in perpetuum persoluendos. Hos itaque redditus, cum essent supraexcrescentes et nulli specialiter ecclesiastico obsequio deputati, supradicte prebende, una cum duarum marcarum redditibus, quos emimus in uilla Wissekure a domino Bertrammo dicto de Heymechude, nostro canonico, pro dote assignauimus, sperantes ipsos incrementum a domino recepturos, et in horum redditum possessionem misimus Johannem de Schoneuelt canonicum nostrum, qui primo per eandem prebendam beneficiatus existit, ut eorum uerus et legitimus sit possessor. In testimonium premissorum omnium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Zuerin anno domini millesimo trecentesimo undecimo, secunda feria ante Jacobi apostoli festum.

Nach alten Abschriften.

Nr. LXXIX.

Das Dom-Capitel zu Hamburg bevollmächtigt die Domherren Heinrich von Klütz und Marquard Rusche am päpstlichen Hofe.

D. d. Hamburg. 1311. Oct. 4.

Sanctissimo in Cristo patri ac domino suo, domino Clementi, sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Lodowicus prepositus, Bruno cantor, Hinricus thesaurarius, Hermannus scolasticus, Hartwicus de Herslo, Lupus de Kyl, Nycolaus Thideri, magister Hinricus de Bucholt, Bertrammus de Hemichuden electus in decanum, Wirnerus de Staden, Hermannus de Hillegenstede, magister Peregrinus de Hamborch, Leo de Ertheneborch et magister Johannes de Campo, canonici ecclesie Hamburgensis, Bremensis dyocesis, cum omni reuerentia deuota pedum oscula beatorum. In curia sanctitatis vestre nos omnes et quilibet nostrum pro nobis omnibus et quolibet nostrum et pro nostra ecclesia facimus, constituimus et ordinamus discretos viros dominos Hinricum de Klutz et Marquardum Ruschen, nostros concanonicos, —.

In quorum omnium testimonium et euidentiam pleniorem sigilla nostra omnia et singula vna cum sigillo ecclesie nostre presentibus sunt appensa. Et ego Lupus de Kyl predictus, quia proprio sigillo careo, vsus sum sigillo domini Brunonis, cantoris ecclesie supradicte. Actum et datum Hamborch, anno domini M° CCC° XI°, quarto nonas Octobris.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Hamburg. Das fünfte Siegel, dasjenige des Scholasticus Hermann Moltzan, ist dasselbe Siegel, welches er als Propst von Schwerin führte, wie es Tab. II, Nr. 1 abgebildet ist. Hermanns Vorgänger, Johann von Hamm, kommt im J. 1307 zuletzt vor.

Nr. LXXX.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verkauft dem Kloster Sonnenkamp das höchste Gericht mit dem Eigenthum in dem Hofe des Klosters, in den Höfen Kaltenhof, Neuhof, Pinnow, Brunshaupten, Gr. Tessin und Knipaf und in den eignen Mühlen des Klosters.

D. d. Neukloster. 1311. Dec. 14.

In nomine domini Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis vel auditurus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ne ea, que a nobis racionabiliter fiunt vel aguntur, valeant per obliuionis vel calumpnie materiam in posterum infirmari, expedit ea scripturarum testimonio perhennari. Hinc est quod cupimus esse notum, quod, prouida et deliberacione diligenti vna cum consiliariis et vasallis nostris prehabita, libere et de nostra bona voluntate vendidimus . . preposito, . . priorisse et sanctimonialibus in Camposolis Christo perpetuo seruientibus pro ducentis marcis denariorum vsualis monete, quas in pecunia numerata recepimus, iudicium supremum, quod in truncatione capitis et menbrorum consistit et quod vulgariter colli et manus dicitur, cum omni prouentu et emolimento ac proprietate, que vulgo eghendům dicitur, et

generaliter cum omnibus iuribus corporalibus et incorporalibus in curiis seu allodiis suis, primo videlicet in curia vbi claustrum situm est et infra septa eiusdem, et in Koldenhove, et in Nova Curia, et in Pynnowe, et Brunshouede, et in Duscyn, et in Knipaf, et in molendinis propriis claustri et in omnibus terminis curiarum earundem, in agris cultis et incultis, siluis, pratis et pascuis, in busco et in plano, in aquis et stagnis, riuis et aquarum decursibus, adeo quod nec nos, nec omnes successores nostri quicquam iuris in predictis et predictorum quolibet poterimus deinceps, nec debeamus quomodolibet vendicare, hoc sane expresso, quod si aduocatus vel officialis prepositi et monasterii supradicti quempiam cuiuscumque status aut condicionis existentem pro homicidii vel mutilacionis crimine vel quocumque alio maleficio in predictis curiis et earum terminis et molendinis qualitercumque perpetrato proscripserit, qui forte huiusmodi proscriptionem contempnens et paruipendens per prepositum vel aduocatum suum debite nequeat coherceri, extunc ille malefactor pro delicto suo in tota terra nostra et eius finibus quibuslibet proscribi et proscriptus per nos et aduocatos nostros debet haberi, quousque satisfecerit preposito et monasterio ac leso seu lesis per modum iusticie vel fauoris. Optinuit eciam a nobis idem prepositus et suum monasterium sub hac eadem vendicione, quod si aliquando vel quocienscumque aliquam curiam ex hiis vendere aut villam ex ea facere sibi placeret, extunc agri illius curie et mansi cum terminis suis ab omni precaria et exactione esse debeant liberi et exempti, iudicio supradicto scilicet maiori et minori apud claustrum in eisdem bonis iugiter remanente. Ut autem

hec omnia singula rata et inconvulsa perpetuo permaneant, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Testes huius sunt: cognatus noster dominus Johannes comes de Gutzekow et strennui milites et honesti: Marquardus de Lo, Hermannus de Ortze, **Olricus** et **Hinricus** fratres dicti **Moltzan**, Godfridus de Bulow, Heyno et filius suus Heyno dicti de Stralendorpe, Johannes dictus Rosendal et Helmoldus et Reymbernus fratres dicti de Plesse, Albertus de Dewitz, Wedekinus de Plote et alii quamplures fide digni. Datum anno domini millesimo trecentesimo vndecimo, in crastino beate Lucie virginis, in ipso monasterio Campisolis.

Nach dem Originale im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin auf Pergament in einer kleinen Minuskel; an einer Schnur von rother, grüner und gelber Seide hängt das Siegel des Fürsten Heinrich. Gedruckt in Lisch Mekl. Urk. II, S. 105.

Nr. LXXXI.

Der Graf Guncelin von Schwerin überträgt die ihm von dem schweriner Dom-Capitel zugesicherte Vikarei nach seinem Austritte aus dem geistlichen Stande dem Priester Heinrich von Thun und entsagt mit allen seinen Verwandten allem ferneren Rechte auf diese Vikarei.

D. d. Schwerin. 1312. Mai 1.

Vniuersis presentes litteras inspecturis nos Gunzelinus dei gracia comes de Zwerin cupimus esse notum,

quod honorabiles uiri **Hermannus** prepositus, Otto decanus et capitulum ecclesie Zwerinensis nobis adhuc in clericali habitu constitutis fecerint graciam specialem, uidelicet quod prime uicarie uel ecclesie collacio, spectantes nouiter adquisicionem capituli, prima uice tantum ad nos spectare debeat, in qua gracia nostram personam, ut premittitur, specialiter honorarunt. Nos igitur huius dicte gracie annuentes, de uicaria, que in eadem Zwerinensi ecclesia per mortem domini Hinrici de Umekendorp bone memorie vacauit, discreto uiro domino Henrico de Tune duximus prouidendum. Ne igitur dicta gracia, que per huiusmodi nostram prouisionem penitus expirauit, a nobis uel patre nostro dilecto domino Nicolao aut a patruo nostro dilecto domino Hinrico, comitibus Zwerinensibus, aut nostris uel ipsorum heredibus seu successoribus quibuscunque ad consequenciam trahi possit, recognoscimus et fatemur una cum pre[dictis dominis] Nicolao et Henrico, quod quantum ad presentacionem, collacionem, prouisionem seu disposicionem predicte uicarie nichil omnino iuris nobis competit de cetero, nec eciam iam dicti comites uel eorum successores uel nostri quod ad predictam uicariam aliquid iuris poterunt uendicare. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum una cum sigillis predicti patris nostri domini Nicolai et Henrici patrui nostri, comitum Zwerinensium, presentibus est appensum. Datum Zwerin anno domini MCCCXII, in die apostolorum Philippi et Jacobi.

Gedruckt in Rudloff Urk. Lief. Nr. LXXXVII, aus der von Behrschen Urkunden-Sammlung.

Nr. LXXXII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verkauft dem Kloster Rehna das Eigenthum über das Dorf Botelsdorf und über 2 Hufen in Nieder-Nesow und 2 Hufen in Bülow.

D. d. Gadebusch. 1312. Junii 27.

In nomine domini Amen. Uniuersis Christi fidelibus Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis in perpetuum. Recognoscimus, quod, prehabita deliberacione prouida, cum obligaremur preposito et conuentui sanctimonialium in Rene iusto ex debito in octingentis et viginti VII marcis denariorum slauicalium, vendidimus et contulimus eis pro trecentis et viginti VII marcis eiusdem monete in eadem summa nobis decomputatis villam Botleuesdorpe dictam, necnon duos mansos in inferiori Nesowe, quos Gherardus de Vitense miles a nobis habuit, et duos mansos in Bulowe, quos Hinricus Sifridi a nobis habuit, cum proprietate et ecclesiastica libertate in lignis, cespitibus, pascuis, agris cultis et incultis, cum iudicio vasallorum nostrorum, necnon cum omnibus attinenciis et vtilitatibus, que nunc sunt uel bonis fieri poterunt in eisdem, renunciantes collacioni, quam in bonis habuimus iam predictis. Ut autem hec nostra vendicio et collacio a nobis et nostris successoribus perpetua et inviolabilis perseueret, presens scriptum inde confectum sigillo nostro duximus muniendum. Testes, qui presentes fuerant, hii sunt: **Fredericus Moltzan, Olricus Moltzan,** milites, Gherardus et Rotcherus, cappellani nostri, Ludolfus et

Johannes fratres Bereman dicti, Johannes de Rozstoc et Helmichus Rufus, ciues nostri in Ghodebuze, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in Ghodebuze anno domini M° CCC° XII°, feria tercia ante festum apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem auf Pergament geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin; das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentstreifen abgefallen.

Nr. LXXXIII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verleiht dem Kloster Rehna das höchste Gericht in dessen eigenen Gütern und verspricht demselben Anerkennung der Verfestungen, Oeffnung seiner Gefängnisse zur Mitbenutzung, Befreiung der Klosterunterthanen vom Landding und Schutz bei der Einsammlung der Abgaben.

D. d. Sternberg. 1312. Junii 28.

Omnibus christi fidelibus Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis agnoscere veritatem. Recognoscimus, quod, maturo ducti consilio, maius iudicium nostrum, videlicet colli et manus et quocumque ipsum alio nominatur vocabulo, vendidimus et contulimus dilectis nostris preposito et conuentui sanctimonialium in Rene in omnibus ac singulis bonis seu villis eorum per terras seu aduocatias nostras simul uel particulariter iacen-

tibus, in quibus a nobis uel progenitoribus nostris proprietatem habent, pro ducentis et septuaginta quinque marcis denariorum sclauicalium nobis integraliter numeratis, ita videlicet, quod pro eadem summa pecunie parata seu numerata, quandocumque voluerimus, ipsum iudicium reemere poterimus ad nostros vsus proprios et non ad alienos. Item quicumque, cuiuscumque sit status, dignitatis vel conditionis, per aduocatum eorumdem prepositi et conuentus in bonis pretactis proscriptus fuerit, statim nos et singuli aduocati nostri illum uel illos per singulas aduocacias nostras debemus proscribere et ad hoc per effectum operis promittimus fideliter cooperari, quod ipsi prepositus et conuentus de illo uel de illis plenam iusticiam seu emendam consequantur, quandocumque et quocienscumque nos et aduocati nostri ab ipso preposito uel eius nuncio fuerimus requisiti; quando autem prepositus et conuentus plenariam satisfactionem sunt consecuti, ex tunc proscriptio nostra ac aduocatorum nostrorum cessabit et nulla erit. Preterea turres, cippos, municiones seu carceres nostros vbique per presentes concedimus et licenciamus eisdem preposito et conuentui ad detinendum captiuos seu malefactores suos, quos scilicet cippos et carceres uel quas turres et municiones aduocati et officiales nostri seu custodes turrium nostrarum sine contradictione aperient et claudent ad usus claustri Rene, tamquam ad usus nostros proprios, quando et quociens ab ipso preposito uel ipsius nuncio requiruntur. Item subditi predictorum prepositi et conuentus ad iudicium, quod lantdinch dicitur, venire non tenebuntur. Preterea si nos summam pecunie predictam contigerit aliquando persoluere, cause

uel causarum descisiones seu excessuum emendaciones, que per aduocatum dictorum prepositi et conuentus ante terminum persolutionis in iudicio fuerint inchoate, ad eosdem prepositum et conuentum integraliter pertinebunt. Ceterum si aliqua precaria, exactio uel inpignoratio qualiscumque in terris nostris ex parte nostra fuerit facienda, ad hanc faciendam prepositus et conuentus sepedicti cum seruis aduocatorum nostrorum in villas seu bona sua nuncium eorum licite poterunt mittere et ipsos prohibere, ne iniuriam vel maius grauamen subditis eorum indebite faciant, quam nostrorum subditis vasallorum. Insuper sepe nominati prepositus et conuentus supra dictum iudicium pro summa pecunie supra dicta vendere vel obligare poterunt, cuicumque persone seu personis secularibus uel ecclesiasticis in parte uel in toto decreuerint, modis et condicionibus supradictis, cui uel quibus personis nostrum priuilegium super eo dare debebimus, sicut dedimus preposito et conuentui memoratis. Volumus insuper, quam primum oportunitas accesserit, eisdem preposito et conuentui in recompensam predicti iudicii bona vtiliora et ipsis magis competentia sub equali valore, si ab eisdem requisiti fuerimus, reddere seu conferre. Vt autem omnia prescripta inconwlsa a nobis et nostris successoribus permaneant, presens scriptum inde confici et sigillo nostro iussimus communiri. Testes sunt: Johannes de Cernin, Conradus de Cremun, Hermannus de Ortze, **Olricus Moltzan**, Hinricus de Reuetlowe, Wipertus de Lutzowe, milites, Gherardus et Rotcherus, cappellani nostri, Ludolfus et Johannes Berman, Gherardus Bőge, Stolbesce, ciues in Ghodebuze, et alii fide digni. Datum

et actum Sternenberg anno domini M̊ CC̊C XI̊I, in vigilia apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem auf Pergament in einer kleinen Minuskel geschriebenen, im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive aufbewahrten Originale, an welchem ein Pergamentstreifen mit des Fürsten Heinrich bekanntem Siegel hängt.

Nr. LXXXIV.

Das Dom-Capitel zu Hamburg errichtet Statuten über die Vertheilung der Präbenden.

D. d Hamburg. 1312. Dec. 1.

In nomine domini Amen. Lodewicus dei gracia prepositus totumque capitulum ecclesie Hamburgensis ad perpetuam rei memoriam — — — — de omnium et singulorum assensu — — — deliberauimus, iura patronatus et presentandi dictarum vicariarum înter maiores prebendas diuidere, prefigentes terminum sextam feriam proximam post festum beati Andree apostoli sub anno domini M°CCC° duodecimo ad ordinationem talem effectui mancipandam. — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Prebende Hermanni Moltsan scolastici: vicaria Thethardi et Ludolfi Wulfhaghen.

— —

Et ego Hermannus Moltsan scolasticus interfui, consensi et sigillum meum apposui. — — — Acta sunt hec anno et die predictis.

Nach dem alten Pergament-Copial-Buche des hamburger Dom-Capitels im Stadt-Archive zu Hamburg, Fol. 68.

Nr. LXXXV.

Das Dom-Capitel zu Schwerin errichtet bei der Visitation des Stifts Statuten über die Grösse der Präbenden für die residirenden und für die abwesenden Domherren.

D. d. 1312. Dec. 15.

Hermannus *Probst,* Philippus Decanus *vnd das gantze Capittel zu Zwerin haben in verrichteter* Visitation *Bischoffs* Godefridi *eine Ordnung gemacht, wie es mit den residirenden vnd dan auch den abwesenden Capitularen gehalten werden solle, in erwegung weil die abwesenden nicht allein so viel alss die gegenwertigen genossen, sondern auch ihrer abwesenheit halber vorteil hetten, indem das sie keine Zerung frembder Geste halben thuen dürfften, vnd dahero sich lieber absentirten, alss residereten, vnd dadurch der Gottesdienst wie sich gebuhrete nicht verrichtet würde, vnd ist das erste in der Ordnung, das sie die Präbenden, die ein jeder ein Zeitlang besonders gehabt, in ein* Corpus *geschlagen, wie es zuuor gewesen, darzu sie einen ihres mittelss zum* Collector *geordnet, der sie einfurdern vnd vnter sie aussteilen solle; der soll den abwesenden* Canonicis, *so grosse Präbenden haben, jerlichs einem jeden geben 1½ last Rogken, 1½ last garsten vnd 3 last habern, vnd dauon soll der* Collector *auch denen geben, so vor Ihnen vff dem Chore vffwarten etc.* Reliqua legantur ex literis.

Actum 1312, 18 kal. Januarii.

Aus den Regesten des Kirchen-Visitations-Secretairs Clandrian nach den schweriner Capitel-Urkunden.

Nr. LXXXVI.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verleiht dem Ritter Bernhard von Plessen das Eigenthum von $5\frac{1}{3}$ Hufen im Dorfe Ruten zur Stiftung einer Vikarei in der Kirche zu Hohen-Vicheln.

D. d. Vicheln. 1313. April 4.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenire contigerit, Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis salutem in domino sempiternam. Notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod dilecto nobis et fideli nostro Bernardo de Plesse militi et suis legitimis ac veris heredibus, exigentibus eius meritis, damus liberaliter et rite conferimus proprietatem perpetue libertatis quinque mansorum et tercie partis vnius mansi in campo ville Ruten, nostri dominii, ratum seruantes et gratum, quod cum ipsis bonis ad hoc specialiter deputatis et omnibus eorum fructibus, prouentibus et vtilitatibus quibuscunque legalibus vnam vicariam perpetuam in ecclesia Vigghele instaurauit, sibi et suis fratribus ac eorum veris heredibus ius patronatus eiusdem vicarie ex nostra speciali permissione et gracia in perpetuum reseruando, adicientes predictis, quod sacerdos, qui pro tempore ipsam vicariam habuerit, singulis annis et terminis exsolucionis dictorum prouentuum expignorandi tales prouentus, neminem requirendo, pro vtilitate sua liberam habeat facultatem. Vt autem factum tam pium ad cultum dei pretensum perpetuis temporibus inpermutabile perseueret, presens scriptum inde con-

fectum sigilli nostri appensione et testium subscriptione duximus muniendum. Testes sunt: Johannes de Cernin, Heyno de Stralendorpe, Conradus de Cremon, Fredericus et Olricus Moltzan, Echardus de Quitzowe, Hermannus de Modentyn, Johannes Storm, Olricus de Barnecowe, Marquardus de Hagene, milites et fideles nostri, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Vichele anno domini M° CCC° XIII°, feria quarta proxima ante festum Palmarum.

Nach dem Transsumpt in der Confirmations-Urkunde des Bischofs Hermann von Schwerin vom 18. Februar 1317.

Nr. LXXXVII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg bestätigt dem Kloster Rehna eine Vikarei, welche Johann von Bülow zu Wedendorf mit $2\frac{1}{2}$ Hufen in Griben und $5\frac{1}{2}$ Hufen in Päterow dotirt hat, unter Verleihung des Eigenthums dieser Güter, gegen Abtretung eines eben so grossen Eigenthums in dem Dorfe Bentin.

D. d. Vicheln. 1313. April 4.

Omnibus Christi fidelibus Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis in perpetuum. Recognoscimus, quod vasallus noster Johannes de Bulowe, miles, commorans in Wedewendorpe, cupiens cultum diuini nominis augmentare, accedente consensu heredum suorum omnium, videlicet Johannis, Nycholai et Godekini, III mansos et vnam aream in villa Gribene et VI mansos

in villa Potherowe cum iudicio vasallorum, cum lignis, pratis, paschuis, paludibus, aquis, necnon cum omni iure, vtilitate, redditibus, prouentibus seu attinenciis eorundem, sicut ipse Johannes hactenus possedisse noscitur, de beneplacito nostro monasterio sanctimonialium in Rene ad vsus vicarie ibidem donauit et in manibus nostris ipsos mansos libere resignauit. Donacionis tamen sue dictus Johannes expressit hunc modum, videlicet quod dominus Hinricus, prepositus eiusdem monasterii, vbicumque locorum, siue in scholis gracia studii aut in seruitio alicuius domini temporalis vel spiritualis aut alibi moram traxerit, fructus, redditus et prouentus omnes predictorum mansorum, quamdiu vixerit, integraliter percipiet et in vsus suos proprios pro voluntate sua conuertet, idem tamen dominus Hinricus per se vel per alium presbiterum, quem ad hoc deputare maluerit, singulis diebus in ecclesia Renensi ad altare in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli sanctique Johannis apostoli et ewangeliste consecratum missarum sollempnia celebrabit; memorato vero domino Hinrico mortuo fructus, redditus et prouentus dictorum mansorum cum iudicio ad ipsum monasterium deuoluentur, hoc adiecto, quod prepositus, qui pro tempore fuerit, vni presbitero capellano suo congruam sustentacionem ministrabit, qui singulis diebus iuxta beneplacitum prepositi ad altare predictum deseruiet in diuinis. Nos quoque rogati et moniti, ad instanciam dictorum prepositi et conuentus, proprietatem dictorum mansorum in ecclesiastica libertate ipsis dedimus, ita tamen quod in recompensam proprietatis eorumdem mansorum, qui dant annuatim tres last et vnum punt duri frumenti, iam dicti

13*

prepositus et conuentus proprietatem tot reddituum in villa Bentyn, cuius proprietatem integraliter possident, sub equali valore nobis spontanee resignarunt. In quorum omnium euidenciam perpetuam sigillum nostrum huic scripto inde confecto duximus apponendum. Testes sunt: milites Johannes Rosendal, Vlricus et Bernardus Moltzan; famuli: Hinricus de Bluchere, Vikko de Bulowe; notarii nostri: Kristianus de Dolla, Rodgherus et alii fide digni. Datum Vichele anno domini M°. CCC°. XIII°, feria quarta ante dominicam Palmarum.

Nach dem auf Pergament in einer festen Minuskel geschriebenen Originale, an welchem des Fürsten Heinrich Siegel an einer hellblauen seidenen Schnur hängt, im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Gedruckt in Schröders P. M. II, S. 3008.

Nr. LXXXVIII.

Der Knappe Eckhard Negendank und sein Neffe Conrad, Schulze zu Brahlsdorf, verkaufen an das Dom-Capitel zu Schwerin ihre Güter in Brahlsdorf für 300 wend. Mark.

D. d. Schwerin. 1313. April 9.

In dei nomine Amen. Vniuersis presencia inspecturis seu audituris ego Egghehardus dictus Negendancke armiger tenore presencium cupio fore notum, quod ego honorabilibus viris dominis Hermanno preposito, Philippo decano et capitulo ecclesie Zuerinensis omnia bona pheudalia et hereditaria, que habuit Conradus villicus in Bralisdorpe, nepos meus, a quo dicta bona sita in Bralsdorpe titulo pignoris tenui, vendidi,

presente et consentiente eodem Conrado, cum omnibus suis pertinenciis, attinenciis et iuribus, rite et legitime, ita quod nihil omnino mihi seu eidem Conrado aut suis heredibus reseruatum fuit, excepta collata eidem Conrado facultate reemendi dicta bona, prout inferius exprimitur, pro trecentis marcis slauicalis monete, mihi Zwerin in instanti festo pentecostes integraliter persoluendis, hoc expresso, quod in iam dicto festo pentecostes, cum primum iam dicta pecunia [mihi] soluta fuerit, vel per me steterit, quo minus fiat, absque omni difficultate ipsius vacuam possessionem dictorum bonorum cum omnibus suis attinenciis tradere debeo, satis hiemalibus seminatis et messibus, usque ad instans festum pentecostes seminandis, tantummodo fruiturus. Et licet usum habitacionis in eisdem bonis usque ad iam dictum tempus solucionis habere ualeam, medio tamen tempore de lignis, piscaturis et iurisdictionis exercitio ultra sex denariorum slauicalium ualorem, prout iurisdictio villicis consueuit competere, me nullatenus intromittam. Preterea si prefatum capitulum me super damno, ipsi culpa mea per succisionem lignorum, piscacionem uel alias qualitercunque ante huiusmodi initum contractum dato, impetere seu conuenire decreuerit, ipsi satisfaciam in amicicia uel in iure. Ceterum memorati prepositus et decanus et capitulum pretacto Conrado de Bralesdorpe contulerant facultatem, ut in festo beati Martini episcopi, quod occurret anno domini millesimo trecentesimo quintodecimo, pro trecentis marcis dicte monete, in eodem festo ipsis Zuerin integraliter persoluendis, tantummodo pro se et suis filiis absque fraudis commento reemere dicta bona ualeat, ea pro suis et

suorum filiorum usibus solummodo retenturus; quodsi modo pretacto idem Conradus sepedicta bona reemerit cum effectu, extunc eidem in festo pentecostes, quod occurret post iam dictum festum beati Martini episcopi anno domini millesimo trecentesimo quintodecimo, dicti prepositus, decanus et capitulum uacuam possessionem dictorum bonorum tradent, sata tamen hiemalia et estiualia libere percepturi; si uero memoratus Conradus modo premisso ipsa bona non reemerit, extunc nec ipse, nec sui heredes dicta bona in toto uel in parte aliquatenus recuperare ualebunt, nec capitulum Zwerinensis ecclesie seu ipsam ecclesiam occasione eorum aliquatenus molestabunt. Que omnia et singula una cum sepedicto Conrado et subscriptis meis compromissoribus fide manualiter prestita fideliter et firmiter seruaturum me promisi, ad obseruacionem et implecionem eorum me in his scriptis, roboratis mei sigilli munime, nihilominus obligans et astringens. Nos eciam Godescalcus morans in Stenuelde dictus Preen et Georgius Preen, milites, Hardeuicus Preen, frater eiusdem militis Godescalci, Marquardus Negendanke, frater supradicti Eggehardi Negendanken, Johannes Bernere, armigeri, et Conradus de Bralesdorpe prenominatus, qui ad hec omnia liberum consensum prestiti, pro testimonio recognoscimus ueritatis, quod pro inuiolabili obseruacione et fideli implecione omnium et singulorum premissorum in solidum et coniuncta manu ad instanciam antedicti Eggehardi Negendanken et ad utilitatem Zuerinensis capituli promisimus fide data adeo, quod si predicta uel aliquod predictorum seruatum aut impletum quoquo modo non fuerit, extunc infra unum mensem a die re-

quisicionis facte [per] predictum capitulum continue numerandum ciuitatem Gneuesmolen intrabimus omnes et singuli, ad quod eciam dictus Egghehardus astringitur, ipsam ciuitatem nunquam exituri, nisi sepedicto capitulo et Zuerinensi ecclesie plenarie fuerit satisfactum, renunciantes quoad retractationem premissorum doli mali et in factum actioni et excepcioni et generaliter cuilibet auxilio iuris canonici et ciuilis. In cuius rei testimonium sigilla nostra quibus utimur presentibus sunt appensa. Actum Zuerin anno domini millesimo trecentesimo terciodecimo, quinto Idibus Aprilis, presentibus strenuis militibus dominis **Frederico** et **Olrico** dictis **Moltzan** fratribus et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Gedruckt in Schröder P. M. I, S. 932.

Nr. LXXXIX.

Der Ritter Johann von Bülow entschädigt seine, durch die vom Kloster Rehna geschehene Aufstauung des Sees zwischen Herbordshagen und Othenstorf geschmälerten Bauern zu Othenstorf mit fünf Morgen Acker in Wedendorf und versichert dem Kloster die Benutzung des genannten Sees.

D. d. Rehna. 1313. Junii 11.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Johannes de Bulowe miles in perpetuum. Recognosco,

quod cum placuisset preposito in Rene de beneplacito meo reprimere stagnum inter villas Herberdeshaghen et Odberdestorpe, placitatum est, quod in recompensam agri seu fundi, iacentis intra repressionem dicti stagni uersus Odberdestorpe, dedi colonis meis omnibus et singulis in eadem villa Odberdestorp commorantibus quinque iugera de agricultura curie mee Wedewendorp, ita quod dicti coloni ea libertate et eo iure, quo agros intra iam dicti stagni repressionem positos habuerant, dicta quinque iugera agrorum in perpetuum libere possidebunt, ego quoque pro me et meis heredibus et ipsi coloni in Odberdestorp pro se et suis heredibus seu successoribus in hiis scriptis renunciamus piscacioni et omni iuri, quod in dicto stagno nobis singulis competere posset racione agrorum iam dictorum, sed pocius prepositus et conuentus monasterii sanctimonialium in Rene ipso stagno, piscacione et repressione, stewinghe vulgariter dicta, libere perpetuis temporibus absque impeticione aliqua perfruentur, sicut in priuilegio illustris domini mei domini Hinrici Magnopolensis inde confecto, cui priuilegio sigillum meum similiter apposui, plenius est expressum. In cuius rei euidenciam sigillum meum dignum duxi presentibus appendendum. Testes sunt: clerici Gh. rector ecclesie in Grambowe, Conradus rector ecclesie in Lipse; milites: **Olricus Moltsan,** Hinricus de Gustecowe; famuli quoque Vicco de Bulowe, Lubbecyn, Stolniz, Cocle, et alii fide digni. Datum in Rene anno domini M°CCC°XIII°, feria secunda ante festum Viti martyris.

Original auf Pergament im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von hellblauer Seide hängt

das schildförmige Siegel des Ritters Johann von Bülow aus ungeläutertem Wachs: ein Schild mit 14 Kugeln und der Umschrift:

✠ S'. IOhANNIS . MILIT̄ . DE . BVLŌE.

Gedruckt in Schröder P. M. II, S. 3008.

Nr. XC.

D. d. Helsingborg. 1313. Junii 19.

Der König Erich von Dänemark, der König Byrger von Schweden, der Herzog Christoph von Halland und der Fürst Nicolaus von Werle schliessen mit dem Könige Hakon von Norwegen und den Herzogen Erich und Waldemar von Schweden einen ewigen Frieden über ihre Reiche, namentlich über den Schimpf, welchen die Herzoge Erich und Waldemar dadurch gethan, dass der Herzog Erich des Fürsten Nicolaus von Werle Tochter Sophie nicht zur Ehe genommen. Dafür soll der Herzog Erich dem Könige Erich 4000 und dem Fürsten Nicolaus 2000 köln. Mk. zahlen und diesem mit 100 Mannen 3 Monate auf eigenen Schaden dienen u. s. w. Dafür geloben Herzog Waldemar und folgende Ritter: Gormarus Magnus, Magnus Carlson, Philippus Indvoldson, Gunno Gris, Algotus Joensoen, Regualdus Muli, Boe Nielson, **Bernhardus Molsan**, Henricus Borae, Gotschalcus Kyrne, Carolus Elffson, Torchillus Anderson, N. Bornson, N. Vemundson, Eggerdus de Kyrne, Matthias Kiaettelmundson und Petrus Pors. Anno 1313 feria 3 post hebdomadam Trinitatis, til Helsingborg.

Angeführt in Huitfed Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 364.

Nr. XCI.

D. d. (Hamburg). 1314. Febr. 21.

Der Bischof Burchard von Lübeck, der Bischof Marquard von Ratzeburg und die Pröpste, Decane und Capitel der Stifter Bremen, Lübeck, Schwerin, Ratzeburg und Hamburg schliessen ein Bündniss gegen die Bedrückungen, Gewaltthätigkeiten und Schatzungen des Erzbischofs Johann von Bremen, d. d. 1314, nono kal. Marcii.

Diese Urkunde ist in der Erneuerungs-Urkunde vom 19. Febr. 1320 ganz aufgenommen; man vgl. unten. — In Clandrians Regesten der Urkunden des Bisthums Schwerin ist sie als von: „1315, 9 kal. Martii" datirt angegeben.

Dieses Bündniss, welches schon vor der Wahl des Bischofs Hermann Moltzan abgeschlossen ist, legte den Grund zu den heftigen Streitigkeiten mit dem Erzbischofe Johann von Bremen und ist von dem grössten Einflusse auf die Geschichte des Bischofs Hermann. Bemerkenswerth ist, dass nicht der Bischof Gottfried von Schwerin, wohl aber der damalige Propst Hermann Moltzan von Schwerin mit seinem Capitel dem allgemeinen Bündnisse beitrat, obgleich Gottfried das besondere Bündniss gegen die übermässigen und unrechtmässigen Visitations-Gebühren des Erzbischofs, d. d. Lübeck 1314, März 2, (vgl. unten und die Urk. v. 8. Aug. 1314) mit den Bischöfen von Lübeck und Ratzeburg einging. Der Bischof Hermann erneuerte das Bündniss, dem er als Propst beigetreten war, auch nicht eher, als bis nach der päpstlichen Restitution des Erzbischofs Johann und überhaupt sein Stand gefährlich geworden war. Man vgl. Urk. vom 22. Nov. 1320.

Nr. XCII.

Der Bischof Marquard von Ratzeburg confirmirt eine von dem Ritter Johann von Bülow fundirte und mit $2\frac{1}{2}$ Hufen in Griben und $5\frac{1}{2}$ Hufen in Päterow dotirte Vicarei im Kloster Rehna zum Gedächtniss der von Bülow,

d. d. Rehna, 1314, Febr. 28,

und derselbe Bischof und der Fürst Heinrich von Meklenburg verleihen der Schenkung Anerkennung,

d. d. Rehna, 1315, Junii 20.

Nos dei gracia Marquardus Raceburgensis ecclesie episcopus et Hinricus dominus Magnopolensis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod litteras infra scriptas sub veris et integris sigillis, non rasas, non cancellatas, nec abolitas, neque in sui parte aliqua viciatas, vidimus et audiuimus in hec verba:

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Marquardus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus salutem in domino. Recognoscimus in hiis scriptis, quod constitutus in nostra presencia, dilectus filius Johannes de Bulowe miles, commorans in Wedewendorp, cupiens cultum diuini nominis augmentare et nichilominus deo dicatis virginibus in monasterio Renensi grata subsidia caritatis impendere, III mansos et vnam aream in villa Gribene et VI mansos in villa Poterowe cum iudicio vasallorum et omni iure seu

vtilitate in pratis, paschuis, paludibus, aquis, lignis et generaliter cum omnibus redditibus, prouentibus seu attinenciis eorum, sicut ipse Johannes hactenus possedisse noscitur, dicto monasterio Renensi per modum elemosine donauit et optulit, de consensu heredum suorum omnium, videlicet Johannis, Nicolai et Godekini, pro remedio anime sue et honore militis Johannis de Bulowe patris, necnon fratris sui Reymari de Bulowe bone memorie, donatosque mansos et oblatos in signum tradite possessionis in manibus nostris sponte et libere ad vsus eiusdem monasterii resignauit. Donacionis tamen sue dictus Johannes expressit hunc modum, videlicet quod dominus Hinricus prepositus eiusdem monasterii, vbicunque locorum, siue in scholis gracia studii aut in seruicio alicuius domini temporalis vel spiritualis aut alibi moram traxerit, fructns, redditus et prouentus omnes predictorum mansorum, quamdiu vixerit, integraliter percipiet et in vsus suos proprios pro voluntate sua conuertet, idem tamen dominus Hinricus per se vel per alium presbiterum, quem ad hoc deputare maluerit, singulis diebus in ecclesia Renensi ad altare in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli sanctique Johannis apostoli et ewangeliste consecratum missarum sollempnia celebrabit; memorato vero domino Hinrico mortuo fructus, redditus et prouentus dictorum mansorum cum iudicio ad ipsum monasterium deuoluentur, hoc adiecto, quod prepositus, qui pro tempore fuerit, vni presbitero capellano suo congruam sustentacionem ministrabit, qui singulis diebus iuxta beneplacitum prepositi ad altare predictum deseruiet in diuinis. Et ne tam pium donacionis propositum debito vnquam fraudetur effectu, si per

negligenciam aut fraudem steterit, quominus infra mensem continuum ad altare beate Elyzabeth, per auum dicti Johannis, dominum Godefridum de Bulow militem, in eodem monasterio instauratum, preter necessitatem in missali deseruiatur officio, extunc ipsos prepositum et priorissam ab ingressu ecclesie in hiis scriptis decernimus et volumus esse suspensos, donec huiusmodi fraus seu negligencia modo debito fuerit reformata. Nos igitur prospicientes et considerantes, dictam donacionem pro instauracione dicte vicarie canonice et prouide factam esse, ipsam approbantes, inuocato dei nomine confirmamus. In perpetuam omnium predictorum euidenciam sigillum nostrum vna cum sigillis sepe nominati Johannis de Bulowe donatoris dictorumque prepositi et conuentus in Rene presentibus inde confectis dignum duximus appendendum. Testes sunt: venerabilis in Christo pater et dominus Godefridus, Zwerinensis ecclesie episcopus, et honorabiles viri: magister Peregrinus canonicus Hamborgensis, magister Hinricus Goldowe canonicus Lubicensis, magister Johannes de Campe, Godefridus capellanus dicti domini Zwerinensis; milites quoque: Johannes de Brutzecowe, **Fredericus Moltzan**, Hinricus de Gustecowe, Hinricus Boot, et famuli: Vicko de Bulowe, Lubezin et Stolnizze et alii quam plurimi fidedigni. Datum et actum Rene anno domini M° CCC° XIIII°, feria quinta post dominicam Inuocauit.

Nos uero Marquardus Raceburgensis ecclesie episcopus et Hinricus dominus Magnopolensis in signum visionis et audicionis predicte et ad premissorum cautelam et euidenciam pleniorem, quia

littere superius scripte apud moniales in Rene predictas sunt in deposito reseruate, dicto domino Hinrico ibidem preposito dedimus presens scriptum sigillorum nostrorum appensione firmiter roboratum. Datum anno domini ℳ° CCC° XV°, in crastino sanctorum Geruasii et Prothasii martirum, in claustro Rene sepedicto.

Gedruckt in Schröder P. M. I, S. 930; die Originale der Fundations- und der Confirmations-Urkunde sind im Grossherzoglichen Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. XCIII.

D. d. Lübeck. 1314. März 2.

Borchardus *zu Lubeck*, Godefridus *zu Zwerin*, Marquardus *zu Raceburg Bischoffe vnd ihre* Capitula *vnd auch* Lodowicus *Probst vnd das Capittel zu Hamburg vereinigen sich, nachdem Her Johannes Ertzbischoff zu Bremen ihre Stiffte durch einen seinen* Vicarium *visitiren lassen vnd derselb vff Bepstlich indult doch vbermessig vnd mehr alss dasselbige vermag von ihnen vnd ihren vnderthanen an barem gelde empfangen vnd genommen, das es sie vngestritten nicht passiren lassen konnen, alss wollen sie in disen vnd anderen darauss vermuttlich erfolgenden beschwerungen bey einander stehen vnd vff gemeinen vnkosten die Sache befurderen.* Datum et actum Lubeke sexto nonas Martii 1314.

Nach Dan. Clandrian's Regesten der Urkunden des Bisthums Schwerin. Vgl. Urk. vom 21. Febr. 1314 und 8. Aug. 1314.

Nr. XCIV.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg bestätigt den Verkauf des Dorfes Kritzow und einiger Aecker zu Rüggow an das Cistercienser-Kloster Cismar und überlässt diesem das Eigenthumsrecht und mehrere andere Herrlichkeiten.

D. d. Meklenburg. 1314. Junii 5.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis uniuersis presencia uisuris seu audituris in perpetuum. Memoria labilis est, multitudini vero ac varietati humanarum non sufficit [actionum], nam omnium meminisse potius est divine gracie, quam humane: unum [quum] salubre fore perspeximus, ea scripturarum signis, instrumentorum [uocibus], hominum memorie tenaciter imprimere solerti studio cupimus prouenire. Nouerit igitur fidelis etas presencium et felix successio futurorum, quod Heyno miles de Stralendorpe, noster fidelis vasallus, et sui heredes in nostra presencia constituti publice recognoverint, se ecclesie sancte Marie sanctique Johannis evangeliste in Ciscemer, ordinis beati Benedicti, Lubisensis diocesis, villam, que Chrytsowe dicitur, rite ac racionabiliter ex parte sua heredumque suorum presencium et futurorum, cum omni iure et utilitate, sicut eam hactenus possederunt, tam in campis, quam in agris cultis et incultis, lignis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, piscariis et quibusdam iugibus ville Rochowe, quam colunt cotharii in Chrystowe, terminis hactenus

habitis et obtentis, pro septingentis marcis Lubicensibus, mille C marcis denariorum slavicorum, integraliter vendidisse, ac suo iuri in dicta villa per omnia renunciasse, ita quod abbas et fratres dicti monasterii libere et absolute in eadem villa ordinent et disponant, quidquid ipsis utilius videbit expedire. Nos vero, qui dicte ecclesie Cysmariensi sumus congaudentes, in prosperis et tristibus condolentes, ad ipsius profectum et commodum facilius inclinamus, proprietatem, quam in prescripta villa habuimus, eisdem dimisimus expedite, vendicionem dicti Heynonis et suorum heredum ad manus prefate ecclesie factam, ratam et gratam habentes, penitus approbamus, renunciantes omni iure, quod nobis et heredibus nostris in sepedicta villa competit in presenti vel competere posset quoquomodo in futurum, adicientes preterea, ut prefate ville homines et mansorum dictorum possessores ab omni iure secularis potestatis, utpote de vectura indebita sive constructionibus poncium vel uniuscunque municionis, que vulgo bruchwerk et borghwerk nuncupantur, sive eciam ad commune iudicium, quod lantdinc dicitur, omnino non venient, sed sint liberi et exemti, absque defensione terre gwerre, que lanthwere communiter appellatur. Preterea cum generalem peticionem per nostrum dominium fecerimus, abbas de predictis bonis, quemadmodum aliarum ecclesiarum prelati, de suis bonis in nostro dominio constitutis non inmerito nos tenebitur exaudire, salvis novem et dimidio mansis dicte ville, quos prefatus Heyno de curia sua coluit aliquando, quos ab hac exactione seu precaria omnimode libertamus. Omne preterea iuditium omnisque transgressionis culpam usque ad sexaginta solidos et

infra dicto abbati et conventui relinquimus corrigendam, excepto iuditio colli et manus, de quibus due partes nobis et nostris usibus perveniant et tertia pars quantitatumque cedat dominis et fratribus memoratis. Ut autem hoc factum nostrum circa premissa robur obtineat perpetue firmitatis et a nullo heredum nostrorum vel a quoquam hominum infirmari valeat vel infringi, hanc paginam inde conscriptam sigilli nostri appensione fecimus roborari, testium, qui hiis interfuerunt, nominibus subaratis: Rosendal, Helmoldus Rosendal, Reimarus Plesse, Hermannus Modentyn, Godscalcus Pren, Bartoldus Pren, Olricus Barnecowe, Borchardus Dambeke, Wipertus Luthsowe, **Olricus Moltsan**, Hermannus Urthse, milites, Bartoldus Pren, Johannes Boydenstorpe, Nicolaus Goghelowe, Johannes Sapiens, Hinricus Goghelowe et plurimi. Datum Michelenborch anno incarnationis dominice MCCCXIIII, in die sancti Bonifacii episcopi et martyris, per manus Rothgeri nostri notarii.

Nach dem Originale im Archive des Johannis-Klosters zu Lübeck. Die Schrift ist schön, jedoch voll Abbreviaturen. Das Siegel fehlt an der rothen und weissen Schnur.

Nr. XCV.

Der Herzog Erich von Schweden schliesst mit dem Könige Erich von Dänemark einen Vertrag, durch welchen dieser jenem oder dessen Erben die Eventual-Succession in das Königreich Norwegen versichert, der Herzog aber in Beziehung der dafür dem Könige zu leistenden

Dienste auf seinen Bruder, den Herzog Waldemar, und den Ritter Bernhard Moltzan compromittirt.

D. d. Kolding. 1314. Julii 19.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia dux Sweuorum salutem in domino sempiternam. Notum per presentes facimus uniuersis, quod cum magnificus princeps dominus noster, dominus Ericus, dei gracia rex Danorum illustris, nobis firmiter iam promisit et se ad hoc eciam obligauit, vt si magnificum principem, dominum Haquinum, eiusdem gracia Norwegie regem illustrem, cuius filiam iam duximus in vxorem, ante mortem nostram vel veri nostri heredis, nobis ex predicta vxore nostra progeniti, rebus eximi contingat humanis, ipse dominus noster rex Danorum antedictus firmiter procurabit et fideliter adiuuabit, ut dictum regnum Norwegie nobis vel nostro heredi, nobis a dicta vxore nostra genito superstiti, si nobis aliquid humanitus prius contingat, cedat iure regio possidendum: nos, vt eidem domino nostro regi Dacie seruicium debitum et honorem congruum grata vicissitudine refundamus, in virum nobilem dominum ducem Waldemarum fratrem nostrum carissimum et dominum Bernardum Molzaan militem ex parte nostra de alto et basso compromittimus, vt quicquid ipsi vna cum nobili viro domino Henrico domino Magnopolensi et domino Nicholao Olefsun, domini regis Dacie dapifero, quos idem dominus noster rex ex parte sua accepit, dixerint seu arbitrati fuerint, in quo et quanto eidem domino nostro regi seruire vel quod et quantum sibi racione predicti adiutorii, pro dicto

regno nobis vel nostro heredi antedicto prestandi, dare debeamus, sub fide nostra curabimus efficaciter adinplere, et si quem arbitrorum huiusmodi negocio inexpedito mori contigerit, alius debet institui loco sui. Promittimus insuper sub fide nostra, quod cum nos seu heres noster predictus ipsum regnum adepti fuerimus, domino nostro regi predicto in omnibus causis suis contra quoscunque seruiemus firmiter et astabimus ac ipsius honorem vna cum toto regno et ipsius regni Norwegie incolis omnibusque aliis nostris amicis procurare studebimus et toto nostro conamine fideliter promouere. Pro premissis autem omnibus firmiter obseruandis promittimus bona fide, et decem milites de Swethia et decem de Alemania nobiscum procurabimus promissuros; per has vero litteras placitacionibus inter nos siue litteris ante datis nolumus in aliquo preiudicium generari. In cuius rei testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum in villa Kaldyng anno domini millesimo. CCC. XIIII, feria sexta proxima ante diem beate Marie Magdalene.

Nach dem des Siegels beraubten Originale auf Pergament im königlichen Archive zu Kopenhagen. — Man vgl. die folgende Urkunde.

Nr. XCVI.

D. d. Kolding. 1314. Julii 19.

Der Herzog Erich von Schweden compromittirt auf seinen Bruder Waldemar, den Fürsten Heinrich von Meklenburg, Herrn Niels Oluffson und

Bernhard Molzan: *was diese dem Könige Erich in Beziehung auf die ihm geleistete Hülfe zur Erlangung Norwegens zusprechen, das will er treulich halten. Dafür bürgen 10 Ritter:* Matthias Kiaettelmundson, Gunne Griis, Arvid Gustaffson, Lauritz Oluffson, **Henrich Molzan, Bernhard Molzan,** Johan de Kow, Conrad de Kow, Eggert Kyrne, Johann Kyrne. Compromissores Woldemari iidem, qui fratris, decem milites de Svecia et decem de Alemania. Actum Kolding 1314, feria 6 ante Magdalenae.

Angeführt in Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 376. — Man vgl. die vorhergehende Urkunde.

Nr. XCVII.

Die Procuratoren des Bischofs Gottfried von Schwerin, der Propst Hermann Moltzan und der Domherr Johann von Bülow, protestiren gegen die Ausführung des Interdicts, mit welchem der Erzbischof Johann von Bremen dem Bisthum Schwerin für die Ablehnung der erzbischöflichen Visitation und deren Bezahlung und für zugefügte Gewaltthätigkeiten droht.

D. d. Warin. 1314. Aug. 8.

In Christi nomine Amen. Anno nativitatis eiusdem M°. CCC°. quarto decimo, octavo die mensis Augusti, vacante imperio, indictione duo-

decima, constitutis in presentia mei notarii et testium subscriptorum in castro Warin, ecclesie Zwerinensis, honorabilibus viris dominis magistro Johanne dicto Bule, thesaurario ecclesie Lubicensis, asserente, se cum quodam mandato reverendi patris domini Johannis archiepiscopi Bremensis venisse venerabili patri domino Godefrido Zwerinensi episcopo presentando, et ad ipsius presentiam se intromitti petente, ac Johanne de Bulowe, canonico Zwerinensi, exhibente quoddam procuratorium roboratum vero sigillo pendenti eiusdem domini Zwerinensis episcopi sub hac forma:

In dei nomine Amen. Universis presentes literas inspecturis nos Godefridus, dei gratia episcopus ecclesie Zwerinensis, cupimus esse notum, quod nos in omnibus et singulis causis et negociis, quas vel que habemus seu habituri sumus, tam pro nobis, quam contra nos, cum reverendo patre domino Johanne archiepiscopo Bremensi aut ex parte seu vice ipsius, discretos viros **Hermannum** prepositum et Johannem de Bulowe canonicum eiusdem nostre Zwerinensis ecclesie constituimus nostros legitimos procuratores, defensores et nuncios speciales, unumquemque eorum videlicet in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod per unum eorum inceptum fuerit, per alterum exerceri valeat et finiri, dantes et concedentes eisdem nostris procuratoribus et eorum cuilibet liberam potestatem, dicto domino archiepiscopo crimina, inhabilitates et defectus, qui seu que ipsum inhabilem reddunt aut reddere poterunt ad mandata

dirigendum, precepta quoque faciendum et generaliter ad quemlibet actum legitimum exercendum, opponendi, obiiciendi mandata sua, quemlibet refutandi, declinandi et elidendi, proponendi et excipiendi, quodlibet genus sacramenti in animam nostram, si necesse fuerit, prestandi, appellandi, appellationem innovandi, publicandi, apostolos petendi et omnia et singula faciendi, que ipsis aut eorum alteri expedire videbuntur in predictis et eorum quolibet, etiam si mandatum exigant speciale, gratum et ratum habituri, quicquid per dictos nostros procuratores aut eorum alterum actum, factum sive procuratum quomodolibet fuerit in premissis et quolibet premissorum. Actum Warin, anno domini MCCC quarto decimo, III nonas Augusti.

Illoque exhibito et ostenso idem magister Johannes Bule produxit in medium quasdam literas, sigillo quodam oblongo et pendenti sigillatas, quod, licet idem magister Johannes sigillum verum iam dicti domini archiepiscopi esse constanter affirmaret, tamen propter sui collisionem et obfuscationem non poterat lucide apparere. Et hec quidem litere huiusmodi seriem continebant:

Johannes, miseratione divina sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, venerabilibus patribus Lubicensium, Zwerinensium et Raceburgensium dei gratia ecclesiarum episcopis salutem et sinceram in domino caritatem. Olim sanctissimus pater dominus Clemens papa quintus de consueta liberalitate sedis apostolice nobis pro gravi et notoria necessitate ecclesie Bremensis concessit ex

gratia speciali, quod per totam provinciam Bremensem poteramus per alium seu alios visitationis officium exercere et recipere a personis visitatis procurationem in pecunia numerata, prout ex eisdem litteris in concilio provinciali publice lectis et ex copia datas illis, quorum intererat, aparuit evidenter. Postmodum, attendens idem Romanus pontifex, quod tam gravis necessitas ecclesie Bremensis tolli non poterat per huiusmodi gratiam tam brevi tempore duraturam, super addidit nobis triennium iuxta formam, quam de verbo ad verbum inseri mandavimus cuidam publico instrumento, per manum tabellionis confecto et subscriptione testium roborato, de quibus etiam literis apostolicis vobis et cuilibet vestrum, si volueritis, plenam fidem in loco congruo faciemus. Volentes igitur, ut gratia nobis facta debitum sortiatur effectum et officium visitationis debite et efficaciter peragatur, quod propter multorum insidias et statum terre gverrificum retroacto tempore non potuit, nec adhuc potest libere exerceri, prout postea rei eventus edocuit et quilibet coniicere potest ex probabilibus coniecturis, quod vestri consangwinei et affines personis missis de nostro latere non parcerent, qui deo et nobis, calcata prorsus reverentia pontificalis dignitatis, minime pepercerunt, dictam villam nostram Vorde, nobis videntibus, combusserunt, ecclesiam ibidem confregerunt, presbyteros suis libris et vestibus spoliaverunt ac eciam presbyterum eiusdem ecclesie vestimentis suis violentis manibus nudaverunt, asportaverunt ornamenta et pixidem de ecclesia Vorde, deiecto reverendo corpore Jhesu Christi, vobis igitur et cuilibet vestrum auctoritate metropolitica, immo verius apostolica, sub penis infra scriptis

precipiendo mandamus, quatenus singuli vestrum in capitulis ecclesiarum vestrarum cathedralium per vos et in civitatibus ac dyocesibus vestris per personas honestas deputandas, a uobis quinque euectionum numerum nullatenus excedentes, una cum discretis viris magistro Johanne Bulen canonico Bremensi et Borchardo clerico nostro, rectore ecclesie Lundensis in Detmarcia, qnos ad hoc specialiter deputamus iuxta literarum apostolicarum continentiam, ex parte nostri non differatis visitationis officium exercere, recepturi tam a uobis et vestris cathedralibus, quam aliis ecclesiis, monasteriis, locis et personis visitatis procurationem in pecunia numerata iuxta quantitatem expensarum, quas habere deberemus, si in propria persona nos contingeret visitationis officium exercere. Alioquin si mandatum nostrum, immo verius apostolicum, ad duodecim dies, quorum quatuor pro primo, quatuor pro secundo ac quatuor pro tertio ac peremptorio termino vestrum cuilibet assignamus, post receptionem presentium continuo computandos, distuleritis adimplere, decursis primis quatuor diebus de predictis duodecim, cuilibet vestrum, qui culpabilis fuerit in hac parte, ingressum ecclesie interdicimus in hiis scriptis; si vero dictum interdictum per quatuor dies immediate sequentes sustineritis, vos in hiis scriptis suspendimus a divinis; verum si prefatas interdicti et suspensionis sententias per residuos quatuor dies animis sustineritis induratis, vos et quemlibet vestrum, qui in hac parte culpabilis fuerit, velut rebelles in hiis scriptis excommunicationis sententia innodamus; mandamus insuper vobis et cuilibet vestrum precipiendo sub penis antedictis, quas iuxta premissam formam dictorum duo-

decim dierum, monitione premissa, in vos et quemlibet vestrum ferimus in hiis scriptis, si mandatum nostrum contempseritis adimplere, quatenus singuli de singulis dyocesibus vestris, dum a nobis congruo tempore requisiti fueritis nostris literis patentibus, totam pecuniam nomine procurationis nobis solvendam procuretis nostro nuncio fideliter presentari. Volumus etiam, ut idem Borchardus, noster clericus et publicus notarius, huiusmodi visitationis intersit officio, facturus de hiis, que ad expeditionem huiusmodi negotii pertinent, ubicumque necesse fuerit, publicum instrumentum. Nos enim vobis et personis per vos ad exercendum supradictum negotium deputandis, necnon eidem magistro Johanni Bulen et Borchardo clerico nostro in omnibus et singulis, que ad expeditionem huiusmodi visitationis pertinere noscuntur, plenariam concedimus facultatem. Si tamen aliqua vos facere contigerit minus iuste, illa rata non habebimus, nec volumus, quod aliquam sorciantur roboris firmitatem. Datum Langwedele anno domini $\overset{o}{\mathrm{M}}$. C$\overset{o}{\mathrm{C}}$C . quarto decimo, quinto Idus Julii.

Contra quas licet ante earum perspectionem et lecturam primo fuisset a dicto Johanne de Bulowe, canonico Zwerinensi, si aliqua gravamina in preiudicium iam dicti domini Zwerinensis episcopi continerent, viva voce ad sedem apostolicam appellatum, iam dictus Johannes plures exceptiones proposuit, per quas non solum huiusmodi litteras, sed etiam auctoritatem eiusdem domini archiepiscopi enervare et elidere conabatur, et propter hoc denuo procuratorio et eiusdem domini episcopi Zwerinensis nomine

ad eandem sedem apostolicam appellavit, protestans, quod ex parte iam dicti domini Zwerinensis episcopi huiusmodi appellatio interponi deberet in scriptis infra tempus congruum et a iure statutum. Copiam etiam prefati procuratorii memoratus magister Johannes Bule sibi sub manu mei notarii dari petiit, quam non habuit eo, quod de sallario competenti mihi renuit providere. Acta sunt hec anno, die et loco predictis, presentibus discretis viris dominis Hinrico de Bulowe et Johanne de Campe, canonicis ecclesie Zwerinensis, Detlevo in Warin, Wichmanno in Parkentin, Heidhenrico in Bomgarden et Nicolao in Parem ecclesiarum rectoribus, presbyteris, et Johanne de Bulowe, milite, advocato in Warin, ad hec vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes dictus de Luneborch, clericus Verdensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus et singulis interfui et ea de mandato honorabilis viri domini Johannis de Bulowe, canonico ecclesie Zwerinensis, procuratoris reverendi patris domini Godefridi, episcopi Zwerinensis, fideliter scripsi et in publicam formam redegi meoque signo consueto et nomine roboravi.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Hamburg.

Nr. XCVIII.

D. d. Seborg. 1314. Oct. 30.

Der König Erich von Dänemark nimmt folgende Ritter des Herzogs Erich von Schweden gegen jedermann in Schutz: Matthias Kiaettelmundson, Gunonem Griis, Aruidum Gotstaffson, Laurentium Oelson, **Henrich Moltzan, Bernhardum Moltzan**, Johannem de Buckhold, Conradum de Bughen, Eggehardum de Kuren, Birgerum Pederson, Canutum Ligquidson, Matthaeum Thuneson, Carlum Elneson et Nicolaum Vaemundson, milites. Item homines nobiles viri domini Woldemari, ducis Sueciae, sub nostra pace et protectione suscipimus specialiter defendendos, volentes ipsos contra quoscunque, qui eis indebite iniuriari uoluerint, iuuare. Seborrig 1314, feria 4 ante omnium sanctorum.

Angeführt in Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 377.

Nr. XCIX.

Grabschrift des Bischofs Gottfried von Schwerin.

1314. Nov. 1.

✠ Anno : ◈ : dni : ◈ : m : ◈ : cc[cxiiii : ◈ : in : ◈ :] die : ◈ : oim : ◈ : sanctorum : ◈ : obiit : ◈ : venerabilis : ◈ : in : ◈ : xpo : ◈ : pater : ◈ : et : ◈ : dns : ◈ : godfridus : ◈ : de : ◈ : bu-lowe : ◈ : swerinesis : ◈ : ecclesie : ◈ : eps : ◈ : viii : ◈ : anima : ◈ : eius : ◈ : requiescat : ◈ : in : ◈ : pace : ◈ : Amen : ◈ :

✠ Anno domini MCC[CXIV, in] die omnium sanctorum obiit venerabilis in Christo pater et dominus Godfridus de Bulowe, Swerinensis ecclesie episcopus VIII. Anima eius requiescat in pace. Amen.

Diese Inschrift steht auf der grossen, prächtigen Messingplatte mit gravirter Arbeit eingegraben, welche der Bischöfe Gottfried und Friederich († 1375) von Bülow gemeinschaftliche Begräbnissstätte vor dem hohen Altare im Dome zu Schwerin deckt. Diese Platte sowohl, als die ähnliche auf dem gemeinsamen Grabe der Bischöfe Ludolf und Heinrich von Bülow, beides Kunstwerke von hohem Werthe, sind vollkommen erhalten, mit Ausnahme einer Ecke, welche grade das Todesjahr des Bischofs Gottfried enthalten hat und durch ein schlichtes Stück Messing ersetzt ist. Da das Todesjahr des Bischofs ohne Zweifel 1314 ist, so ist dies hier ergänzt.

Der Todestag des Bischofs Gottfried von Bülow giebt die Zeitbestimmung für die Wahl des Bischofs **Hermann Moltzan**, seines Nachfolgers.

Nr. C.

D. d. 1315.

Der König Erich von Dänemark versichert dem Fürsten Witzlav von Rügen, dass er ihm zum Frieden mit Herzog Waldemar verhelfen wolle, und dazu, dass er Stralsund und Rügen wieder frei bekomme; sei dies nicht durch Verhandlungen möglich, so wolle der König ihm helfen mit 600 Mannen. Mit dem Könige haben die Urkunde besiegelt: Nicolaus Oluffson dapifer, Gunderus Levitzov, Hennik von Thinen, Henrich Mortere, **Vlrich Molzan**, Conrad Prene, Nicolaus Radvigson, Jorgen Hasenkopf und Uldrich Bernekove.

Angeführt in Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 379.

Nr. CI.

Der Bischof Hermann von Schwerin beurkundet, dass der schweriner Dom-Scholasticus Lüder dem Collegiat-Stifte Bützow zur Wiedergewinnung einiger seiner Bücher, welche er diesem Stifte vermacht habe, demselben 150 Mk. überwiesen habe, um damit 8 Mk. Renten zum Besten des Capitels zu erwerben.

D. d. Warin. 1315. März 13.

Uniuersis presentes litteras inspecturis seu audituris **Hermannus** dei gracia electus et confirmatus in episcopum Zwerinensem salutem in domino. Constitutus in presencia nostra honorabilis vir dominus Luderus scholasticus ecclesie Zwerinensis motu proprio et voluntate libera recognouit, se ecclesie Butzowensi pro recuperacione seu restauracione quorundam librorum suorum, quorum proprietatem, vsufructu tamen sibi quamdiu uiueret reseruato, quondam eidem ecclesie donauerat, centum et quinquaginta marcas slauicalis monete post diem obitus sui pro anime sue remedio contulisse, hac condicione adiecta, quod canonici predicte ecclesie cum pretaxata summa pecunie octo marcarum redditus comparare debeant ad vsum infrascriptum perpetue persoluendos: in crastino sancti Jacobi pro consolacione seu pittancia ad refectionem communis mense canonicorum ibidem presencium due marce de redditibus antedictis ministrabuntur, in quo die hiidem canonici festum sancte Marthe virginis cum nouem lectionibus et congruenti deuocione tam in missa, quam in aliis horis

debitis in memoriam dicti domini scolastici solempniter celebrabunt, de residuis vero sex marcis tres in festo sancti Thome apostoli et tres in anniuersario obitus predicti domini scolastici similiter ad communem mensam canonicorum in ecclesia tunc presencium perpetuo distribuentur, et eo die vna missa cum vigiliis et aliis oracionibus debitis quolibet anno ob anime sue requiem ad summum altare sollempniter cantabitur pro defunctis. Si uerō contingeret predictas centum et quinquaginta marcas [per] predictum dominum scolasticum ante diem obitus sui prefate ecclesie persolui, tunc a die solucionis inantea, siue redditus predicti statim comparati fuerint, siue non, festa predicta modo, quo premittitur, perpetuo peragentur, eo tamen saluo, quod quamdiu prenominatus dominus scolasticus vixerit, pro anniuersario obitus sui semel in anno pro animabus omnium parentum suorum vna missa cum vigiliis et oracionibus consuetis cantabitur in dicta ecclesia ad summum altare sollempniter pro defunctis. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo prenominati domini scolastici presentibus duximus appendendum. Actum Warin anno domini M° CCC° XV°, in crastino beati Gregorii pape.

Aus dem Diplomatarium des Collegiat-Stifts Bützow, auf Pergament, aus dem 15. Jahrhundert.

Nr. CII.

Der Bischof Hermann Moltzan von Schwerin fordert die Räthe und den Vogt des Erzbischofs von Bremen auf, dahin zu wirken, dass dieser seine Weihe vollziehe, wogegen die Gesandten des Erzbischofs aussprechen, dass dieser sie bis zur Zahlung von 1000 Mk. reinen Silbers verweigern werde.

D. d. Neu-Buxtehude. 1315. März 23.

In Christi nomine Amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC° XV°, XXIIII° die mensis Martii, indictione tertia decima, constitutus apud discretos viros dominos Euerhardum de Wildeshusen Bremensis et Ludolfum Grouen Hamburgensis, Bremensis dyocesis, ecclesiarum canonicos, cappellanos, commensales et consiliarios secretarios reuerendi patris domini Johannis archiepiscopi Bremensis, necnon apud strennuum militem dominum Martinum de Hudha, officialem et aduocatum eiusdem domini archiepiscopi Bremensis, venerabilis vir dominus **Hermannus Moltzan**, electus et confirmatus in episcopum ecclesie Zuerinensis, in presencia mei notarii et testium subscriptorum querulando eisdem exposuit:

Quod quamuis a tempore confirmationis sue vsque tunc semper cum instantia et humilitate debitis in singulis ordinationum temporibus et ante et post huiusmodi tempora a reuerendo patre domino archiepiscopo predicto petiuisset et requisivisset, ut ipsum canonice et legitime auctoritate sua in dicte ecclesie Zuerinensis episcopum

confirmatum, in presbyterum ordinaret et posthec consecrationis munus eidem, prout de iure tenebatur, inpenderet, uel si per scriptum predicta exequi nollet, uel non posset, licentiam sibi per suas patentes litteras dare dignaretur, ordinationem et consecrationem huiusmodi ab aliis episcopis in forma ecclesie recipiendi, idem tamen archiepiscopus, quociens super predictis per ipsum dominum Hermannum uel procuratores suos ad hoc specialiter deputatos requirebatur, semper ordinationem et consecrationem aut licentiam predictas eidem inpendere uel dare denegabat, nullam rationabilem causam assignans, quare hec facere non tenebatur, sed per vana subterfugia querens sibi tempus subducere de consecrandis episcopis a iure limitatum: supplicando humiliter et deuote Euerhardo, Ludolfo et Martino, quatenus, cum ipsi secreti consiliarii et familiares ipsius domini archiepiscopi existerent, apud ipsum pro eo intercedere curarent, ut ordinationem et consecrationem aut saltem licentiam predictas eidem domino electo inpendere et concedere dignaretur, prout de iure tenebatur; qui deliberationem prius inter se prehabita communiter responderunt, quod ipsi recognoscerent et scirent ipsum dominum electum predictas ordinationem et consecrationem aut licentiam debitis temporibus et debito modo a prefato domino archiepiscopo sepius petiuisse et quod ipsi nichilominus sepius pro eo apud ipsum intercessissent, sed ipse dominus archiepiscopus semper eis respondit, quod predictas ordinationem et consecrationem nullo modo sibi inpenderet aut per alios sibi inpendi faceret, nisi prius mille marcas puri argenti, quas sibi a tota prouincia Bremensi promissas et debitas

asserebat, idem electus et confirmatus dicto domino archiepiscopo persolueret, uel ad solutionem . . . . sibi per ydoneam cautionem obligaret et nichilominus vltra hec a tota dicta pro[uincia] . . . . sufficientis cautionis sibi procuraret, quod si aliquis ipsum dominum archiepiscopum in posterum inquietaret uel inpugnaret, tota prouincia Bremensis eum defendere teneretur propriis eorum laboribus et expensis.

Quibus sic responsis et relatis, prefatus dominus **Hermannus** electus et confirmatus in episcopum requisiuit et petiit me notarium infrascriptum, ut super singulis responsionibus et dictis predictorum Euerhardi, Ludolfi et Martini in presentia subscriptorum testium ibidem factis et habitis et diligenter conscriptis sibi facerem publicum instrumentum. Acta sunt haec in noua villa Buxstehudhe, Verdensis dyocesis, anno, mense, die et indictione predictis, presentibus honorabilibus viris dominis Bertrammo decano Hamburgensi et magistro Johanne preposito Butzowensi, magistro Johanne Bule thesaurario Lubicensi, Hermanno preposito in Wildeshusen, magistro Johanne de Campe canonico Zuerinensi, Johanne dicto Sperlinch perpetuo vicario in dicta ecclesia Zuerinensi, **Olrico Moltzan** et Georgio Hasencop, militibus dicte Zuerinensis dyocesis, testibus ad haec vocatis specialiter et rogatis.

(L. S. Notar.)

Et ego Johannes dictus de Luneborch, clericus Verdensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus vna cum supradictis testibus interfui et ea omnia et singula de mandato honorabilium virorum prefatorum dominorum **Hermanni** electi

et confirmati in episcopum Zuerinensem, Euerhardi, Ludolfi et Martini fideliter scripsi et publicaui, redegi meoque consueto signo signaui rogatus.

Nach dem Original-Notariats-Instrument im hamburger Stadt-Archive.

Nr. CIII.

Der Bischof Hermann von Schwerin bevollmächtigt den Domherrn M. Johann Lütkenborg zur Einholung der päpstlichen Privilegien zur Bestätigung des Bischofes.

D. d. Warin. (1315).

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo — — — — — — -- in presentia mei notarii et testium subscriptorum uenerabilis uir dominus **Hermannus** electus et confirmatus in episcopum ecclesie Zuerinensis fecit et constituit discretum uirum magistrum Johannem de Lůttekenborch, eiusdem Zuerinensis ecclesie canonicum ac prepositum Butzowiensem, presentem et mandatum in se sponte suscipientem, suum procuratorem, actorem et nuncium specialem ad impetrandum in Romana curia priuilegia, indulgentias et quaslibet litteras, tam simplices, quam legendas, gratiam seu iusticiam continentes, necnon ad contradicendum et conueniendum de iudice uel iudicibus, de loco seu locis, et ad iudicem seu iudices eligendos et ad opponendum, recusandum et

appellandum et appellationem prosequendum et cuiuslibet generis iuramentum in animam suam prestandum et ad alia omnia circa hec facienda, que idem dominus Hermannus facere posset, si personaliter presens esset, et super premissis et quolibet premissorum, quociens expedierit et uoluerit, procuratorem vnum uel plures simul uel successiue substituendum et eum uel eos, quando et quociens uoluerit, reuocandum, promittens michi notario infra scripto stipulanti nomine omnium, quorum interest uel interit in futurum, se ratum et gratum habiturum et in aliquo non contrauenire, quicquid dictus procurator uel substitutus aut substituti ab ipso fecerint uel procurarint circa premissa uel aliquod premissorum. Actum Warin, presentibus prouidis uiris: magistro Johanne dicto de Parchyn viceplebano ecclesie sancti Nicolai in Rotzstoch, Gregorio perpetuo uicario ecclesie sancti spiritus in Warin, Johanne dicto de Allodio perpetuo uicario ecclesie Butzowiensis, Willekino et Hinrico dicto Sperling, testibus ad hec uocatis specialiter et rogatis. Et nichilominus sepe nominatus dominus Hermannus electus et confirmatus ecclesie Zuerinensis in euidentius omnium prescriptorum testimonium sigillum suum presentibus duxit apponendum.

Et ego Johannes dictus de Lunenborgh, clericus Verdensis diocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus et singulis interfui et ea de mandato domini Hermanni electi et confirmati Zuerinensis ecclesie fideliter conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto et nomine roboraui.

Nach einer Ausfertigung im Archive zu Kopenhagen gedruckt in Rudloff Urk. Lief. Nr. XCV; wahrscheinlich ist diese Ausfertigung das Concept, da das Datum nicht ausgefüllt ist. — Johann von Lütkenburg war schon im J. 1298 Domherr zu Schwerin und Notarius des Bischofs Gottfried.

Die bei Rudloff a. a. O. zugleich S. 271 gedruckte, auf den tridentiner Archidiaconus M. Johann ausgestellte Vollmacht, welche Rudloff als zu derselben Zeit mit der vorstehenden ausgestellt ansieht, ist ohne Zweifel später und zu einem andern Zwecke, sicher nach dem J. 1316 ausgestellt, da Hermann sich in der vorstehenden Urkunde noch: „electus et confirmatus", in der zweiten aber schon „dei gracia episcopus" nennt. Man vgl. unten zum J. 1320, Nr. CL.

Nr. CIV.

D. d. 1315.

Bertramus Canonicus *zu Zwerin vnd Decanus zu Hamburg verordnet seine* Testamentarios: *Bischoffen* **Hermannum** *zu Zwerin vnd* Philippum Decanum *vnd* Ludolphum Scholasticum *zu Zwerin, vnd will, das der hoff zu Wisskur vnd die darzu gehorige guter eine ewige Vicarey in der Kirchen zu Zweryn sein solle.* Actum 1315.

Nach den Regesten der schwerinschen Stiftsurkunden.

Nr. CV.

D. d. Steege. 1315. Sept. 7.

Der König Erich von Dänemark schliesst mit den Herren von Lüneburg einen Vertray, dass sie ihm

dienen sollen gegen jedermann, besonders gegen die Markgrafen von Brandenburg, und mit den Markgrafen keinen Frieden machen ohne seinen Willen; hiefür will er ihnen auf Michaelis 1000 Mk. geben. Dafür bürgen Witzlaff von Rügen, Heinrich von Meklenburg, Nicolaus comes Sverinensis, Ottho de Hoya, Gerhardus de Rendsborg. *Auch bestellt er sich den Grafen Geert von Rendsborg, seinen Schwager, zu Hülfe mit 60 Mannen und will ihm für jeden Knecht 12 Mk. und für jeden Ritter 20 Mk. und allen Schaden vergüten. Wenn der Graf nicht in einem halben Jahre Zahlung erhält, so sollen Einlager halten: Niels Oluffson marskalk, Ditloff Vlff und* **Vldrich Moltzan** *zu Wordingborg, Herr Heinrich von Meklenburg zu Sterneberg oder Brandenburg und Graf Henneke von Holstein zu Plön.* Actum Stege 1315 vor Frues Fodsels dag.

Angeführt in Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 383.

Nr. CVI.

(1315.)

Bischoff **Hermannus** — — — *hat fort im ersten jahr seiner regierung sich mit könig Erichn aus Dennemarck vnd Herrn Hinrichn dem Lewen Herrn zu Mekelnburg vnd Stargard wider den Marggraffen zu Brandenburg* Woldemarum *verbunden, doch mit diesem vorbehalt, dass sie ihn vnd des Stiffts lehnleute schadlos halten sollen vnd wollen.*

Nach Latomus historia episc. Suerin. — Ueber die viel besprochene Theilnahme des Bischofs Hermann an den Kriegen gegen den Markgrafen Waldemar existirt keine Bündniss-Urkunde; sie geht aber klar und unbezweifelt aus der Entschädigungs-Urkunde des Königs Erich von Dänemark und des Fürsten Heinrich von Meklenburg vom J. 1316 (vgl. Urk. v. 14. Aug. 1318) hervor. Die Theilnahme seiner Vasallen an der Schlacht im Hainholze vor Stralsund beweiset überdies die Urkunde vom 24. April 1318.

Nr. CVII.

Ernst von Kirchbergs Reim-Chronik über die Schlacht bei Lupelow.

1315.

Von dem stryde, den dy Mekilnburgir gewunnen by Lupeglowe. C. LVIII.

Dar nach soulden vulginde syn
der greue Hinrich von Zweryn,
von Holtzten greue Gerhart
vnd greue Johan vf strides vart
dem edeln fursten werliche
von Mekilnborg hern Hinriche.

— — — — — — —

— — — — — — —

Do dy ersten czogis phlagin
in dem lande zu Stouinhagin
vnd worden by eyme dorfe irkant,
daz da Molne ist genant:
wer mochten da dy ersten syn?
Daz waz der greue von Zweryn.
Dem wider czoch da manich man.

daz waz von Werle her Johan,
der waz da, des geloubit,
des komenden heres houbit:
her czoch yn strydes drowe
vnd quam von Cummerowe,
da hatte her den vordirn tag
zu velde gelegin durch beiag,
wider synen vettirn her Nycola,
der zu Penczelyn wonete da.

In dieser Schlacht sollen, ohne dass jedoch dafür eine bekannte Urkunde redete, die Moltzane, namentlich des Bischofs Hermann Vasallen, thätig gewesen sein; dafür spricht denn allerdings der Rendsburger Friede vom 23. März 1316 und der Umstand, dass der Fürst Johann von Werle sein Hauptquartier zu Cummerow hatte. Man vgl. auch über die Schlacht bei Quastenberg zum J. 1316.

Die Continuatio Annal. Alberti Stad. illustr. And. Hojer, Hafniae, 1720, sagt p. 72 über dieses Treffen:

„Item eo anno (1316) conflictus fuit prope villam Helle „non multum distantem de Noua Brandenborch, in quo „dominus Johannes de Werle adherens marchioni et „Henricus comes de Zwerin adherens domino Magno-„polensi captiuati cum multis militibus hinc et inde; „et post modicum sunt ambo isti domini liberati, dato „vno pro reliquo. Item in estate eiusdem anni Ericus „dux Saxonie cum suo exercitu obsedit ciuitatem Stra-„lessunt" etc.

Nr. CVIII.

Der Bischof Hermann von Schwerin erlaubt, dass der Convent von Sonnenkamp seinem Propste Albert die Einkünfte einer Salzpfanne zu Lüneburg, welche dieser Propst durch Ersparungen

zum Besten des Convents gekauft hatte, zum eignen Genusse auf Lebenszeit aus Dankbarkeit überweiset.

D. d. 1315. Sept. 29.

Hermannus Dei gracia electus et confirmatus in episcopum Zwerinensem, Philippus decanus eiusdemque Zwerinensis ecclesie totum capitulum vniuersis audituris et inspecturis presencia recordari subscripta omni tempore postfuturo. Sacra beatissimi patris Benedicti regularis insinuat constitutio, quod in monastica vita degentibus omnia necessaria uite temporalis a patre monasterii sint speranda; hoc sane, sicut accepimus, cogitatu voluens et discutiens vir honorabilis Albertus, monasterii Campisolis sacrarum virginum Cysterciensis ordinis prepositus, nostre dyocesis, ratus est, quod ex huiusmodi constitutionis prouisione monasticis precipue uirginibus non tam commoda temporalia, quam eciam libertas Christo famulandi secundum cetera regularia precepta salubritate plurima procurentur. Quanto enim minor ipsas corporalis cure sollicitudo perangit, tanto clare amplior augetur facultas spiritualia contemplandi: cessat quippe loquax proximorum adulatio, crescit taciturna de supernis supplex meditatio, cedit a mente de nutrimentis et indumentis anxia sollicitudo, redit spei glorie perhennis iocundissima certitudo, dum pro corpore nil foris exquiritur, sed intus incessanter ad solam beatitudinem spiritus anhelatur. Hanc ob rem prepositus idem vigilanter intendens, sic pretactum disponere monasterium, diuina sibi cooperante clemencia, vt inibi manentes virgines opus non habeant,

vite necessaria mendice ab alio, quam a patre monasterii postulare, sic amputauit superfluarum expensarum dispendia et coartauit necessariarum inpendia, quod de collecta per ipsum pecunia comparauit et emit predicto monasterio in salina in Lůnenborch de redditibus salis sartaginem vnam, que vulgari nostro panne dicitur, cum omni iure, fructu et libertate et omni emolumento, quod quocumque modo ex ea prouenire poterit, ad ipsius monasterii iura, possessiones et redditus perpetuo retinendam, sic ordinans, quod iam dicti redditus et alii, quos in salina futuris temporibus comparari contingerit, singulis annis in perpetuum, quocienscumque colligentur, priorisse eiusdem monasterii Campisolis ex integro presententur, que eosdem pro necessitatibus virginum suarum intra claustrum distribuat equaliter, acceptione personarum omnimode non inspecta, sciens se super hiis fructibus dominam non constitui, sed eius industriam ad hoc eligi, quod distributio fiat absque fraude et murmure, cum purissima caritate; ipsa namque cum frequenter conuersetur inter alias, conuenientius scire poterit, quam monasterii pater, prepositus, quociens et quando distributio fieri ualeat et debeat oportune, verum ne huiusmodi caritatiua subuentio, que pro consolatione introducta est, per cuiuspiam peruersa machinantis maliciam in lesionem conuertatur, sic ut huius intuitu subsidii aliquid de antiquo iure substrahatur eisdem aut debito diffiniuit expresse, quod super hec ministrandum sit eis omne ius, consuetudo, debitum, caritas et gracia, sicut seruatum est hactenus, et in nullo minuendum, sed pie cum fieri poterit augmentandum. Hiis itaque sic dispositis, priorissa et conuentus, ad memoriam

resumentes, qualiter prememoratus Albertus earum prepositus a viginti quinque annis hactenus per inmensos labores et diras curas, sepius eciam non absque uite sue periculo, totus deditus fuerit earum obsequiis possessionesque ipsarum latius augmentauerit, edificia plura construxerit, disciplinam claustralem fouerit, verbo doctrine, alimentis et operimentis ipsas benigne pauerit atque in aduersitatibus acribus sua forti custodierit armatura: decreuerunt, sibi tribulationes et labores suos et inpensa eis ab ipso tot grata beneficia mercede rependere graciosa, vnde redditus et fructus, iura et emolumenta sartaginis vnius, eiusdem scilicet, de qua supra scriptum est, sibi donauerunt totis uite sue temporibus possidendos et in usus suos proprios pro beneplacito suo conuertendos, prouiso quod ipsi redditus ad usus prescriptos virginum Campisolis absque qualibet immutatione post obitum prefati Alberti prepositi secundum omnem modum notatum superius reuertantur. Quam donationem, ordinationem et dispositionem, quia prouide, deliberate et prehabitis diligentibus tractatibus de nostro consensu facte sunt, gratum et ratum habemus et presentibus approbamus, addentes eis robur nostre confirmationis et perpetue firmitatis. In quorum omnium et singulorum testimonium perpetuum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Nos eciam Albertus prepositus, Ludgardis priorissa totusque conuentus monasterii Campisolis, recognoscentes quod omnia et singula suprascripta libere, spontane et deliberate per nos facta sunt, sicut per reuerendum patrem dominum nostrum, dominum **Hermanum**, electum et confirmatum in Zwerinensem epyscopum, et per honorabiles

uiros dominum decanum et capitulum Zwerinense sunt superius recitata, sigillorum nostrorum appensione communiri fecimus presens scriptum. Hec igitur infringentes reprimantur Dei fortitudine et obseruantes Christi benedictionibus repleantur. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo quintodecimo, in die sancti Michaelis.

Nach dem Originale im Grossherzogl. Archive zu Schwerin, auf einem sehr grossen, etwas über 2 Fuss langen und gegen 1½ Fuss breiten, sehr weissen und gleichmässigen Pergament in einer grossen, zierlichen, kräftigen und sehr schönen neugothischen Minuskel mit sehr wenig Abbreviaturen in weit auseinanderstehenden Zeilen. Diese glänzende Ausstattung von Urkunden findet sich, auch in schwächern Nachahmungen, im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts, neben leichtfertigern, mehr cursiven Ausfertigungen, in Meklenburg häufig, nachdem mit dem Ende des 13. Jahrhunderts die kleine, scharfe Minuskel dieses Jahrhunderts aufgehört hatte und noch vor der Mitte des 14. Jahrhunderts die geläufige, feste Geschäftshand aus der Zeit des Fürsten und Herzogs Albrecht (1329 - 1379), als Uebergang von der Minuskel zur Cursive, fast allgemein herrschend wird.

An Schnüren von Seide, die sehr unregelmässig doublirt ist, hangen vier Siegel:

1) an einer rothen Schnur hängt das kleine, runde Siegel des Electus **Hermann,** Tab. II, Nr. 2, aus rothem Wachs: ein Marienbild, auf einem niedrigen Sessel sitzend, mit dem Christkinde auf dem Schoose und einem Lilienstengel in der linken Hand: Umschrift:

S. hERMANI · DI · GRA · ELCI · ET · ᵓFIRMATI · I · EPM · ZWER;

2) an einer grünen Schnur hängt das grosse Siegel des schweriner Dom-Capitels aus ungeläutertem Wachs mit braunem Firniss überzogen;

3) an einer rothen Schnur hängt das elliptische Siegel des Propstes Albert aus ungeläutertem Wachs mit braunem Firniss überzogen: unter einem Kirchengiebel von 3 Bogen mit 5 Thürmen ein stehendes ganzes Marienbild, vor wel-

chem links ein Geistlicher betend knieet; rechts steht ein Blumenzweig; Umschrift:

✠ S · PRƐPOSITI · ALBƐRTI · IN · ƆAMPO · SOLIS.

4) an einer grünen Schnur das Siegel des Convents von Neukloster aus geläutertem Wachs mit braunem Firniss überzogen.

Von dieser Urkunde existirt ein zweites, von derselben Hand ausgefertigtes Exemplar auf einer etwas kürzern und breitern Charte. Dieses weicht nur darin ab, dass „in" vor Lůnenborch fehlt, dass es „atria" statt „acribus" liest und bei den Worten „edificia plura" das Wort „plura" aus „plurima" durch untergesetzte Puncte corrigirt enthält. Unten auf dem Umschlage steht in ganz kleiner Schrift die Registratur-Note: „Collige istud", ohne Anzeichen, worauf sich dies beziehen soll. Das bischöfliche Siegel an der rothen Schnur fehlt, das Capitel-Siegel ist von der grünen Schnur abgeschnitten; das Siegel des Propstes hängt an einer grün und roth seidenen und das Conventssiegel an einer grün seidenen Schnur.

Gedruckt in Lisch Mekl. Urk. II, p. 109.

Nr. CIX.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg schenkt dem Nonnenkloster Wanzka das freie Eigenthum von 8 Hufen des Dorfes Dahlen.

D. d. Neu-Brandenburg. 1315. Nov. 25.

In nomine domini Amen. Nos Hinricus dei gracia Mekelenburgensis ac Stargardensis terre dominus coram vniuersis cristifidelibus, tam futuris, quam presentibus, presens scriptum intuentibus recongnoscimus aperte protestantes, quod ex informacione diuine gracie religiosis sanctimonialibus claustri Wanceke dedimus proprietatem ac libertatem supra octo mansos ville Dalym

adherentes, cum omni iure, vtilitate et fructu, absque vlla precaria et seruicio perhenniter obseruando, quos uidelicet octo mansos quondam Hugo et Otto duo fratres dicti de Stargarde suis temporibus possederunt. Ne igitur presens donacio predictis sanctimonialibus ab aliquibus nostris successoribus infringatur, presentem litteram nostri sigilli appensione fecimus roborari. Testes huius donacionis sunt: Luscowe, H. Niger, Soneke, H. Mulzan, Zabellus de Dewiz, milites, Ar. Cerdo et suus filius Thydeke, Andreas prefectus, Wernerus, Thydemannus, Bartoldus, et alii quam plures fide dingni. Datum Brandenburg anno incarnacionis domini M° CCC° X° V°, in die beate virginis Katherine.

Nach dem auf Pergament in einer kräftigen, etwas unregelmässigen Minuskel geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin; an einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten Heinrich von Meklenburg wohl erhaltenes Siegel.

Nr. CX.

D. d. Wordingborg. 1316. Febr. 5.

Die Fürstin Margarethe von Rostock (quondam vxor Nicolai de Rostock) *versichert dem Könige Erich von Dänemark, dass ihre Tochter Elisabeth sich nicht ohne seinen Willen vermählen solle. Zugleich bezahlt er ihr zu Wordingborg 1000 Mk. wend. Pf., welche er ihr schuldig war.* 1316, sabbato proximo post epiphaniam (Jan. 10).

Zu gleicher Zeit belehnt er sie mit allem Gute in Blegind, Laland und Jütland, welches ihr Gemahl Nicolaus von ihm gehabt hat. Wordingburg 1316, 4 feria post octavam epiphaniae (Jan. 14).

Johannes domicellus Holsatiae *und 10 Ritter:* Nicolaus Oluffson dapifer, Thedlavus Vlff, [**Ulrich**] **Molzan,** Ottho Dosenrode, Johann [Kyrne], Jacob Flep, Martinus Due, Manne Porsfeld *verpflichten sich hiefür zum Einlager in Wordingborg oder Söborg; es sollen auch der Fürst Wizlaf in Barth, der Fürst von Meklenburg in Sternberg, Graf Nicolaus von Schwerin in Wittenburg, Graf Henning in Rendsburg, Graf Johann von Holstein in Plön und die 10 Ritter in Naestved Einlager halten, bis die Summe bezahlt ist.* Actum Wordingborg 1316, die Agathae virginis.

Angeführt in Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 385. Der Name Ulrich Molzan ist hier falsch: Erich Molzan, gelesen.

Nr. CXI.

D. d. Rendsburg. 1316. März 23.

Der König Erich von Dänemark, der Fürst Wizlav von Rügen, der Herzog Erich von Sachsen, der Bischof **Hermann** *von Schwerin, der Fürst Heinrich von Meklenburg und die Grafen Nicolaus und Heinrich von Schwerin bekennen, dass zwischen ihnen und ihren Helfern, von der einen, und den Fürsten Nicolaus, Johann und Henneke von Werle, auf der andern Seite,*

ein Vertrag dahin geschlossen sei, dass der Graf Heinrich von Schwerin und der Fürst Johann von Werle von ihrer Gefangenschaft befreiet sein sollen. Die Fürsten von Werle sollen dem Könige von Dänemark für das Lösegeld Haus, Schloss und Land Malchin auf 6 Jahre für 10,000 Mark löthigen Silbers zu Pfande setzen etc. Zur grössern Sicherheit haben die Partheien diesen Brief untersiegelt und mit ihnen: Herzog Erich von Sachsen, Graf Gunzelin von Schwerin, die Grafen von Holstein, der Graf Geert von Rendsburg, der Graf Adolf von Schauenburg, der Graf Heinrich von Plön und die Ritter: her Ebbert von Kromon, her Johan Rosendal, her Luzove der jüngere, her Reimar von Wedele, her **Bernert von Molzan**, *her Bernhart Hasenkopf, her Henrich von Gudskov, her Bolte von Ekelforde, her Johan Bulov, her Hennicke von Glicken, her Vicke von Belove, her Johan Storm, her Reimar von Plesse, her Berthel Preen, her Benedictus von Rodebeck, her Gotschalck Preen, her Heine von Stralendorp der jüngere, her Herman von Ortzen, her Ottho von der Luv, her Johan Bernekov. Rendersborg 1316, tisdagen effter midfaste.*

Angeführt in Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 387. Vgl. Rudloff Meckl. Gesch. II, S. 221.

Nr. CXII.

Stralsundische Chronik über die Schlacht im Hainholze

am 21. Junii 1316.

Von dem streit in dem Heinholt.

Als Fürst Witzlaus IV, sonsten ein frommer hochlöblicher Fürst, aus anstiftunge vnd vorhetzunge böser rahtgeber wider seine eigene stadt vnd unterthanen zum Stralsund sich verführen lassen vnd dieselbe zu bekriegen, mit könig Erico in Dennemarken, könig Birgerio in Schweden, Erico herzogen zu Niedersachsen, Albrecht herzogen zu Lünenburg, Woldemaro herzogen zu Schleswick, Canuto herzogen in Hallandt, Gerhardo und Johanne grauen zu Holstein, Adolpho grauen zu Schawenburg, Guncelino grauen zu Wittenborch, Henrico grauen zu Schwerin, Henrico herrn zu Mecheln-burg, Pribislao herrn zu Wenden, Henrico vnd seinem sohne Friderico grauen zu Beichlingen vnd andern mehr sich heimblich verbunden vnd die zu hülffe gezogen, vnder denen obgemeldter hertzog Erich in Niedersachsen neben hertzog Albrecht zu Lünenburg und Guncelino grauen zu Wittenburg die ersten mit 5000 manne stadtlich gerüstet für die stadt den borgern gar unversehens kommen vnd nahe darbey sich ins Heynholtz gelagert. Vnd aber ermeldte borgere zu ihrer defension auss der nahe benachbarten [gegend] und von edeln vnd unedeln, pauern vnd stedten baldt dieselbe nacht hülffe vnd volck erlanget, mit derer hülffe vnd beystandt sie gegen den morgen, welches ist gewessen am tage

Albani den 21. Junii, in der feinde lager gefallen, durch göttliche hülffe die wagenburg erbrochen, viel erschlagen, auch hertzog Erichen, obwohl derselbe sich mannlich gewehret, mit vielen anderen gefangen vnd in die stadt geführet, die übrigen alssdann, auch hertzog Albrecht, sich in die flucht begeben. Vnd obwoll volgends durch fürst Witzlaum mit den conföderirten königen, fürsten vnd herren, so mit ihren schiffen vnd volck nachkommen, die stadt zu wasser vnd lande hardt belagerdt, betrenget vnd beengstiget, aber nichts ausrichten können, sondern selbst vermercket, dass gottes macht sonderlich bei der stadt vnd deren unschuldt vorhanden vnd befunden, dann sonsten unmöglich gewesen, dass die stadt gegen so grosse menge vnd gewaldt so vieler herren vnd potentaten sich so lange auffhalten können, derowegen abgezogen, ein jeder in sein landt sich wieder begeben. Vnd die zum Stralsund nicht weniger fortgefahren, viel hewser vnd schlösser, fürst Witzlao zuständig, inzunehmen vnd zerrissen, auch den gefangenen hertzog Ericum hertzog Wartislao zu Wolgast, welcher dann weiter denselben marggraff Woldemaro zu Brandenburg (die von denen vom Stralsund zu schutzherren angeruffen vnd mitgenossen des krieges gewesen) zugeschickt vnd so lange gefenglich enthalten, biss er 16000 marck löttigs silbers zu seiner entledigung in drey theile zu theilen (davon dann auch die vom Stralsund von ihrem zustehenden dritten theil ihr radthauss, so noch vorhanden, erbawet) erleget. Derhalben nachmals, als fürst Witzlaus den unfug angefangenen kriegs vnd handlungen erwogen vnd betrachtet, wi godt ihme zuwidern gewesen, — — —: er nachfolgenden 1317

jahres am tage des hilligen lichnam gottes uff dem rahthauss zum Stralsund — — — — endtlich vnd gentzlich dermassen vertragen vnd verglichen, dass alle zwitracht, feindschaft vnd verdacht — — — allzumahl vnd gentzlich verglichen, versöhnet, vergessen vnd zurügge gelegt sein.

Aus: „Wahrhafftiger bericht, (wie der Streit in dem Heinholt) „durch den herrn syndicum etc. zum theil aus vorgehenden „narrationen, fürnemlich aber aus uralten brieff vnd siegeln „zusammengezogen vnd ao. 84 (=1584) nach Speyer, alda „gerichtlich zu produciren, abgeschickt ist worden,"
mitgetheilt in Berckmann's stralsund. Chronik, von Mohnicke und Zober, S. 310 flgd.

Dass auch der Bischof Hermann von Schwerin an diesem Streite Theil genommen habe, geht aus der Urkunde vom 24. April 1318 hervor.

B. Hederich sagt auch im Index ann. episc. Suerin. nach einer verloren gegangenen Urkunde: „Hermannus II. „obsidet Sundium urbem."

Ueber die Zeit der Schlacht giebt die Aufschrift auf dem ersten Blatte des Copiarii civitatis (Sundensis) Nachricht, wo es heisst:

„anno milleno trecenteno deno sexto
„Albanique die bellum Heynholt fuit ante."

Nr. CXIII.

Ernst von Kirchberg's Reim-Chronik über den Krieg mit der Stadt Stralsund

(1316, Junii 21).

Von dem stride, den her Wiszlaf von Rugien streid mit den von dem Sunde. C. L. VI.

Sich hub groszir kryg dy stunt
czuschen der stad zu Stralessunt

vnd irme herren Wysla
dem fursten von Rugyen da;
der sante boden beltlich
an den konig Erich,
von Saszin herczoge Erich wart
besant ouch zu der selbin vart
vnd von Mekilnborg Hinrich
gebeden worden vlehelich,
daz sy im geben helfe rad
wider den Stralessunt siner stad,
ob her synre eygenen stad vord an
mit mechten mochte widerstan.
Der sundischen bodeschaft quam ouch dar
an den markgreuen Waldemar,
vm helfe sy da zu im santen,
des geczwidte her dy vurgenanten;
her sante in houbitlude dar
mit gewapinder groszin schar.
— — — — — — —
— — — — — — —
Do das gewerte lange czyde,
du quamen sy doch recht zu stryde;
da bleyb michel vulkes tod
zu beyden syden yn der nod,
vil lude worden ouch gevangin,
des sy mochte wol belangin;
da wart ouch gevangin glich
von Raszeborg herczoge Erich
vnd vil mechtiger rittirschaft.

Vgl. Urkunde vom 24. April 1318.

Nr. CXIV.

Ernst von Kirchberg's Reimchronik über die Schlacht von Quastenberg.

1316. Junii 23.

Von dem stryde den dy mekilnborger gewunnen by quastenberge. CLIX.

Als zu Lupegloue geschach
der strid vnd ouch nicht lang dar nach,
do quamen vz des markgreuen schar
vier vnd nuynczig wol gewapind gar
vnd wolden sundir touben
daz lant Stargarden rouben.
Zu Stargarden was du houbitman
her **Hinrich von Moltzan,**
der wart heymlich der rouber schar
gar in kortzir czid gewar.
Alle sache leyde her nider
vnd stalte sich den vygenden wider;
her brachte gewapinder sundir wan
nicht wan czwen vnd driszig man.
Dy vygende traf syn manlich hitze
czuschin Quastenberg vnd Dewitze.
Zu beyder syd der stryd zuging,
da wart gar eyn herte ding;
bald vingen dy mekilnborgir rechte
czweyn vnd seszig rittir vnd knechte,
dy zu den wapenen warin geborin:
dy merkischen da den stryd virlorin.
Wol Mekilnborg sich des irwerte,
daz nymant syn lant da herte:

Stargarden bleyb dy selbin czid
vnvirheret durch den stryd.
Dar nach in dem selbin jar
in santi Johannis nacht virwar
der godis toufer ist genant
dy houbitlude quamen vnvirwart
des von Mekilnborg virsunnen
vnd dy Meyenborg gewunnen.
Sy virdingeten gar mit brande
da dy vmgelegenen lande;
daz vulk da zu den czyden
muste groszin armud lyden.

Nr. CXV.

Der König Erich von Dänemark und der Fürst Heinrich von Meklenburg versprechen dem Bischofe Hermann von Schwerin Schutz und Schadensersatz für die ihnen von demselben in dem Kriege gegen den Markgrafen Waldemar von Brandenburg geleistete Hülfe.

D. d. (1316).

Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex et Henricus eadem gracia Magnopolensis et Stargardie dominus uniuersis presencia uisuris seu audituris salutem in domino. Uniuersitati nostre cupimus esse notum, quod cum iam dudum guerre et bellicose discordie habite sunt et adhuc nondum sopite inter nos ex una et in-

clytum principem dominum Woldemarum marchionem Brandeburgensem et suos adiutores parte ex altera, his pendentibus inuocauimus auxilium uiri uenerabilis domini Hermanni electi et confirmati in episcopum Zuerinensem, qui prompto nobis assurgens assensu contra inuasores violentos terrarum nostrarum nos iuuit cum suis uasallis et amicis, quos ad hoc potuit conuocare. In qua quidem guerra, cum nobis, ut premittitur, auxilium prestaret, quamplures de suis uasallis et amicis captiui ducti sunt ab hostibus et perdiderunt dextrarios, equos alios, arma et res ceteras, quas habebant, aliquibus ex ipsis mortis exitio interemptis. Cum igitur iniquum et indecens reputemus, quod tam beneuolum et nobis summe gratum eius obsequium sibi quomodolibet sit damnosum, obligamus nos ad hoc firmiter in his scriptis, quod seruare uolumus et seruabimus predictum electum et confirmatum et suam Zuerinensem ecclesiam indemnes omnino circa premissa omnia et singula non tantum iam illata damna, verum eciam circa quecunque alia, que sibi et ecclesie sue occasione nostri adiutorii inferri, quod absit, contigerit in futurum; volumus quippe captiuos redimere, deperdita soluere et damna quelibet integraliter resarcire, hoc nobis saluo, quod lucrum et quodcunque emolumentum ex suorum adiutorio nobis proueniens cum Zuerinensi ecclesia diuidere non cogamur. Preterea promittimus et obligamus nos ad hoc, quod omnia et singula iura sua et ecclesie sue, que manifesta sunt uel que doceri poterint, in territoriis nostris sibi et ecclesie sue libera et salua seruabimus et ipsum et suam ecclesiam a quibuscunque sua iura perturbantibus

seu impedientibus efficaciter defendere. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa etc.

Gedruckt in Schröder P. M. II, S. 3012, nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrh. im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin, welche zugleich mit den unten folgenden Vertrags-Urkunden vom 30. Junii 1319 angefertigt und im Schlusse von dem Schreiber abgekürzt ist; man könnte glauben, diese Urkunde sei auch am 30. Junii 1319 ausgestellt, um so mehr, da auf der Rückseite der Abschriften: „Ao. 1319“ geschrieben steht. Die clandrianschen Regesten haben übrigens ebenfalls kein Datum angegeben, sondern fügen vielmehr über diese Urkunde hinzu; „Absque dato“. — Aus allen diesen Umständen hat denn diese Urkunde wohl zu den vielen Dunkelheiten und Verwirrungen Veranlassung gegeben, welche diesem merkwürdigen Zeitraum eigen sind. — Die Urkunde muss aber jedenfalls vor dem Ende des J. 1316 ausgestellt sein, da erst damals Hermann zum Bischofe geweiht ward (vgl. Urk. v. 22. Nov. 1322), und er in Vorstehendem noch „electus et confirmatus in „episcopum“ heisst; da ferner die Kriegsunruhen als noch nicht gestillt (adhuc nondum sopitae) bezeichnet werden, so wird die Urkunde zwischen Julii — Dec. 1316 ausgestellt worden sein. Vgl. Urk. vom 24. April und vom 14. Aug. 1318.

Nr. CXVI.

(1316.)

Hermannus II. episcopus Suerinensis oppignorat castrum Warin sine capituli consensu pro 1300 m. slauical; redimit Joannes episcopus.

Aus B. Hederici Index annalium episcopatus Suerin. — Der Zeitpunct dieser Verpfändung ist nicht bestimmt; wahrscheinlich wird sie zwischen 1316—1318 geschehen sein.

Nr. CXVII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verpflichtet sich mit mehrern Rittern gegen die Stadt Rostock zur Bezahlung einer Schuld von 4100 Mark wend. auf einen bestimmten Termin, unter Verwillkührung des Einlagers.

D. d. Gadebusch. 1316. Julii 1.

Nos Henricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie vna cum militibus infra scriptis recognoscimus et publice protestamur, quod nos simul cum ipsis et ipsi vna nobiscum fide data promisimus ac promittimus consulibus ac communitati ciuitatis Rozstoc, quatuor milia marcas et centum slauicalium denariorum, in quibus ipsis obligati sumus, soluere in festo beati Martini proxime affuturo, vel, si in soluendo dicto die defecerimus, extunc in crastino ciuitates, municiones et castra infra scriptas intrabimus ipsas, inde nullatenus exituri, nisi consulibus et communitati dicte ciuitatis Rozstoc per nos de predicta pecunia plenarie fuerit satisfactum seu alias de ipsorum licencia aut gracia speciali optinere poterimus licenciam exeundi. Obstagium uero seu iniacenciam ad fidem nostram seruandam modo faciemus infra scripto: nos uidelicet dominus Henricus Magnopolensis in intrando et in iniacendo seruabimus in Sterneberg aut in Brandenburg; Vicko Molteke, Henricus Thun, Nicolaus Rodeghe (?), necnon Conradus Pren in Ribeniz, Mathias de Axsecowe in Rozstoc, Conradus de Lu, Otto de Lu, Hermannus de Ortze, necnon Johannes Berchane in Bucowe aut in

Wismaria, Rosendal de Plesse et Reymarus de Plesse in Mekelenburg, Nicolaus Pren in Mekelenburg aut in Lubeke, Bolto Hasencop, Henricus de Gustecowe, Hinricus de Blugger, Vicko de Bybowe, Bolto de Ekelenvorde, necnon **Bertoldus Moltzan** in Godebuz, Conradus Cremon in Sterneberge, milites famosi et strenui, fidem consulibus ac communitati sepedicte ciuitatis Rozstoch prestitam obseruabunt. In cuius rei testimonium sigillum nostrum cum sigillis omnium predictorum militum presentibus est appensum. Datum Godebuz anno domini M.CCC.XVI, in octaua beati Johannis baptiste.

Gedruckt in Wöchentl. rostocker Nachr. u. Anzeigen, 1753, Stück 27, S. 105, jedoch mit vielen Fehlern.

Nr. CXVIII.

Der Bischof Hermann von Schwerin confirmirt eine mit mehrern Hebungen aus dem Dorfe Wischur von dem Domherrn Bertram von Heymichude fundirte Vikarei in der Domkirche zu Schwerin.

D. d. 1316. Sept. 3.

Hermannus dei gracia electus et confirmatus in episcopum ecclesie Tzwerinensis, Luderus decanus et totum capitulum eiusdem ecclesie omnibus presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod nos pie deuocionis affectum domini Bertrami de Heymichuden quondam canonici bone memorie instituentes, sex mansos et dimidium in Wiskhur uilla

situatos cum precaria tocius uille et iudicio minore et maiore, colli et manus, ad perpetuam uicariam in ecclesia nostra permansuram in protectionem iuris spiritualis et ecclesiastici recipimus in his scriptis, et ex nunc ecclesie nostre incorporamus eandem, quam vicariam dictus dominus Bertramus instituit pro sue et suorum genitorum salute animarum. Et eius collacio post presentacionem prime persone ad ipsam ad nos **Hermannum** electum et confirmatum prescriptum, quam diu uixerimus, pertinebit; post obitum autem nostrum eadem collacio ad capitulum libere et perpetuo deuoluetur, prouiso tamen quod dimidietas precarie et iudicii prescripti a domino Magnopolensi potest redimi pro ducentis marcis monete Lubicensis, reliqua tamen medietas mansorum, qui curie adiacent, perpetua manebit. Cuius vicarie possessor singulis septimanis dicet vnam missam de beata virgine, aliam de sancto Johanne euangeliste et terciam pro defunctis; insuper quolibet anno in die purificacionis beate Marie seruicium refectoriale, quanto latius potest, de quinque marcis procurabit, et in anniuersario eiusdem domini Bertrami dabit in choro ad memoriam duas marcas, pro memoria vero aui sui duodecim solidos et pro fratribus suis eciam XII solidos, diebus ad hoc specialiter deputatis. Insuper debitum suum in ecclesia nostra et in choro faciet in omnibus, sicuti alii vicarii faciunt et hactenus facere consueuerunt. In quorum omnium perpetuam firmitatem sigilla nostra huic scripto duximus appendenda. Datum et actum anno domini MCCCXVI, feria sexta ante natiuitatem Marie virginis gloriose.

Nach einer alten Abschrift.

Nr. CXIX.

Der Bischof Hermann von Schwerin bezeugt, dass vor ihm der Fürst Heinrich von Meklenburg den schweriner Domherrn M. Johann von Campe zum Bevollmächtigten in der Streitsache zwischen dem Bischofe Johannes von Brandenburg und dem Fürsten über die von letzterm jenem im Lande Löwenberg zugefügten Schäden ernannt habe.

D. d. Sagsdorfer Brücke. 1316. Oct. 4.

In Christi nomine Amen. Uniuersis presentes litteras inspecturis nos **Hermannus** dei gracia electus confirmatus Zuerinensis cupimus esse notum, quod constitutus in nostra et subscripti notarii et testium subscriptorum presencia nobilis vir dominus Hinricus Magnopolensis et Stargardie dominus constituit et ordinauit discretum virum magistrum Johannem dé Campe, canonicum Zuerinensem, in causa, quam venerabilis pater Johannes Brandenburgensis episcopus mouet eidem seu mouere intendit super quibusdam dampnis et iniuriis, sibi per ipsum dominum Hinricum et suos complices in territorio Lowenberghe, ut asseritur, irrogatis, suum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem, dans et concedens eidem suo procuratori plenam et liberam potestatem, ipsum defendendi contra inordinatum processum cuiusdam, qui se sine expressione proprii nominis seu cognominis asserit, se executorem statutorum sacrorum conciliorum Magdeburgensis prouincie ad instanciam dicti domini episcopi inpetratum, excep-

tiones proponendi, petendi, in animam suam cuiuslibet generis iuramentum prestandi, appellandi et appellacionem prosequendi, alium procuratorem substituendi et omnia et singula faciendi, que in premissis et eorum quolibet oportuna fuerint, eciam si mandatum exigant speciale. Promisit eciam nichilominus predictus nobilis, se ratum et gratum habiturum, quicquid in premissis uel eorum quolibet per predictum suum procuratorem seu substitutum ab ipso factum fuerit siue eciam procuratum. Promisit similiter idem dominus Hinricus sub hypotheca rerum suarum, iudicatum solui pro eodem suo procuratore et substituto ab ipso, si necesse fuerit, vt sic a satisdacionum oneribus releuetur. In cuius rei testimonium presentes litteras appensione nostri sigilli ad instanciam memorati domini Hinrici fecimus roborari, quas eciam per infrascriptum notarium scribi et publicari mandauit. Acta sunt hec [iuxta] flumen Warnowe apud pontem Sakesdorpe, presentibus discretis viris dominis: magistro Johanne preposito Butzowensi, magistro Hinrico Goldoghe cantore ecclesie Lubicensis, Nicolao presbitero, rectore ecclesie in Lychen ordinis hospitalis sancti Johannis Jherosolimatani, Reymaro dicto de Wedele et Wyperto dicto Lutzowe, militibus, testibus ad hec vocatis specialiter et rogatis, anno domini millesimo trecentesimo sextodecimo, quarto die mensis Octobris, indictione quinta decima.

(L. Sign. Not.) Et ego Johannes dictus de Luneborch, clericus Verdensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus et singulis interfui et ea de mandato memorati nobilis viri domini Hinrici Magnopolensis et Stargardie

domini fideliter scripsi et publicaui et in hanc publicam formam redegi meoque consueto signo et meo nomine roboraui, in testimonium premissorum, sub anno, die, indictione et loco predictis, presentibus testibus suprascriptis.

Nach dem im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, in einer kleinen, festen Minuskel auf Pergament geschriebenen Originale, welches an einem Pergamentstreifen das Tab. II, Nr. 2 abgebildete, runde, jetzt zerbrochene Siegel des Bischofs aus röthlichem Wachs trägt; Umschrift:

— Ī . DĪ . GRĀ . ELCĪ —

Dieses Siegel des Bischofs Hermann kommt hier zuletzt vor; schon am 18. Febr. 1317 führt er als consecrirter Bischof das grosse bischöfliche Siegel. Hermann muss also am Ende des J. 1316, nach Absetzung des Erzbischofs Johann Grand, von dem Administrator des Erzstifts Bremen, dem Herzoge Johann von Lüneburg, geweiht sein; vgl. Urk. vom $^{22}/_{24}$ Nov. 1320. Hiemit stimmt auch die Urkunde vom 28. Febr. 1322 überein, nach welcher er damals im sechsten Jahre seines Bisthums nach der Weihung und im achten Jahre nach seiner Wahl stand.

Die Urkunde hat an mehrern Stellen stark durch Eisenmale gelitten, so dass mehrere Stellen ziemlich unklar geworden sind.

Der Magister Johannes de Campe war am 4. Oct. 1311 jüngster Domherr zu Hamburg (vgl. oben), ungefähr seit derselben Zeit Domherr zu Schwerin und im J. 1324: „decanus Hamborgensis, Zwerinensis, Ghustrowensis, Butzowensis ecclesiarum canonicus," und von früher Zeit an wahrscheinlich ein Vertrauter des Bischofs Hermann.

Nr. CXX.

Der Bischof Hermann von Schwerin confirmirt die Fundation einer Vikarei in der Kirche zu Hohen-Vicheln durch den Ritter Bernhard von Plessen.

D. d. Schwerin. 1317. Febr. 18.

In Christi nomine Amen. Vniuersis presencia visuris seu eciam audituris **Hermannus** dei gracia ecclesie Zwerinensis episcopus salutem in domino sempiternam. Quia quod semel deo dicatum est, amplius ad humanos vsus redigi non debet, expedit, vt, que semel Christi patrimonio incorporantur, eidem litterarum elementari testimonio inscribantur, vt sic perhennitatem quandam sortita a terrenis facultatibus secerni queant et uelut sancta hereditas a prophanis vsibus vlterius nequaquam valeant usurpari. Sane constitutus in presencia nostra strennuus miles Bernardus de Plesse, de remedio anime sue salubriter cogitans, nobis humiliter supplicauit, quatenus creacioni seu fundacioni cuiusdam beneficii simplicis, quod vsitato vocabulo vicaria dicitur, quod in ecclesia parrochiali Vighele, nostre dyocesis, pro remedio anime sue et progenitorum suorum de nouo fieri ardenti desiderio adoptabat, pie voluntatis operam et assensum adhibere dignaremur, nam ipse more piorum et fidelium patronorum beneficium ipsum pio ductus affectu dotare seu dotis ecclesiastice tytulo locupletare caritatiue uellet de prouentibus seu redditibus infrascriptis, quorum verum dominium et proprietatem cum mera et omnimoda libertate a nobili viro, domino

Hinrico Magnopolensi et Stargardensi domino, rite et rationabiliter se assequtum, que eiusdem domini Magnopolensis patentes litteras legitime in nostra presencia demonstrauit; tenor autem huiusmodi litterarum de uerbo ad uerbum erat talis:

(Hier ist die oben Nr. LXXXVI abgedruckte Urkunde vom 4. April 1313 über die Dotirung dieser Vikarei mit dem Eigenthum von 5⅓ Hufen in Rutenbek eingeschaltet.)

Cupientes igitur cultum diuinum nostris augeri temporibus, iustis votis prenominati militis pie duximus annuendum, de prenotatis redditibus cum omni proprietate et libertate, quibus, ut premittitur, in eum sunt translati, vnum beneficium perpetuum seu vicariam in prefata ecclesia Vighele, consensu et collaudacione rectoris eiusdem ecclesie canonice accedentibus, consilio eciam et consensu nostri capituli super hoc requisitis et obtentis, in Christi nomine confirmantes et instaurantes ipsosque redditus sepefatos eidem beneficio ad largicionem, resignacionem et donacionem liberam predicti patroni perpetue dotis nomine incommutabiliter asscribentes, confirmantes nichilominus ex certa scientia et auctoritate ordinaria approbantes ac eciam ratificantes, quicquid per memoratum militem circa fundacionem et dotacionem predicti beneficii seu vicarie pie et gratum factum et ordinatum exstitit, volentes, vt huiusmodi prouentus Christi patrimonium et ecclesiasticum beneficium in predicta ecclesia Vighele perpetuo censeatur. Annuimus eciam et liberaliter concedimus, vt prenominatus miles Bernardus quoad uixerit et post eum sui veri heredes in dicto beneficio ius patronatus siue ius

presentandi perpetuo retineant, vt per hoc ceteri ad augmentandum thesaurum ecclesiasticum facilius inclinentur. Ceterum ne liberalitas sic gratuite circa huiusmodi beneficium per nos factum rectori prelibate ecclesie in Vichele uel eius successoribus fiat in posterum perniciosa, censemus et precipimus, vt sacerdos, qui pro tempore institutus fuerit, ipsi rectori congruum et decentem honorem impendat ac simili modo, quo ipse singulis diebus, quando absque iusto impedimento vacare poterit, cum religione anni temporibus congruente choro deseruiat et precipue in maioribus festiuitatibus vespertino, matutino ac missali officio, vt premittitur, intersit reuerenter, missas eciam suas ipsi tempori secundum statuta canonum congruentes, quas omni die, nisi iusto impedimento detentus fuerit, continuabit, talibus horis celebrare debet, quod ex hoc ipsi plebano seu rectori nullum preiudicium sed pocius releuaminis subsidium, siue funus aliquod existat presens, siue non, censeatur prouenire. Omnes insuper oblaciones et emolumentum ipsi de missis votiuis vel vigiliis priuatis proueniens similiter plebano fideliter presentabit, et generaliter nichil, quod eidem plebano preiudiciale quomodolibet esse poterit, attemptabit. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum, vt prescripta omnia robur perpetue firmitatis optineant, presentibus est appensum. Datum et actum Zwerin anno domini Mº CCCº XVIIº, XIIº kal. Marcii.

Nach dem im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, in einer grossen, gewandten, klaren Minuskel auf einem grossen Pergament geschriebenen Originale, an dem ein Pergamentstreifen hängt, welcher des Bischofs

Hermann auf Tab. II, Nr. 3 abgebildetes grosses Siegel aus rothem Wachs trägt, mit der Umschrift:

. . . . RОMĀNI ❁ DĪ ❁ GRĀ · — — ЄSIЄ ❁ —

Eine Confirmation des Bischofs Hermann über eine zweite durch die von Plessen fundirte Vikarei zu Vieheln von demselben Datum ist ähnlich ausgestattet; nur sind die Schriftzüge kleiner und das Siegel hängt an einer Schnur von rother und grüner Seide.

Das zu der Vikarei gelegte Gut in Ruten ist wahrscheinlich das im Amte Lübz liegende Gut, da die von Plessen auch im A. Lübz Besitzungen hatten.

Nr. CXXI.

Der Decan Lüder von Schwerin, der Propst Albert von Sonnenkamp und der Archidiakonus Dieterich von Blücher bezeugen, dass auf einem im Sommer zu Schwerin gehaltenen General-Capitel der Geistlichen des ganzen Bisthums Schwerin beschlossen sei, dass ein von einem geistlichen Lehn in ein anderes übergehender Geistlicher die Einkünfte des erstern so lange geniessen solle, bis er zum Genuss der Einkünfte des folgenden gelangt sei.

D. d. 1317. Julii 18.

Nos Luderus decanus Zwerinensis, Al. prepositus Campisolis, Tydericus de Bluchere archidiaconus in Parchim, canonici in ecclesia Zwerinensi, recognoscimus nos audiuisse sentenciam in capitulo generali habito in ecclesia Zwerinensi tempore estiuali

presentibus et consencientibus clericis et prelatis tocius dyocesis ad postulacionem seu peticionem domini Johannis Trost canonici Butzowensis, quod quicunque clericus, habens beneficium et transiens ad aliud, fructus primi beneficii percipiet, donec ipsum contingat fructus percipere beneficii subsequentis. In huius rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponendum. Datum anno domini M° CCC° XVII°, in vigilia beate Margarete virginis.

Aus dem Diplomatarium des Collegiat-Stifts Bützow, auf Pergament, aus dem 15. Jahrhundert. — Der Bischof Hermann hielt also, sobald einige Ruhe gewonnen war, im Sommer 1317 ein General-Capitel zu Schwerin. Ueberhaupt zeichnet sich das Jahr 1317 durch Begründung kirchlicher Institutionen aus.

Nr. CXXII.

Die von Dessin, von Nossentin und von Cressin fundiren und dotiren die Kapelle zu Nossentin, am 11. Mai 1317,

und

der Bischof Hermann von Schwerin confirmirt die Fundation und Dotation dieser Kapelle.

D. d. Warin. 1317. Nov. 12.

Omnibus presencia videntibus uel audientibus nos Ludolfus de Descyn miles nostrique filii, Gerborgh relicta Erici ac nostri filii, Hinricus de Aken dictus et Nicolaus Frederici, et singuli in uilla Noscentyn commorantes, quorum interest uel interesse poterit, constare

cupimus per presentes, quod amicabiliter nostrarum precum interuentu ordinauimus et obtinuimus ab honorabili uiro domino Hinrico in Malchowe monialium preposito, capitulo conuentus annuente cum priorissa, capellam construere in uilla nostra Noscentyn ad cultum diuinorum et sacerdotem pro nostro commodo ibidem habere, dummodo eum presentemus eisdem, adiecto quod eisdem in recompensam oblacionum duarum marcarum redditus demonstrabimus annuatim et custodi ciuitatis Malchowe ad restaurum sui prouentus octo solidorum redditus in certis mansis coniunctim tollendos; super hoc unanimiter nos ascripsimus ad XIIII marcarum redditus sacerdoti ibidem constituto singulis annis dandum expedite, sic scilicet ut ex parte nostrorum de Descyn dictorum octo marcarum redditus in villa Redenisce habeat et ex parte nostrorum aliorum prescriptorum VI marcarum redditus in XV mansis uille Noscentyn adiacentibus et culture nostre subiacentibus tollet idem sacerdos determinate. Ne igitur prefati scilicet prepositus et monialium conuentus de sua mera et bona uoluntate sentiant impedimentum annone missalis et prouentuum in restaurum oblacionis assignatorum, liberam eis damus facultatem, huiusmodi annonam missalem cum prouentibus oblacionum singulis annis expingnorare; porro si defectus et resistencia per nos uel nostros successores senserint in premissis, contra nos licite poterunt procedere secundum formam iuris, quod presentibus arbitramur. Ut autem premissa certa maneant et illesa, sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes huius sunt: dominus Johannes de Malchowe frater conuentus, dominus Otto de Sabekendorpe plebanus in

Rekenisce, sacerdotes; Thidericus de Gerden, Eghardus Hane, milites; Lodewicus de Sabekendorpe, Johannes Pape, famuli; Rovemannus, Johannes Dusterwolt, Willekinus Ditmari, consules ciuitatis Malchowe, et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XVII, in uigilia ascensionis domini.

Preterea omnibus presencia uisuris seu audituris **Hermannus** dei gracia episcopus Zwerinensis salutem et omnipotentis dei misericordiam promereri. Constituti in presencia nostra discretus uir dominus Hinricus, prepositus sanctimonialium in Malchowe, nostre dyocesis, eiusdem monasterii in Malchowe nomine, ac Ludolfus de Descyn dictus, strenuus miles, suo et quorundam subscriptorum nomine, uidelicet Gerbergis relicte Erici de Noscentyn, Marquardi filii eius, Hinrici, Alheydis necnon Nicolay de Cressyn, supplicauerunt nobis humiliter, quatenus quoddam factum inter eos conceptum de capelle cuiusdam in uilla Noscentyn erectione siue edificacione et quodammodo, quantum in eis fuit translatum, admittere et approbare paterna diligencia curaremus. Considerantes igitur, quod ex huiusmodi ordinacione, sic inter eos, ut apparebit inferius, facta, cultus diuinus augetur et monasterium in Malchowe in suo censu annuo, quem ante ordinacionem istam in predicta uilla Noscentyn habuerat, ex toto et integro conseruatur, predictam ordinacionem inter eos factam et litteram super hoc confectam et sigillis prepositi et conuentus monasterii in Malchowe predictorum sigillatam approbamus, ratificamus ac auctoritate ordinaria inuocato Christi nomine confirmamus, hoc solum excepto, quod prepositus in Malchowe et sui succes-

sores, qui pro tempore fuerint, in uillanos siue ciues dicte uille Noscentyn, si redditus et annonam missalem non soluerint, quos exsoluere debent singulis annis in festo beati Martini Thuronensis episcopi, aut in sacerdotem predictam capellam officiantem, qui pro tempore fuerit, nullam ecclesiasticam cohercionem habere debent seu exercere, sed apud nos et successores nostros Zwerinenses episcopos, qui pro tempore fuerint, illam uolumus perpetuo residere. Datum Warin anno domini M°. CCC°. XVII, in crastino beati Martini episcopi et confessoris.

„Aus den Urkunden des Klosters Malchow" gedruckt in Rudloff Urk. Lief. Nr. C.

Nr. CXXIII.

Der Bischof Hermann von Schwerin bestätigt eine durch eine Schenkung des Domherrn Johann Gans fundirte Präbende im Dom zu Schwerin und verleiht sie dem Domherrn Hermann Moltzan, welcher seine Präbende in Rubow abgetreten hat.

D. d. Schwerin. 1317.

Vniuersis presencia visuris **Hermannus** dei gracia episcopus, Luderus decanus ac totum capitulum ecclesie Zwerinensis salutem in eo, qui est omnium uera salus. Constitutus coram nobis honorabilis vir dominus Johannes dictus Gans ecclesie nostre canonicus dedit liberaliter et dicauit eidem ecclesie

nostre quinque marcarum redditus annuos vsualis monete, quos intra ciuitatem Zwerin in curia domini Gheorgii de Zerken, nostri canonici, ipso domino Gheorgio presente et consentiente ac redditus huiusmodi annis singulis in festo sancti Mychahelis persoluendos ad vsum ecclesie nostre libere resignante, nobis demonstrauit, quousque in bonis seu possessionibus aliis nobis conuenientibus cum omni proprietate et dominio cautos redditus iure perpetuo compararet, petens humiliter et deuote, ut de huiusmodi redditibus vnam prebendam in ecclesia nostra perpetuam pro anime sue remedio faceremus ac ius eligendi ad eandem apud capitulum nostrum perpetuo seruaremus. Nos igitur iustis suis precibus annuentes, communicato inuicem consilio et consensu, predictos redditus ecclesie nostre instaurauimus ac vnam prebendam de nouo in Christi nomine incorporauimus de eisdem, assignantes ipsam concorditer domino Hermanno Moltzan concanonico nostro, qui prebendam suam in Rubowe, dum dissencio inter nos ex vna et nobilem virum dominum Nicolaum comitem in Zwerin et suos legitimos heredes parte ex altera super eadem prebenda dudum mota sopiretur, ad preces nostras libere resignauit. Preterea ne dicta resignacio a prefato domino Hermanno propter bonum pacis et concordie liberaliter facta ipsi in iure sibi prius acquisito dampnosa existat, eidem ex speciali gracia indulgemus et annuimus de tocius capituli nostri consensu ac bona uoluntate eorum, qui ipsum in ordine sequuntur, quod in eodem statu et ordine ad maiorem prebendam, quo ante resignacionem huiusmodi fuerat, remaneat, et quod in stallo in choro, loco

in capitulo et quouis iure alio sibi prius acquisito nulla eidem ex resignacione predicta deterior condicio generetur, sed status et ordo ipsius sibi integer et illesus omnino reseruetur. In quorum omnium et singulorum testimonium sigilla nostra vna cum sigillo prenominati domini Gheorgii presentibus sunt appensa. Datum Zweryn anno domini M° CCC° XVII°.

Nach dem Original auf Pergament im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 3 Pergamentstreifen: an dem ersten hangen Reste des grossen Siegels des Bischofs Hermann, auf denen noch die Buchstaben — — — RA. —. — ELES — — zu lesen sind; die zweite Pressel hat das schwerinsche Capitelsiegel verloren; am dritten Streifen hängt ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem 4 Rauten in ein Viereck zusammengestellt sind, mit dem Reste der Umschrift — — (Z)ERKEM · E — —.

Nr. CXXIV.

Der König Erich von Dänemark und der Fürst Heinrich von Meklenburg schliessen mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg Frieden.

D. d. Templin. 1317. Nov. 25.

In nomine domini Amen. Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex omnibus presens scriptum uisuris seu audituris notum esse uolumus et constare, quod nos et gener noster uir nobilis dominus Henricus Magnopolensis cum magnifico principe auunculo nostro carissimo domino Waldemaro marchione Brandenburgensi placitauimus in hunc modum. Nos et gener noster Magnopolensis predictus incusamus dominum Wertzlaum ducem

Slauorum et Cassubie illustrem, quod nobis per eum et suos de municionibus et terris suis exeundo et redeundo post zonam inter nos nuperrime placitatam dampna sunt illata. Si hoc fassus fuerit dominus Wertzlaus, restaurare tenebitur; si uero negauerit, absoluere se debet, ut est iuris, et istud facere debet infra hinc et festum epiphanie proxime affuturum; nec de cetero item dux dampna debet inferre nobis aut domino Magnopolensi, quod si facere recusaret, ipse dominus marchio illi adiutorio nullatenus esse debet; si eciam dux nobis aut domino Magnopolensi dampna, postquam sibi intimata fuerit hec zona, intulerit, similiter illi auxilio esse non debet marchio supra dictus. Si uero ipse dux dominum Magnopolensem econuerso incusauerit, id ipsum facere debet sibi uel quicunque ipsum ducem Wertzlaum nomine nostro incusauerit; si dux eundem reconuenire uoluerit, eidem ex parte nostra, ut iuris est, tenebitur respondere. Debet eciam dominus marchio nos iuuare contra archiepiscopum Lundensem et contra dominum Ericum ducem Sleswicensem et omnes eorum adiutores. Sed ex quo Christophorus dux frater noster non uult [in] zona placitata [esse], ipsum marchio predictus iuuare non debet nec iuuamen facere contra ipsum. Eciam placitatum est inter comitem Johannem de Kyle ex vna parte et Gherardum et Hennekinum comites Holtzacie ex altera, quod comes Johannes de Kyle [debet optinere ciuitatem Kyle sue uite temporibus] cum aduocacia et uasallis, prout idem comes Hennekinus, antequam captiuatus fuerit, dicte apposuit ciuitati, eadem uero ciuitas, aduocacia et uasalli in eisdem debent homagium facere [dicto] comiti Hennekino sic, quod

mortuo comite Johanne de Kyle predicto ad ipsum Hennekinum et suos heredes deuolui debent et sua perpetuo permanere; quecunque eciam bona comes Johannes de Kyle contulit in feudum in gwerra presenti, hoc stabit in ordinacione nostra et domini marchionis, qualiter hoc debeat obseruari; sed Otto Spliit miles centum marcarum Lubecensium redditus, quos habet, debet hiis non obstantibus optinere. De ciuitate eciam Nighestad ac aliis bonis, que habet predictus comes Hennekinus et que inpetit comes Johannes de Kyle, qualitercunque nos et dominus marchio ordinauerimus, est obseruandum. Quicquid autem Gerhardus comes Holtzacie in possessione habet, hoc debet integraliter optinere. De illis quoque, qui comitem Adolphum occiderunt, qualiter nos et marchio predictus ordinauerimus, est tenendum. Super hiis firmiter obseruandis, quelibet pars pro se cum duodecim militibus utrobique faciet caucionem; quicunque autem [predictorum trium] comitum hec placita seruare uel caucionem predictam facere recusaret, contra talem nos cum domino Magnopolensi et dominus marchio iuuare debemus, quousque adimpleat memorata. Debet eciam dominus marchio comitem Hennekinum, fratrem nostrum, solutum dimittere, qui ducet sine pecunia relictam marchionis Johannis, dominam Katherinam [in vxorem], cui idem comes Hennekinus secundum ordinacionem nostram et domini marchionis dotalicium assignabit; si uero nos, quod absit, ante assignacionem dotalicii decesserimus, tum dictus comes Hennekinus secundum ordinacionem ipsius marchionis et generi nostri domini Magnopolensis dicte domine Katherine ipsum dotalicium assignabit, et hec

assignacio dotalicii debet fieri infra annum et diem, postquam sibi fuerit carnaliter copulata. Idem comes Hennekinus debet dominos [comites] de Mansuelt et Wernyngherode solutos facere; si uero non posset comitem de Wernyngherode solutum facere, extunc debet dare pro eo tantum pecunie, quantum auunculus noster dominus marchio et dux Saxonie dominus Rudolphus duxerint equum esse, et hoc faciet in termino, quem iidem marchio et dux duxerint statuendum. Pro qua quidem pecunia ipse comes Hennekinus et cum eo dominus Magnopolensis, Gherardus comes Holtzacie et domicellus Hennekinus de Werle cum uiginti militibus per ipsum comitem Hennekinum statuendis debent promittere fide data. Omnibus uasallis hinc et inde debent reconferri bona eorum et dimitti. Hec quoque castra debent destrui et non reedificari, uidelicet Vurstenhagen, Arnsberg, Kanowe, Strasym, Romelowe, Swanebeke et Nouum Castrum Ywani de Redingestorppe militis in palude edificatum. De aliis uero castris in presenti gwerra edificatis fieri debet, prout dictus dux Saxonie dixerit, quod est iuris; quicunque hoc facere recusauerit, hunc vtrobique sine adiutorio dimittemus. De castro Hidzacker ac aliis controuersiis inter ducem Lunenburgensem et ducem Saxonie predictum pendentibus dominus marchio et dominus Magnopolensis predicti placitare debent, si possunt eos in amicicia concordare; quod si facere non poterunt, extunc ius dicet dux Saxonie super eo, cui iuri stabitur vtrobique. Super dampnis inter uasallos marchionis et ducis Luneborgensis factis suos ex vtraque parte milites deputauerint, in iure uel amicicia decidendis; qui si discordauerint in [iure], eligere debent

mediatorem: quicquid ille dixerit, quod iuris fuerit, est seruandum. Vasallis in terra marchionis, habentibus bona in terris domini Magnopolensis, quos ipse dominus Magnopolensis sub se habere noluerit, idem dominus Magnopolensis debet soluere bona illa, iuxta communem terre empcionem; consimile dominus marchio uasallis domini Magnopolensis, bona in marchia habentibus, quos marchio sustinere noluerit, facere prorsus debet. Vasallis uero ducum Stetinensium, Ottonis et Werzlai, qui se in gwerra presenti ab eis diuerterunt ad nos et ad nostros fautores, et ex nomine comitibus de Gutzekowe, debent reconferri bona sua et debita solui, prout in litteris zone exprimitur prius datis; consimile debet fieri uasallis et adiutoribus marchionis et ex nomine Hennyngo de Plawe militi; quicunque ista non fecerit, hunc vtrobique sine adiutorio dimittemus. Ad tollendam omnem offensionem et dissensionem inter uasallos domini marchionis et domini Magnopolensis, siue sint super distinctionibus, debitis, dampnis, bonis, depactacionibus aut aliis quibuscunque, statuerunt ipsi suos milites utrobique, qui venire debent Templyn dominica ante festum Nicolai proxima et continuare ibidem per biduum et per dies duos subsequentes in Lychen, vbi ipsos reformabunt in amicicia uel in iure. Quicquid eciam dominus marchio domino Magnopolensi tenetur in debitis, de hoc partem suam, quam pro principe Ruyanorum promisit, defalcabit, de residuo autem marchio ordinabit, quod dominus Magnopolensis stet contentus, ceterosque compromissores principis Ruyanorum marchio monebit, vt iuris est, qui si non satisfecerint, tunc proinde dominus Magnopolensis domino marchioni faciet, quod est iuris.

Super ducentorum talentorum Brandenburgensium denariorum redditibus, quos dominus Magnopolensis a marchione in feudo habuit, commissum est vtrobique ordinacioni domini Droysekonis et Redekini de Redere; quicquid super eo iustum esse dixerint, in hoc contenti erunt vtrobique. Contulit insuper dominus marchio domino Magnopolensi terram Stargardie cum omni iure, quo eam a marchionibus et suis progenitoribus habuit possidendam. Dictus quoque dominus Magnopolensis castrum Eldeneborch presentare debet domino marchioni et castrum Wredenhagen cum uasallis et terris attinentibus, et ipsos castellanos [predictorum] castrorum et uasallos terrarum homagium iussit facere marchio, ita quod si marchio predictus sine herede filio decesserit, quod absit, dicta castra Eldenborch et Wredenhagen cum uasallis et terris attinentibus ad ipsum dominum Magnopolensem et suos heredes debent deuolui et eorum iusta bona perpetuo permanere. Quicquid Reimarus de Malyn miles et sui patrui in uilla Lubiz habent, marchio debet ipsis persoluere, prout Droyseko et Gheorrius Hasencopp milites dixerint persoluendum; [illi] quoque de Plesse situm molendinum super Eldenam et alia sua bona ibidem absque omni impedimento possidere debent eo iure, quo ipsa ante edificacionem castri Eldenborch habuerunt, nec ibidem aliquis alteri facere debet iniuriam vtrobique. Nos eciam et dominus Magnopolensis predictus propter aliquem non debemus ipsius domini marchionis fieri inimici, nec ipse econuerso noster erit propter aliquem inimicus. In hanc zonam pro nostra parte recipimus dominos infrascriptos, ducem uidelicet Luneborgensem, Rodolphum et Ericum duces Saxonie,

Hauelbergensem, Zuerinensem et Raceburgensem episcopos, Ottonem comitem de Hoya, Gherardum comitem Holtzacie, Hennekinum de Werle, Nicolaum et Bernardum comites de Gutzekowe et omnes nostros alios adiutores; quicunque premissorum nostrorum adiutorum hanc zonam et alias inter nos placitatas obseruare noluerint, talibus auxiliari nolumus vtrobique. Super premissis omnibus et singulis adimplendis et firmiter obseruandis gener noster dominus Henricus Magnopolensis pro nobis et pro se ipso tantummodo ciuitates Woldecke, Lychen et Wesenberg cum castro et eorum attinenciis domino Marchioni titulo pignoris obligauit, quas municiones dictus dominus Magnopolensis suis militibus videlicet Alberto de Dewitz, Wedegoni de Plote et Bussoni de Dolle presentabit, ita uidelicet quod si nos aut dominus Magnopolensis aliquid contra zonam inter nos et domiminum marchionem placitatam fecerimus et illud infra duos menses proximos, postquam requisiti fuerimus, non fecerimus retractari, extunc predicti milites municiones huiusmodi cum suis attinenciis ipsi domino marchioni debebunt statim tradere, dum fuerint requisiti, quas tunc ipse dominus marchio et sui heredes tanquam iusta bona sua perpetuo possidebunt, super quo dicti tres milites cum septem suis amicis data fide promiserunt, prout in eorum litteris super hoc traditis exprimitur euidencius, hos uero tres milites a municionibus predictis non debet dominus Magnopolensis, quamdiu uixerint, amouere; si uero dictorum trium aliquis decesserit, tunc quemcunque dominus marchio de consiliariis domini Magnopolensis elegerit, hunc in locum defuncti cum eadem auctoritate, quam defunctus habuerit, sta-

tuemus, quando nos et dominus Magnopolensis fuerimus requisiti. Et econtra dominus marchio pro se ipso solo castra Eldenborch et Wredenhagen et Meyenborch ciuitatem cum castro cum suis attinenciis nobis et domino Magnopolensi eciam titulo pignoris obligauit, quas municiones dictus dominus marchio Droysekoni, Redekino et Johanni de Crochere, suis militibus, presentavit similiter iisdem modis et condicionibus, sicut dominus Magnopolensis suas municiones dictis suis militibus presentauit. Ad maiorem autem certitudinem et cautelam dominus dux Rodolphus dux Saxonie predictus pro nobis data fide promisit ita uidelicet, quod quicunque hanc zonam uiolauerit, eiusdem dictus dux debet fieri inimicus. Preterea nos et vna nobiscum dominus Magnopolensis, dominus dux Luneburgensis, Henricus comes Zuerinensis, Gherardus comes Holtzacie, Hennekinus domicellus de Werle, necnon uiginti milites nostri infrascripti: Bosso de Dolla, Albertus de Dewitz, Wedekinus de Plote, Henricus [Dargatz], Henricus Soneke, Ulricus de Ylefelde, Henricus de Heydebrake, [Henricus de Wodensweghe], Willekinus de Dolla, Nicolaus Manduuel, Zabellus de Helpede, Johannes Rosendal, Georgius Hasenkop, Wipertus Lutzow, Reimarus de Malin, Conradus de Cremun, Reymarus de Wedele, Reymarus de Plesse, **Bernhardus et Henricus Moltzan** promiserunt fide data; dux quoque Lunenborgensis decem milites, Henricus comes Zuerinensis quinque milites, Hennekinus domicellus de Werle decem milites, Nicolaus et Bernardus comites de Gutzekowe quinque milites singuli pro se statuerunt fideiussores. Per has quoque litteras aliis nostris litteris inter nos hinc et inde datis

nolumus in aliquo derogari. In premissorum testimonium sigilla nostra uidelicet et dominorum Henrici Magnopolensis, Rodolphi ducis Saxonie, Ottonis ducis Lunenburgensis, Henrici comitis Zuerinensis, Gherardi comitis Holtzacie et Hennekini domicelli de Werle, nostrorum compromissorum, presentibus sunt appensa. Datum Templini anno domini M° CCC° decimo septimo, in festo beate Catharine.

Nos Waldemarus dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio recognoscimus publice in hiis scriptis, quod cum magnifico principe domino Erico rege Danorum, nostro auunculo karissimo, ac nobili uiro domino Henrico de Mekelenborch, nostro swagero dilecto, placitauimus in hunc modum, quod ipsos iuuare debemus in partibus ultra mare cum quinquaginta armatis cum dextrariis et decem sagittariis sub eorum expensis, lucris et dampnis. Ipse quoque dominus rex et dominus Magnopolensis in partibus Boemie et aliis remotis cum quinquaginta armatis et decem sagittariis et in partis uicinioribus cum centum armatis et decem sagittariis econuerso nos iuuare debent sub nostris expensis, lucris et dampnis, ita uidelicet quod dampna paruorum equorum sub ipsa reysa debent ab utraque parte persolui, dextrariorum uero infra dimidium annum proximum ex utraque parte debent persolui. Quicunque uero nostrum tales armatos habere uoluerit, alterum prescire faciet unum mensem, et dum tales armati terminos uocantis attigerint, ille ipsis in expensarum necessariis prouidebit. Et he littere aliis inter nos datis ex utraque parte litteris non debent preiudicium generare. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum.

Datum Templini anno domini M° CCC° XVII, die beate Catherine.

Gedruckt in Pötker's Sammlung mecklenb. Urk. Stück III, S. 14—19, mit vielen Fehlern, welche nach dem im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen, mit dem Siegel des Markgrafen Waldemar bestätigten brandenburgischen Originale und andern Quellen weggeschafft sind. Die Urkunde wird in der vorstehenden Gestalt zuverlässig sein; statt der beiden Mitgelober Hinricus de Vilitz und Henseke Doserode, wie bei Pötker steht, sind: [Henricus Dargaz] und Henricus [de Wodensweghe], da diese Namen unter ähnlichen Verhältnissen in jener Zeit vorkommen und Veranlassung zu den pötkerschen Namen gegeben zu haben scheinen, gesetzt. Der Text des brandenburgischen Originals stimmt dem vorstehenden, natürlich mit Ausnahme der Einleitung („Woldemarus dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio" etc.) und einer andern Satzverbindung und mit Ausnahme einer sehr grossen Anzahl von Wortversetzungen, überein. Die Mitgelober des Markgrafen Waldemar sind: „dominus Bernardus comes de Anahalt, „Busso de Mansvelt, Guntherus de Keuerenberg, Guntherus „de Lyndowe, comites, necnon uiginti nostri milites infra„scripti, videlicet Heinricus senior de Steghellitz, Droyseko, „Hennynghus de Blankenborch, Slotheko, Redeko de Re„dere, Thidericus de Kerkowe, Gryfeko, Johannes et Hein„ricus de Crochere, Nicholaus de Weda, Ywanus de Re„dingestorppe, Mathias de Bredowe, Rodolphus Rose, Mar„tinus de Grabowe, Thidericus de Schulenborch, Gunche„linus de Potlist, Anselmus de Blankenborch, Wernerus „de Stendal, Conradus de Quitzowe". — Zu bemerken ist noch, dass Waldemar's Urkunde „vigilia beate Katherine" (also am 24. Nov.) ausgestellt ist.

Nr. CXXV.

Der Ritter Georg Hasenkop verpflichtet sich zur Zurückgabe des halben Sees von Neuenkirchen und von 8 Hufen im Dorfe Penzin an den Bischof Hermann von Schwerin, welche Güter dieser ihm für 1600 wend. Mark, die er zur Lösung seines vor Stralsund im Dienste des Bischofes gefangen gewesenen Sohnes verwandt hat, als Pfand übergeben.

D. d. Bützow. 1318. April 24.

Ego Georrius dictus Hasenkop miles recognosco publice per hec scripta, quod quam primum venerabilis pater dominus **Hermannus** Zwerinensis episcopus aut sui successores michi vel meis heredibus restituerint mille et sexcentas marcas slauicalis monete, quas pro captiuitate filii mei Johannis de meo exposui, dum in seruicio ipsius dicti mei episcopi in obsidione opidi Stralesunt fuerat captiuatus, dimidietatem stagni siti prope Nigenkerken et octo mansos sitos in villa Pentzin cum piscaturis adiacentibus, quos quidem octo mansos michi et meis heredibus iure vasallitico et piscaturas eo modo, quo ad ipsum et ecclesiam suam spectant, dimisit vsque ad solucionem prefate pecunie possidendos, eidem domino nostro Zwerinensi episcopo aut suis successoribus restituere tenebimur, omni contradictione postposita et remota. Recognosco eciam, quod nullam municionem siue propugnaculum, quod berchvrede dicitur, ego vel mei heredes debemus erigere siue edi-

ficare in bonis premissis, nisi hoc de ipsius dicti mei episcopi aut successorum suorum obtinuerimus fauore et gracia speciali. Ceterum recognosco, quod in arboribus fructiferis dicte ville Pentzin adiacentibus nullum ius nouum michi vel meis heredibus vendicabo, sed fructibus tantum, si qui in ipsis creuerint, vti poterimus pro impi[n]guandis porcis nostris, sicut in inde predicti mei domini episcopi confectis litteris expressius continetur. In cuius rei testimonium meum sigillum, quo vti soleo, presentibus est appensum. Datum Butzow anno domini millesimo trecentesimo decimo octauo, in die beati Georrii.

Nach einer vidimirten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CXXVII.

Die Brüder Bernhard und Heinrich Moltzan, Ritter, weisen dem Kloster Dargun für die 100 wend. Mark, welche demselben bei dem Begräbnisse ihres Vetters Vicke Moltzan zu Dargun legirt sind, 10 Mark jährlicher Einkünfte in ihrem Dorfe Grabow an, wiederkäuflich für 100 Mark.

D. d. 1318. Mai 26.

Nouerint vniuersi christi fideles, presencium inspectores, quod nos **Bernardus** ac **Hinricus** fratres dicti **Molzan**, milites, cum predilectus patruelis noster dominus **Vicko Molzan** felicis re-

cordacionis tumularetur in Dargun, ob salutem anime sue ceterorumque consanguineorum ac progenitorum nostrorum defunctorum in memoriam, necnon eciam in nostrorum remissionem peccaminum, legauimus fratribus ibidem deo iugitur famulantibus centum marcas denariorum slauicalium, pro quibus assignauimus ac obligauimus ipsis decem marcarum redditus singulis annis percipiendos in villa nostra Grabene, de quibus in dominica, qua cantatur Vocem Jocunditatis, habebunt vnum seruicium anno quolibet, cuius valor seu estimacio in domini abbatis arbitrio remanebit; quos quidem decem marcarum redditus nos aut nostri heredes in posterum redimere poterimus pro centum marcis denariorum, quandocunque nobis id visum fuerit oportunum. Vt autem premissa donacio firma iugiter maneat et a nullo prorsus heredum nostrorum in posterum infringatur, presens scriptum inde confectum prefatis fratribus dedimus nostrorum sigillorum munimine roboratum. Testes eciam huius sunt: dominus **Hermannus**, patruelis noster, dictus **Molzan**, canonicus Zwerinensis, **Olricus Molzan**, frater noster, Hinricus dictus Thun, Heninghus dictus Molteko, Ludolphus dictus Zepelyn, milites, et alii quam plures. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XVIII°, feria sexta ante rogaciones proxima.

Nach dem auf Pergament in einer sehr kleinen Minuskel geschriebenen Original auf Pergament im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Ritters **Bernhard Moltzan**, wie es Tab. I, Nr. 4 abgebildet ist, mit der Umschrift

. . BERNAR . . — —

Nr. CXXVII.

Die Ritter Bernhard und Heinrich Moltzan, Brüder, schenken dem Kloster Dargun zur Vergütung der demselben zugefügten Schäden 3 Hufen in Bresen.

D. d. 1318. Junii 11.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris **Bernardus** ac **Hinricus** fratres dicti **Molzan**, milites, iusticie amorem et eam que sequitur noscere veritatem. Vestre liqueat vniuersitati reuerende, quod nos pari voluntate similique affectu cupientes monasterio in Dargun ac fratribus ibidem deo iugiter famulantibus aliquod facere pro nostro posse restaurum in recompensam plurium dampnorum, que ipsis quondam nos intulisse meminimus minus caute, donamus eis tres mansos sitos in villa Bresene cum omnibus suis pertinenciis ac utilitatibus, prout ipsos vsque in presens possedimus, quiete temporibus perpetuis ac feliciter possidendos; de quibus dominus abbas prefati monasterii singulis annis vnum seruicium in conuersione beati Pauli suo conuentui fieri ordinabit, cuius tamen seruicii valor in ipsius abbatis maneat potestate. Ne autem hoc factum nostrum a quocunque successorum seu heredum nostrorum infringatur in posterum, presens scriptum inde confectum supradictis fratribus dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratum. Testes eciam huius sunt donacionis: dominus **Hermannus Molzan**, noster patruelis, dominus Nycolaus Olaui filius, dapifer regis Dacie, dominus **Olricus Molzan**,

noster predilectus frater, dominus Hinricus dictus Thun et dominus Ludolphus de Zwanow, milites, et alii quam plures fide digni. Actum et datum anno domini M° CCC° XVIII°, in festo penthecostes.

Nach dem Originale auf Pergament, in einer sehr kleinen Minuskel, im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen: der erste hat das Siegel verloren; an dem zweiten hängt das Siegel des Ritters **Heinrich Moltzan**, wie es Tab. I, Nr. 5 abgebildet ist; die Umschrift ist verlöscht.

Der Name des in dieser Urkunde erwähnten Dorfes ist ohne Zweifel Bresene, — nicht Gresene.

Nr. CXXVIII.

Die Bischöfe von Rothschild und Borglum bezeugen, dass der Bischof Hermann von Schwerin den König Erich von Dänemark und dessen ehemaligen Truchsess Nicolaus Oluffson, der die Schlösser seines Amtes zurückbehalten, ausgesöhnt habe.

D. d. Wordingborg. 1318. Julii 6.

Omnibus presens scriptum cernentibus Olaus Roschildensis et Nicolaus Burglavensis dei gracia episcopi salutem in domino sempiternam. Tenore presencium constare uolumus presentibus et futuris, nos presentes fuisse, uidisse et audiuisse, quod uenerabilis in Christo frater noster, dominus **Hermannus**, dei gracia episcopus Suerinensis, cum magnifico principe, domino nostro Erico, dei gracia rege Danorum

illustri, pro domino Nicolao Oluffson, quondam dapifero suo, qui castra sua, postquam officium dapiferie sue resignauit, contra uoluntatem ipsius domini regis detinuit et adhuc detinet ac occupat uiolenter, placitauit et concordauit taliter in hunc modum, videlicet quod super omnibus et singulis, quę inter ipsos dominum regem et Nicolaum Oluffson quibuscunque de causis uertebantur, ex nunc et in futurum esse deberet firma, uera et plena concordia atque sona perpetuis temporibus duratura, pro quibus, quod concordia et sona, que premittitur, esset obseruanda, supradictus dominus episcopus Suerinensis, et cum eo domini Thetlauus dictus Vlff et Ludolphus dictus Suanoue, milites, firmiter promiserunt in manus supradicti domini nostri regis ac dominorum Othonis comitis de Hoya et Henrici domini Megapolensis ac multorum fide dignorum militum et armigerorum, fide super hoc sua prestita corporali, qui sonam et concordiam predictas, quamquam sepius sufficienter moniti, minime impleuerunt. In cuius rei testimonium et euidenciam pleniorem sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum Vordingborig anno domini M . CCC . XVIII, dominica proxima ante festum beate Marie Magdalene.

Gedruckt in Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 401.

Nr. CXXIX.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verspricht für sich und im Auftrage des Königs Erich von Dänemark, dem Bischofe Hermann von Schwerin den von ihnen mit demselben geschlossenen Vertrag zu halten, und compromittirt wegen der Hälfte der Zehnten, wegen Erstattung der Schulden und Schäden und wegen der Sicherheit aus den bischöflichen Vesten auf ein Schiedsgericht.

D. d. Sternberg. 1318. Aug. 14.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie notum facimus vniuersis, quod super omnibus articulis, quos venerabilis pater, dominus noster **Hermannus**, Zwerinensis episcopus, movit aduersus inclitum regem dominum nostrum, dominum Ericum, Danorum Slauorumque regem, et nos, qui habuimus et habemus ad infrascripta plenam ipsius regis auctoritatem et mandatum, taliter concordamus cum eodem: quod inplere tenemur singulos articulos, sicut est de singulis placitatum; super medietate vero decimarum, que per ipsum regem aut per alios suo nomine in sua Zwerinensi tenentur dyocesi et super debitis et dampnis, que ipsi domino nostro Zwerinensi episcopo soluere et refundere tenentur, et super securitate, quam ab eo nobis fieri petiuimus, ne de muni cionibus suis et ecclesie sue predicto domino nostro regi aut nobis aut nostris terris vel hominibus aliqua

inferrentur nocumenta, compromisimus in dominum Johannem Rosendal et vnum plebanorum in Godebuz aut sancti Nicolai in Wismaria et Johannem prepositum Butsowensem et vnum de fratribus domini nostri Zwerinensis episcopi sepius nominati, seruaturi ratum et firmum, quicquid per ipsos secundum equitatem aut ius sub eorum iuramento fuerit concorditer ordinatum; si vero concordare nequiuerint, adiunximus eis in compromisso dominum Godefridum de Bulowe, qui cum duobus ex quatuor predictis, in quorum partem declinare decreuerit, dicere teneatur ius super premissis, adhibitis ipsorum trium iuramentis continentibus, quod iustius nesciant et inuestigare nequeant, quam quod dicunt: et talis ipsorum pronunciatio rata seruabitur atque firma. Si autem predictus Godefridus in neutram partem declinauerit, solus dicere teneatur ius super pretactis articulis, adhibito suo iuramento forme et continencie suprascripte, dictumque suum ratum et firmum tenebimur obseruare. Pro quibus obseruandis ex parte nostri nos vna cum fidelibus nostris Conrado de Cremun et Reymaro de Wedele, militibus, promisimus fide data. Testes sunt: Detlewus Wlf, Vlricus de Barnecowe et Vikko de Stralendorpe, milites, et plures alii fide digni. In premissorum igitur testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum prope pontem Sakesdorpe, datum vero Sterneberg, anno domini M° CCC° decimo octauo, in vigilia assumptionis Marie.

Nach dem auf Pergament in einer festen, kleinen Minuskel geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin; an einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten Heinrich Siegel.

Nr. CXXX.

Der Bischof Hermann von Schwerin vergleicht den König Erich von Dänemark mit dessen ehemaligem Truchsess Nicolaus Olafson.

D. d. Vicheln. 1318. Aug. 15.

In nomine domini Amen. Omnibus christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, **Hermannus** dei gracia episcopus ecclesie Zuuerinensis salutem in domino. Nouerint vniuersi, tam posteri, quam presentes, quod inter magnificum principem dominum Ericum Danorum Sclauorumque regem, parte ex una, et dominum Nicholaum Olaui, quondam ipsius dapiferum, parte ex altera, super dissencionibus, que inter ipsos vertebantur, sabbato ante assumpcionem beate Marie in villa Vighele placitauimus in hunc modum, videlicet quod idem dapifer computabit die natiuitatis Marie Worthingeborgh super debitis contractis nomine regis, quibus omnibus racionabiliter computatis dominus rex predictus obligabit et dimittet sibi pro eisdem titulo pignoris municiones infrascriptas: Wernemunde, Stekeborgh et Glambeke super Ymbriam, cum omnibus bonis et redditibus quos rex prius apposuerat ad easdem, prout in patentibus literis suis prius super hoc datis plenius continetur. Preterea si in computacione discordarent rex et dictus dominus Nicholaus, hoc stabit iuramento ipsius dapiferi, et in eo manebit rex contentus. Quandocunque eciam rex municiones predictas redimere voluerit, ipsum dapiferum et eius nuncium suo nomine pagabit in Lubeke in toto debito computato argento predicto et illud conducet ac

securabit dominus rex et dominus Magnopolensis in ciuitate ipsa et inter Trauenam et Tolensam pre omnibus, qui amore ipsorum facere vel mittere volunt quidquam. Item si aliquem dominum quemcunque seu dominos et vasallos predictas municiones inbrigare vel circumuallare contigerit aut propugnacula edificare ante ipsas, tunc dominus rex tenetur ipsas disbrigare et defendere et preesse eisdem, prout dominus suis bonis et terris ac suis fidelibus hominibus de iure preesse tenetur. Preterea rex dabit dicto dapifero pro suo seruicio duo milia marcharum puri argenti, que certificabit rex sibi cum viginti militibus et armigeris ab ista parte maris in Teutonia, antequam regi municiones reddantur, ita quod postquam municiones reddidit, vltra ad annum proximum soluentur sibi mille marche puri in ciuitate predicta et sequenti anno proximo iterum mille marche puri ibidem sub conductu et securitate prenotatis. Item quamdiu per regem dicto domino Nicholao et suis heredibus debita sua soluta non fuerint, municiones predictas ad seruicia regis tenebit, sicut fidelis vasallus suus; debitis vero solutis municiones regi reddantur, super quo promittimus nos et dictus dominus Nicholaus in solidum et nobiscum fratres nostri Molzani cum pocioribus amicis nostris, ita quod in vniuerso simus triginta milites et armigeri Teutonici promissores. Ceterum quod nullus dominum Nicholaum antedictum et suos heredes in municionibus predictis et bonis ad ipsas pertinentibus inpedire vel inbrigare debeat, quamdiu ipsas tenuerit, super hoc insolidum promittent data fide dominus rex Danorum, Waldemarus marchio Brandeburghensis, dominus Magnopolensis, comes Gerardus

de Reinsborgh, comes Henricus in Zuuerin, comes Hennikinus Holzacie, Martinus Duue illustris regis Danorum dapifer, Lodeuuicus Alberti eiusdem regis marskalcus et ad hoc octo milites Dani et decem milites vasalli domini Magnopolensis. Ceterum soluet dominus rex dicto domino Nicholao omnia bona sua propria, que habet ex ista parte maris in Teutonia, secundum taxacionem quatuor militum, quorum rex duos statuet, non aduersantes ipsi domino Nicholao, et ipse dominus Nicholaus duos, qui sibi placuerint: istorum quatuor militum superior erit dominus Sifridus de Plone, cuius taxacioni cum iuramento suo, si discordauerint predicti quatuor, stabitur vtrobique; et hec bona persoluentur sex septimanis antequam dicte municiones redimantur, pro quo promittent milites et armigeri insolidum famosi et diuites ad dictum argentum, vasalli domini regis et domini Magnopolensis, ita quod pro singulis mille et quingentis marchis puri decem milites et armigeri promissores statuentur. Item dominus rex soluet predicto domino Nicholao omnia bona sua, que habet in Dacia, secundum taxacionem predictorum quatuor militum ad hoc deputatorum, qui si discordauerint predictus superior sub iuramento suo dicet, quod equum fuerit, in quo rex et idem dominus Nicholaus contenti permanebunt vtrobique. Dominus rex vero pro predictis bonis statuet promissores ab ista parte maris in Teutonia de militibus et armigeris, vasallis suis et domini Magnopolensis, pro singulis mille et quingentis marchis puri in solidum decem sufficientes et famosos milites et armigeros, et sic deinceps, quousque certificata fuerit tota summa. Item dominus rex certificabit ipsum dominum Nicholaum

pro bonis suis, que habet in Dacia, ex ista parte maris in Teutonia, infra hinc et festum purificacionis Marie proximum, ita quod festo natiuitatis Johannis baptiste tunc proximo totum debitum ratione bonorum suorum in Dacia contractum in ciuitate predicta argento puro et parato persoluatur, quod argentum dominus rex et dominus Magnopolensis ita securabunt et conducent, prout superius est notatum. Item dominus rex refundet dicto domino Nicholao et suis adiutoribus et amicis totum dampnum, quod receperunt a tempore, postquam dictus dominus Nicholaus recessit a Dacia, in quo ipsum racionabiliter poterunt informare; si vero rex dixerit, illud dampnum in bonis suis et non domini Nicholai predicti esse factum, hoc stabit iuramento ipsius domini Nicholai, et rex totum sibi et amicis suis soluet. Item si aliquis amicorum sepedicti domini Nicholai bona sua vendere voluerit, ipsum sequentur bona sua preter broghelen et talia, que pro seruiciis sunt concessa. Item quicunque in bonis propriis manere voluerit de amicis suis et seruitoribus, bonis suis omnibus et libertatibus vti debent, sicut prius, et ipsis esse debet dominus graciosus. Item rex vbicunque zonam inierit, ipsi zone dictum dominum Nicholaum, si sibi necesse fuerit, intercludet, sicut se ipsum. Item dominus Nicholaus prefatus redditus omnes anni istius de bonis suis leuabit seu leuari faciet sine inpedimento cuiuscunque. Item si aliquis bona predicti domini Nicholai inpecierit, super hoc ipse conparebit ad tres septimanas post Michaelis in Worthingaeborgh, et optinebit cum suo iuramento et decem militum et armigerorum, quod ipse melius ius habeat ad illa bona, quam alter, qui inpetit

ipsa, et hec tunc rex sibi soluet, sicut alia sua bona antedicta. Quod autem domini prenotati super articulos ipsos tangentes promittent finaliter data fide, infra hinc et tres septimanas post Michaelis cum viginti militibus ipsorum compromissoribus, et quod omnia alia et singula, tam de solucione debitorum, quam bonorum, et omnium obseruacione articulorum superius premissorum, infra hinc et purificacionem Marie sub fidei promisso perducantur ad plenum effectum. Super hoc dominus Magnopolensis ac vna secum Conradus de Kremun, Johannes Rosendale, Reimarus de Wedele, Godefridus de Bulowe, Olricus de Barnekowe, Reymarus de Plesse, Bolto Hasenkop, Johannes de Bulowe et Wipertus Luzowe marskalcus domini Magnopolensis, milites strennui, data fide promiserunt, nosque econuerso super articulis nos tangentibus ac vna nobiscum, dominus Nicholaus Olaui, **Olricus, Bernardus** et **Henricus**, fratres dicti **Molzan**, Detleuus Wlf, Olricus de Blokere, Henricus Bulowe, Sanderus de Deescin et Luderus de Trekowe promisimus data fide. In premissorum igitur testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis militum iam dictorum presentibus duximus apponenda. Datum Vighele anno domini millesimo CCC° decimo octauo, die assumpcionis beate Marie virginis.

Nach dem im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, auf Pergament in einer kleinen, festen cursivischen Minuskel geschriebenen Originale. Eingehängt sind 10 Pergamentstreifen, an denen noch 5 Siegel hangen. Das Siegel (des Bischofs Hermann) an der ersten Pressel fehlt.

1) An der zweiten Stelle hängt ein mittelgrosses, rundes Siegel mit einem quer getheilten, in der obern Hälfte

schraffirten und mit Sternen belegten, in der untern Hälfte leeren Schilde, mit der Umschrift:

✠ S'. NICHOLAI ⁝ OLAFS. ILLVSTS ⁝
RGGIS ⁝ DANORV ⁝ DAPIFI'.

2) An der dritten Stelle hängt des Ritters **Ulrich Moltzan**, auf Tab. I, Nr. 3 abgebildetes Siegel mit der Umschrift:

. S'. VLRICI . DNI . MOLZSAN . MILITI . ·

3) An der vierten Stelle hängt des Ritters **Bernhard Moltzan**, auf Tab. I, Nr. 4 abgebildetes Siegel mit der Umschrift:

. . . ERNARDI . MILITIS . MOLTZA . ·

4) An der fünften Stelle hängt des Ritters **Heinrich Moltzan**, auf Tab. I, Nr. 5 abgebildetes Siegel mit der Umschrift:

✠ S'. HINRICI . MOLSAN . MILITIS.

5) An der neunten Stelle hängt ein schildförmiges Siegel, auf welchem im leeren Siegelfelde ein Helm mit fünf Federbüschen steht, mit der Umschrift:

✠ SIGILLVM . ALGCSANDGR . DG . S . . . . . IN.

Die Siegel der Ritter Nicolaus Olafson und **Ulrich Moltzan** sind aus demselben, nach dänischer Weise geläuterten, durchscheinenden Wachs, also wohl ohne Zweifel zugleich und an demselben Orte angehängt; die Siegel der Ritter **Bernhard** und **Heinrich Moltzan** sind aus ungeläutertem Wachs, nach meklenburgischer Weise, verschiedener Güte.

Nr. CXXXI.

D. d. Schwerin. 1318. Aug. 26.

Hermannus *Bischoff zu Schwerin vnd das gantze Capitul stiften eine Präbende von der vbermass ihrer guter, die sie von hern heinrichen Grafen zu Zwerin bekommen im Dorffe Greuinnenhaghen.* Datum et actum Zwerin 1318. Septimo kal. Septembris.

Nach den Regesten der schwerinschen Stiftsurkunden

Nr. CXXXII.

D. d. Wordingborg. 1318. Oct. 14.

Der ehemalige Truchsess des Königs Erich von Dänemark Niels Oluffson legt Rechenschaft über alle Einnahme und Ausgabe ab. Der König Erich verpfändet ihm für das, was er ihm schuldig bleibt, Warnemünde, Stegeborg und Glambeck für 694 Mark reinen Silbers, 907 Mk. 6' Oerpfenninge und 37376 Mk. wend. Pf., in Lübeck zu zahlen. Der König soll ihn in den verpfändeten Vesten schützen, wofür der Truchsess ihm 2000 Mk. kölln. zahlen soll, 2 Jahre nach der Einlösung; dafür geloben Bischof **Hermann** *von Schwerin,* **Ulrich, Bernhard, Henrich Moltzan,** *Brüder, und an 30 von Adel. Niemand soll den Herrn Niels Oluffson in den genannten Vesten und den dazu liegenden Gütern hindern; dafür geloben der König Erich von Dänemark, der Markgraf Waldemar von Brandenburg, der Fürst Heinrich von Meklenburg, der Graf Geert von Rendsburg, der Graf Geert (?) von Sverin (?), der Graf Heinrich von Holstein,* Ingvarus Hiort, Albertus Alberti, Clemens Hartwigsson, Jacob Flep, Andreas Niclesson, Eschillus Grip, Canutus Nicolai, Volchmarus Arnoldsson, Henricus *und* Johannes Volckenhagen, milites Dani, Conradus de Cramon, Reinerus de Vedele, Godefridus de Bulowe, Ulricus de Barnekove, Johann Rosendal, Reinerus de Plesse, Boltho Hasenkop, Vipertus Lutzove *und* Johannes Reinecke, milites. Vordingborg 1318, die Calixti papae.

Angeführt in Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 407.

Nr. CXXXIII.

Der Bischof Hermann von Schwerin trennt das Filial Dreweskirchen von der Pfarre Neuburg und erhebt es zu einer eigenen Pfarre.

D. d. Schwerin. 1318. Dec. 17.

Hermannus dei gracia episcopus Zwerinensis religioso viro domino Bertoldo abbati Doberanensi, Cysterciensis ordinis, sue dyocesis, salutem in domino et bone voluntatis affectum. Tractantes nuper de ecclesia parrochiali in Nyenborgh et filia eius Odeskerken, conperimus, quod eadem filia rectorem proprium per se possit commode sustentare; considerantes eciam, quod fidelius et salubrius regnantur ipsius filie populi per uerum et perpetuum ei deputandum pastorem, quam per alienos clericos et capellanos, qui in ea annis fere singulis uariantur, utile fore perspeximus, quod ei uerus et perpetuus preficiatur rector, qui eam teneat in beneficio, sicut est uerus pastor in Nyenborgh, inter eas ecclesia principalis. Hiis itaque pensatis exnunc ordinamus, diffinimus atque statuimus, quod ecclesia in Odeskerken cum asscriptis sibi terminis, quibus preesse consueuit deputatus ei uicarius, ecclesia maneat per se parrochialis, ab ecclesia in Nyenborgh excepta, exempta, diuisa, libera in perpetuum et soluta, ita tamen quod rector ipsius, qui pro tempore fuerit, medietatem pensionis, quam consueuit rector ecclesie in Nyenborgh annis singulis percipere de ipsa ecclesia in Odeskerken, que se extendebat ad decem marcas denariorum slauicalium, pro sua sustentacione retineat et reliquam medietatem

sepedicto rectori ecclesie in Nyenborg suisque successoribus canonice sibi succedentibus annis singulis in perpetuum exsoluat, et quod vos, domine abbas et successores uestri, libere prouidere possitis ydonee persone de ipsa ecclesia in Odeskerken, nunc et quociens uacauerit, cui teneatur populus terminorum designatorum superius de quibuscunque iuribus parrochialibus, siue scriptis, siue non scriptis, integraliter et plenarie respondere, prouiso tamen, quod Johannis rectoris sepedicte ecclesie in Nyenborg consensus accedat huiusmodi ordinacionibus et statutis. Huius diuisionis testes sunt: Johannes prepositus Butzowensis et Gherardus ipsius ecclesie Butzowensis canonicus, cappellanus noster, et plures alii fide digni. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Zwerin anno domini M.CCC. decimo octauo, sexto decimo kalendas Januarii.

Gedruckt in v. Westphalen Mon. ined. III, p. 1603. — Das Filial Dreweskirchen in der Pfarre Neuburg ward im J. 1229 in dem Dorfe Gardeskendorf gestiftet. Darauf ward das neue Kirchdorf Oedeskirchen genannt und nach vorstehender Urkunde im J. 1318 zur Mutterkirche erhoben. Seit dem 16. Jahrhundert hiess es tor Oedeskirchen und tor Oeskirchen, woraus durch Zusammenziehung Drewskirchen geworden ist. Vgl. Lisch Mekl. Urk. III, S. 77—78.

Nr. CXXXIV.

Die Fürsten Johann und Henneke von Werle geloben dem Grafen Nicolaus von Schwerin, dem Fürsten Wizlav von Rügen und den Herzogen Otto und Wartislav von Pommern,

dass für den Fall eines Krieges der Bischof Hermann von Schwerin mit Schlössern und Vasallen bei ihnen bleiben und ein gleiches ihm von ihrer Seite geschehen soll.

D. d. Demmin. 1318. Dec. 20.

Wi Johan vnde Henneke van der ghenade ghodes herren tô Werle bekenden vnde bethughen in dessen breuen, dat wy ghelouet hebben greue Clawese uan Zwerin, hern Wyzlaf vorsten van Ruyan, herthoghen Otten vnde herthoghen Wertzlawe van Stetyn vor byscop Hermanne van Zwerin, dat he mit sloten vnde mit mannen by en truwelyken bliuen schal, is dat eyn orloghe wart, vnde nummer sonen edder daghen sunder eren råt vnde vulbord, vnde dat sulue scholen se eme wedder dûn. Thô êner bethughinghe desser dinghe hebbe wy vnse ingheseghel to dessen breue henghet laten. Desse bref is ghegheuen vnde screuen tô Demyn na ghodes bord dusent iår drehundert iår in deme achteynden iåre, in sunte Thomas auende.

Original auf Pergament in einer cursivischen festen Minuskel im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. Aus der Charte ist ein einziger Pergamentstreifen geschnitten, an welchem noch Reste von einem fürstlich-werleschen Siegel hangen; mehr Siegel hat die Urkunde nicht gehabt.

Nr. CXXXV.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg beurkundet, dass von seiner und des Königs Erich von Dänemark Seite mit dem Bischofe Hermann

von Schwerin ein Vertrag über die zu leistende Kriegshülfe, über die dem Bischofe zu entrichtenden Entschädigungen, über die Irrungen wegen der Zehnten aus dem Lande Rostock, des rostocker Mühlwassers, der Zehnten aus Röversbagen, dem heil. Geist-Hofe und dem Stadtfelde von Rostock und wegen der Dörfer Emkenhagen, Kuhlrade und Dömelow geschlossen sei.

D. d. Reinstorf. 1319. Mai 11.

Wi Hinrik van der gnade godes here van Mekelenborch vnde van Stargarde, bekennen vnde betughen in desseme ieghenwardighen breue, dat tuischen vseme heren koning Erik van Denemarken vnde vs af êne side, vnd vseme heren biscop **Hermanne** van Zwerin af andere halue ên sone ghedeghedingit is, also hir na bescreuen is: Vse here de koning vnde wi scolen deme biscoppe eweliken erstân alle sines rechtes, vnde he scal ewelken bliuen tů vseme deneste mit alle sinen sloten, mit alle sinen mannen vnde mit landen. Wat vse here de koning vnde wi sculdich sîn deme biscoppe, dat he vs redeliken bewisen mach, dat scole wi eme eder sineme rechten nakomelinge ghelden tů sunte Mertenes daghe de neghist kumt vort ouer ên iar in der stad tů Lubeke. Dar hebbe wi mit sameder hand an truwen vp gelouit vnde hebbit vse breue dar up gegheuen. Gulde wi eme nicht tů deme benomeden daghe, so scal de koning tů Werdingborch eder tů Seborch vnde wi tů deme Sternenberge eder tů Branden-

borg in komen, dar nicht ût tů komende, eme enst vůl dân in der sculd, eder it enst an des biscoppes willen. Were dat vse here de koning vnde wi den biscop lůden vs tu hulpe, so scal he weldich wesen, na der tîd, dat eme tů sproken is, binnen deme ersten manede, van vser weghene minne eder rechtes; dede he des nicht, so scal he vse helpere wesen. Dat sulue scole wi eme weder důn. Were dat ôk, dat vser nên den anderen lůde tů hulpe, so scole wi an beident siden stille sitten malk tů des anderen deneste. Vortmer vmme den tegheden, de deme biscoppe angevallen is van dode des heren van Rozstok, is alsus gedeghedingit, dat wi weldich scolen wesen tuischen deme koninge vnd deme bisscoppe iâr vnde dach minnen eder rechtes; entschede wi se nicht, wat de biscop mit sineme ghêstliken rechte weruen mach, des scole wi eme wol gunnen; moghe wi vs ôk mit ghêstlikeme rechte weren, des scal he vs wol gunnen. Vnde dat scal an beident siden âne vmmůd wesen. Vortmer vmme de stowinge der molen tů Rozstok vnde den tegheden tů dem Rouereshaghene vnde des Hilghen Ghêstes houe vnde des stades velde scole wi macht hebbin tů entschedende binnen iâr vnde daghe mit minnen eder mit rechte; entschede wi dat nicht, wat de biscop mit ghêstlikem rechte weruen mach, des sole wi eme wol gunnende wesen. Vmme de dorp tů dem Emekenhaghene vnde Kulrode dat is gelouit vnde gelaten vppe heren Juries Hasenkoppe: wat he sulf dridde mit suorenen êden sprekt, dat recht is, dat scal men an beident siden holden. Vortmer dat dorp tů Domelowe scole wi entweren deme godeshûse tů Zwerin. Vnde dat alle disse ding vast vnde

stede bliuen, so hebbe wi dessen bref dar vp gegheuen, beseghelit mit vseme ingeseghele, de is gegheuen tů Reyñerstorpe na der bord godes dusint iàr drihundert iàr in deme neghenteynden iàre, des vrydaghes na sunte Johannis daghe ewangelisten, dat me het tů latine ante portam Latinam.

Nach dem im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, auf Pergament in einer kleinen und festen Minuskel geschriebenen Originale, an welchem an einem Pergamentstreifen des Fürsten Heinrich Siegel aus grünem Wachs hängt.

Der Ort der Ausstellung dieser Urkunde (Reynerstorp) ist wohl ohne Zweifel das neuklostersche Dorf Reinsdorf bei Neukloster, zwischen Wismar und Warin, auf der Grenze zwischen dem Lande Meklenburg und dem Lande des Bischofs von Schwerin. Hier war auch seit alter Zeit ein Krug (taberna); vgl. Lisch Mekl. Urk. II, S. 264; und in der Nähe lag das begüterte Kloster, welches seine Pforten fast ununterbrochen zu Ablagern öffnen musste; vgl. Lisch Mekl. Urk. II, S. 277. — Dass der Vertrag auf dem ritterschaftlichen Hofe Reinsdorf in der Pfarre Neuenkirchen nahe bei Schwan geschlossen sei, ist weniger glaublich, obgleich auch dieser Ort an der Grenze der Länder Meklenburg und Werle und des Bisthums Schwerin und nicht weit von dem Lande Rostock lag.

Nr. CXXXVI.

Ernst von Kirchberg's Reimchronik über den Fürstentag zu Wismar.

1319. Junii.

Von dem groszin houe, den her Hinrich von Mekilnborg hatte zur Wysmar. C.LXII.

Dar nach yn dem nehesten iar,
als man schreib dritzenhundert gar

vnd nuynczehen iar, gar wirdiglich
von Mekilnborg her Hinrich
eynen hof mit groszen eren machte
zu phingesten czid vnd wol bedachte
den mit kostenlicher war
in der stad zur Wismar.
Dar zu her lud den starken
Eriche von Danemarken
den konig mit gantzir fruntschaft:
sy trugen eynander frundes craft;
ouch bad her mit willen dar
von Brandenborg markgreuen Woldemar;
her bad sundir laszin
dy herczogen beyde von Saszin:
herczoge Erich vnd Johan
quamen dar ouch sundir wan;
von Werle beyde dy Johanne
quamen dar mit manchem manne;
dy Holtzten greuen namen war
synre bede vnd quamen dar:
dar quam greue Gerhard
vnd greue Johan dy selbin vard;
greue Nyclaws vnd greue Hinrich
quamen zu dem houe glich
von Wittenborg vnd von Zweryn
gantz mit frouden sundir pyn;
sus bischoffe vnd der edeln vil
warin zu des houes spil.
Dy alle namen syne spyse
des von Mekilnborg zu pryse
vnd warin mit guden staden

zu dem houe geladen.
Da selbis richte fruntlich
der von Mekilnborch lewe Hinrich
den konig Erich offinbar
vnd den markgreuen Woldemar,
dy mit gantzin varin
heszlich vygende warin
von der czid daz gewunnen wart
der torm zu Warnemunde hart;
wan an dy benanten czid,
daz gestillet wart der nyd,
da sach man sitzen wirdiglich
den markgreuen by dem konige rich,
als her waz getronet schone
vnd saz mit czeptir vnd mit crone:
vz eynem vasze sy da aszin
vnd irer vygenschaft virgassin etc.

Nr. CXXXVII.

Detmar's lübische Chronik über den Fürstentag zu Wismar.

1319. Junii.

In deme iare christi MCCCXIX to middensomere do quemen to der Wismare koning Erik van Denemarken, marcgreve Woldemer van Brandenborch unde andere vorsten unde heren vele; se vereveneden under enanderen de groten orloghe, de se hadden. Do de marcgreve wederquam in de marke, do starf he darna in

korter tyd. Nen erven hadde he, mer marcgreven Hinrikes sone, gheheten ane land; de was iung und starf oc kortliken darna; also vorstarf de mark an dat romesche rike.

Darna starf in sunte brixii daghe de wise weldighe koning Erik van Denemarken; vore nicht langhe was de koninghinne vorstoruen, al ane erve. Do de koning sterven scholde, do lêt he vor sic komen sine man, den rêth he, dat se Christophore, sinen broder, to koninghe nicht scholden nemen, efte ze dat rike wolden laten unvorderft. He hadde ene do vordreven uteme rike dor siner groten undât willen. Also weren de Denen in groten twivele, wene se to koninghe nemen. De dudeschen heren unde vorsten ên del wolden hebben den hertoghen Erik van Sleswic, dar weren de Iuten somelike to geneghet; dar was weder greve Iohan, de brachte sinen broder den vordrevenen hertoghen Cristophore an dat rike.

Aus Detmar's lübischer Chronik, herausgegeben von Grautoff, I, S. 210 und 211.

Nr. CXXXVIII.

Der Bischof Hermann von Schwerin schliesst mit dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg einen Vertrag über die zu leistende Kriegshülfe, über die Zahlung der dem Bischofe schuldigen Gelder und über die Schlichtung de Irrungen

in Hinsicht auf den Zehnten aus dem Lande Rostock, das Mühlwasser zu Rostock und die Zehnten aus Rövershagen, Wasmodshagen, dem Heil. Geist-Hofe und dem rostocker Stadtfelde.

D. d. Wismar. 1319. Junii 30.

Omnibus presens scriptum cernentibus **Hermannus** dei gracia Zuerinensis ecclesie episcopus salutem in omnium saluatore. Recognoscimus et ad noticiam tam presencium, quam futurorum cupimus peruenire, quod inter magnificum principem dominum Ericum Danorum Sclauorumque regem et nobilem virum dominum Hinricum Magnopolensem et Stargardensem ex vna, et nos parte ex altera, composicio extat prout infra scribitur placitata: Quod ad ipsorum seruicium perpetuo residere debebimus in eorum iustis causis cum omnibus nostris vasallis, munitionibus atque terris. Debita eciam, in quibus nobis obligantur, que ipsis racionabili computo poterimus demonstrare, nobis aut nostro vero successori in festo beati Martini sub anno domini M° CCC° vicesimo intra ciuitatem Lubeke persoluent, super quo litteras suas dederunt et insolidum promiserunt data fide. Quod si in prenominato termino nobis non soluerint, extunc rex Danorum predictus Werdingheborg aut Seborg et dominus Magnopolensis Brandeborg aut Sterneberg intrabunt ad iniacendum, non exituri, nisi nobis persoluerint vel nisi fuerit de nostro beneplacito speciali. Si vero eosdem dominos regem et Magnopolensem nobis in auxilium euocauerimus, tunc ipsi posse

habebunt ex parte nostri, a tempore quo fuerint a nobis requisiti, infra mensem continuum ordinandi iusticiam uel amorem, et si infra dictum mensem nobis amorem vel iusticiam, ut premittitur, non ordinauerint, extunc nostri erunt adiutores, et hoc idem ipsis facere debebimus uice uersa; si vero nullus nostrum alterum in auxilium euocauerit, tunc cum tranquillitate residere debebimus utrobique, ad seruicium tamen alterius vnusquisque. Ceterum super decima dominii terre Rozstoc de qua inter ipsum dominum regem et nos contencio utrinque uertitur, extat taliter placitatum, quod dominus Magnopolensis antedictus posse habebit infra annum et diem amorem uel iusticiam ordinandi, quod si non disbrigauerit, quicquid nos iure nostro canonico consequi poterimus, nobis annuere debebunt; si vero rex predictus se defendere iure canonico poterit, sibi annuere debebimus, et hoc utrinque debebit sine indignacione aliqua permanere. Similiter super instagnacione molendinorum in Rozstoc et decima Rouershaghen ac Wasmodeshaghen et curie Sancte Spiritus et campi ipsius ciuitatis Rozstoc dictus dominus Magnopolensis eciam posse habebit infra annum et diem secundum amorem uel iusticiam disbrigandi; quod si non disbrigauerit, tunc quicquid iure nostro canonico consequi poterimus, nobis annuere debebunt, et si burgenses in Rozstoc se defendere poterint, hoc ipsis nos debebimus annuere uice uersa, et hoc utrinque sine indignacione aliqua simpliciter permanebit. Super quibus omnibus inuiolabiliter obseruandis nos ac vna nobiscum **Vlricus Moltzan**, Georgius Hasencop, Henricus Thun, Luderus de Trechow, milites, Conradus Ouerberg, Egghehar-

dus de Aluersdorpe, Johannes Babbe, Vicko Babbe, Nicolaus de Trechowe, famuli, promisimus data fide. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wismer anno domini millesimo CCC° XIX°, in die commemoracionis beati Pauli apostoli.

Gedruckt in Schröder P. M. II, S. 3014. An dem auf Pergament in einer cursivischen Minuskel geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin hängt an einem Pergamentstreifen des Bischofs Hermann wohl erhaltenes grosses, Tab. II, Nr. 3 abgebildetes Siegel, in elliptischer Form, mit einem auf einem Stuhle sitzenden Bischofsbilde und der Umschrift:

S' . HERMANI . DI . GRA . ZUERINS . ECCLESIE . EPISCOPI.

Wasmodeshagen grenzte nach den rostocker Stadtbüchern an Röversbagen.

Nr. CXXXIX.

Der König Erich von Dänemark und der Fürst Heinrich von Mecklenburg schliessen mit dem Bischofe Hermann von Schwerin einen Vertrag über die zu leistende Kriegshülfe, über die Zahlung der dem Bischofe schuldigen Gelder und über die Schlichtung der Irrungen in Hinsicht auf den Zehnten aus dem Lande Rostock, das Mühlwasser zu Rostock und die Zehnten aus Rövershagen, Wasmodeshagen, dem Heil. Geist-Hofe und dem rostocker Stadtfelde.

D. d. Wismar. 1319. Junii 30.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex et Hinricus eadem

gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus salutem in omnium saluatore. Recognoscimus et ad noticiam tam presencium, quam futurorum cupimus peruenire, quod inter nos parte ex vna, et uenerabilem in Christo patrem dominum Hermannum Zwerinensis ecclesie episcopum ex altera, composicio exstat prout infra scribitur placitata, videlicet quod eidem domino episcopo in suis iustis causis assistere perpetuo debeamus et ipse ad nostrum seruicium residere debebit in nostris iustis causis perpetuo cum omnibus suis vasallis, municionibus atque terris. Debita eciam, in quibus sibi obligamur, que nobis racionabili computo poterit demonstrare, sibi aut suo vero successori in festo beati Martini sub anno domini millesimo trecentesimo vicesimo intra ciuitatem Lubeke persoluemus, super quo litteras nostras dedimus, et in solidum promisimus data fide, quod si in prenotato termino sibi non solueremus, extunc nos Ericus rex Danorum Wordingburg aut Seburg et nos Hinricus dominus Magnopolensis Brandenborg aut Sternenberg intrabimus ad iniacendum, inde non exituri, nisi sibi persoluerimus vel nisi de ipsius beneplacito fuerit speciali. Si vero eundem dominum episcopum nobis in auxilium vocauerimus, tunc posse habebit ex parte nostri, a tempore quo fuerit a nobis requisitus, infra mensem continuum ordinandi iusticiam vel amorem, et si infra dictum mensem nobis amorem vel iusticiam, vt premittitur, non ordinauerit, extunc noster adiutor erit et hoc idem sibi facere debebimus vice versa; si vero nullus nostrum alterum in auxilium euocauerit, tunc cum tranquillitate residere debebimus vtrobique ad seruicium tamen alterius

vnusquisque. Ceterum super decima terre Rozstok, de qua inter nos contencio vtrimque vertitur, extat taliter placitatum, quod nos dominus Magnopolensis antedictus posse habebimus infra annum et diem amorem vel iusticiam ordinandi, quod si non disbrigauerimus, quicquid ipse episcopus iure suo canonico çonsequi poterit, sibi annuere debebimus; si vero nos defendere simili iure canonico poterimus, ipse nobis annuere debebit, et hoc vtrimque debebit sine indignacione aliqua permanere. Similiter super instagnacione molendinorum in Rozstok et decima Rouereshaghen et Wasmodeshagen et curie Sancti Spiritus et campi ipsius ciuitatis Rozstok nos dominus Magnopolensis eciam posse habebimus infra annum et diem secundum amorem vel iusticiam disbrigandi; quod si non disbrigauerimus, tunc quicquid idem episcopus iure suo canonico consequi poterit, sibi annuere debebimus, et si burgenses in Rozstok se defendere poterint, ipsis idem episcopus debebit annuere vice versa et hoc vtrimque sine aliqua indignacione simpliciter permanebit. Super quibus omnibus inuiolabiliter obseruandis nos ac vna nobiscum Yngwarus Hyort, Clemens Herlogson, Albertus Albertson, Andreas Nikelsson, Johannes Rosendal de Plesse, Wipertus Lutzowe, Syfridus de Plone, Reymarus de Mallin promisimus data fide, in cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Wismer anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, in die commemoracionis sancti Pauli apostoli.

Gedruckt in Schröder P. M. II, S. 3013. Das Original im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin ist auf Pergament in einer festen Minuskel geschrieben. Einge-

schnitten sind 2 Löcher zum Einhängen von Siegeln; von diesen ist jedoch nur noch das schon abgerissene, an einem Pergamentstreifen hangende, grosse, runde, doppelte Majestäts-Siegel des Königs Erich von Dänemark vorhanden: Avers: der thronende König mit der Umschrift: ERICUS : DE .:.......:... ORUM : SCLAUORUMQz : REX; Revers: der mit Herzen bestreuete dänische Wappenschild mit drei gekrönten Löwen übereinander mit der Umschrift: ✠ CLIPEUS : ERICI : DANO ...:........ UMqz : RE ...:

Nr. CXL.

Der König Erich von Dänemark bestätigt dem Bischofe Hermann von Schwerin und seiner Kirche das Dorf Emkenhagen und das Dorf Kuhlrade, mit Ausnahme von 4 Hufen.

D. d. Wismar. 1319. Junii 30.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex salutem in dominum sempiternam. Nouerint vniuersi, quod nos exhibitori presentium venerabili patri domino Hermanno episcopo et ecclesie Zwerinensi villam Emekenhaghen et villam Kulrade preter quatuor mansos in campo eiusdem vltra riuulum sitos dimittimus et libere resignamus cum omni iure, quo prius eas dicta ecclesia dinoscitur habuisse. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wismarie anno domini M° CCC° decimo nono, commemoracione beati Pauli apostoli.

Nach dem in einer festen cursivischen Minuskel geschriebenen Originale auf Pergament im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin; an einem Pergamentstreifen hängt des Königs Erich zerbrochenes Majestäts-Siegel, wie es zur Urk. Nr. CXXXIX beschrieben ist.

Nr. CXLI.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verleiht dem Pfarrer Helmold von Cramon zu Gägelow und seinen Nachfolgern den freien Besitz von 4 Hufen im Dorfe Holzendorf und eines Theils des Flusses Mildenitz.

D. d. Sternberg. 1319. Julii 31.

Uniuersis sancte nostris ecclesie filiis, ad quos presentes peruenerint, Hinricus dei gracia Magnopolensis Stargardieque dominus salutem in eo, qui est omnium uera salus. Cum sancta et salubris sit cogitacio, pro defunctis exorare, ut a peccatis soluantur, et animarum medela in largicione eleemosynarum constituta, nos quoque pro remedio animarum nostre videlicet et nostrorum progenitorum honorabili uiro domino Helmoldo de Cremona, nostro fideli plebano in Gogelow nostri districtus Sterneberg suisque successoribus perpetuis libertatem quatuor mansorum in uilla Holzendorpe et et campis eiusdem situatorum ac fluuii Mildenisse totius inter stagna Verkeuisse et Trentze iacentis, quos quidem mansos cum fluuio prefato a Conrado et Wernero, militibus, Hinrico, Hermanno et Nicolao, condictis de Cremona, patruis suis, uia emtionis iuxta patentis eorum

sigillatas litteras, coram nobis ostensas et lectas, cum omnibus attinenciis, usufructu, fundo, piscatura, arundinibus, virgultis, graminibus circumiacentibus, cum omni iure minori ac maiori, in manum et collum videlicet, iusto libertatis titulo, prout ecclesie, monasteria et spirituales persone bona sua liberius tenere et habere solent, racionabiliter comparauit, nobis, nostris heredibus et successoribus nihil penitus reseruando, appropriauimus, dimisimus et donauimus iugis temporibus possidendos. Ut autem huiusmodi nostra donacio inconuulsa maneat et illesa, presens scriptum nostri sigilli munimine muniri iussimus ad cautelam, testibus innotatis: Johannes Rosendal de Plesse, Wipertus Lutzow noster marscalcus, Hinricus de Reuentlow, Martinus et Johannes Pren, **Ulricus** et **Hinricus Moltzan**, Hinricus Rutze, Otto de Jorke, nostre curie pincerna, Hinricus de Barnecow, Hinricus Alkunus, noster prothocamerarius aliique plures fide digni. Datum in ciuitate nostra Sterneberg anno domini M. CCC. decimo nono, feria tercia post diem beati Jacobi apostoli proxima.

Gedruckt in Franck A. u. N. M. VI, S. 26. — Das Dorf Holzendorf bei Sternberg ist untergegangen.

Nr. CXLII.

Der Bischof Hermann von Schwerin bestätigt die Stiftung einer Vikarei und monatlicher Memorien für die von Trechow in der Collegiat-Kirche zu Bützow, welche Stiftungen die von

Trechow mit Gütern in Vorbeck, und zwar die Vikarei mit 5 und die Memorien mit 2 Hufen, nachdem sie den früher geschenkten 6 Hufen noch eine hinzugefügt, dotirt haben.

D. d. Bützow. 1319. Sept. 4.

Hermannus dei gracia episcopus Zwerinensis vniuersis christifidelibus tam presentibus, quam futuris ad perpetuam rei memoriam. Constitutus in nostra presencia Luderus dictus de Trechow, vasallus noster, publice recegnouit, quod ipse et sui fratres defuncti bone memorie, Sifridus et Johannes, canonici Butzowensis ecclesie, Nicolaus miles, Otto et Bertoldus armigeri, pro salute animarum suarum liberaliter, spontanee ac bene deliberati, non vi aut metu aut dolo inducti, sed tantum deuocione circa Butzowensem ecclesiam moti, ut in ea ipsorum perpetua maneret memoria, donauerant quondam eidem ecclesie Butzowensi sex mansos in uilla et in agris Verbeke cum omnibus iuribus, fructibus et prouentibus ipsorum, sicut eos possiderant, nullo ipsis dominio, fructu aut lucro in eis penitus reseruato, obligantes se efficaciter et legitime ad omnia et singula seruicia, que quibuscunque temporalibus dominis debentur de predictis mansis quomodolibet temporibus quibuscunque, et ad procurandum nichilominus dari et donari proprietatem, que egendom dicitur, Butzowensi ecclesie, tam tempestiuo tempore, quod verisimiliter timendum non sit, mansos predictos redire posse per ipsorum et heredum suorum obitum ad dominos temporales, et generaliter ad procurandum

omnimodis, quod ecclesia Butzowensis mansis predictis nullatenus defraudetur; ad presenciam eciam nostram vocati Nicolaus et Johannes, filii et heredes Nicolai et Ottonis fratrum predictorum, recognouerunt pari modo libere, non ui, nec metu, neque dolo inducti, omnia et singula predicta sic per eorum patres facta esse, sicut superius sunt narrata, et promiserunt in nostras manus pro se et omnibus, quorum interest, aut quocunque et quocunque tempore interesse poterit, quod omnia et singula predicta rata et firma seruare uelint et seruari debeant efficaciter et illese. Quibus peractis concordauerunt in hoc nobiscum et cum decano et capitulo Butzowensi, quod quinque mansi predictorum mansorum, quos nunc colunt Nicolaus Sabeman, Johannes Bolkowe, Johannes Campiz, Luderus et Mathias, spectare debeant ad vicariam, quam instaurauerunt et instaurant de nouo in predicta Butzowensi ecclesia, vt vicarius, qui pro tempore fuerit ad ipsam institutus, sustentacionem habeat de eisdem, et ius patronatus siue presentandi spectet ad predictum Luderum militem et Nicolaum et Johannem, prenominatorum fratrum Nicolai militis et Ottonis armigeri filios, tantum cunctis vite ipsorum temporibus, et eis defunctis libere transeat ad episcopos Zwerinenses. Sextus vero mansus superstes et alius vnus mansus, quem dictus Luderus, recepta a Hinrico Diuite, huius uicarie primo uicario, curia sua, sita ex opposito contra domum cuiusdam dicti Blusmen, et quadraginta marcis denariorum slauicalium in restaurum de suis redditibus ad eum ibidem solummodo pertinentibus, de consensu et collaudacione dictorum suorum patruelium, cum omni ea libertate, qua alios sex mansos

sepefatus Luderus et fratres sui, ut premittitur, libere Butzowensi ecclesie contulerunt, ad memoriam perpetuo deputauit, quorum inquam duorum mansorum nunc vnum et dimidium mansum quidam nomine Thideke Ludolfes tenet et possidet, spectabunt ad Butzowensem capitulum, vt de eis et de eorum fructibus vniuersis peragantur illorum de Trechow memorie, videlicet Ottonis militis et Gylburgis vxoris sue et filiorum eorundem, Sifridi videlicet et Johannis canonicorum, Luderi et Nicolai militum, Ottonis, Bertoldi, Hinrici, Lippoldi, et Thiderici dicti Bunghen, et Bertoldi, filii Ottonis predicti, armigerorum, et Hinrici Diuitis predicti et parentum suorum, videlicet Rodolfi Riken et vxoris sue Alheydis, Johannis presbiteri et Nicolai laici, fratrum predicti Hinrici Diuitis, in choro more consueto memorie cum vigiliis et cum missa. Sic autem prouiderunt de fructibus horum duorum mansorum, quod ad requisicionem decani et capituli vendantur fideliter per vicarium supradictum et suos successores temporibus et modis captatis, quibus secundum deum et bonam fidem carius vendi possunt, et pecunia inde proueniens diuidatur in duodecim partes equales, de quibus fient singule memorie in singulis mensibus semel, sicut in kalendario per ordinem occurrunt in salutem et remedium animarum omnium predictorum, expressis eorum nominibus, et distribuantur per distributorem memoriarum per decanum et capitulum Butzowense deputatum secundum solitum morem sepefate Butzowensis ecclesie inter canonicos et vicarios, tantummodo qui in choro presentes fuerint in vigiliis et in missa, hoc sane prouiso, quod pro qualibet parte soluatur tanta pecunia complete, quanta

pro ipsa haberi poterit in foro singulis temporibus, quibus memorie occurrerint peragende. Ad hoc specialiter actum est, quod pretacte vicarie vicarius missam suam cantando uel legendo congruentibus sibi temporibus celebrabit, dum tamen ex hoc predictis decano et capitulo nullum dampnum aut incommodum generetur. Insuper ipse chorum frequentabit et obediet decano, sicut ceteri vicarii facere consueuerunt, et si quando decanus et capitulum de missa aliqua indiguerint aut lucrum aut commodum inde habere poterint, ipse et sui successores, qui pro tempore fuerint, se ipsorum voluntati tam in officio misse cantando uel legendo, quam in hora cum omni beniuolencia confortabunt. Huius rei testes sunt: Johannes Babbe, Thidericus et Johannes fratres dicti York, armigeri, castellani in Butzowe, et plures alii vocati ad hoc specialiter et rogati. Insuper ego Nicolaus quondam sepedicti Ottonis filius defectum, quem habet sigillum meum in vltima dictione circumferencie, vbi deficit hec littera C. et hec aspiracio H., ex certa sciencia approbo in hiis. In quorum omnium et singulorum testimonium et euidenciam pleniorem nostrum Butzowensis capituli, Ludolfi militis, Nicolai et Johannis prememoratorum armigerorum sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum in castro Butzowe anno domini M° CCC° decimo nono, pridie nonas Septembris.

Aus dem Diplomatarium des Collegiat-Stiftes Bützow, auf Pergament, aus dem 15. Jahrhundert.

Nr. CXLIII.

Die Fürsten Johann II. der Aeltere und Johann III der Jüngere von Werle vergleichen sich nach dem schiedsrichterlichen Ausspruche des Bischofs Hermann von Schwerin mit dem Kloster Doberan über die Geldverhältnisse zwischen dem Kloster und dem verstorbenen Fürsten Nicolaus II. von Werle.

D. d. Reinshagen. 1319. Sept. 9.

Uniuersis presentia visuris Johannes senior dominus de Werle et Johannes iunior domicellus de Werle dei gracia infrascripta memorie commendare. Karissimus noster dominus Nycholaus quondam dominus de Werle felicis memorie, frater noster videlicet Johannis senioris et pater noster videlicet Johannis iunioris predictorum, aliquanto tempore ante diem sui obitus de pecunia sua et nostra emerat centum marcarum puri argenti redditus pro mille marcis puri argenti de viris religiosis domino Gerhardo quondam abbate et conuentu Doberanense, Cysterciensis ordinis, Zuerinensis dyocesis, solummodo sibi vite sue temporibus tantum annis singulis persoluendos. Preterea dicebatur per vasallos nostros plurimos, quod predictus dominus Nycholaus deposuisset quasdam alias summas pecunie per fratrem Johannem dictum Stym apud abbatem et conuentum superius memoratos, quas pecunias, tam pro emptione huiusmodi expositas, quam alias, que apud ipsos dicebantur deposite, cum multis instanciis repetiuimus tamquam de nostro expositas minus debite et tamquam vere depositas, nec re-

stitutas, credentes eas ad nos iure hereditario pertinere. Pro quarum eciam recuperatione officiales nostri redditus bonorum abbatis et conuentus predictorum, que possident in terris nostris, teneri mandauerunt annis aliquot in sequestro, abbas vero et conuentus prefati pro bonis receptis ratione emptionis predicte exaduerso dixerunt, se satisfecisse ad plenum, sicut de iure tenebantur, et reliqua deposita constantissime negauerunt, querulantes nichilominus, quod redditibus bonorum suorum, que, ut predictum est, in terra nostra possident, vti libere non valebant. Super hiis inter nos parte ex vna et dominum Bertoldum nunc abbatem et conuentum Doberanensem parte ex altera dissensio est suborta, pro cuius dissensionis exterminatione plurimis modis attemptatis ad concordiam nequiuimus peruenire; tandem inspirante domino tam nos, quam abbas et conuentus Doberanensis predicti concorditer compromisimus in reuerendum patrem dominum nostrum Hermannum Zwerinensem episcopum super predictis omnibus et singulis, dantes et concedentes eidem potestatem plenam et liberam, dissensionem predictam in iure vel in amicitia, prout sibi melius uideretur et vtilius, terminandi, promittentes hinc inde nos gratum, ratum et firmum seruaturos perpetuo, quicquid per ipsum pro suo arbitrio terminari, ordinari vel mandari contingeret in premissis omnibus et in quolibet premissorum; qui, examinato negotio, viam eligens amicicie, deum pre oculis habens et imponendo terminum dissensioni premisse, infrascriptam formam mandauit per arbitrii sui sentenciam obseruari: videlicet quod nos abbatem et conuentum Doberanensem sepedictos liberos, solutos et

quietos dimitteremus perpetuo ab omni inpeticione tam de iure, quam de facto a debito pecuniarum pretactarum, si quod esset, et ab omni dampno et interesse, quod pretextu talium pecuniarum quocunquemodo sustinuimus seu quod modis quibuslibet interuenit, et quod renunciaremus omni iuri nostro et actioni exhinc et deinceps inperpetuum, que nobis pro ipsis competunt nunc ac competere poterunt in futuro, quodque prosequeremur abbatem et conuentum eosdem puro et sincero affectu, sicut patres nostri, nichilque diminueremus ab hiis, que progenitores nostri et ceteri fideles ipsis hactenus concesserunt, sed pocius ipsos in iuribus ipsorum fideliter, quantum est nobis possibile, defendere curaremus; insuper iniunxit et mandauit abbati et conuentui Doberanensi, quod ipsi donarent nobis libere totam illam pecuniam, que percepta fuit per officiales nostros nostro nomine temporibus dissensionum premissarum de bonis, que tenent et possident in terris nostris, et dimitterent atque relaxarent nobis et omnibus nostris omnem violentiam et iniuriam, si que commisse sunt seu perpetrate aduersus ipsos et superiores ipsorum atque subditos et inferiores ipsorum et totum ordinem in hoc, quod redditus ipsorum, sicut premittitur, sunt percepti, darentque nobis sexcentas marcas denariorum slauicalium absque coactione liberaliter, vt pro eis defensionem et graciam nostram in suis agendis apud nos plenius mererentur. Hanc igitur ordinationem, terminationem, mandatum et arbitrii sententiam gratam et ratam habentes, abbatem et conuentum et totum ordinem liberos, solutos et quietos dimittimus a premissis debitis, siqua sunt, et aliis que dominus noster episcopus nobis iniunxit

in suo arbitrio et mandauit, renunciamusque exnunc et deinceps inperpetuum omni iuri nostro et actioni pro eisdem, et ad obseruationem ipsius arbitrii perpetuam in solidum nos astringimus et firmiter obligamus, renunciantes beneficio restitutionis in integrum et cuiuslibet iuris auxilio, si quod nunc nobis competit vel infuturum competere poterit, per quod ambo vel alter nostrum premissa irritare possemus aut posset vel quomodolibet infirmare; recognoscimus eciam, predictas sexcentas marcas denariorum slauicalium nobis datas et solutas esse ac traditas in pecunia numerata. Premissorum itaque omnium testes sunt: Stacius canonicus Gustrowensis, Johannes notarius noster, clerici, **Olricus Molzan**, Fredericus de Lobeke, Ludolfus de Duscyn, milites, vocati ad hoc specialiter et rogati. In quorum etiam pleniorem noticiam sigillum prefati in Christo patris domini nostri **Hermanni** Zwerinensis episcopi et nostra sigilla apponi procurauimus huic scripto. Acta sunt hec in ecclesia Reynoldeshaghen anno domini millesimo trecentesimo nonodecimo, in crastino natiuitatis beate Marie virginis gloriose.

Gedruckt in Westphalen Mon. ined. III, p. 1608. An dem auf Pergament in einer kräftigen Minuskel geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive hangen drei Siegel:

1) an einer Schnur von grüner und rother Seide das auf Tab. II, Nr. 3, abgebildete, grosse, elliptische Siegel des Bischofs Hermann: auf einem Stuhle mit Thierköpfen und hoher Rücklehne sitzt der Bischof, mit der segnenden Rechten vor der Brust, mit dem Bischofsstabe in der Linken, mit der Umschrift:

✠ S' HERMĀNI . DĪ . GRĀ . ZWERINS . ECCLESIE . EPISCOPI.

Die Rückseite trägt das Secret, Tab. II, Nr. 4, mit dem halben Bilde des infulirten Bischofes, mit der Umschrift:

✠ SECRET. HERMANNI. EPISCOPI. ZWERINS.

2) an einer Schnur von grüner, rother und schwarzer Seide das grosse, schildförmige Siegel des Fürsten Johann II. mit dem werleschen Stierkopfe und der Umschrift:

✠ S'. DEI. GRACIA. DOMINI. ······ LE. IOHANNIS. SECVNDI.

3) an einer gleichen Schnur das kleine, schildförmige Siegel des Fürsten Johann III. mit dem werleschen Stierkopfe und der Sonne oben in dem rechten, dem Monde in dem linken Schildwinkel; Umschrift:

✠ S'. IOHANNIS. FILII. NICOLAI. DE. WERLE.

Nr. CXLIV.

Die Fürsten Johann der Aeltere und der Jüngere von Werle confirmiren dem Kloster Doberan den Kauf der Mühle zu Kl. Sprenz und verkaufen dem Kloster das Eigenthumsrecht an derselben.

D. d. Reinshagen. 1319. Sept. 9.

Johannes dei gracia dominus de Werle senior et Johannes iunior de eadem gracia domicellus de Werle uiris religiosis et honestis dominis Bertoldo abbati Doberanensi eiusque successoribus et toti conuentui ibidem, Cysterciensis ordinis, Zwerinensis dyocesis, salutem et se oracionum suarum participio condonari. Ad nostram clare deduxistis noticiam, quod vos rite et legaliter emistis pro mille et trecentis marcis denariorum sclauicalium de Bertoldo et Conrado fratribus dictis

Dudinghe, vasallis nostris fidelibus, molendinum situm in villa Minori Sprenz cum omnibus eius attinentiis, libertatibus et iuribus, cum fructibus et redditibus et vtilitatibus quibuscumque, omnino et modo quo predicti Bertoldus et Conradus et eorum progenitores predictum molendinum possederant, liberum nichilominus ab omni seruicio cuicumque hominum exhibendo, quam emptionem gratam et ratam habentes confirmamus et eidem in singulis suis articulis et omnibus robur attribuimus firmitatis, super quo molendino proprietatem, que eghendum dicitur, quam a nobis emistis pro trecentis marcis denariorum sclauicalium, vobis assignamus, damus et concedimus in hiis scriptis et de ea ex nunc per hec eadem scripta vos inuestimus et vos esse volumus inuestitos, promittentes vobis in solidum, quod in predicta proprietate vos seruare volumus contra quemcumque pacificos possessores et volumus, quod prefata proprietate, que eghendum dicitur, tanta libertate pociamini, ad quantam in partibus Sclauie hoc vocabulum eghendum lacius se extendit; renunciamus eciam excepcioni doli mali, quod metus causa, non numerate pecunie, beneficio restitucionis in integrum et generaliter omni iuris auxilio nobis nunc et in futurum conpetenti, per quod facta nostra, dona, concessiones et inuestiture predicte irritari per nos possent aut quomodolibet infirmari. Premissorum igitur omnium testes sunt: Stacius canonicus Gustrowensis, Johannes notarius noster, clerici, **Olricus Molzan**, Fredericus de Lobeke, Ludolfus de Descin, milites, vocati ad hoc specialiter et rogati. In quorum eciam pleniorem noticiam sigillum prefati in Christo patris domini nostri **Hermanni** Zwe-

rinensis episcopi et nostra sigilla apponi procurauimus huic scripto. Acta sunt hec in ecclesia Reynoldeshaghen anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, in crastino natiuitatis beate Marie virginis gloriose.

Gedruckt in Westphalen Mon. ined. III, p. 1607, nach dem Diplomatarium des Klosters Doberan aus dem 14. Jahrhundert im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. Der Ort Reinshagen mit einer Kirche ist wohl das Kirchdorf Reinoldshagen, östlich von Güstrow, wenn sich nicht nachweisen lässt, dass zu Reinshagen, Parrochie Retschow, südlich von Doberan, auch eine Kirche gestanden habe.

Nr. CXLV.

Der Herzog Otto von Pommern belehnt seinen Vasallen Heinrich Wokart mit 7 Hufen in dem Dorfe Moltzahn.

D. d. Alt-Treptow. 1319. Nov. 13.

Nos Otto dei gracia dux Slauorum et Cassubie, dominus Stettinensis, protestamur et recognoscimus publice per presentes, quod, de consilio nostrorum fidelium et consensu fideli, nostro vasallo Hinrico dicto Wokart suisque veris heredibus contulimus in uilla Moltsan VII mansos cum omni libertate et omni precaria frugum et denariorum et quocunque alio nomine censeatur, et cum omni iusticia ipsos secundum numerum aliorum mansorum tangente de iure in ville metis prenotate et absque omni seruicio, cum omni fructu et vsufructu in pratis, pascuis, aquis, paludibus, siluis et nemoribus et aliis quibuscunque districtibus, absque

iurisdictione superiori, libere et quiete seu pacifice perpetuis temporibus, sine nostro ac heredum nostrorum et a vtrorumque officialium inpedimento qualicunque; quos mansos VII supradictos cum omnibus supra expressis a nobis iusto empcionis titulo legitime suis denariis comparauit. Testes huius sunt: Tymmo dictus Mucheruitz, Bernardus de Nyenkerken, Bernardus Wals[l]eue, Erteneborch, Nicolaus Winteruelt, milites, Albertus Palshagen, ciuis in Trebetow, cum pluribus fidedignis, et nostrum sigillum de nostra sciencia appositum huic scripto. Datum et actum anno domini M°. CCC. XIX, in die Brictii episcopi et confessoris, in ciuitate nostra Aldentrepetowe, per manum Johannis Lencin nostri notarii.

Nach dem Original im Königl. Provinzial-Archive zu Stettin; das Siegel fehlt. Diese Urkunde ist im pommerschen Archive die älteste über das vorpommersche Dorf Moltzahn, welches später auch in den Besitz der von Maltzan kam; vgl. Urk. vom 6. Febr. 1426.

Nr. CXLVI.

Der Knappe Hermann Botze verkauft an den Domherrn Heinrich Greving von Bardewik seinen Hof in Wendekaten.

D. d. Lüneburg. 1319. Dec. 5.

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris Hermannus famulus dictus Botze notitiam rei geste. Testimonio presentium litterarum recognosco publice et protestor, quod ego consensu et beneplacito

fratris mei Ottonis necnon matris mee et omnium legitimorum heredum meorum vendidi discreto uiro domino Henrico dicto Greving, thesaurario Bardevicensis ecclesie, curiam unam in villa Wendekote sitam, quam iure proprietatis a progenitoribus meis possedi, cum advocacia, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis et omnibus attinenciis, iure hereditario perpetue possidendam, et ad faciendum et dimittendum, quicquid eidem domino placuerit et expedit cum eadem. Quod autem hec uendicio debet a me et a meis heredibus rata et inuiolabiliter perpetue permanere, ego Hermannus antedictus et Otto frater meus, necnon dominus Johannes miles et Olricus famulus, fratres de Thunis dicti, et Johannes de Wrestede famulus promisimus ad manus dicti domini Henrici et domini Segebandi militis de Wittorpe, necnon Godekini militis de Thunis et **Ottonis** famuli dicti **Moltsan,** fide in solidum prestita manuali. In cuius rei euidens testimonium sigillum meum et sigilla compromissorum meorum domini Johannis de Thunis et fratris sui Olrici presentibus sunt appensa. Datum Luneborch anno domini MCCCXIX, in vigilia beati Nicholai episcopi.

Gedruckt in der Sammlung ungedruckter Urkunden der Niedersächsischen Geschichte, III. Stück, Göttingen, 1751, daselbst in J. F. Pfeffingers histor. Bericht von den Herren von Tune, S. 31. Nach den vorherrschend vorkommenden Vornamen (z. B. Segeband) und nach dem S. 11 abgebildeten Siegel, auf einem Schilde ein schräge rechts wellenweise gezogenes Band mit drei Fischen (vgl. unten Urk. v. 5. Jan. 1324), ist die im Mittelalter im Lüneburgischen ansässig gewesene Familie von Thun, gleicher Abkunft mit den von Wittorp, dieselbe Familie von Thun, welche im Mittelalter im östlichen Meklenburg und im westlichen Pommern, z. B. auf Cummerow, sass, wenn auch Pfeffinger es

S. 9 in Abrede nimmt. Das Vorkommen derselben Familien an entgegengesetzten Grenzpuncten des Landes ist nicht selten. So auch mit den Maltzan, von denen der in vorstehender Urkunde genannte Otto Moltsan nur hier vorkommt. Wahrscheinlich war er ein Enkel Ludolf's I. oder ein Sohn Ludolf's II. Moltzan, der auch schon Lehn im Lüneburgischen hatte; vgl. oben 1275. Weiter ist diese Linie aber nicht zu verfolgen gewesen.

Nr. CXLVII.

Der Papst Johann XXII bevollmächtigt den Bischof Hermann von Schwerin zur Legitimirung der Ehe zwischen dem Grafen Heinrich III. von Schwerin und der Gräfin Elisabeth von Holstein, welche im vierten Grade verwandt seien.

D. d. Avignon. 1320. Jan. 21.

Johannes episcopus seruus seruorum dei venerabili fratri . . episcopo Zwerinensi salutem et apostolicam benedictionem. Oblata nobis dilecti filii nobilis viri Hinrici comitis Zwerinensis peticio continebat, quod ipse olim cum dilecta in Christo filia Elizabeth, nata quondam Adolphi comitis de Schouuenborch, Myndensis dyocesis, matrimonium, bannis vt moris est premissis, in facie ecclesie publice contraxit, ignorans aliquod esse obstaculum inter eos, quod posset huiusmodi matrimonium impedire, et carnali inter eos copula subsecuta steterunt ultra annum in eodem matrimonio sic contracto; verum quia postmodum ad ipsius Hinrici peruenerit noticiam, quod dicta Elizabeth sibi est in quarto gradu consanguinitatis coniuncta, propter quod

non possunt absque dispensacione sedis apostolice in sic contracto matrimonio licite remanere, ex parte ipsius Hinrici fuit nobis humiliter supplicatum, ut cum impedimentum consanguinitatis huiusmodi paucis notum existat et ex huiusmodi matrimonii separacione, si fieret, grauia inter utriusque consanguineos et amicos possent inimiciciarum et odiorum discrimina et alia quamplura pericula exoriri, prouidere sibi et dicte Elizabeth super hoc de oportune dispensacionis gracia misericorditer dignaremur: nos igitur, qui salutem et pacem querimus singulorum, predictis Hinrico et Elizabeth paterna in hac parte diligencia consulere ac obuiare huiusmodi discriminibus et periculis intendentes, gerentes quoque de circumspectione tua fiduciam in domino specialem, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si premissis ueritas suffragatur cum dictis Hinrico et Elizabeth, quod impedimento consanguinitatis huiusmodi non obstante possint in dicto matrimonio licite remanere, auctoritate nostra dispenses, prolem ex eis susceptam et suscipiendam legitimam nunciando. Datum Auinione, XII kal. Februarii, pontificatus nostri anno quarto.

Die vorstehende Urkunde ist in der Legitimirung der Ehe durch den Propst und Decan von Schwerin vom 26. Oct. 1321 (vgl. unten) enthalten. Die Urkunde beginnt mit den Worten:

Uniuersis presencia uisuris seu audituris Luderus prepositus, Johannes decanus ecclesie Zwerinensis salutem in domino sempiternam. Noueritis nos litteras sanctissimi patris et domini Johannis pape vicesimi secundi, necnon litteras reuerendi patris domini Hermanni episcopi Zwerinensis recepisse, tenores qui sequuntur continentes:

Hierauf folgt die vorstehende Urkunde und auf diese unmittelbar die unten abgedruckte Urkunde vom 26. Oct. 1321.

Nr. CXLVIII.

Der Ritter Heinrich, der Domherr Hermann und die Knappen Eckhard und Lüdekin Moltzan bestätigen dem Kloster Dargun den Besitz von 3 Hufen in Bresen und 10 Mark Hebungen in Grabow.

D. d. 1320.

Nouerint vniuersi christi fideles, presencium inspectores, quod nos: **Hinricus** miles, **Hermannus** canonicus Zwerinensis, **Egghardus** ac **Ludekinus**, famuli, dicti **Molzan**, donacionem, quam alias monasterio in Dargun et fratribus inibi deo iugiter famulantibus in tribus mansis ville nostre Bresene et decem marcarum redditibus in villa Grabene fecimus, prout expressius in litteris super hac confectis continetur, innouamus et tenore presencium approbamus. In cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno domini M°. CCC°. XX°.

Nach dem auf Pergament in einer sehr kleinen, festen Minuskel geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen: an dem ersten hängt des Ritters Heinrich Molzan Siegel aus rothem Wachs wie es Tab. I, Nr. 5 abgebildet ist; von der Umschrift ist noch zu lesen;

✠ — — I. MOLSAN. MILITIS.

Das Siegel an dem zweiten Pergamentstreifen fehlt. In den 2 noch eingeschnittenen Löchern hangen auch keine Siegelbänder.

Der Name des Dorfes Bresene (vgl. Urk. vom 11. Junii 1318) ist auch hier unzweifelhaft richtig, nicht Gresene.

Nr. CXLIX.

Der Bischof Hermann von Schwerin, der Bischof Heinrich von Lübeck und der Herzog Johann von Lüneburg, Scholasticus und Administrator des Erzbisthums Bremen, erneuern das gegen die Bedrückungen und Gewaltthätigkeiten des Erzbischofs Johann von Bremen zu Hamburg, 1314, Febr. 21, von den transalbingischen Bisthümern und Capiteln geschlossene Bündniss.

D. d. Hamburg. 1320. Febr. 19.

Hermannus dei gracia Zwerinensis, Hinricus Lubicensis ecclesiarum episcopi et Johannes, filius illustris principis domini Ottonis ducis Lunenborgensis, scholasticus et administrator ecclesie Bremensis, universis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Cum olim reuerendus in Christo pater dominus Johannes archiepiscopus Bremensis antecessores nostros episcopos, prelatos, capitula et universum clerum civitatis, diocesis et tocius provincie Bremensis multis iniuriis et variis gravaminibus afficeret, quia singuli et singulares ecclesie ac persone contra huiusmodi iniurias ob ipsius potenciam se defendere non valebant, reverendus pater dominus Borchardus olim Lubicensis episcopus bone memorie cum venerabili patre domino Marquardo episcopo Raceburgensi ac aliis prelatis et capitulis, civitatibus dyocesis et provincie predictarum, ut quantum possent huiusmodi iniuriis et gravaminibus per eundem dominum

Johannem archiepiscopum ipsis illatis efficaciter resistere, quandam unionem inter se fecerunt sub tali tenore verborum:

In nomine domini Amen. Cum reverendus pater dominus Johannes, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, nos dei gracia Borchardum Lubicensis et Marquardum Raceburgensis ecclesiarum episcopos atque nos prepositos, decanos et capitula Bremensis, Lubicensis, Zwerinensis, Raceborgensis et Hamborgensis ecclesiarum, necnon universum clerum civitatis, dyocesis et tocius provincie Bremensis diversis iniuriis gravaverit, iura, libertates, priuilegia, statuta et consuetudines ecclesiarum nostrarum multipliciter infringendo et, quantum in ipso est, omnimode violando, illicitas et inconsuetas exactiones a nobis et a clero nobis subiecto minus prouide extorquendo, provisiones in ecclesiis nostris contra tenorem indultorum apostolicorum temere faciendo et alia plura illicita committendo, ut facilius et commodius illicitis predicti domini archiepiscopi conatibus occurratur, cum singulares persone predictarum ecclesiarum et singule ecclesie vel capitula supradicta in propulsandis huiusmodi violenciis et iniuriis nec laboribus, nec expensis per se singulariter sufficiant, deliberato consilio per procuratores nostros specialiter ad infrascripta a nobis constitutos propter hoc Hamborch congregatos sic duximus ordinandum et bona fide invicem promisimus observandum, ut pro defensione iurium nostrorum omnes et singuli nostrum in appellacionibus et

defensionibus obiectis seu per quemcunque nostrum obiciendis eisdem exceptionibus et obiectionibus in foro ecclesiastico omnino utemur, nec per quemcunque nostrum aliquis particularis composicio super quocunque articulo singulariter attemptabitur, nisi super omnibus inter nos omnes fiat composicio generalis, in qua specialiter exprimatur, ne prenominatus dominus archiepiscopus aliquem de suis suffraganeis sine consensu Bremensis capituli presumat de cetero confirmare, sed exspectabitur diffinita sententia efficaciter transiens in rem iudicatam, hoc tamen solo excepto, quod capitulares ecclesie Zwerinensis ab huiusmodi exceptionibus et defensionibus supportatos habebunt, que facto eorum contrairi videntur, expensas autem faciendas in persecutione cause vel causarum predictarum in curia Romana vel extra, si alibi contingat delegari, omnes faciemus de communi, de aliis tamen expensis, cum fiunt pro placitis seu terminis obseruandis, facient singule ecclesie, sicut hactenus consueverunt; item si contingat aliquem singularem personam ex superius comprehensis gravari seu inquietari in curia Romana vel extra per archiepiscopum predictum occasione obiectorum vel obiciendorum sibi ex parte provincie sue directe vel indirecte, talem expensis communibus defendemus; et si dubium orietur, utrum occasione predicta aliquis gravetur, super eo stabitur dictis sex canonicorum cathedralis ecclesie illius, sub qua vexatus huiusmodi com

moratur; simili quoque modo stabitur dictis sex canonicorum Hamburgensis ecclesie, cum aliquis de ipsa ecclesia vel ei subditis perturbatur. Postremo licet prescripta morte presentis archiepiscopi et per exitum causarum pretactarum irrevocabilem extincta et finita censeri debeant, tamen invicem promittimus perpetuo servandum, quod privilegia nostra, consuetudines, libertates, statuta et iura alia nobis et cuilibet nostrum competentia defensare volumus contra quoscunque violatores aut infractores eorundem in omni ecclesiastico iure communibus laboribus et expensis, nisi talia fuerint privilegia, consuetudines, libertates, statuta et iura, per que ecclesie superius nominate vel alique ex ipsis dicentur sibi mutuas actiones vel defensiones conpetere, quo casu ecclesie de provincia neutri parti ad subsidia perstringentur, et si dubitacio oriatur super eo, quid servari debeat ex consuetudine vel statuto, stabitur iuramento sex canonicorum ecclesie allegantis consuetudinem vel statuta, [et si] concess[am] consuetudinem vel statutum esse vel fuisse iurati dixerint, servetur inviolabiliter et expensis communibus defendatur. In quorum omnium evidenciam et observanciam ampliorem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini millesimo CCC° quarto decimo, nono kal. Marcii.

Nos igitur Marquardus dei gracia Raceburgensis episcopus predictus, licet unioni supradicte interfuimus et sigillum nostrum alias apposuimus, et nos Ver-

mannus Zwerinensis et Hinricus Lubicensis ecclesiarum episcopi supradicti, tunc in minori officio constituti, nos eciam Johannes scolasticus antedictus, licet interfuimus et secundum statum nostrum, in quo tunc eramus, consenseramus unioni predicte, tamen ad maiorem firmitatem et robur dicte unionis iterato secundum statum nostrum, in quo nunc sumus constituti, sepedictam unionem innovamus et approbamus eamque nos ratam habere et super omnes suas clausulas et articulos in ea contentos firmiter obseruare et in nullo ab eadem unione recedere, bona fide invicem promisimus et promittimus in hiis scriptis, nisi forte nobis omnibus et singulis communiter placuit, cum domino archiepiscopo supradicto composicionem facere generalem, vel nisi per sedem apostolicam seu alium iudicem vel iudices competentes aliud fuerit diffinitum. In cuius rei testimonium presentem litteram inde confectam sigillorum nostrorum munimine iussimus roborari. Datum et actum Hamborch anno domini millesimo CCC° XX°, duodecimo kal. Marcii.

Nach dem Originale im bischöflich-ratzeburgischen Archive zu Neu-Strelitz mitgetheilt vom Herrn Pastor Masch zu Demern. Bei der Urkunde befinden sich jetzt 3 abgelösete Siegel:

1) das grosse Siegel des Bischofs Hermann von Schwerin,
2) das Siegel des Administrators Johann mit einem Löwen und der Umschrift: S. Johānis. ducis. de. Luneborgh,
3) Bruchstücke von dem Siegel des Bischofs von Lübeck, auf welchem ein sitzender Bischof, mit einem Rücksiegel, worauf ein stehender Bischof: — Heynrici. episcop. —

Man vgl. Urkunden vom 21. Februar 1314, 2. März 1314 und 22. Nov. 1320.

Nr. CL.

Der Bischof Hermann von Schwerin bevollmächtigt den tridentiner Archidiaconus M. Johannes an den päpstlichen Hof.

D. d. (1320).

Sanctissimo in Christo patri ac domino ......, sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, **Hermannus** dei gratia Zuerinensis ecclesie episcopus, cum promptitudine obediencie et obsequii pedum oscula beatorum. Vestre reuerende sanctitati notum esse cupimus, quod nos magistrum Johannem, archidiaconum Tridentinum, presentium exhibitorem, in uestra curia constituimus uerum legitimum procuratorem ad impetrandum et contradicendum litteras simplices et legendas, graciam uel iusticiam continentes, iudices eligendum et recusandum et in eosdem conueniendum, necnon ad appellandum, si necesse fuerit, dantes eidem magistro Johanni procuratori nostro potestatem et speciale mandatum, alium uel alios loco sui constituendum seu substituendum procuratores seu procuratorem et reuocandum eum uel eos, quandocunque uel quocienscunque sibi uisum fuerit expedire, promittentes, nos ratum habere et firmum, quicquid nomine nostro per dictum procuratorem nostrum uel ab eo constituendum uel substituendum super premissis omnibus fuerit ordinatum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus apponendum. Datum — — —.

Wahrscheinlich, da das Datum nicht ausgefüllt ist, nach dem Concept, im Archive zu Kopenhagen, gedruckt in Rudloff Urk. Lief. S. 271. Rudloff meint, diese Vollmacht sei zu

gleicher Zeit und zu gleichem Zwecke mit der oben zum J. (1315) Nr. CIII abgedruckten Vollmacht für den M. Johann Lütkenborg ausgestellt. In jener Urkunde nennt sich Hermann aber noch „electus et confirmatus“, hat dieselbe also jedenfalls vor dem Ende des J. 1316 und wahrscheinlich zur Zeit der ersten Streitigkeit über die Weihung ausgestellt. Diese Urkunde dagegen, in welcher er sich schon „dei gratia episcopus“ nennt und welche also erst nach dem J. 1316 ausgestellt sein kann, hat einen andern Zweck und fällt wahrscheinlich in die zweite Periode des Streites, nach der Restitution des Erzbischofs. Der Bischof Hermann wählte in der Eile der dringenden Gefahr wohl vorläufig einen dem päpstlichen Hofe näher wohnenden und mit dem römischen Geschäftsgange vertrauten Mann, und daher hat man nicht nöthig, mit Rudloff „archidiaconum Tribuseensem“ (von Tribsees), statt: „Tridentinum“, zu lesen, um so weniger, da M. Johann von Lütkenborg Propst von Bützow war, also höher stand, als ein Archidiaconus, und es nicht einzusehen ist, warum bei derselben Legation zweimal ein verschiedener Titel für dieselbe Person hätte gewählt werden müssen.

Nr. CLI.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verleiht dem Kloster Neukloster das Dorf Tepelitz, welches die Brüder von Swinghen an das Kloster verkauft und vor dem Lehnsherrn aufgelassen haben, zu voller Freiheit und schenkt dem Kloster dazu den Rossdienst von demselben Gute.

D. d. Vicheln. 1320. Julii 20.

In nomine domini Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie vniuersis Christi fidelibus salutem in omnium saluatore. Quoniam hu-

mana labilis est memoria, ex maiorum sagacitate prudenter emanauit, vt memorabile, quod temporaliter agitur, ad successiue posteritatis memoriam scripture testimonio transferatur; eapropter et presentibus notum facimus et futuris, quod constituti in presencia nostra fideles nostri Gherardus de Svinghe et Otto de Svinghe frater eius recognouerunt vnanimiter coram nobis, se mediante consilio et consensu suorum amicorum et aliorum, quorum intererat, rite et racionabiliter vendidisse domino preposito et sanctimonialibus Noui Claustri uillam Tepelitze cum suis redditibus, libertate, proprietate, censu et fructu, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aridis, paludibus, sespitibus et lignis, areis, terminis et distinctionibus et plane cum omni iure et omnibus, quibus dicti in ea hactenus usi sunt, pro sexcentis et decem marcis slauic., eis integraliter numeratis et solutis, perpetuis temporibus libere possidendam, quam quidem villam Henneke, Gherardus, Otto dicti de Svinghe, ad quos spectabat resignatio, pluribus probis presentibus militibus et famulis, in ecclesia Vighele nobis resignauerunt, et nos eam contulimus domino preposito ad manus sanctimonialium Noui Claustri in omni libertate ecclesiastica sine seruitio et absque ullo indebito grauamine possidendam, et, accedente consensu et consilio heredum, consiliariorum, uasallorum nostrorum, huiusmodi uenditionem ratam et gratam habentes, ob fauorem et dilectionem dicti monasterii renunciauimus seruitio dextrarii nobis et successoribus nostris competenti in eadem. Huius rei testes sunt: Bertoldus Preen, Gotscalcus Preen de Gnemere, Vicko de Stralendorp, milites, Godeke Preen, Hinricus de Bulow, Hermannus

Luchowe, Henneke Boydenstorp, Hinricus Bonensach, Hermannus Butsow, qui huic emptioni intererant, et promissum fide media ad manus prepositi et dicti monasterii et sanctimonialium ac infrascriptis compromissoribus, videlicet Rauone Berchanen, Zobbeken de Putzecowe, militibus, Gherardo et Ottone de Svinghen, Ludolfo Vrimanstorp, Guntero Ploten, famulis receperunt. In testimonium autem omnium premissorum et robur perpetue firmitatis presens scriptum super hiis confectum sigillo nostro fecimus communiri. Datum anno domini M°CCC°XX°, dominica ante beate Marie Magdalene proxima in ecclesia Vighele, vbi tunc temporis cum avunculis nostris dominis Nicolao et Hinrico comitibus Zwerinensibus placitauimus et reuerendo patre nostro domino Hermanno Zwerinensis ecclesie episcopo et suis canonicis in eadem.

Nach dem Originale im Grossherzogl. Archive zu Schwerin, auf Pergament in einer kleinen, festen Minuskel. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten bekanntes Siegel aus ungeläutertem Wachs. Gedruckt in Lisch Mekl. Urk. II, p. 126.

Nr. CLII.

Die Fürsten von Werle, Herr Johann und Junker Johann, vertauschen mit dem Bischofe Heinrich von Havelberg das Patronat von Cambs gegen die Präpositur Neu-Röbel.

D. d. Malchin. 1320. Oct. 22.

In nomine domini Amen. Ne ea, que in actibus continentur humanis, per obliuionem redigantur in ni-

hillum, consuevit ipsa discretorum prouidentia, testibus ydoniis et sigillis autenticis perhennitatis remedio in melius reformare. Hinc est quod nos Johannes dei gratia dominus de Werle, necnon Johannes de eadem gratia domicellus terre eiusdem notum fore cupimus presentibus et futuris, quod nos pariter de voluntate nostra bona et vasallorum nostrorum fidelium maturo consilio dimisimus ratione communis boni et in perpetuum dedimus reverendo in Christo patri ac domino domino Hinrico Havelbergensis ecclesie episcopo suisque episcopalis ecclesie eiusdem perpetuis successoribus ius patronatus beneficii ecclesiastici ville nostre in Camptz, sicut etiam olim dilectus pater noster dominus Johannes dominus de Werle felicis memorie dimiserat nihilominus et dederat in recompensam prepositure nove civitatis Robele cum beneficiis ad ipsam prepositurам pertinentinentibus, sub hac forma, quod quantocunque ecclesiasticum beneficium dicte nove civitatis Robele nobis seu nostris iustis heredibus quocunque modo vacaverit rationabili, ipsam prepositurам cum beneficio Robele prelibato in forma unius beneficii conferre debemus et nostri successores absque omni impedimento perpetuis temporibus in futurum. Ne igitur huiusmodi nostrum rationabile factum et precipue presens nostrum quovis modo a nostris successoribus, heredibus aut consanguineis in irritum revocari valeat, presens scriptum inde confectum voluntarie dedimus sigillorum nostrorum appensionibus firmiter communitum. Testes sunt Borchardus Gustrowensis ecclesie prepositus, Hinricus dictus Vos canonicus ibidem, plebani, Tessemarus, Hinricus de Morin noster marscalcus, **Olricus Moltzan,**

Ludolfus Dezcin, Hinricus Nortman et Bruningus de Colne, milites, et plurimi fide digni. Datum in Malchin anno domini 1320 in die Severi confessoris.

Gedruckt in v. Raumer Cod. dipl. Brand. cont. I, p, 22.

Nr. CLIII.

Den von dem Vikar des Erzbischofs Johann von Bremen, Heinrich von Dassow, gegen die Bischöfe Hermann Moltzan von Schwerin und Heinrich von Bokholt von Lübeck ausgesprochenen Kirchenbann,

d. d. Wismar 1320, Nov. 22,

publicirt der Pfarrer Nicolaus Pren von Dassow in der Kirche zu Lübeck.

D. d. Lübeck 1320, Nov. 24.

In nomine domini Amen. Anno a natiuitate eiusdem M°. CCC°. vicesimo, indictione quarta, mensis Nouembris die XXIIIIa, in presencia mei notarii infrascripti et testium subscriptorum, discretus vir, dominus Nycolaus Preen, rector ecclesie in Darthsowe, Raceburgensis diocesis, quoddam mandatum nomine honorabilis viri domini Henrici de Darthsowe, vicarii reuerendi patris et domini, domini Johannis, Bremensis ecclesie archiepiscopi, sigillo eiusdem vicarii sigillatum, in ecclesia Lubicensi legit, cuius tenor per omnia talis erat:

Venerabilibus et discretis viris, dominis prepositis, abbatibus et decanis, archidiaconis et omnibus ac singulis iurisdictionem ecclesiasticam habentibus, necnon vniuersis ecclesiarum rectoribus seu vicerectoribus per ciuitatem, diocesin et prouintiam Bremensem constitutis, ad quos presens scriptum peruenerit, Henricus, vicarius reuerendi in Christo patris ac domini, domini Johannis, sancte Brėmensis ecclesie archiepiscopi, salutem et resistere errori et insistere veritati. Cum venerabiles patres, domini **Hermannus** quondam **Moltsan**, qui pro Zwerinensis, et Hinricus quondam de Bocholte, qui pro Lubicensis ecclesiarum se gerunt episcopis absque licentia et auctoritate dicti domini archiepiscopi, prout est omnino notorium, sint contra sanxiones canonicas in episcopos temere consecrati, constat claro clarius, quod licet receperint ordinis episcopalis caracterem, nullatenus tamen ipsius ordinis et officii sui executionem recipere sic poterant, et nichilominus cum clericos ciuitatum et diocesium predictarum necnon ciuitatis et diocesis Bremensis et vndecunque venientes religiosos et seculares ordinare, ecclesias et capellas, altaria et cymiteria consecrare et reconciliare ac alias officium pastorale exercere in animarum suarum et multorum perniciem, dei timore postposito, non formidant, cumque huiusmodi error et abusus communis non solum in ciuitate et diocesi, sed in tota prouincia Bremensi et vicinis ciuitatibus, diocesibus et prouinciis sit actualiter omnibus et exemplo et sequela perniciosus et infectiuus et ideo per nos merito, in quantum nobis ex alto concessum fuerit, extirpandus: mandamus vobis et cuilibet vestrum,

auctoritate nobis commissa, sub pena excommunicacionis, quam sex dierum, monicione premissa, quorum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos pro tertio peremptorio termino ac monitione canonica vobis prefigimus, in vos et quemlibet vestrum exnunc prout extunc, si mandatis nostris non obediueritis seu obedire distuleritis, ferimus in hiis scriptis, — quatenus vos domini prepositi, abbates, decani, archidiaconi et alii iurisdictionem ecclesiasticam habentes in ecclesiis iurisdictioni vestre subiectis per rectores et vicerectores earum denunciari mandetis, et vos rectores et vicerectores ecclesiarum omnes et singuli supradicti in ecclesiis vestris, et vbicumque expedire videbitur, denuntietis et denuntiari facietis predictos dominos Hermannum et Hinricum episcopos et omnes ac singulos clericos seculares et religiosos cuiuscumque ordinis, ciuitatis, diocesis et prouincie Bremensis predictarum ab eisdem episcopis ordinatos a iure suspensos et interdictos, quibus eciam et ipsorum cuilibet executionem sui officii in ordinibus suis sic susceptis in hiis scriptis interdicimus et quos ab officio eorum in hiis scriptis suspendimus interdictos et suspensos ab officio, necnon ecclesias, altaria, cappellas, cymiteria per eosdem episcopos consecratas et consecrata, reconsiliatos et reconsiliata, a iure interdictas et interdicta, et que et quas et quorum quodlibet et quarum quamlibet etiam in hiis scriptis interdicimus et ecclesiastico interdicto supponimus interdictas et interdicta et ecclesiastico interdicto suppositas et supposita, quousque super huiusmodi dispensatione iuxta canonicas sanxiones poterit prouideri. Prohibemus insuper omnes et singulos clericos et laicos ciuitatis, diocesis et pro-

uincie predictarum Bremensium, cuiuscumque status, ordinis vel condionis extiterint, sub pena excommunicationis, quatenus a predictis dominis **Hermanno** et Hinrico episcopis ordinationes, consecrationes, reconsiliationes, confirmationes, absolutiones aut aliqua sacramenta de cetero non recipiant, nec ab ipsis, nec ab ordinatis ab eisdem diuina audiant, nec alio quocunque modo ipsos et ordinatos ab ipsis in huiusmodi errore et abusu foueant auxilio, consilio uel fauore, directe uel indirecte, publice uel occulte, quousque mereantur dispensationis benefitium optinere: alioquin mandamus vobis omnibus et singulis sub pena excommunicationis late in eundum modum, quo superius per nos lata est, quatenus omnes et singulos clericos et laicos supradictos contra prohibitionem nostram facientes, quos premissa triginta dierum monicione, quorum decem dies pro primo, decem pro secundo et reliquos pro tercio et peremptorio termino et monicione canonica ipsis et ipsorum cuilibet prefigimus, in hiis scriptis singulariter excommunicamus, vos predicti prelati et ecclesiasticam iurisdictionem habentes denuntiari mandetis in ecclesiis iurisdictioni vestre subiectis et vos rectores et vicerectores denuncietis et denunciari faciatis excommunicatos, publice et generaliter, et postquam ipsorum nomina ad notitiam vestram peruenerint, nominatim et specialiter in ecclesiis vestris, quousque de transgressione dicte inhibitionis nostre satisfecerint, singulis diebus dominicis et festiuis. In signum autem executionis et obedientie vestre mandamus vobis, prepositis, abbatibus, decanis et archidiaconis predictis, sub pena predicta, in modum quo lata est, quatenus sigilla vestra presentibus appendatis et

eas nobis integras Wismariam remittatis, absolucione, sublacione et relaxacione a predictis sententiis nobis uel superioribus nostris tantummodo reseruatis. Datum Wismarie anno domini M°. CCC°. vicesimo, in die Cecilie virginis, sub sigillo vicariatus Bremensis.

Acta sunt hec anno, indictione, mense, die et loco predictis, presentibus dominis: Wiperto abbate monasterii in Cismar, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis diocesis, Ludero preposito ecclesie Zwerinensis, Sandero Hunonis et Conrado de Atterdorne, consulibus Lubicensibus, multisque aliis clericis et laicis fidedignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Rodolfus de Wismaria, quondam dictus Erph, clericus Raceburgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, suprascriptum mandatum transcripsi fideliter et exemplaui et in hanc publicam formam redegi meoque signaui signo solito et consueto rogatus.

Nach dem im hamburgischen Stadt-Archive aufbewahrten Original-Notariat-Instrument, auf dessen Rückseite steht:

Instrumentum sentencie super denuntiatione episcoporum Lubicensis et Zuerinensis post ipsorum personalem citationem ad curiam et irritatione ordinum ab ipsis collatorum et consecrationis etcet. et de subtractione obedientie.

Es muss nach dieser Urkunde und andern Nachrichten sehr bezweifelt werden, dass der Bischof Hermann Moltzan ein so unruhiger, kriegssüchtiger Mann gewesen sei, als wie er von vielen Geschichtschreibern oft durch unbegründete Folgerungen geschildert ist. Es haben bisher zu wenig Urkunden über diesen Mann vorgelegen. Unsere frühern Historiker scheinen nur ihren Vorgängern aus dem 16. und 17. Jahrhundert nacherzählt und diese aus Bernh.

Hederici Index annalium episcopatus Suerinensis (ungedruckt) geschöpft zu haben; hier heisst es nämlich:

„Hermannus II. episcopus Suerinensis accusatur
„gravissime a Ludero preposito totoque capitulo apud
„archiepiscopum Bremensem ob aes alienum et castra
„partim oppignorata, partim alienata, a Richardo apud
„sedem pontificiam, excommunicatur a Joanne archi-
„episcopo Bremensi, ab eodem absoluitur intercessione
„Henrici ducis Megapolensis ibidem,“

oder nach der mehr populairen Darstellung in seinem kurzen Verzeichniss der Bischöfe von Schwerin:

„Er — verpfändet die heuser und Empter, macht über
„die 40,000 Marck lübsch schult, darumb ihn das Capittel
„für den Erzbischoff zu Brem hefftig verklagt, dass er
„das Stift in solche beschwerung gebracht, das unmög-
„lich sey, in vorigen Zustandt zu bringen, wo Gott
„sich nicht darüber erbarme, Hulffe und rettung thue,
„wirdt derwegen vom gemelten Ertzbischoff in Bahn
„gethan, daraus er doch endlich wiederumb entlediget
„wirt durch fleissige Vorbitt Heinrich Lew Hertzogen
„zu Mecklenburgk.“

In dieser Darstellung sind die Hauptmomente im Leben des Bischofs Hermann kurz zusammengefasst und als aus Einer Schuld entspringend vermengt; diese Darstellung darf daher fortan nicht weiter Quelle sein, als dass man das nach Urkunden Glaubwürdige behutsam ausscheidet.

Das heldenmüthige Auftreten des Bischofs Hermann hat vielmehr einen natürlichen Grund in dem niederdrückenden Charakter zweier gewaltiger Männer, von denen der eine sein Erzbischof, Erzbischof Johann von Bremen, der andere sein Landesherr, Fürst Heinrich der Löwe von Meklenburg, denen er aber völlig gewachsen war, als jener ihm seine bischöfliche Würde, dieser ihm seine Kirche schmälern wollte.

Der Erzbischof Johann Grand von Bremen (1310 — 1327) war ein bedeutender, aber streitfertiger, habsüchtiger und hartnäckiger Mann. „Papa igitur, quia provisio de archi-
„episcopatu Bremensi ad ipsum fuerat devoluta, providit
„ecclesiae, mittens Johannem Dacum, dictum Fursat, quon-
„dam archiepiscopum Lundensem, hominem literatum, senem,
„sed omnino discordem, tamen cum nullo concordem, qui
„ecclesiam Bremensem et totam provinciam duxit in
„tribulationes diversas et devastationes irrecuperabiles

„et pericula nimis multa" (Hist. archiep. Brem. in Lappenberg's Geschichtsquellen des Erzstifts und der Stadt Bremen, 1841, S. 24).

„Si quis archipresulis Johannis Bremensis
„Scire vult originem, qui quondam Lundensis
„Fuit archipontifex, et post hec Rigensis,
„Priusque prepositus erat Roschildensis:
„Erat Dacus nobilis, sanguine regalis
„Ex matre, sed genitor miles curialis,
„Clericus egregius, inventus vix talis
„Artium et iurium professor equalis."

(Rhythmische Lebensbeschreibung des Erzbischofs, daselbst S. 25.)

„Die erczebiscup Johannes was en alto groot gheleret „pape, dat de paves Johannes die XXte, do hie vor eme „predeket hedde, sprack: „„unse broder van Bremen is „„en wunder wol sprekende man."" Ock was hie so „bard, dat he alle dinge wolde rechtverdighen, dat eme „beyde papen vnde leygen quat wurden. Des reet hie to „Bremen in torneghen mude yn vnde sprack: „„Persequar „„inimicos meos et non conuertar, donec deficiant."" Unde „reet to houe to Avyon unde leet laden hertoghen Johanne „van Luneborch, domheren to Bremen, den dat capittel „unde dat stichte to vormunde koren hadden." (Bremische Chronik, das. 81 — 82.)

„Papa Bonifacius octavus miratur
„Hominis constantiam atque sic effatur:
„„Nunquam vidi similem, prece non mutatur,
„„Hostibus terribilem, minis non fugatur.""

(Hist. archep. Brem. das. S. 26.)

„Subiectam provinciam plurimum turbavit,
„Nam ipsorum electos semper reprobavit,
„Quos et pro pecuniis excommunicavit,
„Visitans quas petiit: quae et appellavit.
„Cum turbasset nobiles, clerum et prelatos,
„Consules, canonicos, viros literatos,
„Conquesti sunt insimul omnes se vexatos,
„Se demonstrant protinus acriter ingratos." (Das. S. 33.)

Die Schuld der Verlästerung des Bischofs Hermann liegt daher wohl mehr auf der Seite des Erzbischofs, als auf der Seite des Bischofs. Schon im J. 1310 forderte der Erzbischof ein Zehntel aller geistlichen Einkünfte seiner Provinz wegen dringender Noth der Kirche; da er alles

feil hatte, so verlangte er, nach der Urkunde vom 23. März 1315, von dem Bischofe **Hermann** 1000 Mark reinen Silbers, ehe er die Weihe desselben vollzöge; und „wegen „der zugemutheten Unkosten und Abkaufung der Visitationen „appellirten die transalbingischen Bisthümer", nachdem sie sich schon vor der Zeit des Bischofs **Hermann** am 2. März 1314 (vergl. oben) gegen die übermässigen Visitations-Schatzungen des Erzbischofs Johann verbündet hatten. (Um Ostern 1313 hatte der stadensche Canonicus Thethard im Auftrage des Erzbischofs visitirt und z. B. am 11. März von dem Stifte Bützow 12 Mk. und am 13. März vom Kloster Neukloster 6 Mk. Visitations-Gelder genommen.)

Dies und vielleicht die Erfüllung noch anderer Ansinnen weigerte der Bischof **Hermann** standhaft. Am 21. Febr. 1314 verbündeten sich (vgl. oben) die Bischöfe Burchard von Lübeck († 1317) und Marquard von Ratzeburg († 1335) und die Capitel und die Pröpste von Bremen, Lübeck, Schwerin, Ratzeburg und Hamburg gegen die allgemeinen Bedrückungen des Erzbischofs, welchem Bündnisse der Bischof Gottfried von Schwerin nicht, wohl aber der Propst **Hermann** mit seinem Capitel beitrat. Bald, im Anfange des J. 1316, ward der bremer Scholasticus Johann, Sohn des Herzogs Otto von Lüneburg, vom Capitel zum Administrator des Erzstifts deputirt und kurze Zeit darauf der Erzbischof förmlich vom Papste abgesetzt. Am Ende des J. 1316 muss der Bischof **Hermann** von dem Administrator Johann geweiht sein, da er seit dieser Zeit als wirklicher Bischof Titel und Siegel führt. Der Erzbischof Johann aber ging demnächst persönlich an den päpstlichen Hof und erwirkte hier seine Restitution. Sogleich nahm er die alten Streitigkeiten wieder auf: er that die ohne seine Genehmigung consecrirten transalbingischen Bischöfe: **Hermann Moltzan** von Schwerin und Heinrich Bokholt von Lübeck, welche am 19. Febr. 1320 das Bündniss vom 21. Febr. 1314 gegen den Erzbischof mit dem Administrator Johann von Bremen erneuert hatten, als nicht gesetzliche Bischöfe nach vorstehender Urkunde am 22. Nov. 1320 in den Kirchenbann und lud beide zur Verantwortung nach Avignon. Heinrich von Lübeck machte die Reise, **Hermann** von Schwerin weigerte sich jedoch und entschuldigte sein Aussenbleiben. Man vgl. die hier mitgetheilten Urkunden und Detmar lüb. Chronik: „In demsuluen iare (1321) „do hadde biscop Johan van Bremen in den hove worwen,

„dat de paves let laden de biscope unde de prelaten van „siner provincien. Do toch des achteden dages na twelften „biscop Hinric van Lubeke to hove unde blef darna ver- „dehalf iar“ (I, S. 213). Schon am 7. Junii 1312 hatten sich zu Gadebusch die Bischöfe von Lübeck, Schwerin und Ratzeburg gegen den Erzbischof Johann verbündet, ihr Privilegium, nicht über die Elbe zum Provinzial-Concilium kommen zu brauchen, auf gemeinsame Kosten zu vertheidigen, welches Bündniss am 4. Julii 1335 zu Hamburg erneuert ward. — Zum Vikar des Erzbischofs hatte der Papst einen ganz unpassenden, schlechten und gewaltthätigen (insipientem, nil proficientem) Priester der ratzeburger Diocese, den Heinrich von Dassow, ernannt, den die Apellation gegen die Restitution des Erzbischofs „in den schlimmsten Farben schildert“; und dieser, ein Meklenburger, der in Wismar den Kirchenbann verkündigte, war dem Bischofe Hermann nahe und mit dessen Verhältnissen vertraut genug, um jeden Anlass zur Befriedigung seiner Leidenschaften zu benutzen; der Bischof musste also auf seiner Hut sein, wenn er nicht, wie Heinrich von Lübeck, sein Bisthum preisgeben wollte.

Der Bischof Hermann konnte und durfte seinen Sprengel jetzt um so weniger verlassen, als er im Anfange des J. 1321 schon wusste, dass der Fürst Heinrich von Meklenburg sämmtliche Einkünfte der Geistlichkeit eines Jahres in der Landesnoth an sich zu reissen beabsichtige, eine Maassregel, welche viel Noth über Meklenburg brachte; man vgl. Meklenb. Urk. II, p. 130. Bei dieser Gelegenheit stiess der Bischof Hermann aber auf seinen zweiten Gegner, den Löwen von Meklenburg, einen der grössten Kriegshelden des Nordens und einen bedeutenden Mann, der vielleicht doch grösser war, als er selbst. Die übrigen Prälaten des Landes kämpften mit den geistlichen Waffen; Hermann, der wohl einsah, dass das genommene Gut unwiederbringlich verloren sei, suchte es mit dem Schwerte zu schützen.

Man sieht also klar, dass in dem Leben Hermanns Moltzan nicht von thörichten Geldvergeudungen, verkehrten kleinlichen Maassregeln oder sittlicher Erniedrigung die Rede sein kann, sondern nur von Wahrung der bischöflichen und kirchlichen Rechte gegen Habsucht und Gewalt, zweien mächtigen und grossen Gegnern gegenüber. Uebrigens war die Verschuldung des Bisthums Schwerin schon

unter dem Bischofe Gottfried I. von Bülow zum Aeussersten getrieben und Hermann Moltzan, als Thesaurarius des Stifts, selbst unter denen erwählt, welche der Noth steuern sollten.

Dass er bei seiner Bedrängniss in einer Zeit, wo sämmtliche geistliche Stiftungen des Landes Rückschritte machten und er allein, sich nicht mit nutzlosen Worten begnügend, dem Uebel zu wehren suchte, bei schon früher geschmälerten Mitteln in Geldnoth gerathen musste, versteht sich von selbst. Zu dem Schlosse Bützow, welches schon von dem Bischofe Gottfried von Bülow verpfändet war, musste er noch das Schloss Warin verpfänden; er klagt aber im Jan. 1321 über die ränkevollen Umtriebe (dolosas machinationes), welche ihm die Wiedereinlösung der bischöflichen Schlösser unmöglich machten. Dass ihn das feindlich gesinnte Capitel wegen schlechter Wirthschaft verklagt hatte, ist immer zu glauben, um so mehr, da der Dom-Propst Lüder sein Widersacher war (vgl. unten Urk. v. 26. Oct. 1321). In den J. 1325 und 1328 (vgl. Urkunden) schossen des Bischofs Brüder Gelder zur Wiedereinlössung der Schlösser her.

Uebrigens ist es interessant, zu verfolgen, welchen Weg die Geschichtschreiber in der Schilderung des Bischofs genommen haben. Beim Mangel an gedruckten Quellen ist Hederich Hauptquelle geworden; dieser sagt aber nur:

„Hermannus — *zu einem Kriegesmann, alss zu einem*
„*Bischoff viel tüchtiger.*"

Ihm folgt Latomus mit folgender Ausschmückung:

„Dieser newe Bischoff Hermannus hatte grössere
„lust zu reiten vnd zu streiten, weder im Capitel zu
„bleiben vnd zu schreiben, darumb er dann *zum kriegs-*
„*mann tüchtiger, denn Bischoff* gewesen."

Die Quelle für beide ist wohl Kirchberg; dieser sagt:

Synd her bischof gekorin ward,
so lebete her yn kryges vard
vnd liez daz bischdum jemerlich
in herter nod gebrechlich.

Im Besondern sagt von Lützow (Meckl. Gesch. II, S. 135), dass der Bischof Hermann

„in vielfachem Streit mit der Stadt Rostock lag
„und durch sein Benehmen dabei sich den Unwillen
„des Papstes selbst zugezogen,"

und citirt dazu eine päpstliche Bulle aus Schröter Spec.

dipl. Rostoch. Nr. XX. Aber abgesehen davon, dass die in Frage stehende Angelegenheit, die Stauung des Warnow-Wassers, eine reine Besitzstreitigkeit war, — redet die Bulle gar nicht vom Bischofe Hermann. Schröter hat nämlich das Datum der Bulle, welche des Bischofs Namen nicht einmal nennt, falsch angegeben, indem er: „III non. Februarii, pontificatus (papae Johannis XXII) anno nono," in: „11. Febr. 1322" auflöst. Da der Papst aber am 7. Aug. 1316 gewählt und am 5. Sept. 1316 gekrönt ward, so fällt der Monat Februar seines neunten Regierungsjahrs in das Jahr 1325, und die Bulle ist am 3. Febr. 1325 ausgestellt, nachdem Bischof Hermann Moltzan schon am 7. Julii 1322 gestorben war.

Nr. CLIV.

Der Bischof Hermann von Schwerin bezeugt, dass der Ritter Alexander von Schwerin vor ihm bekannt habe, eine Urkunde über den Verkauf einer halben Hufe in Wendisch-Trechow an das Collegiatstift Bützow, welche er in Ermangelung eines Siegels nicht habe besiegeln können, halten zu wollen.

D. d. Bützow. 1321. Jan. 13.

Nos Hermannus dei gracia Zwerinensis episcopus recognoscimus publice per hec scripta, quod dilectus nobis Alexander dictus de Zwerin miles, vasallus noster, constitutus in nostra presencia recepit in se sponte et libere ad instantem instanciam Nicolai de Trechowe, castellani in Butzowe, quod omnes condiciones in littera nostra, que per eum sigillanda fuerat, contentas, cuius littere inicium est: „Istud omnibus, qui

„presencia viderint uel audiuerint:" et finis est iste: „Datum et actum Butzowe anno domini M°CCC° vice„simo nonas Decembris", que quidem littera cantat de vendicione dimidii mansi, quem idem A. vendidit decano et capitulo Butzowensi pro certa pecunie summa, et quem dimidium mansum quidam dictus Wertenpeter nunc colit et possidet in slauicali Trechowe, vult seruare, cum sigillo careat, et penas in ipsa contentas subire et celerare equanimiter, si ea, que in dicta continentur littera, dissimulauerit siue neglexerit adimplere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Butzowe anno domini millesimo CCC° vicesimo primo, idus Januarii, in loco habitacionis Rotgeri vicarii in dicta ecclesia Butzowensi.

Aus dem Diplomatarium des Collegiat-Stiftes Bützow, auf Pergament, aus dem 15. Jahrhundert.

Nr. CLV.

Der Bischof Hermann entschuldigt sich beim Papste Johann XXII. wegen seines Nichterscheinens am päpstlichen Hofe, wohin er zur Verantwortung über die Verwaltung seines Stifts geladen war, und sendet den hamburger Domherrn M. Andreas Stephani mit Vollmacht für sich an den päpstlichen Hof.

D. d. Bützow. 1321. (Jan.)

Sanctissimo in Christo patri ac domino suo, domino Johanni, sacrosancte Romane ac uniuersalis ecclesie

summmo pontifici, **Hermannus** miseratione diuina Zwerinensis ecclesie episcopus cum humillima reuerencia deuota pedum oscula beatorum. Noscere dignetur Sanctitas uestra, quod cum nuper ad instanciam reuerendi patris domini Johannis archiepiscop Bremen sis per sanctitatem uestram predictam ad Romanam curiam personaliter euocatus ad ueniendum et comparendum iuxta mandati uestri tenorem me et mea pro posse disposuissem, uenerabilis pater dominus Hinricus episcopus Lubicensis, qui paulo ante iter ad dictam curiam ueniendi propter euocacionem eandem arripuerat, statim post itineris sui arrepcionem omnibus bonis et rebus suis mobilibus et immobilibus totaliter extitit spoliatus, municionibus etiam et fortaliciis suis quibusdam per iniuriatores eosdem uiolenter occupatis, et idcirco, quia fide dignorum relacione et ueraci informacione ad noticiam meam deuenit, quod si diocesin meam uel patriam exirem, similis spoliacio ac iniurie irrogacio michi et ecclesie mee in bonis, rebus et castris nostris euenirent, cogor comparicionem meam hac uice retardare. Item quedam castra ecclesie mee, uidelicet Butzowe et Warin, per dolosas machinationes quorundam iniuriatorum meorum contra uoluntatem meam detinentur inique, pro quorum castrorum recuperacione ad presens laboro, sperans auxiliante domino ea ad possessionem ecclesie mee reuocare. Dicitur eciam in patria ista et uerisimiliter timeo, credulis plurimorum relacionibus informatus, quod nobilis uir Hinricus Magnopolensis et Stargardie dominus, in cuius temporali dominio maior pars prouentuum et reddituum meorum et ecclesie mee est locata, intendat et deliberauerit, pro anno presenti omnes fructus, red-

ditus et prouentus episcoporum, ecclesiarum, monasteriorum et aliorum piorum locorum in temporali suo dominio situatos totaliter rapere et suis usibus applicare. Est nichilominus patria ista propter obitum magnifici uiri marchionis Brandenburgensis adeo plena turbacionibus, discordiis et guerris, quod si ad presens me abesse contingeret, ecclesia et diocesis mee destructionem irrecuperabilem euadere non ualerent. Cum igitur ex causis et impedimentis predictis et aliis quam plurimis, que specialiter expressate tedium legendi inferrent, non audeam ad presens me ab ecclesia mea absentare, supplicatur Sanctitati uestre predicte, ut de consueta sedis apostolice benignitate me a personali comparicione hac uice excusatum habere dignetur, cum omni studio et labore intendam, qualiter sedatis turbacionibus et passionibus predictis ualeam Sanctitatis uestre mandatis deuote et humiliter obedire, constituens, faciens et creans magistrum Andream dictum Stephani, canonicum Hamburgensem, Bremensis diocesis, meum uerum et legitimum procuratorem et nuncium specialem ad allegandum et proponendum excusaciones et causas absencie mee predictas et quascunque alias, siue in iure siue in facto consistant, coram Sanctitate uestra et coram quocunque alio iudice uel auditore super eo per Sanctitatem uestram deputato uel eciam deputando, necnon ad impetrandum et contradicendum litteras tam simplices, quam legendas, graciam uel iusticiam continentes, et iudices et loca conueniendum et eciam recusandum et iuramentum super ueritate et credulitate excusacionum et causarum absencie mee predictarum et quodcunque alterius generis sacramentum in animam meam prestan-

dum, alium uel alios procuratores substituendum et eos reuocandum et procuracionis officium in se resumendum, quando et quociens sibi uidebitur expedire, promittens me gratum et ratum perpetuo habiturum, quicquid per dictum procuratorem meum, substitutum aut substitutos, ab eo actum, gestum uel procuratum fuerit in premissis et premissorum quolibet, sub uniuersa bonorum meorum et ecclesie mee obligacione et ypotheca. In quorum omnium et singulorum testimonium presens scriptum fieri mandaui et feci sigilli mei appensione muniri. Actum et datum Butzowe anno domini — — — — — — — — —.

Nach dem, wahrscheinlich vom Bischofe Hermann Moltzan selbst entworfenen Concept im Archive zu Kopenhagen gedruckt in Rudloff Urk. Lief. Nr. CVIII. Diese Urkunde ist im Anfange des Jahres 1321 ausgestellt; denn der zugleich an den päpstlichen Hof citirte Bischof Heinrich von Lübeck reiste dahin am 13. Jan. 1321 (des achteden dages na twelften) (vgl. Detmar's lüb. Chron. I., S. 213) ab; und der Kirchenbann gegen beide Bischöfe war am 22. Nov. 1320 ausgesprochen. Dass der Bischof den hamburger Domherrn Andreas Stephani zu seinem Bevollmächtigten wählte, hatte gewiss darin seinen Grund, dass das hamburger Capitel stets am strengsten den Erzbischof beobachtete und der Bischof früher selbst Mitglied des hamburger Capitels gewesen war.

Nr. CLVI.

Der Bischof Hermann von Schwerin bestellt den hamburger Domherrn Andreas Stephani zu seinem Bevollmächtigten und Botschafter am päpstlichen Hofe.

D. d. Warin. (1321. Jan.)

Sanctissimo in Christo patri domino Johanni, sacrosancte Romane ac uniuersalis ecclesie summo pontifici, **Hermannus** dei gracia episcopus Zwerinensis cum humillima subiectione deuota pedum oscula beatorum. Noueritis, quod ego constituo, facio et ordino in curia Sanctitatis Vestre magistrum Andream dictum Stephani de Lubeke, canonicum ecclesie Hamburgensis, Bremensis diocesis, absentem tanquam presentem, meum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem ad impetrandum in eadem uestra curia tam litteras simplices, quam legendas, graciam seu iusticiam continentes, contradicendum in iudicem seu iudices et loca conueniendum ac recusandum eosdem iudices, appellandum, si necesse fuerit, et appellaciones prosequendum, alium seu alios procuratorem seu procuratores substituendum ac sic substitutum uel substitutos reuocandum et omne premissum in se resumendum, quociens sibi expedire uidebitur, ac alia omnia et singula faciendum, que in premissis et quolibet premissorum quomodolibet fuerint oportuna, promittens me gratum et ratum firmiter habiturum, quicquid per dictum meum procuratorem aut substitutum uel substituendum ab ipso factum seu pro-

curatum fuerit in premissis et quolibet premissorum. Datum in castro Warin sub sigillo nostro, anno — —

Nach dem Concepte im königl. dänischen Archive zu Kopenhagen gedruckt in Rudloff Urk. Lief. zu Nr. CVIII, Not. f, S. 323.

Nr. CLVII.

Der Bischof Hermann von Schwerin confirmirt eine Vikarei, welche der bützowische Rathmann Heinrich Pape und sein Schwager, der Priester Ilsing, mit einem Hopfengarten und 17 Morgen Acker bei Bützow an einem Altare in der Collegiatkirche zu Bützow gestiftet hat.

D. d. Bützow. 1321. Mai 15.

Uniuersis presencia visuris seu audituris **Hermannus** dei gracia episcopus Zwerinensis salutem et benedictionem a domino. Cupientes super rebus, que coram nobis aguntur, omnem calumpnie maculam preuenire, notum esse uolumus vniuersis, quod constitutus in presencia nostra Hinricus dictus Pape, ciuis et consul in Butzowe, nobis humiliter supplicauit, quatenus ad quoddam altare, quod in Butzowensi ecclesia ad honorem dei, quantum in eo fuit, cum adiutorio discreti uiri Ylsinghi presbiteri, suageri sui, qui de hereditate sua paterna ducentas marcas slauicalium denariorum ad fundacionem huius altaris pro sue, parentum suorum, videlicet Ilsinghi patris, Rixedis matris et fratris sui Borchardi animarum remedio apposuit, vnum ortum

humuli, situm in terminis agrorum quondam ville Cernyn iuxta stagnum maius nostrum, quod vulgus Borgsê, et fossam eidem orto adiacentem, que distinguit ortum eundem a pratis nostris circa ipsam fossam iacentibus, et XVII iugera, quorum XV sita sunt extra portam eiusdem ciuitatis dictam Wolkendôr contra locum, in quo ciues nostri Butzowenses malefactores suos solent pro suis maleficiis iugulare, et duo extra portam ipsius ciuitatis Butzowensis, que dicitur Růnerdôr, inter viam, qua itur versus Rûne, et stagnum quoddam dictum Langhesê, dotis perpetue nomine applicare seu apponere paterna diligencia curaremus, maxime cum consules Butzowenses eidem H. libertatis proprietatem prelibatorum ob probitatis sue merita ad hoc dederint, quod de ipsis posset in Butzowensi ecclesia vnam vicariam perpetuam instaurare. Deuotis igitur dicti H. precibus inclinati, propter diuinum cultum, quem desideramus augeri, ortum, fossam et iugera supradictos, Christi nomine inuocato, diuinis mancipantes obsequiis, eidem altari dotis perpetue nomine applicamus, quicquid per H. et Johannem Ilsinghum presbiterum prelibatos circa fundacionem siue erectionem dicti altaris factum est, et si que in futurum per predictos alios quoscunque ipsi altari iustis modis addita fuerint, auctoritate ordinaria confirmantes, cuius quidam vicarie sic fundate iuspatronatus idem H. Pape quoad uixerit et post eum filii et filie Gh. de Wik, quos sibi generauit uel genuerit uxor sua Margareta, filia H. Pape predicti, retinebunt tantummodo vite sue temporibus, hoc sane prouiso, quod semper senior de istius Gh. filiis et filiabus ius presentandi ad dictam vicariam, dum vacauerit, vnam per-

sonam ydoneam et in sacerdocio constitutam habeat, quibus omnibus extinctis iuspatronatus sepefate vicarie ad nos et ad successores nostros Zwerinenses episcopos perpetuis temporibus remanebit. Insuper predictus H. ordinauit et statuit, quod Ilsinghus et sui successores de omnibus istis huic vicarie appositis dabunt et exsoluent perpetuo singulis annis XXXVI solidos slauicales per distributorem memoriarum, quem ad hoc officium decanus et capitulum Butzowense deputauerint, diuidendos, qui sic diuidentur: XII solidi cedent ad memoriam patris sui Willekini dicti Grotekoc et matris sue Margarete et vitrici ipsius H. Pape, qui vocabatur Hinricus de Warnowe, et hec memoria singulis annis circa festum purificacionis beate Marie in choro Butzowensi more solito perpetuo peragetur, de residuis vero XXIIII solidis fient diuisim due memorie pro animabus ipsius H. Pape et vxoris sue Elizabeth in choro Butzowensi more solito in diebus, quibus post eorum obitum ipsorum memorie occurrerint peragende, hac tamen condicione adiecta, quod prius non sit astrictus sepefatus Ilsinghus et sui successores ad huiusmodi tres memorias exsoluendas, nisi prius tres anni transacti fuerint a data presencium numerandi, quibus transactis statim incipiet eas exsoluere et continuare solucionem earum, ita quod primam secundum modum suprapositum, secundam inter festum Pasche et Penthecostes et terciam circa festum beati Michaelis ad chorum presentabunt, non obstante si Hinricum et vxorem suam predictos viuos contingat in seculo remanere, eis vero defunctis hec vltime due memorie transferentur a locis supradictis in diem obitus prenominati H. et vxoris sue Elizabeth et fient memorie

eorum in ipso in perpetuum singulis annis, quibus substiterit vicaria. Postremo et vltimo specialiter actum est, quod pretacte vicarie vicarius missam suam cantando uel legendo congruentibus sibi celebrabit, dum tamen ex hoc predictis decano et capitulo nullum dampnum aut incommodum generetur. Insuper ipse chorum frequentabit et obediet decano, sicut ceteri vicarii et facere consueuerunt, et si quando decanus et capitulum de missa aliqua indiguerint aut lucrum aut commodum inde habere poterint, ipse et sui successores, qui pro tempore fuerint, se ipsorum voluntati tam in officio misse cantando uel legendo, quam in hora cum omni beniuolencia confortabunt. In quorum omnium et singulorum testimonium et euidenciam pleniorem nostrum, capituli Butzowensis et consulum nostrorum in Butzowe, quorum ad hec voluntarie et libere consensus accessit, sigilla presentibus sunt appensa. Actum in castro nostro Butzow, presentibus magistro Johanne, Butzowensi preposito, ac magistro Johanne de Campe, decano ecclesie Hamburgensis, anno domini M°CCC°XXI, idus Maii.

Aus dem Diplomatarium des Collegiat-Stiftes Bützow, auf Pergament, aus dem 15. Jahrhundert.

Nr. CLVIII.

Ernst von Kirchbergs Reim-Chronik über den meklenburgischen Pfaffenkrieg.

1321 — 1322.

Von dem groszin schatze den her hinrich von mekilnborg nam ubir syn lant. CLXVII.

(1321.)

Du man schreib dritzenhundirt jar
vnd czwey vnd czwenczig uffinbar,
da gebruchte boses rades sich
von Mekilnborg her Hinrich:
her liez nemen mit presente
ubir syn lant czinse vnd rente,
es weren lůde geystlich-
glich oder sy weren werltlich,
dy in synen landen hatten gud;
des worden sy vil vngemud.
Dar an her nymans ubirsach,
iren czinsen ging her eben nach;
bischoffe, eppide daz musten schaffen,
dar zu canoniken oder phaffen.
Des trugin sy groszyn vnwillen
beyde uffinbar vnd stillen;
den fursten clageten sy dy swere
vnd den freuel ymmer mere
mit clegeliches hertzin inne,
der in geschach mit vnmynne.
Nu hub sich zu der selbin czid
vndir den fursten kryg vnd nyd

vnd werete langhe heszliche
czuschin dem von Mekilnborg Hinriche
vnd der Rugyaner fursten da,
der waz geheyszin Wysla,
vnd buweten burge wider eynandir
mit manchem rittirlichen wandir
zu beydir syd vm Ribenitze
mit mancher hesziglichen hitze.
Zu leist sy doch mit groszem nyde
by der Sultze quamen sy zu stryde;
iren ersten stryd ich da virmeld:
der von Mekilnborg behielt daz velt,
her ving der synen widerseszig
vier vnd czwenczig rittirmeszig.
Dar nach stridden sy mit nydes hitze
eynen harten stryd by Rybenitze;
dem von Mekilnborg ouch der sieg da wart
an der selbin strydes vart:
da vyeng her ses vnd funfczig rechte
guder rittir vnd knechte.

Von dem groszen kryge, den vil fursten vnd hern wider hern hinrich von mekilnborg hatten. CLXVIII.

1322.

Nu quam es als es vugete sich
von godis virhengnisse glich,
da alle dy fursten, dy da warin
syn vmmeseszin by den iarin,
entsagiten alle vygentliche
dem von Mekilnborg Hinriche
vnd wolden im syn lant virheren,
daz es yn nymant mochte irweren.

Des warin anhebir sus:
der Thenen konig Cristoforus,
von Zweryn bischof **Herman**
der was genannt **von Multzan,**
von Stetyn herczoge Warezisla,
von Rugyen furste Wysla,
ouch waren dar myde sundir wan
von Werle dy beyde Johan.
Da yn was nymant hulfliche
dem von Mekilnborg Hinriche,
wan greue Hinrich von Zweryn,
der wolde alleyn syn helfer syn.
Dy vurbenanten fursten alle
besamneten mechtig sich mit schalle.
Sy czogin im sterglich in syn lant,
des wart von in vil virbrant,
vord czogen sy dy selbin czyd
uf dy Store, da Plote lyd,
daz gewunnen sy mit gewalde,
vnd czogin vurbaz balde;
iglicher mit dem here syn
liez sehin sich vur Sweryn,
dem sy doch kleyne geschaden kunden;
vnd czogin vurbaz zu den stunden
vur Mekilnborg, daz vunden sy
vorchte vnd allir hude fry,
dy borg gewunnen sy zuhant,
vurborg vnd borg worden da virbrant,
vf santi Johannis abint ja
des toufers dy geschicht was da.
Daz her czoch vord mit groszem schyn

vnd legete sich vur Waryn
vnd wolde mit starken synnen
dy Klogkenborg da gewynnen,
dy da gebuwet hatte werlich
der von Mekilnborg her Hinrich,
vf daz her werete sundir wang
Waryn iren vz vnd ingang.
Do was dannoch turer czyd
daz lant nicht alles worden quyd;
eyn scheffil kornes galt gerynge
ses schillinge lubischer phennynge.
Daz ted dem vulke notlich ande,
daz dar was komen von manchem lande,
sy warin mit hunger vnd mit smachte
gehelliget so manchir slachte,
daz sy daz allis nicht vollenbrachten
des sy zu schaden da gedachten;
sy warin lybes krefte krang,
dar zu sy da der hungir twang,
dy wyle dy houbitlude zu Butzowe
virdingeten daz lant Bukowe
vnd dy apdyge zu Doberan:
daz hiez sy bischof **Herman.**
Eyn teyl mulen, dorffer da
worden virbrant uf der sla.
Nu hord, wy der von Mekilnborg
gebuwet hatte dy Clockenburg.
Her liez eynen glocktorm
tryben mit behender form
vnd mit kunsten meystirlich
vur Wurin daz hus gar glich;

eyne borg her dar uz buwete starg
uf des bischof **Hermanes** arg.
Du wart dy nuwe burg zuhant
von im dy Clokenburg genant.
Daz hus dy fursten wolden brechen
vnd waren komen dar uf rechen,
vf daz man kunde uf Warin komen
an schaden zu iren fromen
vnd daz sy des virbuwens losten
den bischof vnd dar myd in trosten.
Dy jungen starken lude geringen
zu der Clokenborg da gingen
zu allen syden eyntrechtiglich
vnd wolden stormen werlich,
vf daz dy fursten sehen soulden
ir manheyt, dy sy uben woulden;
vnd dem bischof **Herman**
zu lybe wart der storm getan.
Der bischof sprach gar offinlich
vur dem vulke gemeynlich:
Wer yn dy Clokenborg ist der erste,
der sal ouch syn des der herste,
daz ich im sundir wyder streben
mynen wiszin drebir io wil geben.
Iglich jung man dy rede vyng;
ir eynre vur den andirn gyng
an des stormes arbeyd,
dar zu Warin sy bereyd.
Dy die borg da weren soulden,
als sy allirliebest woulden,
vnd sahin vur in dy geschicht,

daz sy ir behalden mochten nicht:
eyn teyl entphlahin ir dar uz
vnd quamen in des heiligen geystes hus,
da sy sich wol behielden
vnd gudes fredes wielden;
dy andirn worden da virczagit
irschrecket, als dy cronike sagit,
daz sy nahe virgangen warin
in den stormiglichen varin:
sy worden gefangen uf der vesten
von den wyd gesamneten gesten.
Dy Clokenborg war da zuhant
gantz virwustet vnd virbrant.
Do die fursten daz getaden,
vort sy czogin sundir spaden;
durch Butzow namen sy iren czog
in daz lant zu Rodestog.
Tessyn sy da gewunnen,
vor Gnoyen sy begunnen
daz sy sich mit gantzir yle
da vur legeten eyne wyle,
doch sy gewunnen zu der schicht
zu der czid des sloszes nicht.
Dar nach der fursten yglich
heym zu lande richte sich
vnd namen daz bywurte zu der zyd,
der von Mekilnborg eyn kintbette lyd.
Dar nach her Ulrich Moltzan
vnd her Hinrich sundir wan,
dy bischof Hermannis brudere warin,
Bucowe virdingeten by den iarin.

Den jagete mit grymme na
des landes rittirschaft alda
wan an dy mulen Belitze;
da wart wol mit nydes hitze
nach rittirlichen sidden
dy czid von in gestridden.
Dy mekilnborger da behielden
daz velt, des sy nicht lange wielden,
wan sy hoffeten helfe komen:
zu spade quam in dy zu fromen;
eyn teyl mit allin gahin
irre gesellen von in vlahin;
dy flucht den vordern brachte nod,
daz eyn teyl ir blieben tod,
dy andirn worden yn hartir form
bracht zu Butzow in den torm.
Den lesten stryd virloren sy,
daz waz ze Lawe nahen by.
Dy czyd vugete es godis virmucht,
der bischof viel in swynende sucht,
dar von her zu bette quam.
Den tod her balde dar nach nam;
daz was des jares czyden by,
do man schreib *nonas Julii*.
Synd her bischof gekorin ward,
so lebete her yn kryges vard
vnd liez daz bischdum jemirlich
in herter nod gebrechlich.
Zu Butzowe her mit vngehabin
wart ouch jemirlich begrabin,

Das Datum, welches Kirchberg angiebt, ist nicht ganz bestimmt. Die Hebungen wurden der Geistlichkeit für das Jahr 1321 entzogen, nach des Bischofs **Hermann** Entschuldigungsschreiben vom (Jan.) 1321 und nach Detmars lüb. Chronik. Der offenbare Krieg, an dem der Bischof **Hermann** in Folge dessen Theil nahm, brach im J. 1322 zu heller Flamme aus.

Merkwürdig ist, dass das schweriner Dom-Capitel am 11. Dec. 1321 von dem Fürsten Heinrich einen Schirmbrief für seine Güter erhielt (vgl. unten); wahrscheinlich waren unter den Würdenträgern des Stifts mehrere, namentlich der Propst Lüder, welche es mit den Gegnern des Bischofs hielten.

Nr. CLIX.

Detmar's lübische Chronik über den meklenburgischen Pfaffenkrieg.

1321.

In deme iare (MCCCXXI) nam de here van mekelenborch den papen unde allen geistliken luden ere renthe, de van demé iare en to borede in sineme lande. Dar sadden sic weder de moneke erst van reynevelde, darna de van dargun; se leten bannen unde den sang lecghen so langhe, dat he sic mit en vorevende. Daraf wart den van reyneuelde de mole to godebutze bi abbet herbordes tiden.

Aus Detmar's lübischer Chronik, herausgegeben von Grautoff, I, S. 213. — Ueber die Abtretung der gadebuscher Mühle an das Kloster Reinfelden vgl. Urk. Nr. CLXXII, vom 17. März 1323.

Nr. CLX.

D. d. Bützow. 1321. Sept. 6.

Hermannus *Bischoff zu Zwerin verpfendet Berndt Witten burgern zu Rostock das Dorf Peterstorp, mit 550 Mk. wendisch widerzulosen.* Datum Butzow 1321. 8 Idus Sept.

Diese Verpfändung geschah ohne Zweifel in Folge des Pfaffenkrieges. — Nach Clandrians Regesten der Urkunden des Bisthums Schwerin.

Nr. CLXI.

Der Bischof Hermann von Schwerin bevollmächtigt den Propst Lüder und den Dekan Johann der Domkirche zu Schwerin, die wegen Verwandtschaft im vierten Grade ungültige Ehe zwischen dem Grafen Heinrich III. von Schwerin und der Gräfin Elisabeth von Holstein an seiner Stelle in Folge päpstlicher Vollmacht unter den gehörigen Vorsichtsmaassregeln zu ratificiren.

D. d. Bützow. 1321. Oct. 26.

Hermannus dei gracia episcopus Zwerinensis dilectis in Christo Ludero preposito, Johanni decano eiusdem ecclesie salutem in domino. Quia factum nobis commissum a sanctissimo patre domino Johanne papa XXII° super matrimonio inter nobilem dominum Hinricum comitem de Zwerin et quondam comitis de

Schouuenborch filiam illicite et contra statuta apostolica contract[o], ut asseritur, nequimus ad presens determinare personaliter propter diuersa et ardua ecclesie nostre negocia, quibus multipliciter implicamur, de vestra prouidencia et circumspectione plurimum presumentes, vobis quo ad premissa canonice determinanda in toto tenore presentis committimus vices nostras, volentes, ut auctoritate nostra freti ad consummationem seu approbationem huiusmodi matrimonii procedatis, hoc sane prouiso, quod fines rescripti apostolici super hoc nobis [dati], quod vobis lator presentis tradet, nullatenus excedatis, super quo vestras consciencias intendimus onerare. Datum Butzow anno domini M°CCC°XXI°, septimo kalendas Nouembris.

Die vorstehende Urkunde existirt nur in einem Transsumt in der von dem Propst Lüder und dem Dekan Johann ohne Datum ausgestellten Dispensation, in welche auch die oben Nr. CXLVII. abgedruckte päpstliche Bevollmächtigung des Bischofs Hermann (d. d. Avignon XII kal. Februarii pontificatus nostri anno quarto, d. i. 21. Jan. 1320) aufgenommen ist. Die Original-Dispensation der beiden bevollmächtigten Domherren mit den beiden transsumirten Vollmachten, im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrt, enthält, unmittelbar nach vorstehender Vollmacht nur folgende Worte, ohne Datum:

> Hiis igitur litteris inspectis ac mandatis in eis contentis diligenter obseruatis, cum dictis Hinrico et Elizabeth, quod impedimento consanguinitatis predicto non obstante possint in dicto matrimonio licite remanere, auctoritate nobis commissa dispensamus, prolem ex eis susceptam et suscipiendam legitimam nunciando. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa, Acta sunt hec

Hiemit schliesst die ganze Urkunde, welche auf Pergament in einer cursivischen Minuskel geschrieben ist und an Pergamentstreifen 2 elliptische Siegel aus grünem Wachs trägt.

1) das Siegel des Dom-Propstes Lüder: auf einem gothischen Bogen den Gekreuzigten, rechts Maria, links Johannes stehend, unter dem Bogen ein links gelehnter Schild mit 4 Querbalken; Umschrift:

✠ S'. LVDERI · D · BLVCHEREN . PP(TI). ZWERINENSIS.

2) das Siegel des Dom-Dechanten Johann: auf einem bogenförmigen hohen Throne der Heiland sitzend mit zwei Dolchen zur Seite des Hauptes (Ecce homo), unter dem Bogen ein betender Geistlicher knieend; Umschrift:

✠ S'. I — — CA — — ERINE.

Dass die Umschrift des Siegels des Propstes Lüder nach Wappen und Familiennamen (de Blucheren) hier richtig angegeben sei, ist ohne Zweifel. Im J. 1320 nennt ihn in einer Urkunde des Collegiatstifts Bützow der Ritter Wipert von Lützow seinen Oheim (dominum Luderum auunculum meum prepositum Zwerinensem). Er war im Anfange des 14. Jahrh. Scholasticus, demnächst, nach 1314, Dekan, darauf (seit März 1318) Präpositus des Stifts Schwerin, war Pathe und Capellan des Fürsten Heinrich von Meklenburg (compater et capellanus Hinrici domini Magnopolensis: B. Hederici Index) und starb 132⁸/₉. Er war ein kirchlich gesinnter Mann, gründete in den Kirchen zu Schwerin und Bützow Vikareien und erwarb dem Dom zu Schwerin einen Chor Salz aus der lüneburger Saline. Aus seinem strenge kirchlichen Sinne und seinem Verhältnisse zu dem Fürsten Heinrich liesse sich denn auch wohl sein Widerstreben gegen den Bischof erklären.

Nr. CLXII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg ertheilt dem schweriner Dom-Capitel einen Schirmbrief.

D. d. Sternberg. 1321. Dec. 11.

Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardie dominus omnibus presencia uisuris salutem in eo, qui est omnium uera salus. Cum non solum racio ostendat, uerum eciam nature instinctus ad hoc inclinet, vt magis

seruientes maiori mercede et ampliori premientur honore, nos itaque, licet omnes ecclesiasticas personas et deo seruientes promouere teneamur, tamen preposito et decano totique capitulo Zwerinensis ecclesie propter specialia seruicia nobis sepius ab eis exhibita specialiter obligamur: quapropter omnibus cupimus esse notum, quod nos predictum prepositum et decanum totumque capitulum Zwerinensem in omnibus eorum iustis causis defendere debebimus et proplacitare in omnibus bonis eorum ac uicariorum ipsius ecclesie in nostro territorio sitis, precipue in uillis infrascriptis Meytin, Qwassentin, Wissecuer, Gawessow et Biendorp, per quas sepedicta ecclesia Zwerinensis est dotata, ipsos in pactu siue censu nos aut nostri heredes non debemus impedire aut aliquo modo imbrigare; preterea in omnibus causis ad forum ecclesiasticum pertinentibus archidiaconos a nobis et nostris nolumus impediri. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sterneberch anno domini millesimo tricentesimo vicesimo primo, sexta feria ante Lucie, presentibus Johanne Rosendael de Plesse et Wiperto Lutzowe.

Gedruckt in Schröder P. M. S. 3017; eine beglaubigte Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts befindet sich im Grossherzogl. Archive zu Schwerin. Diese Urkunde hat für die Geschichte des Bischofs Hermann einen grossen Werth, indem sie ohne Zweifel andeutet, dass sein Capitel nicht für ihn war; der Preis für diese Hinwendung zum Feinde war die Versicherung des freien Besitzes und der Beschirmung der Capitel-Güter, welche erst am 24. Junii 1305 mit Bestimmtheit ermittelt waren (vgl. Lisch Mekl. Urk. III, S. 113), und wahrscheinlich die alleinige Befreiung von der allgemeinen Schatzung der Geistlichkeit (vgl. v. Lützow II, S. 136).

Nr. CLXIII.

Der Bischof Hermann von Schwerin verbündet sich für sich, seine Brüder und seine Freunde und Helfer mit dem Fürsten Wizlav von Rügen und den Herzogen Otto, Wartislav und Barnim von Stettin gegen jedermann, besonders gegen den Fürsten von Meklenburg, jedoch mit Ausnahme der beiden Fürsten von Werle.

D. d. Bis(chofs)dorf. 1321. Dec. 31.

We **Herman** van der ghnade godes bischop tu Zwerin bekennen vnde tughen openbare in dessen breuen, dat wi vs suluen, vse brodere, vse vrv̊nt vnde vse hülpere hebben vorbunden vnde vorbinden in dessen ieghenwardighen breuen mit hern Wizlav dem vůrsten von Rugen, mit hertoghen Otten, mit hertoghen Warslav vnde mit hertoghen Barnimme, den hertoghen von Stetyn, mit eren vrůnden vnde eren hulperen, se sîn we se sîn, tieghen alle de dar leuen, it sî vůrsten eder heren, oder in welker achte se sîn, behaluen de heren beide von Werle, tieghen de wi nicht důn enwillen, noch enscolen. Bi den vůrbenomeden vůrsten wille wi vnde scole bliuen truweliken vnde ewichliken vnde en helpen in al eren rechten saken vnde in al eren noden, so vůr it en weret, erer nummer af to stånde vnde vs nummer tu sonende, wi enhebben en gheholpen weder ere scǒlde vnde scaden, de se redeliken vnde rechtliken bewisen moghen, it sie ieghen wen it sî, bi namen tieghen den heren van Mekelenborgh. Vortmer dat en orloghe worde ieghen dem

suluen van Mekelenborgh, so scoln de vorbenomeden vůrsten vse lant vs weder lêghen in gener sît der Warnow in der viende lande, vnde wat me vordinget in gener sit der Warnowe, dat scole wi half hebben, vnde de vorbenomeden vůrsten half. Mêr de lant af desse sît der Warnowe de scolen de vorbenomeden vůrsten vordingen tů erer nut. Vortmer wi mit vsen broderen vnde vrunden scolen en volghen mit vîf vnd twintich mannen mit orçen, vnd se vs weder mit hunde[rt], ên iewelich oppe sine kost. Worde over ên slot beleghet, so scal ên iewelich an beident siden volghen mit aller macht. Vortmer were dat se ên slot vorloren vnde en dat afghewunnen worde, so enscole wi vs nummer sonen, wi enhelpen en des slotes weder, also gut als it was, da se dat vorloren, vnde scoln en weder helpen erer rechten schede. Vortmer wi enşcoln vs nicht sonen oder daghe nemen mit den vigenden, sunder vulbort der vorbenomden vůrsten, vnde vser slote, vser vrunde vnde vser hulpere slote scolen en openstân, eren hulperen vnd eren vrunden tů aller tîd vnd in al eren noden. Vortmer worde ên slot ghewunnen, dar de man mede weren an beydent siden, dar scal ên iewelik mede anstân na mantalen. Worde ôch ên strît ghewunnen, dar de man mede weren an beydent siden, dar scal ouer ên iewelik v͛p boren na man talen. Vppe dat wi al desse dingh holden stede vnde vast, dar hebbe wi vor ghelouet laten en truwen vse riddere vnd vse vrunt, vnde gheuen dar v͛p desse breue bevestet mit vseme yngeseghele. Desse breue sint ghegheuen vnde ghescreuen tů Bischopestorpe in den iaren

na godes bort dusent iar drehundert iar in deme tuê vnde tuintighesten iare, in nigeniares auende.

Aus dem Codex Rugianus, auf Pergament, aus dem 14. Jahrh., im königl. preuss. Provinzial-Archive zu Stettin. Die Urkunde ist auf dem bischöflichen Gute Bischofsdorf, jetzt Bisdorf, im Lande Tribsees, und zwar am 31. Dec. 1321 ausgestellt, da das Jahr mit Weihnacht begann und der Bischof Hermann im J. 1322 starb.

Nr. CLXIV.

D. d. Schwerin. 1322. Jan. 16.

Hermannus *Bischoff zu Zwerin vnd das gantze Capittel nemen vff bitte h. Lamberti von Louenborg Thumbhern zu Schwerin den wisspel Salzes in der Sultze zu Luneburg im hause Volquerdinge in der Pfanne, so genant wirt Gunchpanne belegen zur rechtern Handt, in das recht der geistlichen güter und stiften dauon eine ewige Vicarey in der Kirchen zu Schwerin, derer lehnwar h. Albrecht von Louenborg behalten soll, so lang er lebet, nach seinem absterben soll die Collation an das Capittul fallen.* Datum et actum Zwerin anno domini 1322, in die beati Marcelli papae atque martyris.

Aus Clandrians Regesten der Urkunden des Bisthums Schwerin.

Nr. CLXV.

Der Bischof Hermann wird vom Kirchenbann befreiet.

(1322).

Hermannus II. episcopus Suerinensis — — excommunicatur a Joanne archiepiscopo Bremensi; ab eodem absoluitur intercessione Henrici [domini] Megapolensis ibidem.

Aus Bernh. Hederici Index annalium episcopatus Suerinensis, handschriftlich im Grossherzogl. Archive zu Schwerin.

Diese Lösung des Kirchenbannes wird in der ersten Hälfte des Jahres 1322 geschehen sein, da im Anfange d. J. ein Vergleich die Wirren in dem Erzbisthum Bremen beschwichtigte (vgl. Lappenberg Geschichtsquellen des Erzstifts Bremen, S. 36) und der Bischof **Hermann** in der Mitte des J. 1322 starb.

Nr. CLXVI.

Der Bischof Hermann von Schwerin löset die Theilnehmer an dem Morde des in der St. Nicolaikirche zu Stralsund erschlagenen Geistlichen Helmschläger und die Stadt Stralsund von dem deshalb verhängten Banne.

D. d. (Stralsund). 1322. Febr. 28.

Nouerint vniuersi presencia visuri, quod nos **Hermannus**, dei gracia episcopus Zwerinensis, dilectos nobis viros vtique prouidos et honestos consules ciuitatis Stralessundis ac omnes alios, siue ciues

eiusdem loci, siue extranei fuerint, quibuscumque eciam nominibus censeantur, qui homicidio interfuerunt a tempore, quo Brodher dictus Helmslegher in ecclesia beati Nicolai ipsius ciuitatis Stralessund interfectus fuit in contemptum et obprobrium ecclesiastice libertatis, recepta ab eis emenda condigna et absolucione ab excommunicacionis sentencia, si quam propter hoc incurrerant, secundum formam ecclesie eis impensa, quitos et solutos dimisimus et in hiis scriptis eos quitos et solutos ex animo dimittimus, actionem super hoc nullo vmquam tempore resumpturi, iniuncta ipsis, qui culpabiles huius interfectionis extiterunt, ante omnia abinde pro culpe modo penitencia salutari. Recognoscimus eciam quod dictam ecclesiam beati Nicolai, sicut prefertur, violatam vna cum cimiterio ipsius reconciliauimus sub anno domini millesimo CCCXXII, pridie kalendas Marcii, spiritus sancti nobis gracia suffragante. In cuius rei testimonium secretum nostrum, quod in premissis vicem ac vires maioris nostri sigilli optinere volumus, presentibus est appensum. Datum anno et loco predictis, in curia monachorum de Nouo Campo, nostre dyocesis, ordinis Cysterciensis, anno et loco predictis, electionis nostre octauo, pontificatus vero sexto.

Aus dem Copiarius der Stadt Stralsund, Nr. 120.

Nr. CLXVII.

D. d. 1322. März 11.

Ein Brieff dess Bischoffs zu Zwerin **Hermanni,** *des inhalts, das er Nicolao Syst etliche hufen*

zu Bomgarden und Penneuitte, die ihm eine zeitlang eingezogen gewesen, widerumb gegeben vnd ihm darmit vffs new belehnet habe, vnd ist des brieffes datum 1322 feria quinta ante dominicam qua cantatur Oculi mei.

Aus Clandrians Regesten der Urkunden des Bisthums Schwerin.

Nr. CLXVIII.

Die Fürsten Johann und Henning von Werle schliessen mit den Herzogen Otto und Wartislav von Pommern ein Bündniss zum Beistande des Königs Christoph von Dänemark.

D. d. Demmin. 1322. Junii 11.

In gades namen Amen. Wy Johan vnde Henning van der gnade godes heren to Werle betughen vnde bekennen in desseme breue, dat wie vnde vnse hulpere mit vnsen vrunden hertogen Otten vnde Wartzlaue van Stettin (vnde) mit eren hulperen uns vorbunden hebben, mit vnsen [vrunden] ewiglichen by en to bliuende to deme dênste des koniges van Denemarken Christophers vnsers hern, in desser wise, alse hir na beschreuen is. Wi scolen enen volgen mit twên hundert mannen, so wen se des behaget, up vnse kost, up unse gewin, up unse verlust; wolde man se [vorbuwen] edder bestallen edder mit macht in ere land trecken, so scolen wy en volghen mit aller macht. Winnen wy slote tosamene mit erer hulpe edder allêne mit degedinge edder mit kope, de slote, de in unser samenden hand mit vnseme [veddern] van Meklenborg sind, de scolen unse tovorn

syn; winnen wy ouer slote in der marke by unser schêde allêne mit macht edder mit kope edder mit degedinghen ân ere hulpe, de scolen ôk tovorn vnse syn; mêr winne wy slote by unser schêde mit erer hulpe edder mit degedinghen, der scolen vêre unse syn, de wy kêsen willen. Quemen wi to samende to ême kyue, worde wy syegehaft, den vromen scal man dêlen na mantale; vordinghe wy wat tosamende, dat scal man ôk deelen na mantale; wat over in iewelkes [lande] vorn verdinghet is, dat scal dar bliuen. Vortmer wy enscolen uns nummer sonen edder daghen, se nehebben wedder desse slote mit erer scêde: Templin, Zwêt, Twerade unde Turglowe, unde wy nehebben wedder dat hûs to Lubcze mit der Thure unde Wesenberghe myt der Lyzen, Gnoyen vnde Sywan mit den schêden. So [wen] dat orloghe ênen ende hevet, dar wy nu an syn, dar na nescal unser nemand ên orloghe beginnen edder angripen, he nedô dat mit eneme rade unses heren des koninghes van Denemark Christoffers unde vnser iewelik mit des andern rahd. Veer hundert man mit vordeckeden orsen scole wy holden unde de vorsprokene hertoghen also vele; unde breke unser iemande an siner talle dor enen kyf edder van eneme anderen ungherade, dat enscal unser neen dem anderen pandliken weren. Worde wy under twischen schelende, so steit unse schelinghe vp hern **Olrik Moltzan** unde up hern Gunther van Lewetzowen; de schelinghe scolen se vntweren mit hern Syfriede van Plone vnde mit Otten sinem sone vp der stede, oft se moghen; moghen de vêre des nicht vntscheden, so scolen se de schelinghe scriuen dem koninge van

Denemarken Christofern vnsem hern, als ême overman vnser schelinghe, vnde also scriuen, dat iewelik desser vêre sîn recht dar to dô, dat he ene rechtes wête: dar scal de koningh unse here enden vnde entscheden dar na vmme acht weken; weme de koningh dat unrecht tospreke, de twê scolen ereme heren mânen, dat he dat wedder [dô] binnen veer weken, [he endô] des nicht darna binnen vêr weken. Worde vns de broke togedêlet, so schal her **Olrik Moltzan** unde her Gunther van Lewetzow, unse riddere, mit vnser stad Malchin mit hûs vnde mit deme lande by den hertogen bliuen in allen noden, also lange wente wy en dat hebben wedder dâen, wente desse [slote: Demin] hûs vnde land, Malchin stad, hûs vnde land, vor dessen deghedinghe to holdende statt to enem pande in beiden sît. Vortmer bouen desse pand hebbe wy beyde vntruwen gelouet vnde unse riddere hir up den hertoghen mit vns hevt gelouet: her **Olrich** vnde **Hinrick Moltzan**, her Gunther van Lewetzow, her Tesmer, her Johan van Hauelberg, her Hinrick van [Morin], her Vicke van Lobeke, her Hinrick Nortman, her Clawes Hane, her Kersten van Wangelin, her [Metseke], her Ludeke Tescyn, her Clawes Cabold, her Herman vnde her Johan van Cremon, her Borchard Slichte, her Hinrick van der Osten, her Wuluink van Oldenborgh, Syfried vnde Clawes van Lobeke, de knechte syn. Tho ener betughinghe desser ding vaste vnde stede to holdende hebbe wy vnse ingesegele henget laten to dessen breuen. Desse breue syn gegeuen unde gescreuen up deme velde to Demmyn na der bort gades dusent iar drehundert in deme twe vnde twintigsten, in dem vrydage der hochtîd des hilligen lîchnames.

Gedruckt in Westphalen Mon. ined. IV. p. 900, mit äusserst vielen Fehlern. Da es sowohl am Originale, als an alten Abschriften fehlt, so hat die Urkunde aus der Sprache und den Verhältnissen der Zeit restaurirt werden müssen; überall hat es jedoch nicht gelingen wollen.

Nr. CLXIX.

1322. Julii 7.

Wie (der Bischof **Hermann** 1322 von Warin) durch Bützow ins Land Rostock ziehen wil, befelt er daselbst mit einer schleunigen Kranckheit, wovon er dan auch den 7. Julii gestorben, im achten iahr seiner regierung, undt ist alda zu Bützow begraben worden.

Aus Chemnitz Meckl. Chronikon im Leben des Grafen Nicolaus I. von Schwerin. Chemnitz hat die Hauptnachricht über Bischof **Hermanns** Tod wohl ohne Zweifel aus Kirchberg (vgl. oben), welcher sagt:

den tod her balde dar nach nam,
daz was des iares czyden bi,
do man schreib nonas Julii:
zu Butzowe her mit vngehabin
wart ouch jemerlich begrabin.

Sämmtliche Leichensteine in der Kirche zu Bützow sind theils versetzt, theils völlig abgetreten, so dass daselbst kein altes Grab mehr zu erkennen ist.

Nr. CLXX.

Der Herzog Wartislav von Pommern verschreibt dem Fürsten Wizlav von Rügen in den Dörfern Levenhaghen, Germershaghen, Dersecow

und Heinrichshaghen so viele Rente, als dieser, auf des Herzogs Wort, der Gattin des dänischen Drosten Lorenz in dem Lande Strey gelassen hat.

D. d. Kabelsdorf. 1322. Julii 30.

Wi Warslaf van godes ghenaden ên hertoghe der Wende, Cassuben vnde Pomerenen bekennen vnde betůghen openbar in dessen breuen, dat wi hebben ghelouet entruwen vnseme leuen ome, deme edelen vorsten van Ruyen, heren Wizlawe tů latende vnde tů settende in vsen dorpen tů Leuenhaghen, Germershaghen, Dersecowe vnde tů Hinrickeshaghen also vele ingheldes vnde rente tů vindende in desme iâre vnde vp tů borende, de wîle dat de vruwe van Gutzekowe, droste Laurencius wîf van Denemarken leuet, wo vele se laten heft dor vsen willen in deme lande tů Strey der suluen vruwen, dar se recht tů hadde vnde heft. Dit ingheld scolen vse voghede in beydent sîden besên, průven, tellen vnde vntscheyden, vnde wi willen vnde scolen dat ingheld an dessen vorbenomeden dorpen leddeghen vnde untweren van ênen ieweliken, de dar vp mach spreken, vnde hebbe wi ôch dar also vele ingheldes nicht, dat scole wi em anders vor bewîsen. Vp al desse stůcke tů holdende stede vnde vast, scole wi, bi vsen vorsprokenen louede, tůschen hîr vnde vser vruwen daghe, der lesten de aller neghest cumt, tů tůloveren setten: heren Arende van Granbowe vnde heren Gherde van Bůcholte, vnse riddere, sunder vortoch vnde twiuel. Vppe desse vorbenomeden dinch hebbe wi

heten vnde laten gheuen vse breue ieghenwardich mit vseme ingheseghele stedeghet vnde vestet, vnde sunt ghegheuen vnde screuen tů Kaboldesdorpe in den iâren der bort vnses heren godes dusent drehundert des tweuntwichteghesten iares, des vriedaghes aller negest na sunte Jacobes daghe des apostels, vnde weren tů tughe dar ouer: de eddele here her Johan van Wenden, her Sievert van Plone, de vnse louede mit vnsme ome hebben vntvanghen, mester Coret, ên kanonic van Camin, her **Vlric** vnde her **Hinrik Moltzan,** riddere, vnde anders vele bedderuer lude.

Aus dem Codex Rugianus, auf Pergament, aus dem 14. Jahrh., im königl. preuss. Provinzial-Archive zu Stettin. Hier hat die Urkunde die Ueberschrift:

De wedderleginge des landes tů Strye van hertoge Warceslaw wegene.

Die Urkunde ist auch gedruckt in v. Schwarz Dipl. Gesch. der pommersch-rügischen Städte, S. 756.

Nr. CLXXI.

Der Bischof Johann von Schwerin verspricht, dem Fürsten Heinrich von Meklenburg von den bischöflichen Stiftsschlössern Bützow und Warin, wenn er wieder in deren Besitz kommen sollte, keinen Schaden zu thun, und compromittirt mit demselben auf ein Schiedsgericht wegen der Schulden des Bisthums.

D. d. Schwerin. 1323. März 5.

Wy Johann van der gnade godes bischop tů Zwerin koren vnde stedeget bekennen vnde betughen

in desme breue, dat my mit deme eddelen manne her Hinriken deme heren van Mekelenborch ghedegheddinghet hebben, also hîrna beschreuen steyt. Wanse wy komen bi des stychtes slote Butzowe vnde Warin, dat wy se krighen, sone enschal me nînen schaden dar ût dôn van vser weghene deme vorebenomeden heren van Mekelenborch vnde sinen landen; dar schole wy vore stân. Vortmer were ôk dat wy mit eme schêleden vmme de sculde vses godeshuses, so scal he dar vmme dôn, wat drê dômheren vnde drê siner man spreken, dat lîk is. De drê dômheren van vses godeshuses weghene scholen wesen: her Luder de prouest, her Johann Warsowe de deken vnde her Ludeke van Bulowe; de ridere van siner weghene scholen wesen: her Rosendal van Plesse, her Wipert Lutzowe vnde her Wedeghen Plote. Wanse wy eme dat tů wetenden dôn tuschen dit vnde sunte Johannes daghe baptisten, so scal he de vorebenomeden riddere drê laten komen tů den drên dômheren; watte sesse tů samende deghedinghet vnde spreken, datlîk is, dat schal he dôn. Vppe dat desse vore benomeden dingh stede vnde vast bliuen, se hebbe wy desse brêf beseghelet laten mit vnse ingheseghele, dat wy nů hebben; wanse wy hebben eyn ander inghesele van vses stichtes weghene, so schole wy dessen brêf ûtscriuen laten vnde mit deme inghesele beseghelen. Desse brêf is ghescreuen tů Zwerin dusent iar na godes bort vnde drehundert iare in deme drênetwintegesten iare des sůnnauendes vor Letare.

Nach dem auf Pergament in einer flüchtigen cursivischen Minuskel geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt an dem einen eingehängten Pergamentstreifen.

Nr. CLXXII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg bestellt den Magister Iwan von Klütz zum Procurator, ihn von der zum Schutz des Klosters Reinfelden gegen ihn verhängten Strafe des Bannes und Interdictes zu befreien, mit der Bevollmächtigung, dem Kloster den Schutz der Mühlen zu Gadebusch und auf dem Kitz daselbst und die freie Kornausfuhr von denselben zu bewilligen.

D. d. Grevismühlen. 1323. März 17.

Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardensis dominus uniuersis presencia visuris salutem in domino. Tenore presencium cupimus esse notum, quod in causa, quam diu mouit et mouet contra nos vir religiosus Hinricus, procurator et syndicus abbatis et conuentus monasterii in Reynevelde, super dampnis et iniuriis predicto monasterio in bonis ipsius per nos et officiales nostros irrogatis, coram honorabili viro domino Johanne, decano Zwerinensi, iudice et auditore deputato a venerabili viro domino Heydenrico, decano ecclesie Magdeburgensis, iudice et conseruatore eidem monasterio a sede apostolica delegato, constituimus et ordinamus procuratorem nostrum et nuncium specialem magistrum Ywanum de Clutze, clericum et familiarem nostrum presentem et sponte mandatum suscipientem, dantes et concedentes eidem potestatem et speciale mandatum petendi et recipiendi humiliter et deuote relaxacionem sentenciarum excommunicacionis et interdicti in

personam nostram et terram ab eodem decano Zwerinensi prolatarum, necnon subiciendi nos, heredes, successores nostros et terram nostram coram eodem conseruatore excommunicacionis et interdicti sentenciis, si contra tenorem priuilegiorum nostrorum predictos .. et conuentum in molendinis Godebutz et Kîtze eis per nos dimissis quomodolibet turbaremus, et iuridicionem ipsius quantum ad hoc in nos prorogandi, necnon per sollempnem stipulacionem nos, heredes ac successores nostros obligandi, quod predicti .. abbas et conuentus habeant ius et facultatem liberam deducendi annonam prouenientem de bonis eorundem pro sue libito voluntatis, non obstante quacunque prohibicione uel necessitate generali uel speciali, a nobis, nostris heredibus aut successoribus facienda, et quod nos et nostri heredes aut successores erimus dictis abbati et conuentui fauorabiles promotores et ipsos ab iniurii[s et] violenciis in terra nostra tuebimur, quando necesse habuerint, quocienscunque ab eis fuerimus requisiti, et generaliter omnia aliá et singula faciendi, que verus p[rocurator et] legitimus facere posset et deberet et que circa premissam causam fuerint oportuna, eciam si mandatum exigant speciale, gratum habituri et firmum [quicquid] . . . . [et] quodlibet per procuratorem predictum fuerit ordinatum. In cuius testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes sunt: magister . . . ., [Conr]adus plebanus in Godebutz, Johannes Rosendal de Plesse et Wipertus Lutzowe, milites, et alii plures fidedigni. Datum Gnewesmolen [anno domini MCCCX]XIII°, feria V^a ante dominicam Palmarum proximam.

Das besiegelte Original im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive hat mehrere Eisenmale und durch Mäusefrass eine Lücke, welche theilweise in [ ] durch Conjectur ausgefüllt ist. Auf der Rückseite steht als Registratur die alte Jahreszahl 1323.

Diese Urkunde ist deshalb von Interesse, weil sie einen tiefern Blick in die Angelegenheiten des Pfaffenkrieges gönnt. Bekanntlich nahm der Fürst Heinrich der Geistlichkeit im J. 1321 die Einkünfte dieses Jahres. Der Bischof Hermann Molzan ergriff gegen diese Gewalt die Waffen; der Bischof von Ratzeburg und der Abt von Reinfelden kämpften gegen den Fürsten mit Bann und Interdict. Dass diese Bann-Angelegenheit ebenfalls in Schwerin betrieben ward, geht aus vorstehender Urkunde hervor.

Nr. CLXXIII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg schliesst mit dem Könige Christoph von Dänemark und dessen Sohn Erich Frieden, nimmt in Folge dessen die Länder Rostock, Gnoien und Schwan von Dänemark zu Lehn, verpflichtet sich zu einer bestimmten Heerfolge und verzichtet auf Geldforderungen und sonstige urkundliche Ansprüche.

D. d. Nyköping. 1323. Mai 21.

Omnibus presens scriptum cernentibus Henricus dei gracia Megapolensis et Stargardie dominus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, presentibus et futuris, quod inter magnificos principes dominos Christophorum et Ericum, eiusdem Christophori filium, dei gracia Danorum Slauorumque reges illustres, ex una parte et nos ex altera in modum, qui sequitur,

extitit placitatum, uidelicet quod ipsis dominis nostris regibus Christophoro et Erico filio suo de terris et dominio Rostock, Gnoyen et Swan cum omnibus ciuitatibus, castris et municionibus, oppidis et uillis et omnibus earum adiacenciis, nobis et heredibus nostris ueris per ipsos nobis per litteras suas apertas commissis et concessis, homagium fidelitatis fecimus et facimus in his scriptis, uera fide pronunciantes, quod post mortem nostram omnes nostri heredes ueri et successores, qui nobis in dicto dominio mediate et immediate successiue in perpetuum successerint, ipsis dominis nostris regibus Christophoro et Erico filio suo et omnibus ipsis in regno Dacie mediate et immediate successiue et in perpetuum succedere ualentibus homagium fidelitatis similiter prestare debeant et fideliter obseruare. Promittimus insuper bona fide, nos ad hoc firmiter obligantes, quod nos et heredes nostri, qui nobis in dicto dominio, ut premittitur, succedant, homines ipsorum dominorum nostrorum Christophori et Erici filii sui et quorumcunque ipsis in regno Dacie in perpetuum succedencium et regnum Dacie gubernancium, necnon corone et regno Dacie fideliter, constanter et perpetuis debeamus et debeant temporibus adherere. Ceterum uera fide promittimus, nos et ad hoc firmiter obligantes, quod nos, heredes nostri et successores omnes nobis in dicto dominio successiue in perpetuum succedentes predictis dominis nostris Christophoro et filio suo Erico regibus et omnibus ipsis in regno Dacie succesiue in perpetuum succedentibus et regnum Dacie gubernantibus cum quinquaginta hominibus, dextrariis et armatis, sufficienter expeditis ex parte maris, uidelicet in Dacia, Suecia, Noruegia, ubicunque,

quandocunque, quocienscunque et tempore, quo ipsi domini nostri reges predicti Christophorus et Ericus filius suus et omnes ipsis in regno Dacie successiue in perpetuum succedentes dicta seruicia habere uoluerint, contra quoscunque, ex alia uero parte maris, uidelicet in Alemania, cum omnibus hominibus nostris, castris, ciuitatibus, municionibus, singulis et omnibus uiribus nostris, ubicunque, quandocunque et quocienscunque ipsi dicta seruicia habere uoluerint, ut premittitur, contra omnes uiuentes seruire debeamus fideliter ac parate in expensis, acquisicione seu lucro ac deperdicione eorundem dominorum nostrorum regum et eorum in regno Dacie successorum, exceptis dominis: domino Henrico episcopo Hauelbergensi, Gerhardo comite Holsacie, Henrico et Guncelino Suerinensibus comitibus, ita tamen, ut si ipsi uel aliquis illorum dictis dominis nostris uel eorum successoribus iniuriari uoluerint, ipsum seu ipsos contra prefatos dominos nostros reges et eorum successores in nullo iuuare seu ipsis iuuamen prestare debeamus. Preterea cum ipsi domini nostri reges predicti uel aliquis ipsis in regno Dacie succedens dicta seruicia uidelicet in Dacia, Suecia et Noruegia habere uoluerint, nobis et heredibus nostris et successoribus ad sex septimanas antea de dicto seruicio indicare debeant et intimare et infra ipsas sex septimanas ab intimacione nobis et heredibus nostris facta dicti quinquaginta homines in Wernemunde, dextrarii et armati, bene expediti esse debeant et parati, quibus domini nostri reges et ipsis in regno Dacie succedentes naues in Daciam et expensas a Wernemunde et ultra de Alemania in Daciam et per totum seruicium usque in Alemaniam cum nauibus pro-

curabunt, seruicia eciam, ad que ipsis dominis nostris regibus et eorum successoribus in Alemania, ut premissum est, sumus obligati, eciam infra sex septimanas ab intimacione nobis et heredibus nostris facta, prompta esse debeant et parata, prout superius plenius est expressum, ipsi uero reges et eorum in regno Dacie successores nobis et heredibus nostris paruos equos, quos nos uel homines nostri in seruicio ipsorum et quacunque parte maris amiserimus in eadem reysa, persoluent; dextrarios uero, quos in dicto seruicio amiserimus, infra dimidium annum, de quibus sufficientem poterimus reddere racionem, persoluere teneantur. Si autem aliqui de hominibus nostris in seruicio predictorum capti fuerint, ipsos domini nostri reges et eorum in regno Dacie successores infra dimidium annum post captiuitatem ab ipsorum captiuitate redimere teneantur, prout eciam homines suos de iure redimere tenentur. Domini uero predicti nostri Christophorus et Ericus et eorum in regno Dacie successores nos et heredes nostros in licitis, iustis et honestis causis defendant et pro nobis placabunt, prout domini homines suos de iure defendere tenentur. Insuper sepedictos dominos nostros reges Danorum, homines et heredes ipsorum pro omnibus et singulis debitis, in quibus dominus Ericus quondam rex Danorum, frater predicti regis Christophori, et homines ipsius regis Erici, nunc homines dictorum dominorum nostrorum Christophori et Erici, nobis tenebantur obligati, pro quibus eciam singulis debitis dicti homines predictorum Erici quondam regis et Christophori nunc regnantis hominibus nostris ad manus nostras promiserant, necnon pro omnibus damnis et interesse, que

racione predictorum debitorum contraximus, ac pro omnibus obligacionibus, promissionibus, fideiussionibus, quas nobis iidem domini, Ericus olim rex et Christophorus nunc rex, per se uel per alios suo nomine fecerant, quittos dimisimus et penitus excusatos; super aliis uero debitis, pro quibus nos ex parte domini Erici quondam regis Danorum aut regiis promiseramus, ipsos dominos nostros Christophorum et Ericum nunc reges et eorum successores nos et heredes nostri monere nullatenus debeamus. Renunciamus insuper omnibus litteris, nouis et antiquis, ante hunc diem nobis per dictos dominos Ericum quondam regem Dacie et Christophorum nunc regnantem super quibuscunque datis, et si exnunc alicubi inuente fuerint, casse esse debeant et nulli uigoris, firmitudinis et momenti. Per istas eciam placitaciones omnes homines dominorum nostrorum regum predictorum et nostri ex utraque parte suspecti omnino sint reconciliati et ab omni suspicionis nota pro omnibus causis inter nos hactenus motis et habitis liberi penitus et exempti. Pro premissis omnibus et singulis firmiter et inuiolabiliter obseruandis nos et vna nobiscum illustres principes domini Rudolphus et Wenceslaus duces Saxonie, Henricus et Guncelinus Suerinenses comites, Adolphus comes Holsacie et in Schouenborg, necnon Johannes Rosendal de Plesse, Wipertus Lutzowe, Wedekindus de Plote, Martinus de Huda, Albertus de Cleptzic, Georgius Hasenkop, Matthias de Naxkowe, Gotscalcus et Bertholdus Pren, Henricus de Blunken, Ottho Valchenberg, Nicolaus de Pe[ccat]le, Johannes de Hel[pede] et Henricus de Plesse, milites, **Henricus de Moltzan** et Hennike Moltike, armigeri, promi-

simus et promittimus fide data, quorum omnium sigilla vna cum sigillo nostro presentibus in testimonium sunt appensa. Actum et datum Nykiøbing in Falstria anno domini M° CCC° XXIII°, sabbato trinitatis.

Gedruckt in A. Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke, p. 421.

Nr. CLXXIV.

Die Fürsten Johann und Henning von Werle schliessen mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg einen Frieden und compromittiren mit demselben auf den Herzog Otto von Pommern.

D, d. Neu-Brandenburg. 1323. Julii 19.

Wy Johan vnd Henningc van der gnade godes heren to Wenden bekennen vnd bethughen openbare in desseme breue, dad wy mit vnseme leuen vedderen hern Hinrik van Mekelenburgh ghedeghedingheth hebben, also hîr na bescreuen is. Alle schelincghe, de twischen vns vnd vnsen hulperen is an beyden sciden, de hebbe wy ghelaten vp vnsen swagher hertheghen Otten van Stetin, de schal eyn ouerman wesen vns to vntschedene bynnen verteynachten na sunte Jacopes daghe, de nu neghest kumpt, mit minnen na vnser beyder radhe; kan he der minne nicht vinden, so scal he vns vntscheden mit recthe binnen der suluen tîth, vnde dad schole wy eyn beydensciden stedhe holden. Wy scolen vnseme swaghere herteghen Otten in sunte Jacopes daghe, de nu neghest kumpt, oder êr antworden disse veste: Wesenberghe hûs vnd stad, dad hûs to Thessin

vnd dad hûs to Vrederikesdorpe; weme he vnder hunseme vedderen hern Hinrik van Mekelenburg oder vns disse veste sprech tô mit rechte oder mit minne, also hir vor bescreuen steyt, deme schal he disse veste antworden binnen dessen vorbenomeden verteynachten na sunte Jacopes daghe. Vmme dincgnisse scal mant dad holden, also dad vorebedeghedincghet is. Hir vppe scal ich eyn ganz sone wesen, dest men disse deghedinghe vulthê Vnse hulpere, de wy in vnsen deghedincghen benomen, synt: vnse heren her Cristofer vnd her Erik konincghe van Denemarken, herthoghe Otto vnd sîn svne Barnam vnd herthoghe Warzlaf herthoghen van Stetin, de herthoghen albetalle van Luneburgh, de byschop van Zwerin, greue Nicolaus van Zwerin vnd vor Merzlaua sin muter, de Ghans van Putlest, Detlef Wlf, **Vlrik** vnd **Hinrik Moltzan,** Bolto Hasenkop, Heyneko Scarpenberg: disse scint riddere; her Gunther van Lewitzow do eyn ritter is, alle de van Sule, Moldorp vnd sine brodere, Henningg van Jaghow, Henningg van Reuentlowe vnd alle vnse man vnd hulpere, de in dissen deghedincghen willen wesen. Dat wy disse deghedincghe stede vnd ghanz holden willen, dar vp hebbe wy mith vnsen ridderen vntruwen ghelouet: mith hern Hinrik van Morin vnseme marscalke, hern **Hinrik Moltzan,** hern Hinrik Nortman, hern Roluf Barolt, hern Herman van Cremun, hern Johan van Hauelberghe, hern Ghuntere van Lewitzow, hern Nicolaus Darguzen, hern Barolt Ghammen, hern Vicken van Lankow. Dith is gheschên vnd disse brêf is ghegheuen vnd beseghelet mith vnsen inghesegheleu vor der stadt to Brandeburgh na godes bort

dusent iâr drehundert iâr in deme drvintwintheghesteme iâre, des dincsdaghes vor sunte Marien Magdalenen daghe.

Nach dem Originale auf Pergament in einer sehr kleinen und unregelmässigen Minuskel im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 schildförmige Siegel aus ungeläutertem Wachs mit dem werleschen Stierkopfe; das erste, grössere hat in der Umschrift und sonst gelitten; das zweite, viel kleinere, welches in den obern Schildecken mit Sonne und Mond geziert ist, führt die Umschrift:

✠ S'..... RRIS . FILI · (n) IOOLAI . DO . WORLO .

Nr. CLXXV.

Die Brüder Heinrich und Segeband Thun überlassen dem Kloster Dargun den an die Burgen Cummerow und Kikindepene zu leistenden Burgdienst von den Dörfern Zettemin, Rutzenwerder und Rottmanshagen, welcher den frühern Besitzern, den Brüdern Moltzan, zugestanden hatte.

D. d. 1324. Jan. 5.

In nomine domini Amen. Nos Hinricus et Zeghebandus fratres dicti Thun omnibus presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod inter nos ex vna et honorabiles viros abbatem et conuentum monasterii Dargunensis parte ex altera suscitata esset materia questionis super eo, quod in villis dicti monasterii scilicet Cethemyn, Rucenwerdere et Rathenowe, occasione quarundam litterarum a domino Ottone duce Ste-

tinensi obtentarum, vendicassemus seruitutem, que borghdenest dicitur, eis in contrarium asserentibus, nobis in predictis villis virtute litterarum nostrarum nullum ius deberi, eo quod dicte ville non erant, nec sunt in dicti domini Ottonis dominio constitute, cum pater ipsius, dominus Barnym dux felicis memorie, eum in donando preuenerit ipsasque dudum transtulerit et obtulerit ecclesie Caminensi, a qua dicte ville ipsi monasterio competere dinoscuntur. Post dissensionem diutinam inter dictos abbatem et conuentum et nos talis amicabilis ordinacio intercessit. Nos enim de consensu vnanimi, accedente ad hoc voluntate dilecte nobis nouerce nostre, domine Diliane, dimisimus in perpetuum prefatis abbati et conuentui monasterii Dargunensis omnem seruitutem, actionem, vsum et requisicionem, que nobis ab antecessoribus nostris, militibus **Olrico, Bernardo** et **Hinrico**, fratribus, dictis **Molzan** et eorum heredibus per obtentum et deputacionem litterarum dicti ducis Ottonis de prememoratis villis et eorum hominibus vniuersis et singulis vniuersaliter et particulariter pro castrensi seruicio ad castra Cummerow et Kichindepêne competere quomodolibet videbatur, recepto tamen restauro, ne soli grauaremur, centum et viginti duarum marcarum denariorum slauicalium et vndecim marcarum reddituum in villa Grabene et vnius last brasei ordeacei et decem vaccarum pinguium et electarum, quod restaurum confitemur et contenti sumus, nos a prefatis abbate et conuentu recepisse et habuisse nobisque integre datum et solutum fuisse, excepcioni non dati, non soluti et non numerati restauri renunciantes omnino, et fide data vna cum amicis nostris

infrascriptis promittentes, quod per nos et heredes nostros dictis abbati et conuentui suisque successoribus inperpetuum ipsorumque villis et villarum hominibus litem et controuersiam super dicta seruitute, actione, vsu et requisicione nullo tempore inferemus, nec inferentibus consenciemus, sed ipsam seruitutem tam in proprietate, quam in possessione ab omni persona dicto abbati et conuentui et eorum hominibus defendemus, auctorizabimus et expediemus omnino, promittentes eciam, quod si prefatis lis vel controuersia de dicta seruitute mota fuerit, vel occasione ipsius ipsam litem et controuersiam et omnem causam, quocienscunque et quandocunque nobis denunciatum fuerit, in nos recipiemus, et in eadem causa legitime defensioni nos offeremus, hoc solum adiecto, quod si **Olricum** et **Hinricum Molzan** milites ipsorumque heredes legitimos prefata castra recuperare qualicunque modo contigerit aut ab ipsis dictam seruitutem prefatis abbati et conuentui et eorum hominibus disbrigabimus et expediemus omnino aut prememoratum restaurum eis in integrum et sine diminucione quantalibet infra mensem refundemus. Insuper dictis abbati et conuentui fide data promittimus, nos facturos et curaturos, omni excepcione remota, quod Nicolaus et Otto, fratres nostri, cum fuerint etatis legitime, infra quindecim dies postquam denunciatum eis fuerit, dicte dimissioni consencient ipsamque et omnia et singula suprascripta ratificabunt et approbabunt, et quod ad legitimam ipsius seruitutis defensionem in omnibus et per omnia se, ut nos fecimus, obligabunt. Que omnia et singula sub data fide promittimus rata, grata et firma tenere et obseruare, nec

contra facere vel venire aliqua racione vel causa vel ingenio de iure vel de facto. Nos vero Hermannus de Sulen, Johannes et Vicko dicti Munt, famuli, fideiussores ab Hinrico et Zeghebando predictis, pro omnibus et singulis capitulis suprascriptis obseruandis interpellati et rogati fide data promittimus, nos principaliter et in solidum obligando, quod omnia et singula suprascripta rata et inconuulsa omni excepcione remota debent obseruari; quod si aliquod dispendium prefatos abbatem et conuentum in suprascriptis pati contingeret, ipsis prefatam summam in integrum refundemus. In quorum omnium testimonium et singulorum fidem nos prefati fratres vna cum fideiussoribus nostris presentes litteras dedimus nostris sigillis munitas. Datum anno domini M°. CCC°. XX°IIII, in vigilia epyphanie domini.

Nach dem auf Pergament in einer kräftigen Minuskel geschriebenen Original im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 5 Pergamentstreifen, an denen Siegel aus grünem Wachs hangen, von denen das erste oval, die andern schildförmig sind:

1) ein rechts gelehnter Schild mit einem schräge rechts gelegten Fische (?), darüber ein Helm mit 2 Wedeln:

✠ S : HINRICI ❀ DE ❀ TVNE.

2) ein Schild mit einem schräge rechts wellenweise gezogenen Bande, auf welchem 3 (Thun- ?) Fische liegen:

✠ S'. ZHEGEBANT. TVN.

3) ein Schild mit einem rechts gekehrten, geschachten Stral (Pfeilspitze mit Widerhaken):

✠ S'. HERMANNI. DE. SHVLE.

4) ein Schild sechsmal sparrenweise getheilt:

✠'. IOHANNIS. MVNT.

5) ein Schild von derselben Beschaffenheit:

✠ S'. VICKE. MVNT.

Nr. CLXXVI.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verspricht seine Tochter Beatrix dem Fürsten Wizlav von Rügen zur Ehe für dessen Sohn Jarimar und schliesst mit demselben ein Bündniss, besonders für den Fall des Ablebens des rügischen Fürsten vor der Volljährigkeit seines Sohnes.

D. d. Barth. 1325. März 15.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rostok dominus recognoscimus publice per presentes, quod cum dilectissimo nobis genero nostro domino Wyzlauo principe Ruyanorum vnionis et amicicie uinculum contrahere duximus in hunc modum. Promittimus enim, filiam nostram nomine Beatricem filio suo Jaromaro tradere in uxorem, assignantes eidem racione dotis propter nupcias mille quingentas marcas puri argenti, infra annum et diem, postquam thorum suum intrauerit, numerandas, iuxta leges patrie exsoluendas. Idemque dominus Wizlaus Ruyanorum princeps facere et assignare debet filie nostre predicte ad tytulum dotalicii CCC marcarum puri argenti redditus cum ciuitate et terra Bard, si tanti sint redditus in eisdem; si autem tanti non fuerint, de aduocacia uiciniori supplebit defectum usque ad summam reddituum supradictam. Et si filius eius Jaromarus superstite filia nostra decesserit ac dominus Wyzlaus aut heredes seu successores ipsius filiam nostram ad propria remittere seu ab ea separari uoluerint, antequam ipsam nostram filiam de

prefato dotalicio suo amoueant, ei tria milia marcarum predicti argenti expedite exsoluere teneantur. Sepedictus autem dominus Wizlaus princeps Ruyanorum et nos, quamdiu ambo uixerimus, debemus mutuo esse vniti et alter alteri in omnibus necessitatibus assistere fideliter et firmiter adherere. Si uero prefatus dominus Wizlaus, quod absit, moreretur relinquendo Jaromarum aut alium seu alios heredes superstites, nos ipsius uel ipsorum heredum municionum et terrarum, ad ipsum uel ad ipsos pertinencium, ac hominum, quibus idem dominus Wizlaus municiones et terras suas commiserit, debemus fidelis tutor existere, ipsos in omnibus tuendo fideliter ac tanquam propria defensando; et ipsi homines cum municionibus et terris sibi commissis nobis tanquam tutori suo fideli debent in omnibus parere fideliter et adherere constanter, quousque dicti Jaromarus aut alius seu alii heredes domini Wizlai principis Ruyanorum predicti ad annos discrecionis perueniant et preesse ualeant sibi ipsis. Premissum autem vnionis et amicicie uinculum pure contraximus ad augmentum obsequii siue seruicii dominis nostris Christoforo Danorum regi et suis heredibus ac episcopo Zwerinensi necnon amicis nostris videlicet dominis Ottoni Wartzlauo Stetinensibus, Erico Jucie ducibus, Johanni et Henningho de Werle nobilibus per nos ambos, Hinrico et Guncelino Zwerinensibus, Gerardo Holsacie et in Reyndesborch commitibus per nos specialiter, atque Alberto in Anhalt, Guntero et Vlrico in Lindowe comitibus per dominum Wizlaum predictum vberius et facilius impendendi, ita quod si inter aliquem predictorum ex parte vna ac aliquem nostrorum ex altera, quod absit, discordiam

oriri contingeret, dominus Wizlaus prefatus ex parte nostri habebit et nos similiter ex parte ipsius habebimus auctoritatem et potestatem plenariam eiusmodi discordiam in iure uel amicicia decidendi. Et insuper si predictorum aliquis in hoc contentari non uellet aut si quisquam de mundo aliquem nostrorum infestare vel molestare presumeret, nos semper ac nostri heredes debemus ipsi domino Wyzlauo et suis heredibus et ipsi nobis et nostris heredibus auxiliis et seruiciis mutuis cum omnibus municionibus et uasallis inseparabiliter totis uiribus commanere; uie quoque et strate in terminos nostros hincinde debent obseruari patentes et libere, sicut seruate sunt ab antiquo, hoc saluo, quod quilibet nostrorum eductionem annone de suis terminis pro suo beneplacito poterit prohibere. Super premissis omnibus firmiter obseruandis nos et vna nobiscum fideles nostri: Conradus de Cremůn, **Olricus Moltzan,** Martinus de Huda, Georgius Hasenkop, Mathias de Axecowe, Wipertus Lůtzowe, Godfridus, Johannes et Hinricus de Bůlowe, Reynbertus, Hinricus et Johannes de Plesse, Hinricus de Barnekowe, Godscalcus, Bertoldus et Johannes Pren et Hermannus de Ortze, milites, Hinricus Bonensack, Eghardus Neghendanke et Henneke Molteke, armigeri, promisimus fide data. In quorum eciam testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bard in presencia nostra, anno domini millesimo CCC° uicesimo quinto, feria sexta proxima ante dominicam Letare.

Aus dem Codex Rugianus im königl. Provinzial-Archive zu Stettin. Gedruckt in Schröder P. M. I, S. 1042. — Fürst Wizlav sowohl, als sein unmündiger Sohn Jarimar starben

noch in demselben Jahre und mit ihrem Tode erlosch das rügensche Fürstenhaus; es brach hierauf der rügianische Erbfolgekrieg aus.

Nr. CLXXVII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verleiht dem Kloster Rehna das Eigenthum von 5 Hufen im Dorfe Löwitz.

D. d. Sternberg. 1325. April 9.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris vel audituris nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus cupimus fore notum, quod, matura deliberacione previa sanoque nostrorum consiliariorum ducti consilio, ob reuerenciam dei genetricisque eius virginis Marie, dimisimus et contulimus honorabilibus domino Johanni preposito, Gertrud priorisse totique conuentui in Rene quinque mansorum proprietatem in villa Lovitze, quos ad presens Dederus de Lovitze et filii fratris eiusdem Friderici possident et colunt, cum omni iure et iudicio vasallorum, cum omni libertate, commodo, vtilitate et prouentibus, aquis et earum decursibus, agris cultis et incultis, lignis, rubetis, paludibus et cespitibus, cum omni fructu et deriuacionibus, sicut in suis nunc iacent distinctionibus et metis, iure videlicet ecclesiastico, temporibus perpetuis quiete et pacifice possidendam, quorum quidem mansorum quinque proprietatem predictus dominus Johannes, prehabiti cenobii prepositus, a nobis legitime comparauit et nobis omnimodo satisfecit.

In cuius euidenciam cerciorem nostrum sigillum duximus presentibus appendendum. Testes huius sunt facti: Olricus et Hinricus Moltzan, Mathias de Naxecowe, Bolto Hasencop et Gheorrius Hasencop, Godfridus et Hinricus de Bulowe, Hinricus de Barnecowe, Johannes de Bulowe et Johannes de Plesse, milites, Thidericus Clawe et Hinricus Bonsak, famuli, cum aliis pluribus fidedignis. Datum Sternberg anno domini M° CCC° vicesimo quinto, feria tercia in diebus festiuis Pasche.

Nach dem auf Pergament in einer sehr kleinen, scharfen Minuskel geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin; an einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten bekanntes Siegel.

Nr. CLXXVIII.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verleiht den von Cramon Eigenthum, Gericht, Beden und Zehnten von 10 Hufen in Gägelow, 2 Hufen zu Pastin, 9 Hufen zu Deutsch-Rosenow, der ganzen Feldmark zu Wendisch-Rosenow und 4 Hufen zu Holzendorf und einen Theil der Mildenitz.

D. d. Sternberg. 1325. April 13.

In deme namen des heren Amen. Wy Hinrik van gades gnaden to Meklenborch, to Stargarde vnde to Rostok here willen, dat yd kame to der bekantnisse alle der iennen, de nu gegenwardich zynt vnde toka-

mende zynt, dat wy van vullekamende vorhebbende rade vnde na gantzeme rade vnser truwen hebben gheuen, lenet vnde laten vnsen leuen truwen, strenghen vnde duchtighen her Syuerde, her Curde vnde her Hermen riddere heten van Cremon, tôme Sterneberghe, to Mostyn vnde to Tzulow wanaftich, eren kynderen vnde eren eruen ênen êghendûm auer teyen houen, de dar lygghende zynt vppe der veltmarkede Gôghelow myt allen tobehoryngen, alse se lyggen yn eren enden vnde scheden, myd allen holten, wysschen, weyde, wege vnde stege, myt horsten vnde dornen, myt aller frucht vnde nuttycheyt, de dar af kamen vnde vallen mach, vnde vppe twê houen to Parstyn vnde auer negen houen an deme dorpe Dudeschen Rosenow vnde auer de katen an deme suluen dorpe vnde auer de gantze veltmarke to Wendesschen Rosenow vnde veer houen to Holtzendorpe myt deme zee dar suluest, myt alme heren rechte, hogeste vnde sydeste, hant vnde hals, myt aller bede grôt vnde cleyne, myt alme tegeden, vns vnde vnsen eruen dar deger nicht ane to beholdende vnde to hebbende, aldusdâne wys, wan êre dat wy, vnse eruen vnde vnse nakamelinge auer vnse gantze land bede dôn, so scholen desse vorbenomede riddere heten van Cremon, ere kyndere vnde ere eruen vns, vnsen eruen vnde vnsen nakamelingen van dessen vorscreuen houen vnde van eren tobehoryngen nynerleye wys bede gheuen vnde dôn, men zee, ere kyndere vnde ere eruen, ôk de iennen, deme se dat vort an vorkopen, vorsetten edder vorgheuen moghen, sick der bede sunder vnsen vnde vnser eruen hynder vnde weddersprake brûkliken brûken. Vortmer so hebbe

wy em desse vorbenomeden houen vnde katen lênt myt alme acker buwlik vnde vnbuwlik, myt wisken, weyde, brôken, myt allen horsten vnde busschen, myt allen wateren, myd ereme toflate vnde afflote, alze dat licht an synen enden vnde scheden, myt alleme inghelde vnde pleghe vnde afrysinghe, de dar af kamen vnde vallen mach, myd aller vrygheyt vnde nutticheyt to ewyghen tiden to besittende. Ok geue wy vorbenomede forste vnde heren dessen vorbenomeden ridderen, eren kynderen vnde eren eruen den strôm des waters der Mildenisse van deme Cladener Tzarrane an bet an den Rademer See myt der Verkeuisse vnde den Arndes See syk mit aller thobehorynghe to brukende; ôk schole wy edder vnse eruen ôk nemant vnser man vppe dessen vorbenomeden strôm der Mildenisse sunder erer aller willen nyne nyge stouwinghe edder buwet begrypen, de em to hinder vnde to schaden wesen mach. Vortmer zo hebbe wy gheuen, leent vnde laten desse vorscreuen houen vnde katen vnde watere vnde myt orkünde desses breues lênen vnde laten in desser wys, dat desse vorbenomede strenghen vnde duchtige her Syuert, her Curd vnde her Hermen, ere kyndere vnde ere eruen desse vorscreuen houen, katen vnde watere myt alle eren tobehorynghen vullenkamen mogen vorgeuen, vorkopen, vorsetten efte to ghêstliker achte vnde vrigheyt keren vnde gheuen na ereme willen, wor em dat bequemest vnde nuttest dunket wesen. Vor disse houen, katen vnde watere to kope vnde vor eren êgendûm hebben vns dysse vorbenomeden strenghen vnde duchtighen riddere myd eren eruen gantzliken rede auer an gudem enghelschen vnde vngherschen gholde vul

ghedan, dat wy vort an vnser land vnde slate nutticheyt ghekereth hebben. Vppe dat dat disse heylsame gheuinghe vnde vorlatynghe desses êghendûmes myd wechgânde der tiid nicht werde ghesêrghet vnde krenket, so hebbe wy êrghenante here vnde forste to eyner wyssen apenbarynghe dessen iegenwerdighen brêff myd vnseme ingesegele laten beseghelen. Tughe desser dynk synt gheweset: Wypért Lutzow vnse marschalk, **Olrik** vnde **Hinrik Moltzan**, Jurges vnde Bolte Hasekop, Gotke van Bulow vnde Johan van Plesse, riddere, vnde Rotgart, vnses haues scryuer vnde mêr ander louenwerdighe lude. Geuen vnde screuen tome Sterneberghe an den iâren des heren dusent iâr drehundert iâr dar na an deme vif vnde twyntighesten iâre, des sonauendes na Paschen.

Gedruckt in Franck A. u. N. M. VI, S. 72. Das Original der Urkunde scheint verloren gegangen zu sein; sie ist jedoch in amtlichen und vidimirten Uebersetzungen aus dem 15. Jahrhundert aufbewahrt.

Nr. CLXXIX.

D. d. Schwerin. 1325. Junii 29.

Olricus *vnd* **Hinricus** *rittere gebrudere die* **Moltzane** *quitiren h. Heinrich zu Mekelnburgk vff 8000 Mk. wendisch, die er ihnen wegen Bischoffs Johannis zu Zwerin bezalet hat.* Datum Zwerin 1325 in die Petri et Pauli.

Aus Clandrian's Verzeichniss der schwerinschen Stiftsurkunden. Vgl. Urkunden von 1328 und 11. Mai 1344.

Nr. CLXXX.

D. d. 1325. Oct. 12.

Des Bischoffs Johannis vnd Capittels zu Zwerin vertrag zwischen 2 Thumbhern Johannem vom Campe vnd **Herman Moltzan,** *also das* **Herman Moltzan** *die grosse Präbende, so durch Johannis Schonefelds todt erlediget, haben vnd Johan vom Campe die Präbende, so mit dem Dorffe Rubow bewedemet, behalten solle, jedoch weil Nicolaus Graue zu Zwerin das Dorff Rubow eingezogen, soll er seine vorige Präbende, deren hebung vff der Sultze zu Luneburg, auch darzu behalten.* Ao. 1325. 4 Idus Octobris.

Aus Dan. Clandrian's Regesten der Urkunden des Bisthums Schwerin.

Nr. CLXXXI.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg bestätigt, unter Zustimmung seiner Gemahlin Anna, den Verkauf mehrerer, früher von der Fürstin Anastasia besessener Hebungen auf der Insel Poel von den Pren und Stralendorf an den wismarschen Bürger Heinrich Korneke und dessen Söhne und Nachkommen.

D. d. Sternberg. 1326. Jan. 16.

In nomine sancte et individue trinitatis Amen. Hinricus dei gratia Magnopolensis, Stargardensis et de Rostok dominus vniuersis christifidelibus, ad quos pre-

sens scriptum pervenerit, in perpetuum. Ne ea, que fiunt in tempore, simul labantur tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quocirca notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod accedente consilio et consensu atque beneplacito nostro nostreque dilecte vxoris domine Anne, necnon heredum nostrorum et consiliariorum, et specialiter filiorum domini Helmoldi de Plesse militis bone memorie, videlicet Conradi et suorum fratrum, ac aliorum omnium quorum interest seu interesse poterit, rite ac racionabiliter vendiderunt videlicet dominus Bertoldus Preen quatuor trimodiorum et dominus Vicko de Stralendorp, milites, et filii domini Heynonis de Stralendorp militis, eiusdem domini Vickonis fratris pie memorie, scilicet Heyno et sui fratres, quatuor lastarum et sex tremodiorum redditus annone triplicis videlicet siliginis, ordei et auene, cuiuslibet eque multum, in novem mansis et dimidio manso adiacentibus curie prope ecclesiam in terra Pole, que curia et dicti mansi quondam dilecte matri nostre domine Anastasye pertinebant, discretis viris Hinrico Korneken ciui nostro de Wismaria et suis filiis Frederico et Johanni et eorum heredibus siue successoribus, pro quingentis marcis et triginta marcis denariorum Lub. monete, eisdem venditoribus integraliter persolutis, cum omnibus attinenciis et vsusfructibus eorundem reddituum siue mansorum, lignis, rubetis, pratis, pascuis, sespitibus, paludibus et aquis, cum omni iure et iudicio sexaginta solidorum et infra et tercia parte maioris iudicii videlicet manus et colli, cum omni proprietate et libertate, absque seruicio, sicuti post dictam matrem nostram ad iam dictos venditores spectabant,

quorum quidem mansorum colunt quinque mansos Hermannus Advocatus et Olricus eius frater, qui dabunt ipsis emptoribus duas lastas et sex tremodia, Hennekinus et Thidekinus dicti de Velde colunt quatuor mansos et dimidium mansum, qui dabunt ipsis emptoribus duas lastas et dimidiam lastam annone. Huiusmodi redditus iidem cultores et eorum successores intra ciuitatem Wismarie prenotatis emptoribus et eorum heredibus siue successoribus expedite persoluent annis singulis super festo sancti Martini semper proximo sub eorundem cultorum laboribus pariter et expensis; quociens vero ipsi cultores dictorum mansorum debito tempore eosdem redditus soluere retardauerint, tociens eorundem reddituum possessores, quicunque fuerint pro tempore, expetere licite poterint per pignora sine excessu quolibet nobis vel quibuscunque aliis minime requisitis. Si vero caristie tempora fuerint, gwerre siue pacis, aut status alii qualescunque, vel de educendo forsitan inhibitiones fierent generales, et si idem Hinricus aut sui filii vel eorum heredes siue successores banniti, proscripti seu aliquo delicto notati vel occupati grauamine querimoniarum quarumcunque nomine dominorum terre vel militum aut aliarum personarum spiritualium vel secularium, hiis non obstantibus ipse Hinricus et sui filii et eorum heredes siue successores prehabitis eorum redditibus inperpetuum indiminute, libere et commode frui debent, ita quod annona predictorum reddituum et alia quecunque emolumenta educant libere quorsum velint. Ceterum prenotati emptores et eorum heredes siue successores predictos mansos et redditus cum eorum conditoribus omnibus et singulis legare, vendere, inpignorare

et alienare possunt ecclesiis, monasteriis aut ecclesiasticis personis siue secularibus quibuscunque, quando et vbi ipsis videbitur expedire. Et si dicti emptores aut eorum heredes siue successores sepedicti bona siue redditus ad aliquam vicariam instaurandam vel alias ad cultum diuinum legauerint vel transtulerint, extunc iidem emptores et eorum heredes siue successores ius patronatus, presentationem et collationem talis vicarie vel alterius beneficii ecclesiastici sibi, vel quibus donare voluerint, perpetuis temporibus reseruabunt. Hos siquidem mansos et redditus memoratos iidem venditores, videlicet nostri vasalli prenotati, ac omnes alii, ad quos ius patronatus, pheodacio et collacio eorundem pertinebat, dimiserunt, concesserunt et contulerunt sepefatis emptoribus et eorum heredibus siue successoribus cum omnibus ac singulis premissis condicionibus absque seruicio in perpetuum libere possidendos; si vero super hoc aliquis vel aliqui cuiuscunque fuerint condicionis aliquo modo inpetere attemptarent ipsos emptores aut eorum heredes siue successores vel redditus siue mansos aut cultores antescriptos, quo iidem emptores siue possessores reddituum aliqualiter impediri possent in eisdem redditibus eorum percipiendis, hoc pro omnibus et singulis iuri vel iudicio stare vel parere volentibus sepefati venditores et eorum heredes siue successores modis omnibus disbrigabunt, ipsi quoque venditores memorati et eorum heredes siue successores in ipsis mansis prenotatis sibi nichil proprietatis sed solummodo precariam et duas partes maioris iudicii reseruabunt. Et nos huiusmodi emptionis et venditionis contractum racionabiliter in omnibus celebratum, ratum et gratum habentes, pre-

sentibus approbamus, ratificamus et ex certa sciencia cum omnibus et singulis condicionibus suprapositis confirmamus, requisito consilio et consensu omni predictorum et aliorum omnium, qui fuerant super hoc merito requirendi, ita quod neque a nobis neque a nostris heredibus siue successoribus neque a quibuscunque aliis premissus contractus racionabilis vmquam debeat siue possit reuocari vel infringi. In cuius rei testimonium et euidenciam pleniorem presens scriptum inde confectum appensione nostri et dilecte nostre vxoris predicte sigillorum duximus roborandum, asscriptis nominibus illorum, quos huic facto temporaliter contigit interesse, videlicet domini: Georrius Hasencop, **Olricus Moltzan,** Godekinus de Bulowe, Reymarus de Plesse et Geuehardus de Dollen, milites, Thidericus Clawe, Hinricus Bonensak et Otto de Cernyn, famuli armigeri, Johannes Rodecoghele et Johannes de Kropelin, consules ciuitatis Wismarie, et alii perplures fidedigni. Datum et actum in ciuitate nostra Sternenberghe, sub scripto duplici, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, feria quarta infra octauam epiphanie domini nostri Jesu Christi.

Nach dem Originale im wismarschen Stadt-Archive, auf Pergament, in deutlicher und gefälliger Minuskel. Die beiden Siegel hangen an Schnüren von grüner und rother Seide. Das erste ist des Fürsten Heinrich bekanntes Siegel mit dem Stierhaupt in dreiseitigem Schilde. Das zweite Siegel ist das der Fürstin Anna, sechsseitig, ungefähr 2 Zoll im Durchmesser; auf demselben steht ein Baum, unter welchem links ein Schild mit dem meklenburgischen Stierkopfe, rechts ein anderer mit der sächsischen Raute; die Umschrift:

S'. ANNE · DEI · GRA · DNE · MAGNOPOL · STARGAR ·

Nr. CLXXXII.

Der König Christoph von Dänemark und sein Sohn Erich schliessen mit den Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann und Hennekin von Werle ein Bündniss gegen den Herzog Wartislav von Pommern wegen des Landes Rügen.

D. d. Nyköping auf Falster. 1326. Mai 3.

Cristoforus et Ericus, eiusdem filius, dei gracia Dauorum Sclauorumque reges, duces Estonie, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod recognoscimus per presentes, inter nos ex parte vna, et nobiles viros dominos Henricum Magnopolensem, Johannem et domicellum Henekinum, dominos de Wærlæ, ex altera, esse in modum qui sequitur placitatum, quod ipsi domini Henricus Magnopolensis, Johannes et domicellus Henikinus domini de Wærlæ, nobis seruire debent cum ducentis viris, armis et dextrariis, sufficienter expeditis, sub nostris expensis, lucris et dampnis, contra magnificum principem dominum Wartiszlauum, Slauie Cassubieque ducem, et quoscunque viuentes, terram et principatum dominii Ryyanorum sibi vendicantes eorumque in hac causa adiutores vniuersos, quousque ipsum principatum et terram Ryye cum hominibus, ciuitatibus, castris et municionibus eiusdem in nostram possessionem optineamus aut cum predicto domino duce Wartizslauo ac quibuscunque aliis vendicatoribus eiusdem dominii sonam et composicionem super premisso dominio habeamus vel eisdem voluntarie renunciemus. Pro predicto

autem ducentorum armatorum seruicio nos dictis domino Henrico Magnopolensi et dominis de Wærlæ decem milia marcharum puri argenti ponderis Coloniensis dare promiseramus, de quibus nouem milia marcharum in parato eisdem persoluimus, pro residuis vero mille marchis predicti argenti et ponderis predictis dominis de Wærlæ adhuc debitis et pro argento inclite domine relicte domini Withzlaui, principis Ruyanorum, racione dotis sue assignato, sicut eidem domine ciuitas et terra Tribuses dinoscitur esse dimissa, et prout vassalli ibidem eidem domine recognouerint, se fidelitatis omagium prestitisse, dictam terram et ciuitatem Tribuses cum hominibus [et] adiacenciis suis antiquis, predictis dominis de Wærlæ ac domine relicte principis Ruyanorum predicti et eorum heredibus iusto titulo pigneris obligamus: ita quod quandocunque dictis dominis de Wærlæ mille marchas argenti predictas et predicte domine argentum sibi debitum persoluerimus seu alius nomine nostro soluerit, predicti domini de Wærlæ ciuitatem et terram Tribuses cum adiacenciis suis, sicut eas a nobis habuerunt, nobis vel nostris commissariis restituere teneantur. Extunc eciam predicta domina ciuitatem Tribuses cum terra, vasallis et suis adiacenciis ad nos remittere debeant et nobis easdem libere resignare, dictique vasalli, ciues et homines ciuitatis et terre predicte nobis fidelitatis omagium facere continuo teneantur; in quo si aliqui rebelles existerent, ipsi dominus Magnopolensis et domini de Wærlæ constanter iuuare nos debent ad conpellendum ipsos pro omagio nobis de eis faciendo, et pro tali auxilio ciuitas Tribuses vel terra eiusdem in pignus nullatenus obligetur; quo facto, si nos dictorum

domini Magnopolensis et dominorum de Wærlæ seruicium superius expressum habere voluerimus, dictam ciuitatem Tribuses cum terra et suis adiacenciis antiquis, cum easdem in nostram possessionem habuerimus, ipsis domino Magnopolensi et dominis de Wærlæ ac eorum heredibus titulo pigneris obligare debemus pro captiuitatibus et dampnis dictorum ducentorum armatorum, si que dicti dominus Magnopolensis et domini de Werle docere racionabiliter potuerint, ipsos armatos in nostro seruicio incurrisse. Cum autem primo dictis domino Magnopolensi et dominis de Werle pro captiuitatibus et dampnis predictis, si que dicti ducenti armati in nostro seruicio probabiliter incurrerint, satis fecerimus, ita quod dextrarii pro dextrariis et equi pro equis equiualenter soluantur, ipsi dominus Magnopolensis et domini de Werle dictam ciuitatem et terram cum adiacenciis suis, sicut eas a nobis habuerint, restituere nobis vel nostris commissariis teneantur; si eciam ciuitas Tribuses circumuallata fuerit, expensas, quas dicti dominus Magnopolensis et domini de Werlæ fecerint, vel dampna, que incurrerint in liberacione eiusdem, super quibus nos rationabiliter informare poterint, prout equum fuerit, sine predicto pignore refundere debeamus; si autem dicti dominus Magnopolensis et domini de Werlæ ipsam ciuitatem Tribuses seu aliquam aliam municionem racione dicti seruicii nobis per eosdem faciendi amiserint, quod deus auertat, nisi municionem amissam rehabuerint, componere non debemus; si vero dictam ciuitatem Tribuses causa nostri amiserint, nichillominus ad soluendum debita, pro quibus dictam ciuitatem cum terra et adiacenciis suis obligauimus, teneamur et durante obligacione

predicta predictis dominis de Werlæ pro expensis in ipsa ciuitate faciendis centum et quinquaginta marchas puri argenti Coloniensis ponderis annis singulis exsoluere teneamur. Preterea Kedingum et adiutores suos, dicte ciuitatis Tribuses expugnatores, postquam nobis omagium fidelitatis fecerant, ad pacem nostram recipiamus pro ipsis in hac causa placitando, et super specialibus ipsorum inimiciis nos intromittere non tenemur. Insuper bona, Johanni Bere per dominum Witzlauum, quondam principem Ruyanorum, racione pigneris tradita, que idem Johannes Bere pro captiuitatis sue liberacione in pignus exposuerit, hiis, quibus ex consensu dictorum domini Magnopolensis et dominorum de Wærle obligata fuerint, concedere debemus, iure nobis seruato, ipsa, prout in pignore exstiterint, redimendi; alia vero bona sua, que pro redempcione captiuitatis sue exposita fuerint, hiis, quibus ex consensu domini Magnopolensis et dominorum de Werle obligata fuerint, iure, quo idem Johannes Bere ipsa tenuit, concedere debeamus; ammodo recompensare debemus dictis domino Magnopolensi et dominis de Werle de terris hostium terras eorundem, quibus videlicet terris eorum hostes dampna poterint irrogare. Amplius cum domino duce Wartizslauo componere non debemus, nisi dictis domino Magnopolensi et dominis de Werle composicionem amicabilem placitemus cum eodem. Presertim domino Henrico Magnopolensi et dominis Johanni et Henikino dominis de Werle, necnon eorum veris heredibus, in feodum concessimus et per presentes concedimus in solidum terram et siluam Dartz cum castro Hertesburgh, et non debemus cum predicto domino duce Wartizslauo componere, nisi ipse dux

Wartizslaus renunciet supradictis. Item nos dictum dominum Magnopolensem bona voluntate et fideliter cum placitacionibus et consiliis melius quo poterimus iuuare debemus, quod idem dominus Magnopolensis argentum sibi promissum de markia Brandeburgensi assequatur, et placitare pro eo debemus in iure suo, prout in antiquis litteris nostris continetur. Ceterum super dissensionibus inter nos ex vna parte et dominos de Werle ex altera vertentibus, quicquid idem dominus Henricus Magnopolensis in iusticia vel amore ordinandum decreuerit, hoc ducere debeamus ad effectum. Item dicti dominus Magnopolensis et domini de Wærle debent permittere cum bona voluntate, quod ipsorum vasalli et alii quicunque nobis seruire volentes per municiones et portus eorundem libere in nostrum seruicium transeant, fideliter auertendo, quod vasalli eorum ipsis duci Synderiucie et comitibus Holsacie non seruiant contra nos. Et super dissensionibus inter predictum dominum Ericum ducem Saxonie ex vna parte et prefatos dominum Magnopolensem et dominos de Werle ex altera ac vtriusque partis fautores vertentibus stabit arbitrio nostro, in amore vel iusticia eos concordandi. Pro premissis omnibus et singulis per nos firmiter obseruandis fide data promisimus et promittimus per presentes, ac domini: Ingwarus Hyort, Eskillus Krake, Eskillus Grip, Johannes Olafson, Syfridus de Pløne, Georgius Hasenkop, **Henricus Mulsaan, Olricus Mulsaan** et Benedictus Alefeld, milites, pro nobis et vna nobiscum fide data promiserunt. Per has autem litteras prioribus litteris nostris nolumus in aliqua parte derogari, sed eas volumus firmius roborari. In cuius rei testimonium si-

gillum nostri Cristofori regis predicti presentibus est appensum. Datum Nykoping Falstrie anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, in sabbato proximo post diem ascensionis domini, in presencia nostra.

Nach dem Originale auf Pergament im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Die Schrift ist eine enge, cursivische Minuskel. An einem Pergamentstreifen hängt des Königs Christoph rundes, zweiseitiges Siegel aus geläutertem, durchscheinendem Wachs; Avers: der thronende König, mit der Umschrift:

✠ CRISTOFORVS · DEI · GRA · DANORVM · SCLAUOR . . · REX ·

Revers: ein Helm mit zwei Stierhörnern, an deren jedem zwei Pfauenwedel sitzen, mit der zum Theil unleserlichen Umschrift:

✠ GALEA · DEI · GRA · CRISTOFORI · DANOR' · SCLAVOR' · REGIS ·

Der Name des Ulrich Moltzan ist im Originale olricus mulsaan geschrieben.

Nr. CLXXXIII.

Der König Christoph von Dänemark und seine Söhne Erich und Otto schliessen mit den Fürsten Heinrich von Meklenburg und Johann von Werle ein Hülfsbündniss gegen den Herzog Waldemar von Schleswig und die Grafen Gerhard und Johann von Holstein.

D. d. Nyköping auf Falster. 1326. Mai 3.

Cristoforus et Ericus, eiusdem filius, dei gracia Danorum Sclauorumque reges, duces Estonie, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sem-

piternam. Notum facimus vniuersis, inter nos et ducem Ottonem, filium nostri Cristofori regis, ex vna parte, et nobiles dominos Henricum, Magnopolensem, Stargardie et in Rothstok dominum, swagerum nostrum, et Johannem ac Johannem, dominos de Werle, nobis dilectos, ex altera, in modum qui sequitur esse placitatum, quod iidem domini Henricus Magnopolensis et Johannes de Werle personaliter ad Daciam transeundo de gwerra, nobis ad presens contra dominos Waldemarum ducem Synderiucie, Gerardum et Johannem, comites Holtzacie, Danos et alios nostros aduersarios, necnon eorum fauctores omnes et singulos incumbente, intromittere se debent et nobis, quamdiu dicta gwerra durauerit, cum sexcentis hominibus, armis et dextrariis, bene et sufficienter expeditis, fideliter et constanter seruient, propriis in personis, sub nostris lucris, dampnis pariter et expensis, ita tamen, quod predicti domini Magnopolensis et de Werle sibi ipsis et predictis sexcentis hominibus armatis de Alamannia in Syelandiam veniendo et de Syelandia in Alamanniam redeundo in nauibus, pabulo et expensis prouidebunt, nobis, prout infrascribitur, computandis. Debent autem domini predicti Magnopolensis et de Werle cum exercitu sexcentorum hominum armatorum predictorum in crastino beatorum Marcellini et Petri Wernemynne finaliter esse constituti cum eodem exercitu, quamcicius poterint in Daciam transituri; eodem crastino sanctorum Marcellini et Petri instabit seruicium infrascriptum per dimidium annum computandum. Dampna vero et expense hominum armatorum, quos domini predicti miserint vel secum duxerint, cum Wernemynne venerint, et deinceps, quas

racionabiliter ostendere poterint, nobis computentur. Pro predicto autem seruicio nobis et liberis nostris per dictos dominos Magnopolensem et de Werle per dimidium annum iam instantem faciendo ipsis dominis Magnopolensi et de Werle et eorum heredibus decem milia et septem milia marcharum puri argenti ponderis Coloniensis exsoluere debeamus, quarum tria milia marcharum argenti in parato persoluimus; pro residuis vero quatuordecim milibus marcharum argenti et pro omnibus dampnis, que ex parte nostra incurrerint, et pro expensis, quas fecerint in predicto nostro seruicio, de quibus nos racionabili computacione informare poterint, terras nostras, videlicet Lalandiam, Falstriam et Meoniam cum omnibus castris, municionibus, opidis, villis, insulis et bonis, vasallis et hominibus ac aliis quibuscunque in eisdem contentis, cum aduocaciis, iudiciis, redditibus, prouentibus, vtilitatibus et omnibus ac singulis attinenciis eorundem, sicut ad nos pertinere dignoscuntur, ipsis dominis Magnopolensi et de Werle et eorum heredibus dimittimus iusto tytulo pignoris obligando, ita quod in eisdem terris castra construere poterint, prout ipsis ad profectum nostrum et vtilitatem videbitur expedire, adscientes eisdem et eorum heredibus de gracia speciali durante obligacione predicta ius patronatus ecclesiarum et beneficiorum in terris predictis ad nostram presentacionem seu prouisionem spectancium. Vasalli quoque predictarum terrarum facient predictis dominis et eorum heredibus ad ius pignoris fidelitatis homagium, ita tamen quod per gwerram instantem, quamdiu durauerit, dicti vasalli nobis et liberis nostris preter numerum sexcentorum armatorum prenominatorum et quinquaginta armatorum,

quibus dominus Magnopolensis nobis et liberis nostris de dominio Rothstok seruire tenetur, seruire teneantur, ad quod seruicium faciendum non per nos, sed per predictos dominos compellantur; finita vero gwerra predicta dicti vasalli ipsis dominis Magnopolensi et de Werle, et eorum heredibus, et non nobis, quamdiu durauerit obligacio seu terre predicte redempte non fuerint, ad seruicia teneantur. Finito autem dimidio anno predicto, si durante vlterius gwerra predicta seruicium predictorum dominorum nos vel nostri liberi amplius habere voluerimus, ipsis dominis et eorum heredibus pro seruicio cuiuslibet dimidii anni, nobis et liberis nostris per ipsos dominos in propriis personis cum sexcentis hominibus armatis, ut premittitur, faciendo, decem milia et septem milia marcharum argenti puri ponderis Coloniensis, videlicet tria milia in parato, et residuum cum dampnis et expensis super predicta pignora computando exsoluere teneamur. Si vero, quod absit, dictos dominos vel unum illorum aut dimidietatem excercitus supradicti vel amplius captiuari contingat, de redemptione et solucione captiuitatum et dampnorum huiusmodi, per nos predictis dominis faciendis, et de seruicio vlteriori nobis et liberis nostris per ipsos dominos impendendo stabitur arbitrio duorum militum nostrorum vel liberorum nostrorum et duorum militum dominorum predictorum, qui ad hoc per nos vel per liberos nostros et per ipsos dominos fuerint deputati. Castra vero in dictis terris de prouentibus et redditibus terrarum earundem tenere debeant et nullas expensas pro dictis castris nobis aut liberis nostris computare. Cum autem dicti domini castra predicta in possessione

sua habuerint, diffidare et hostiliter dedicere debent dominis Waldemaro duci Synderiucie, Gerardo et Johanni comitibus Holtzacie, Danis ac aliis nostris aduersariis et eorum fauctoribus: qua diffidacione facta nos et nostri heredes ipsis dominis et eorum heredibus in quatuordecim milibus marcharum predictis tenebimur obligati, non obstante, si composicio inter nos et dictos aduersarios nostros fuerit ordinata. Debet autem dux Otto, filius nostri Cristofori, dictas terras et castra cum eorum attinenciis supradictis dictis dominis Magnopolensi et de Werle et eorum heredibus tytulo pignoris, vt premittitur, resignare, que quidem castra nobis et nostris liberis in omnibus nostris et ipsorum liberorum nostrorum necessitatibus patula esse debeant et aperta. Quandocumque autem nos vel liberi nostri summas argenti predictas cum dampnis et expensis in nostro servicio et gwerra racionabiliter computatis ipsis vel heredibus ipsorum exsoluerimus, tunc ipsi domini vel eorum heredes dictas terras et castra, antiqua et noua, cum vniuersis eorum attinenciis prius tactis nobis et liberis nostris, prout ipsas receperant, absque omni dubio et contradictione restituere debeant et libere assignare. Si autem terciam partem summarum argenti, dampnorum et expensarum predictarum nos vel liberi nostri predictis dominis vel eorum heredibus exsoluerimus, tunc unum castrum, quod nos vel liberi nostri magis voluerimus, cum tercia parte reddituum dictarum trium terrarum, si vero duas partes summarum argenti, dampnorum et expensarum predictarum soluerimus, duo castra, que magis voluerimus, cum duabus partibus reddituum ipsarum trium terrarum nobis vel liberis

nostris restituere sine omni contradictione debeant et libere assignare. Hanc autem solucionem pro redempcione terrarum et castrorum predictorum in ciuitate Rothstok ipsis dominis faciamus, ita videlicet quod ipsi domini dictam solucionis pecuniam conducent et assecurabunt per viam et per mare ad dictam ciuitatem Rothstok et in portu ipsius ciuitatis pro omnibus, causa ipsorum facere vel dimittere volentibus, et in eadem ciuitate Rothstok pro consulibus et vniuersis ciuibus ibidem. Si autem, quod deus auertat, predicti domini aliquod castrorum predictorum ante redempcionem eorundem amiserint, cum dictis inimicis nostris componere non debemus, nisi predictum castrum rehabeant, vel ipsis vel eorum heredibus debita, pro quibus ipsis dictum castrum obligatum fuerit, persoluemus. Concedimus autem dominis predictis Magnopolensi et de Werle meram potestatem et liberam facultatem, inter nos et liberos nostros, ex vna parte, et dominos Waldemarum, ducem Syderiucie, Gerardum et Johannem comites Holtzacie, Laurencium Jønsson quondam dapiferum et Lodowicum Albrictson quondam marscalcum, ex altera, sonam et concordiam in amicicia vel iusticia ordinandi; si autem nos cum eisdem concordare non poterint, nichilominus nobis et liberis nostris contra predictos, vt premittitur, seruient fideliter et constanter. Pro quibus omnibus et singulis firmiter et inuiolabiliter obseruandis nos et vna nobiscum dux Otto, filius nostri Cristofori, Syuardus Pløne, **Olricus Moltzaan,** Jurius Hasenkop, Heyno Skarpenbergh et Benedictus Alefelt promisimus fide data. In cuius rei testimonium sigillum nostri Christofori presentibus est

appensum. Datum Nykoping Falstrie anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, sabbato proximo post diem ascensionis domini, in presencia nostra.

Nach dem auf Pergament in einer kleinen, gedrängten Minuskel geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt des Königs Christoph Siegel, wie an. Nr. CLXXXII.

Nr. CLXXXIV.

Der Ritter Henning von Winterfeld versichert dem Fürsten Heinrich von Meklenburg, mit den Schlössern Osten und Wolde und mit einem Theile des Hauses Demmin zu seinem Dienste zu sitzen.

D. d. Ribnitz. 1326. Aug. 5.

Ic Henningk van Wintervelde ridder bekenne vnd thughe openbare in dessem brêue, dat ic vnd mîne rechte eruen tů dênste sitten schullen dem eddelen manne, mînem lêuen heren, hern Hinrike van Mekelenborgh, vnd sînen rechten eruen mid den sloten tů der Osten, tů dem Wolde vnd mit deme dêle, dat ic hebbe in deme hûs tů Demmyn, êwelken bi en tů bliuende vnd nymmer van en tů kerende. Desse slote schullen mînen herren van Mekelenborgh vnd sînen eruen ôpen vnd vnderdân wesen tů alle eren nøden vp alle de leuet, âne vppe hertoghen Otten van Stettin; were ouer dat hertoghe Otte vnd mîn herre van Mekelenborgh schelende worde, so schal ic oder mîne eruen rîden tů

mînem herren van Mekelenborgh oder tů sinen eruen vnd schullen na êrme râde dûn, vnd se schullen vs bewaren, dat wi bi vsen êren bliuen. Mîn herre van Mekelenborgh vnd sîne eruen de enschullen mi vnd mîne eruen ôk in anderes nênen herren wisen, men wi schullen io êwelken bi erem dênste bliuen. Tů bethughinge desser dingk so hebbe ic dessen brêf ghegheuen besegheld mid mînem ingheseghel. Dit is gheschên vnd desse brêf is geschreuen tů Ribeniz na godes bord dusent iår drehundert iår in deme sos vnd twintichsten iåre, des negesten dingesdages vor sunte Laurencies daghe.

Nach dem im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale, auf Pergament, in einer kleinen, festen Minuskel; das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentstreifen abgefallen. Die vorstehende Urkunde ist für den Besitz der **moltzanschen** Schlösser Osten und Wolde von Interesse; man vgl. Urk. v. 12. März 1341. — Nach einem Schreiben des Herzogs Ernst Ludwig von Pommern-Wolgast vom 18. Jan. 1585 konnte „mit statlichen alten Urkunden bescheinigt und dargethan werden, „dass albereit Anno 1330 ein pommerscher Lehnmann, Bernhardt Behre genandt, den Woldt von Herrn Barnim, „Hertzogen zu Stettin-Pommern etc., als ein Hauptman eingehabt vnd verwaltet, welchen Woldt hernach Anno 1343 „seine hochselige L. Heinrichen, Otto und Marquarden „gebruedern den Schwanowen zu einem rechten Lehne „verleihet hat.“ Man vgl. Urk. v. 12. März 1341.

Nr. CLXXXV.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg verkauft dem Kloster Dargun die obere Gerichtsbarkeit und die Beden von den Dörfern Walkendorf, Polchow, Kowalz und Stechow, wiederkäuflich binnen vier Jahren.

D. d. Ribnitz. 1327. Jan. 4.

In nomine domini Amen. Nos Hinricus Dei gracia Magnopolensis, Stargardie et de Rozstoch dominus omnibus in perpetuum. Volumus esse notum, quod nos anno domini millesimo CCC° XX° septimo, in octaua sanctorum Innocentium dedimus, vendidimus et dimisimus inperpetuum abbati et conuentui monasterii in Dargun, Cysterciensis ordinis, Camynensis dyocesis, pro se suisque successoribus recipientibus et ementibus iudicium maius, scilicet manus et colli, in quatuor villis eorum, scilicet Walkendorpe, Polchowe, Cowalz et Stechowe, quas quidem villas dicti abbas et conuentus habent et possident cum omni iure et proprietate a progenitoribus nostris, sicut in ipsorum litteris super hoc confectis plenius continetur, ita ut ius et culpas omnis sanguinis sentencie, videlicet capitalis, manus abscisionis omnisque transgressionis noxam criminalem et ciuilem, abbas premissi monasterii Dargunensis de cetero per suum aduocatum videlicet et corrigat et omne ius aduocacie inde percipiat in futurum. Insuper predictis . . abbati et conuentui in villis eorum prefatis vendidimus plene et libere et dimisimus omnes precarias seu peticiones, exactiones et requisiciones quantas-

cunque, qualescunque et quotascunque a nobis vel a nostris indici et percipi contigerit adhibendum, percipiendum et quicquid eis de ipsis placuerit perpetuo faciendum, pro precio centum marcarum puri argenti, quod precium confitemur et contenti sumus nos ab ipso . . abbate et conuentu habuisse et recepisse nobisque datum, solutum et ponderatum fuisse, donantes ex nunc eisdem . . abbati et conuentui in remissionem peccatorum nostrorum et certa sciencia, quod prefatum iudicium, precarie et exactiones nunc valent plus precii aut in futurum valebunt, et promittentes, nos facturos et curaturos, quod aduocati nostri deputati vel deputandi a nobis per se vel per quascunque personas memoratas villas de cetero non intrabunt ad iudicandum, preiudicandum, inpignorandum vel quicquidlibet exigendum et requirendum occasione iudiciorum, precariarum, sectionis lignorum, vectigalium, angariarum et necessitatum quarumcunque. Et vt hec omnia firmius et inuiolabilius compleantur, promittimus, quod dicti aduocati nostri deputati vel deputandi, statim cum assumpti fuerint, data fide promittent literis suis ad hoc datis, quod omnia et singula suprascripta firma et grata habebunt et tenebunt, nec contrafacient aliqua racione vel causa vel ingenio, de iure vel de facto. Promittimus eciam, quod omnia et singula supradicta ab omni persona legitime defendemus, auctorizabimus et expediemus omnino, nec per nos contrafaciemus aliqua racione vel causa seu colore quesito de iure vel de facto. Sane . . abbas et conuentus predicti nobis liberaliter concesserunt, quod si nos hinc vsque ad quatuor annos proximos ipsis precium restituerimus

supradictum, ex tunc id ipsum ius maius, scilicet manus et colli, et precarias iidem . . abbas et conuentus nobis pro ipso precio restituent atque vendent et cartam vendicionis facient de rebus supradictis; quod si nos vsque ad quatuor annos proximos antedictos dictis . . abbati et conuentui precium non restituerimus antedictum, ex tunc dicti . . abbas et conuentus ad supradicta restituenda et vendenda nobis nunquam vllo tempore tenebuntur, sed antedicta vendicio a nobis eisdem facta firma et incommutabilis perpetuis temporibus permanebit, condicione predicta et concessione vllatenus non obstante, que extunc inefficax sit et ipsi a nobis per consequens penitus et absoluti. Actum et datum Rybbenitze anno et die predictis, presentibus Syfrido de Plone, Hinrico Bluchere, **Hinrico Moltzan** et Egghardo Neghendanken, militibus, Thiderico Clauuen et Nicholao de Helpede, famulis, pluribusque aliis fidedignis.

Nach einer gleichzeitigen transsumirten Abschrift im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CLXXXVI.

Der Fürst Heinrich von Meklenburg bestätigt die Privilegien der Stadt Gnoyen.

D. d. Ribnitz. 1327. Jan. 4.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensium Stargardiorum et Rostochiensium dominus tenore presencium recognoscimus publice protestantes,

nos uidisse et audiuisse litteras patruorum nostrorum, dominorum nobilium, dominorum Hinrici et Nicolai de Werle, memorie felicis, non cancellatas, nec in aliqua sui parte viciatas, sub instrumento publico in hec uerba:

In nomine domini Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia uisuris seu audituris in domino cupimus esse notum, nos uidisse et audiuisse litteras patrui nostri, domini Hinrici de Werle, memorie foelicis, non cancellatas, non rasas, non abolitas, nec in aliqua sui parte viciatas, sub instrumento publico plenius in hec uerba:

Hinricus dei gracia dominus de Werle omnibus presens scriptum uisuris salutem in perpetuum. Licet circa omnes fideles nostros et subditos debeamus esse benefici, tamen nos maiori fauore et munificencia tenemur prosequi, quorum seruicia nobis vtiliora sunt et fidem circa nos inuiolatam certis indiciis experti sumus et cotidie experimur. Cum autem dilecti nobis ciues et incole ciuitatis nostre Gnoigen nobis semper seruiles extiterint et fideles, inde est quod dictam ciuitatem nostram Gnoygen et eius inhabitatores et incolas omnibus priuilegiis, libertatibus et graciis atque iuribus, quibus temporibus progenitorum nostrorum omnium necnon et nostris vsque in presens vsi sunt et gauisi, nunc et inantea perfrui uolumus et gaudere. Notum igitur esse uolumus tam posteris, quam presentibus, quod nos prenotate ciuitati nostre Gnoygen et ipsius inhabitatoribus et incolis damus omnem campum et agros eidem ciuitati adiacentes cum uirgultis, pratis, pascuis, siluis et

nemoribus, aquis aquarumque decursibus, piscacionibus, agris cultis et incultis, noualibus, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, cum omni proprietate et decimarum libertate, prout predicta omnia in latum et in longum infra terminos et per terminos suos hactenus possederunt, ita eciam quod ipsos terminos suos amplius dimensuracionis funiculus attingere non debebit. Damus insuper memorate ciuitati nostre Gnoygen et ipsius incolis, vt in ipsa ciuitate et per omnes terminos suos omni iure Rostochiensi gaudeant et fruantur nunc et in perpetuum habito et habendo. Vt autem hec omnia, que non solum a nobis, verum eciam a nostris progenitoribus omnibus hactenus — —, per malignitatem aliquorum per successum temporis infringi non ualeant, presentem litteram inde conscribi fecimus et eam nostro sigillo appenso predicte ciuitati nostre Gnoygen et eius incolis tradidimus ad cautelam. Testes huius rei sunt: Johannes Moltike, Didericus de Buren, Fridericus de Kericdorpe, Hinricus de Wolde, Tesmarus marscalcus, Wernerus de Jeseuiz, Bernardus de Leisten, Hinricus de Demen, Eghardus de Exen, milites, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in ciuitate Rostock anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo, in die beatorum Viti et Modesti. (1290. Junii 15.)

Quas libertates, prerogatiuas, gracias seu iura predictis burgensibus in Gnoygen a nostris progenitoribus principaliter et in consequenti a nostro patruo domino Hinrico de Werle foelicis recordacionis concessas, indultas, datas seu collatas nos approbamus, ratificamus gratuite, vt superius est expressum, secundum singula confirmantes, uolentes et cupientes

et ex corde desiderantes, ea, que superius scripta in presentibus, uelut in originalibus litteris, uim et robur firmitatis perpetuo obtinere. Ne igitur aliquem in futurum de huiusmodi confirmacione nostra dubitare contingat, nostrum sigillum in huius euidenciam presentibus dignum duximus, vt cernitur, apponendum. Testes sunt: Johannes frater noster, Bernardus de Bellin, Bertoldus et Hinricus de Osten, Hinricus Valkenhagen, Heynoldus Barnecow, nostri milites, Nicolaus de Ortzen, Bertoldus de Osten, Nicolaus de Barnecow, Stacius, noster scolaris, et viri ceteri plurimi fide digni. Datum et actum anno incarnacionis dominice millesimo trecentesimo octauo, feria quinta in festo Pentecostes, in coenobio Dargun, domo fratrum ordinis Cistersiensis. (1308. Junii 6.)

Nunc igitur cum nostra intersit, proprietates, libertates, iura ac omnia et singula, vt premissum est, per nostros patruos memoratos dominos nobiles, dominos Hinricum et Nicolaum, bone memorie, ratificatas, confirmatas et approbatas, innouare, omnia premissa et singula ea proprietate, libertate atque iure, quibus per nostros prefatos patruos sunt approbata, vt premittitur, approbamus, ratificamus et confirmamus in his scriptis, uolentes easdem prerogatiuas, gracias seu iura, per nostros patruos sepe prefatos concessas, indultas, datas seu collatas, predictis burgensibus nostris in Gnoygen in perpetuum vna cum nostris heredibus inuiolabiliter obseruari et eosdem ciues nostros in nullis prescriptis per nos aut heredes nostros

seu per aliquem alium molestari seu impediri. Testes sunt: Cifridus de Plone, Georgius Hasencop, **Hinricus Moltzan,** Hinricus de Blucheren, Echardus Negendanke, Johannes de Plesse, milites nostri, Didericus Clawe, Nicolaus de Helpede, nostri coquinarii, Johannes de Prentzelow et Meynardus, nostri notarii, et alii plures fide digni. Actum et datum Ribenitz anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo, dominica die ante epiphaniam domini.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrh. im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CLXXXVII.

Der Rath der Stadt Greifswald bringt durch eine feierliche Urkunde die Begebenheiten des rügianischen Erbfolgekrieges zur Kunde der Nachwelt.

D. d. 1327.

p. 130] Dei nomine inuocato, qui in sanctis suis gloriosus et in maiestate mirabilis, cuius ineffabilis altitudo prudencie nullis terminis conprehensa, recti censura iudicii coelèstia pariter et terrena disposuit, ut
p. 131] queque suis contenta limitibus regulari ordine gubernentur, sane ad perpetuam rei memoriam nos Wolterus de Lubeke, Rabodo, Hinricus Westfal, Gherardus de Clutsemanshaghen, Hinricus Rubenow, Thidericus Scuppelenberg, Hinricus de Griphenberg, Elerus

de Dune, Johannes Hilgheman, Hinricus de Gotlandia, Lambertus de Lippia, Johannes Butsowe, Hinricus Leuenhaghen, Wolderus de Memele, Bertramnus Roghenbuch, Hinricus Osenbrughe, Martinus de Munster, Bolto Mulard, Hermannus Hufnaghel, Rotgherus Suderland, Euerhardus Wale, Euerhardus Leceniz, Hinricus de Kyle, Hinricus Stumpel, Vrowinus de Nyenkerken, Nicolaus de Lubeke, consules noui et antiqui, necnon commune ciuitatis Grypeswold, cupientes ex syncere dilectionis constantia, ut futurorum felix successio, priorum regulariter sequens uestigia, in periculis preuisis munita rem gestam et memoriis omnium traditam suscipiat letanter, intueatur et contempletur hilariter, ut ex eius exemplari admonita ipsorum prosperitas florida serenius commendetur: quapropter ad noticiam uniuersorum volumus clarius peruenire, quod in regno Dacie regnantibus Christoforo et suo filio Henrico, sub anno domini MCCCXXV circa festum sancti Martini episcopi obiit dominus Wizlaus princeps Ruianorum, qui post se reliquit nullum heredem masculum sibi in directa linea succedentem, post cuius obitum consiliarii, uasalli, ciuitates et omnes incole dicti principatus concorditer illustrem principem Wartislaum ducem elegerunt in dominum suum et principem dicti principatus, et sibi suisque ueris et legitimis heredibus in ciuitate Stralesunt primo anno predicto die beate Barbare uirginis uasalli, consules et communitas dicte ciuitatis homagium fecerunt et fidelitatis iuramentum prestiterunt. Anno uero incarnacionis domini M CCC XXVI ante festum corporis Christi dicto rege Christophoro in Rybenitz moram faciente se transtulit in Bart ipso die corporis

Christi et sabbato proximo dictum dominum Wartislaum et suos heredes in coemiterio ibidem presentibus omnibus suis uasallis et consulibus ciuitatum de dicto suo principatu cum omnibus suis iuribus legaliter cum septem vexillis infeudauit. Qui cum in pacifica possessione dicti erat principatus et ipsum aliquamdiu in suo tenuerat regimine, licet pauco tempore, uidelicet sub anno predicto, ipso die Petri ad uincula, diem clausit extremum in ciuitate Stralesund, heu nimis inportunum, relinquens post se heredes duos minores infantes, Bugislaum et Barnym, et unum posthumum, post obitum ipsius natum immediate circa festum omnium sanctorum, p. 132] nomine Wartislaum. Verum domino nostro Wartislao adhuc uiuente et dicto rege Christoforo de regno fugato et suo filio capto, domini Johannes et Gerhardus comites Holsacie et regni potentiores, qui fecerant et ordinauerant expulsionem Christofori et sui filii captiuitatem, ex causis induxerunt omnes regni habitatores, ut una cum eis concorditer Waldemarum, decem annos habentem, quendam filium ducis Suderivtiae, in regem elegerunt et comitem Gherardum ipsius regis et tocius regni tutorem constituerunt et fecerunt. Dictus dominus Wartislaus timens, sibi imminere pericula, eo quod rex expulsus aduersabatur, sibi impingens ei, quod subsidium sibi non praestitit, sicut alii domini videlicet Magnopolensis et de Werle, et iam etiam effecerat sibi dictos dominos occultos aduersarios: suos secretos nuntios et solennes clericos et milites misit cum sigillo suo ad regem electum et tutorem et regni potentiores contra huiusmodi pericula pro confoederationibus et amiciciis contrahendis, qui nuncii prelibati ultra confoederationem

placitarunt et contraxerunt sponsalia inter Bugeslaum filium seniorem domini nostri Wartislai ex vna et sororem regis electi parte ex altera; quibus contractis solenniter conscriptis et sigillatis post hec obitus dicti domini nostri Wartislai interuenit, quo eiusdem nunciis intimato, ipsi procurarunt facientes, ut dictus rex electus suis litteris patentibus dicti domini nostri defuncti heredes de toto principatu Ruyanorum, prout eum pater eorum habuerat, legitime infeudauit. — — Cum sub ipso domino nostro Wartislao bone memorie, ut premittitur, omnia sub se tuta fuere, eius heu morte superueniente statim quidam de uasallis Ruyanorum, uidelicet potentiores residentes in terra Barth, Grymme et Lositz, conspiraciones fecerunt et inierunt cum dominis Henrico Magnopolensi et Johanne et Henningo dominis de Werle in graue preiudicium heredum domini nostri antedicti. Qui Magnopolenses et domini de Werle ex ipsorum uersucia ponderantes et considerantes, dictos minores infantes dominos nostros esse sine regimine, legitimo tutore et defensore, cum iam ordinassent et fecissent in dictorum heredum graue dampnum et iacturam, et confoederaciones fecerunt cum dominis Otthone et Barnimo ducibus Stetinensibus, ut ipsi infra sui ducatus terminos et in ipsis contenti pacifice residentes nihil cum suis uasallis deberent facere contra prefatos dominos, neque eos, quo minus obtinerent si possent principatum Ruyanorum, uellent aliqualiter impedire. His itaque confoederationibus habitis hinc inde, [p. 133 cum iidem domini nullum obstaculum et preiudicium per uicinos dominos et principes terrarum eius super uendicatione dicti principatus superesse presumpserunt,

dictum dominum Christophorum adierunt, qui tunc per comites Holsacie et regni potentiores sibi inimicantes amotus de regno cum pauca comitiua secessit in partes Slauie et receptus in ciuitatem Rostok. Postea per dictos dominos fuit inductus, ut, contra infeudacionem prius factam dicto domino Wartislao et suis heredibus, de ipso principatu solito more dictis dominis infeudacionem procuraret taliter, ut ex ipsa haberent occasionem et colorem ipsum principatum occupandi, impugnandi manuque hostili eis subiugandi. Statim omnes milites et armigeri ante infeudacionem cum ipsis conspirati post talem infeudacionem ipsis fecerunt homagium et omnes suos consanguineos ad idem faciendum induxerunt. Quibus sic dictis dominis succedentibus prospere prima ut apparuit facie, fortem et magnum exercitum in expedicionem suam pretenderunt et miserunt ante ciuitatem Barth, qua circumuallata, telis fulminantibus et ignitis per sagittarios expertos in tali arte in edificia dicte ciuitatis immissis, plures domus incense corruentes consules et commune ibidem terruerunt. Et dicti consules, dominis ante ciuitatem in exercitu existentibus occurrentes, ciuitatem eis aperuerunt ipsisque introductis ipsi et commune eis homagium fecerunt et fidelitatis iuramentum prestiterunt. Qui, dispositis inibi disponendis, postea cum dicto exercitu ante ciuitatem Grymme declinarunt — — et consules — — iuramento fidelitatis prestito claves ciuitatis dictis dominis tradiderunt. — — Postea cum eodem exercitu ante castrum et ciuitatem Lositz perrexerunt, — — potioribus de consilio exeuntibus ciuitatem, — — per dictos dominos circumuenti eis ciuitatem aperuere proditiose — — et

statim dominos intromiserunt et iis hulda facta vasalli et ipsi fidelitatem more solito iurauerunt. — — Verum [p. 134 Reinfridus de Pentze miles, tunc auctoritate ducis Wartislai predicti castrum Lositze in sua detinens custodia, cum ceteris burgensibus et castrensibus inibi, necnon cum amicis suis et aliis uasallis, qui ad ipsum confugerant, pro castri defensione tentati, sed non decepti, non muneribus circumuenti, se uiriliter defensarunt. — — — Medio autem tempore, cum dicti domini presumerent, subiugasse sibi iam maiorem partem dicti principatus, mittentes litteras suas cum nunciis ad consules ciuitatum Grypeswold et Dymin, treugis per aliquot dierum hinc inde statutis, vocari ad se quosdam de dictorum consulum consilio pro placitis et tractatibus cum ipsis obseruandis. — — — Quod cum dicti consules fieri penitus denegarunt, sed constanter affirmantes, dictum principatum pleno et legitimo iure pertinere ad dominos suos paruos infantes, heredes Wartislai predicti, considerantes etiam, quod ciuitas Stralesund iam erat inimica, nolens a dictis heredibus recedere eisque ipsorum dominis ueris et legitimis adherere, nequaquam uero uellent, nec possent deserere sine adiutorio, sed uellent cum ea in iure suo saluari et perire, cum qua etiam predicta prius firmam fecerant confoederacionem, cumque dicti consules aliter mutari non poterant ac tali fine recesserant, dicti domini una cum comite [p. 135 de Gutzecowe de cetero cum dictis ciuitatibus pacem seruare recusarunt et earum effecti fuerunt publici inimici. — — — Hoc siquidem cum aliis ciuitatibus premissis considerantes, intrepide inchoauimus in nomine domini gerram contra dictos dominos et eorum adiutores

et fecimus pro defensione terre et iuris nostrorum do-
minorum melius et sanius quod poteramus. — — —
His sic dispositis, post modicum temporis interuallum
comes Gerhardus de Holsacia missus de regno Dacie
uenit cum 600 dextrariis bene expositis in ciuitatem
Stralesund, sicut nomine electi regis promiserat, et in
tutorem electus a consulibus et communitate ciuitatis
Stralesund, et homagio sibi facto ab iisdem et a uasallis
incolis terre Ruye aqua salsa circumfluxe, bona fide
idem comes dictis consulibus promiserat ac nobis et con-
sulibus aliarum ciuitatum, quod uellet — — — cum suis
sanguinem effundere pro recuperatione dicti principatus;
et sub tali pacto dictus comes cum exercitu suo dispo-
sito exiuit pro liberacione castri Lositz, et veniens
ante ipsum, statim propugnaculum inimicorum expugnauit,
qui exercitum adeo ualidum habuit, quod eciam ciuitatem
p. 136] Lositz sine magna difficultate potuisset expug-
nare, — — sed recessit a Lositz, et iuit dominis ini-
micis in occursum, treugas cum eis ciuitatibus irrequi-
sitis statuendo usque ad festum Johannis baptiste proxime
tunc instans, et hoc totum fecit sub quadam dissimula-
cione et colore, quo factum suum notauit subdolo, licet
hoc ignorauimus, sicut postea per facti euidenciam in-
uenimus et experti fuimus ualde bene. — — — Nos
perpendentes domini Reinfridi de Penitz et sibi in castro
Lositz adherencium constanciam et meritum fidelitatis,
quam nostris dominis, ciuitatibus et nobis exhibuerunt,
et ut eos in seruicio nostrorum obtineremus dominorum,
misimus ipsis ad dictum castrum Lositz per fluuium
Pene temporibus nocturnis eo tempore, quo domini
inimici illud castrum circumuallauerant, et post hec

perpluries per terram cibaria et alia eis necessaria, que nobis pro nostra parte constabant quingentas marcas et quinquaginta denariorum. — — — Verum cum ciuitates Stralesund, Tanglim, Demin et nos ac dominis nostris ipsisque et nobis adherentes treugas supradictas inuiolabiliter obseruaremus, capitanei ciuitatis Lositz cum eorum complicibus et ciuibus ibidem, ipsas treugas et pacem seruare minus curantes, dominorum nostrorum subditos et ciues predictarum ciuitatum ac nostros spoliarunt, excaptiuarunt, exactionauerunt et plura alia pericula et grauamina indebite intulerunt. De quibus premissis ipsi multoties moniti, requisiti amicabiliter et rogati, desistere et ea reuocare nolebant quoquo modo, et quia pacem non seruantibus pax non est obseruanda, et ne eciam magna eorum teme- [p. 137
ritas grauissima ultione non indigna perniciosius inualesceret, dictus dominus Reinfridus, consules de Demin et nos in unum conuenientes decreuimus, dictam ciuitatem Lositz uiis et modis quibus poteramus expugnare et eam reducere in manus nostrorum dominorum, quam anno domini M.CCC.XXVII feria sexta ante dominicam Oculi (= 13 Martii) expugnauimus et obtinuimus diuino auxilio adoperante. Qua expugnata pro ipsius custodia et ut essemus de ipsa certiores, misimus pro parte nostra in ipsam quinquaginta armatos et duodecim sagittarios, qui sub expensis nostris in eadem steterunt a tempore expugnacionis dicte ciuitatis usque ad crastinum omnium sanctorum, quando ipsa cum castro domino Henrico Moltzan militi fuit presentata, et sic expense cum stipendio armatorum et deperditis et aliis necessariis occasione dicte

ciuitatis taliter custodite uenerunt singulis computatis ad duo millia marcarum et sexcentas marcas denariorum. — — — Et cum iam terminus expiracionis treugarum, uidelicet festum sancti Johannis baptiste, esset in foribus, nec aliqui missi de regno Dacie apparerent, dicte ciuitates et nos perpendimus, quod nulla uia esset nec supportati esse poteramus, quin inire nos guerras oporteret contra dominos antedictos sub expensis nostris
p. 138] propriis. — — — His taliter dispositis pro parte nostra et aliarum ciuitatum et treugis expiratis sub spe diuini auxilii et iusticie, quam pro parte nostrorum dominorum pre oculis habuimus, guerras iterato inchoauimus contra dominos antedictos et ipsorum adiutores.
p. 140] — — — — — Cum itaque per plura temporum interualla Danorum subsidium ita expectauimus, effectum minime sententientes, aliis ciuitatibus et nobis utile uidebatur, ut dominum Barnym ducem ad nostrum auxilium flectendo eligeremus dominis nostris in tutorem. Quo electo et homagio sibi per nos facto, in placatis extitit reseruatum, ut ipse occulte cum triginta dextrariis in ciuitate Dymin sub suis expensis residentibus per totum tempus gerre nobis et aliis ciuitatibus subsidium prestare deberet, super quo sibi fuit quedam summa pecunie constituta, pro cuius solucione de parte nostra quingentas marcas exsoluimus in parato. Cumque sic plura onera expensarum et perditorum nobis ab inimicorum instantiis et insultibus obuenissent, deliberati cum aliis ciuitatibus, qualiter ab expensis, quas grauiter tulimus in ciuitate Lositz pro ipsius defensione, absolueremur opportune, dominum **Henricum Moltzan** militem per intramedias personas ad dominorum

nostrorum et nostrum seruicium allici et attrahi fecimus ipsumque inclinatum ad dictum seruicium beneuolum reddidimus bona pecuniae summa, pro parte nostra uidelicet centum marce denariorum sibi assignate et solute, sub hoc modo, quod deberet dominis nostris seruire cum quinquaginta dextrariis reseruatis in ciuitate Lositz sub suis dampnis et expensis, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur, et pro huiusmodi seruicio dominus Barnym dux nomine tutorio sibi castrum, ciuitatem et aduocaciam terrarum cum omnibus suis prouentibus titulo pignoris obligauit ipsumque in corporalem possessionem dicti castri [p. 141 ad ciuitatem induxit ipso die omnium sanctorum, clauibus sibi traditis, nostris et aliarum ciuitatum armatis ab ipsa de tunc abeuntibus et dimissis. Domino etiam Reinfrido de Penitz eo, quod fidele subsidium nobis et aliis ciuitatibus prestiterat reseruacione et defensione castri et ciuitatis antedicte, de parte nostra trecentas marcas denariorum erogauimus in parato. Ut igitur singula modo, quo gesta sunt, redigantur apud acta priora, notandum, quod — — — duas etiam reysas cum magna expeditione, grandi exercitu congregato, associatis ad ipsum comitem de Gutzkowe cum suis, Hinrico Moltzan cum suis, Sundensibus et Dyminensibus cum omnibus suis, fecimus ad depactandum et deuastandum terras Barth, Tribesehz et Grymme, quas inimici prius ad usus suos habuerant, et in prima expedicione, domino Magnopolense existente in ciuitate Barth, in eius despectum ciuitas per dictum exercitum fuerat circumuallata et mora ibidem per aliquot

dies facta. Postea cum exercitu expedicionem facientes in terris inimicorum morabantur diebus pluribus et ipsas in damnum inimicorum totaliter deuastarunt. Expense uero et deperdita in dictis duabus reysis pro parte nostra uenerunt ad dua millia marcarum et sexcentas et uiginti sex marcas denariorum. — — — Demum etiam ad requisitionem consulum de Tanglym reysa per ipsos facta in terram Stargardum, nostros armatos cum ipsis misimus, in qua reysa pro parte nostra in equis deperditis et expensis consumpsimus trecentas marcas et decem et octo marcas denariorum.

Ueber den rügianischen Erbfolgestreit (1325—1328), der ausführlich und kritisch in Kosegartens pommerschen und rügischen Geschichtsdenkmälern, Bd. I, S. 178—247, dargestellt ist, besitzen wir eine höchst interessante, gleichzeitige chronistische Urkunde des Raths der Stadt Greifswald, welche in diesem Streite die Hauptrolle spielte. Diese Urkunde ist unter dem Titel: Descriptio de Gryphiswaldensium in bello Rugiano rebus gestis, in Dähnerts Pommerscher Bibliothek, Bd. V, S. 130—150 (nach welcher Ausgabe die Seitenzahlen dem vorstehenden Texte beigefügt sind) gedruckt und von Kosegarten a. a. O. (vgl. S. 162—163 und S. 233) nach dem Originale im greifswalder Stadtarchive, unter der Bezeichnung Descriptio Gryphiswaldensis vielfach erläutert und berichtigt. Der vorstehende Auszug begreift eine Darstellung der Veranlassungen und des Fortschrittes der Begebenheiten, namentlich um das Leben des merkwürdigen Ritters Heinrich Moltzan zu erläutern und dessen Charakter in das rechte Licht zu stellen. — Zur Erläuterung finde hier noch die Bemerkung Raum, dass, als Heinrich Moltzan Burg, Stadt und Land Loitz zum Pfande und zum Schutz erhielt, dem frühern heldenmüthigen Vertheidiger von Loitz, dem Ritter Reinfried von Pentz, und den Rittern Johann und Boranthe von Putbus und deren Brüdern die Insel Rügen von dem Herzoge Barnim 3, als Vormunde, dessen Vasallen und den Städten zur Beschirmung und als Pfand anvertrauet ward (vgl. Kosegarten a. a. O. S. 212). Heinrich Moltzan hatte vor der Fehde im Dienste des

Herzogs Erich von Schweden gestanden (vgl. Kosegarten a. a. O. S. 213). — Uebrigens ward der rügianische Erbfolgekrieg durch den Frieden von Bruderstorf am 27. Junius 1328 beendigt.

Eine Berechnung der Kriegskosten enthält noch folgende Urkunde:

Nos consules Gryphiswaldenses scire volumus uniuersos: sub anno domini 1327 proxima feria ante dominicam, qua cantatur Oculi, nos cum adiutorio nostrorum amicorum, fautorum, cooperante diuina gratia, ciuitatem Loitzen, quam dominorum nostrorum inimici et nostri per traditionem et fraudem obtinuerant, expugnaverimus clara luce et eam in manus nostrorum reduximus dominorum.

Gedruckt in Berckmann's stralsund. Chronik, von Mohnike und Zober, S. 313.

Nr. CLXXXVIII.

Das ratzeburger Dom-Capitel vertauscht an den Fürsten Heinrich von Meklenburg den Zehnten von vier Hufen des zur Stadtfeldmark von Gadebusch gelegten Dorfackers von Schwemin gegen zwei Hufen des Dorfes Vietlübbe.

D. d. Ratzeburg. 1327. Junii 25.

In nomine domini Amen. Nos Eghardus dei gracia prepositus, Johannes prior totumque capitulum ecclesie Raceburgensis. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod vnanimiter et vniformiter, de consilio et uoluntate atque consensu reuerendi patris et domini nostri domini Marquardi eiusdem ecclesie episcopi, fecimus concambiam siue permutacionem cum nobili domino Henrico Magnopolensi super decimis quatuor mansorum, quondam ville Tzmemyn agris et nunc campo opidi Godbuz adiacentium, pro duobus mansis in campo

uille Vitelubbe situatis, quos nobis donauit et dimisit uniuersaliter cum omnibus ipsorum pertinenciis, pacto et censu, additis quoque proprietate, precaria et supremo iure manus et colli, cum quibus nobis recompensauit detencionem decime antedicte, prout ipsius progenitoribus et successoribus ueris heredibus competebat et in priuilegiis suis super hoc confectis et nobis prestitis plenius continetur. Et in hoc omnis controuersia, que inter nos et consules dicti opidi Godbuz in causa antedicte decime uertebatur, plene est transacta et omnimode finita. In cuius rei euidens testimonium presens scriptum sigillis uenerabilis patris nostri et domini Marquardi predicti episcopi, prepositi et capituli petiuimus et fecimus communiri, testibus inuocatis dominis ac canonicis capituli eiusdem: Wernero de Hydzsacker, Johanne Vos, Dauide, Henrico Bilrebeke, Johanne Barnekowe, Johanne Bremero, Hildeleuo Holsato, Volrado de Doren, Henrico Vnrowen, Petro de Szymitz, Johanne de Salym, Paulo, Ludero de Esdorp, Ottone de Gronowe, Johanne Wolfhayn, Bernardo Goldower, Dithleuo Wakkerbart, Dythleuo de Plone, Elero Bod, Wernero Haluerstad, **Frederico Moltzan,** Hermanno Orzce, Laurencio de Szymitz, et aliis fide dignis. Et nos Marquardus dei gracia dicte Raceburgensis ecclesie episcopus prefatam permutacionem ratificamus, approbamus et in dei nomine confirmamus, sub appensione nostri sigilli ad instanciam nostri capituli similiter ad cautelam. Datum et actum anno domini M° CCC° XXVII°, in crastino natiuitatis Johannis baptiste.

Nach dem besiegelten Originale im Archive der Stadt Gadebusch gedruckt in Rudloff Urk. Lief. Nr. CXX.

Nr. CLXXXIX.

D. d. 1328.

Des Rhatts zu Dymyn Vidimus *oder* Transumpt *eines briefes Bischoff Johannis zu Zwerin, darin er hern* **Hinrich, Ludek Moltzane** *rittern, hern* **Berndeß** *Sohne, vnd hern* **Vlrichen Moltzane** *seinen Bruder, vff dass er das hauss, Stadt vnd Landt zu Butzow wider an dass Stichte bringe vnd lose, setzet sein gudt im lande vnd in der Probstey Tribbesees, nämlich dise Dorffer Exen, Biscopesdorp, Spikerstorp, Kurgure vnd das Dorff zu Wose, Zipken Bischoppesdorpe vppe deme Bore vnd 4 Hufen zu Vorkenbeke vnd zu Rauenhorst 1 Hufe, item den gantzen Zehenden in demselben lande, vor zehen tausent ℔ sundescher pfenninge, die er ihm wegen der Stadt vnd landess zu Butzow schuldig gewesen etc. Datum des Bischoffsbriefes 1328.*

Datum Transsumpti 1372 sabbatho Paschae.

Aus D. Clandrian's Verzeichniss der schwerinschen Stiftsurkunden. Vgl. Urk. vom 29. Junii 1325 und 11. Mai 1344.

Nr. CXC.

Der Herzog Barnim von Pommern schliesst für sich und seine unmündigen Vettern, das Königreich Dänemark, die rügenschen Vasallen und die Städte Stralsund, Greifswald, Anclam und Demmin mit den Fürsten von Meklenburg

und Werle einen Frieden zur Beilegung des rügianischen Erbfolgestreits.

D. d. Bruderstorf. 1328. Junii 27.

Wi Barnim van der godes gnade herthoge tů Stetin bekennen openbare vnd bethugen in dessen brêuen, dat wi vor dat rîke tů Denemarke, vor vns vnd vnse vedderen, herthoge Wartzlawes kinderen, vor de man vnd stede, Stralessund, Gripeswold, Tanglim vnd Dymin, vnd vor alle ere hulpere hebben degedinget êne stede êwige vaste sone mitten edelen heren hern Hinrike van Meklenborch, hern Johan vnd iuncheren Henninge van Werle, also hir na screuen steyt. Tů dem ersten male: dat wi van vnser wegen vnd van vnser vedderen wegen, Buchgeszlawes, Barnim, Wartzlawez, der herthogen van Stetin, hebben sath vnd settet in dessen breuen vor eyn recht pant den vorbenomeden heren van Meklenborch vnd van Werle vnd eren erven vor eyn vnde truttich dusent mark lodeges suluers Kolnescher wichit desse slote vnd land: Trubuses, Grimme vnd Barth mitten mannen vnde mit aller vrucht vnde nut vnde mitten ker[c]lên, also se lichen vnde legen hebben in eren schêden bi hern Wizlawes vnd hern Wartzlawes tîden, der vorsten van Rugen. In dessen panden scal nên man desse vorsproken heren hinderen, vnde wi mogen se losen nv van sunte Niclaws dage, de nu negest cumt, vorth ouer twelf iar vnde binnen den twelf iaren, wanne wi willen. Wêr ouer, dat wi edder vnse vorsprokenen vedderen vnde vnse eruen vnde ere desse pant nicht loseden binnen den twelf iaren, so

scullen se wesen vorstân den heren van Meklenborch vnde van Werle vnde eren erven, vnde scullen mit aller nut vnde vrucht ere vnde erer eruen rechte erue blîuen. Se scolen oc legeren de vrůwen van Rugen vor êr lîfghedinge, dat se heft in deme slote vnde lande tů Tribuses. Vortmer dat hûs, stat, land vnde vogedige tů Lozitze, also de vogedige legen heft tů deme hûs vnde tů der stat bi hern Wizlawes vnde herthoge Wartzlawes tiden, vnde ôc de Hertesborch, Dartz vnde Arneshop mitten dorpen, de dar vp liegen vnde mit aller vrucht, vnde mit allen schêden, vnde de vogedige tů deme Stralessund, dar desse kerspele inne bliuen scullen, dat kerspel tů Putten, Nipritze, Mordorp vnde Peron, vnde des hilgen gêstes gôt tů Lubecke half, scullen bliuen vnde wesen der vorbenomeden herthogen van Stetin vnde erer rechten eruen. Vortmer de man vnde denest desser driger vogedige, Lozitze, Hertesborch vnde Stralessund, scal men wedder wisen mit eren sloten in vns vnde in vnse vedderen den herthogen van Stetin, vnde scullen bi en vnde bi vns vnde bi vnsen eruen bliuen ewichliken. Kedinc vnde sîn broder mit sodânme gôde, also se nu hebben, scullen bliuen bi den vorbenomeden heren van Meklenborch vnde van Werle vnde eren eruen. Vortmer eyn iewelik man, he sî ridder edder cnape, leyge edder pape, de scal wedder comen tů sineme rechte vnde tů sîme gôde, id sî lên edder pant, dat he bewîsen mach mit brêuen edder anders redeliken; bynamen dat dorp tů der Salè dat scal beholden Bernart van Dorpen vnde sine vrunt, also se dat bewisen mogen mit herthoge Wartzlawes brêuen, vnde scolen dat hebben van den heren van

Meklenborch vnde van Werle. Vortmer de borgere van Lozitze, de wedder in willen, de scolen vorwissen, dat man erer velich sy vnde wene me nicht in tů wo nende hebben wil, de scal binnen iâr vnde dage dat sîn vorkopen; mach he binnen der tît nich vorkopen, men scal eme af ghelden, also id redelich sy. Vortmer we in desseme orloge vrede ofte leyde broken heft, de scal dat wedder dôn vnde gelden den scaden. Vortmer eyn iewelich here scal des anderen mannen vnde luden rechte richten. Vortmer alle nige hûs, de buwet sîn an desme orloge, scal men breken, behaluen dat ouerste hûs tů deme Ekberghe, Lukatendorp vnde Damgar; vnde binnen dessen twelf iare scal neman in beident sîden dem anderen nêger buwen, denne nu buwet is. Heft Henneke Bere Kedinge gôt gelaten vor sine vangenisse, dat scal dar bi bliuen. Her Theze Stangenberg vnde her Merten Rotermunt scolen den râtmannen van dem Stralessunde tů rechte stân, oft se se sculdegen willen; dat sulue scolen de râtmanne en wedder dôn; vnde willen se bi ereme gôde nicht bliuen, so mogen se id vorcopen, vorsetten vnde vorweslen, wo it en euene cumt; dar scolen de râtman van deme Sunde tů helpen. Vortmer de straten vnde de wege scolen velich vnde vri wesen tů watere vnde tů lande, also se bi olden tiden hebben wesen. Vortmer de vangenen scal men bescatten vp ên lîk an beydentsiden, de scolen berêden mit haue de berêdinge, vnde de bescattinge scal stân vppe vêr riddere an beydentsiden vnde vppe mester Conrade. Vortmer we dingenisce bekant, de scal se geuen; geue he êr nicht, men scal dar tu senden an beydentsiden vnde scal se ût

panden; we êr nicht bekant, des here scal se beholden sulf trudde an den hilgen; is id geystliker lude gôt, so scal se de bûrmêster beholden an den hilgen sulf vifte. Vortmer de vangenen, de truwelôs worden sint vnde eynes innecomen sint, de scal men in senden, dar se louet hebben, wan ment êschet vort ouer verteynacht; de nicht innecomen sint, de scolen sic afnemen sulf trudde an den hilgen. Vortmer wat greue Ghert van Holsten den Denen mit breuen vnde anders redeliken mach bewisen, dat scolen se em holden; dat sulue scal greue Ghert wedder dôn den Denen. Vortmer greue Ghert vnde de râtman van deme Sunde scolen des negesten sondages na sunte Jacopes daghe tů samede comen tů Nipritze edder tů Nyencampe, dar scal malik van dem anderen comen mit minne edder mit rechte; were dat greue Ghert tů der tîd dar nicht komen mochte, so scal men dar ênen anderen dach [spre]ken, vmme de sulue stucke tů euuende. In deme suluen sonendage scolen de heren van Meklenborch vnde van Werle de man wîsen an vns vnde an vnse vedderen, also se beseten sîn in den vorsprokenen drên vogedigen, also hir vore bescreuen is. Mit dessen vorsproken stucken vnde mit der berêdinge scolen laten vnde latit in desser scrift de vorsprokenen heren van Meklenborch vnde van Werle vnde ere eruen van dem vorstendome tů Rugen vnde van aller ansprake, de se dar vp hadden vnde hebben mogen. Desse vorbenomeden heren [van] Meklenborch vnde van Werle nemet desse in ere sone: herthogen Albrecht van Sassen, herthogen Otten van Lunenborch vnde sine brodere, greue Gherde vnde greue Johanne van Holzsten, de greuen van Lindowe, den

b[isco]p van Zwerin vnde greuen Hinrike van Zwerin, hern Merten vnde Adam Winteruelt, hern Niclaws vnde Hinric Heyden, hern Hinrik van Zwerin vnde sine kindere, hern Hardolue Buddesowe, Hinric vnde Seghebant Thun. Desse neme wi in vnse sone: dat rike van Denemarken, herthoge Knut van Sampso vnde Hal[lant], de greuen van Gutzecowe, hern **Hinrike Moltzan** vnde sine vrunt, hern Johan Dotenberghe, Henneken Beren vnde Henneken van Plone vnde anders alle vnse vnde der stede hulpere. Vor desse sone hebbe wi vntruwen louet vnde hebbet mit vns gelouet: **Hinric Moltzan**, Reywart van Penitze, Vredric Post, Henninc Winteruelt, Peter Karlessone, Wedeke van der Osten, Niclaws vnde Henninc Luscowe, Rolef vnde Peter van Elsholt, Niclaus Winteruelt, Henninc van Zwerin, Hinric Heyden, Claus vnde Henninc van Copperen, Conrat van Rethem, Lippolt Bere, Degenart van Brusevitze, riddere; Ghise Locstede, Broker, Henninc Bugenhagen, Ghert van Zwerin, Thideke Apenborch, Wedeke Slichte vnde Janeke Heyden, cnapen. Tů bethuchinge desser sone, so hebbe wi vnse yngesegel hegget tů dessem brêue, de is ghegeuen tů Broderstorpe na godes bort dusent iar drehundert iar in deme achtentwintigesteme iare, des måndages vor sunte Peters vnde Pawels dage.

Original mit dem anhangenden Siegel des Herzogs Barnim im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. Gedruckt ist die meklenburgische Ausfertigung in Westphalen Mon. ined. IV, p. 933, in Abh. vom Urspr. der Stadt Rostock, Beil. S. 41, und in Kosegarten Pomm. Rüg. Gesch. Denkm. I, S. 218.

Nr. CXCI.

Der König Christoph von Dänemark bezeugt der Stadt Rostock, dass er schuldig sei, die durch seinen Bruder, den König Erich, von der Stadt Rostock angeliehenen 4300 Mark zu bezahlen.

D. d. Rostock. 1328. Nov. 12.

Christophorus dei gracia Danorum Slauorumque rex et dux Estonie omnibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presencium lucide protestantes, nos uidisse et audiuisse de uerbo ad uerbum duas patentes litteras illustris principis domini Erici, Danorum Slauorumque quondam regis, fratris nostri clarissimi felicis recordacionis, sigillo suo regali et sigillis suorum compromissorum infrascriptorum sigillatas, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua suarum parte uiciatas, sed perfectas et integras, in hec uerba:

Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus uniuersis, nos exhibitoribus presencium, dilectis nobis consulibus Rostokcensibus, teneri et obligatos esse in quatuor milibus marcarum denariorum slauicalium eisdem in crastino festi beati Martini proxime iam uenturi in ciuitate Rostokcensi persoluendis, pro quibus vna nobiscum promiserunt domini: Nicolaus Olufson dapifer noster, Hermannus Albretson marschallus noster, Martinus Duue, Petrus Muly de Beega, Ingwarus Hiort,

Laurencius Joenson, Albertus Albretson, Jacobus Flep, milites, et Ludouicus Albretson, armiger, ita quod si dictam summam pecunie supradicto termino dominis consulibus non soluerimus, extunc nos et predicti omnes nostri compromissores, excepto dapifero nostro supradicto, qui Warnemundis uel Moonis intrabit, uillam Nyoburgh uel Wartingburgh intrabimus, inde non exituri, antequam dicta summa pecunie ipsis consulibus soluta fuerit, nisi de ipsorum uoluntate et consensu. In cuius rei testimonium sigilla nostrum et predictorum nostrorum compromissorum presentibus sunt appensa. Datum Warnemundis anno domini M. CCC. decimo septimo, crastino ascencionis domini, in presencia nostra.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex salutem in domino sempiternam. Nouerint uniuersi, nos exhibitoribus presencium, consulibus et nostris ciuibus in Rotzstok, in trescentis marchis denariorum slauicalium teneri ueraciter obligatos in festo beati Martini proximo iam futuro integraliter persoluendis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wismarie anno domini M. CCC. XIX, feria quinta infra octauam apostolorum Petri et Pauli, in presencia nostra.

Cum itaque debita domini Erici regis fratris nostri carissimi et defuncti antecessoris nostri ex iure soluere teneamur, ex tunc firmiter promittimus in nostris scriptis, quod supradictos pecuniarum summas prenominatis con-

sulibus Rostockcensibus soluere uolumus libenter et debemus, cum primum deo nobis fauente in regnum nostrum fuerimus reuersuri et ad tantam rerum peruenerimus facultatem. Testes huius rei sunt: dominus Hinricus Moltzan, dominus Nicolaus Ransow, milites, Christianus Swanensee, Heinike Swinekule, Euerardus Busche, armigeri, et alii quam plures fide digni. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rostoch anno domini M.CCC.XXVIII, in crastino sancti Martini.

Gedruckt in den Wöchentl. Rostockischen Nachr. u. Anz. 1753, Stück 41, S. 162; die beiden eingeschalteten Verschreibungen des Königs Erich sind gedruckt daselbst, Stück 28, S. 109, und Stück 29, S. 113, allerdings mit vielen Fehlern.

Nr. CXCII.

Die von Bülow verkaufen ihr Dorf Grossen-Schwass an die Hospitäler zum Heil. Geist und zu St. Georg in Rostock.

D. d. Rostock. 1328. Dec. 6.

Vniuersis Christi fidelibus presencia uisuris uel audituris Henneko et Hinricus, filii Hinrici de Bulowe militis bone memorie, necnon Johannes et Thidericus de Bulowe, eiusdem Hinrici defuncti fratres, in domino salutem cum noticia ueritatis. Ne gesta temporalia aboleantur a memoria, ipsa publicis litterarum instrumentis expedit perhennari. Hinc est quod nos Henneke et Hinricus, filii Hinrici de Bulowen militis beate memorie, principales, necnon Jo-

hannes et Thidericus de Bulowe, eiusdem Hinrici defuncti fratres, principales et tutores dictorum fratrum, nostrorum patruorum, memorati, deliberato animo pleno et maturo consangwineorum nostrorum uidelicet **Hinrici Moltzan**, Hinrici de Barnecowe, militum, ac Johannis, Vickonis et Ottonis Molteken de Belitz, famulorum, necnon omnium aliorum, quorum interest uel interesse poterit, accedente consilio et consensu, uendidimus, dimisimus et coram domino nostro nobili domino Hinrico, Magnopolensi, Stargardie et Rozstok domino, sponte resignauimus ecclesiis seu domibus sancti spiritus et beati Georgii in Rozstok, Zwerinensis diocesis, earundemque prouisoribus seu iuratis presentibus, uidelicet Lodewico Crusen, Conrado Cropelyn, Hinrico de Vemeren, consulibus eiusdem oppidi Rozstok, ac Heruordo, ibidem ciui, necnon ipsorum perpetuis successoribus in futurum pro duobus milibus et uiginti marcis denariorum Rozstoccensium nobis integraliter et ex toto persolutis et in usum nostrum, uidelicet Hennekini et Hinrici, filiorum Hinrici de Bulowe defuncti, predictorum, plenarie conuersis, totam uillam Groten-Tzwertze apud Rodenbeke situatum, prout intra suos terminos et distinctiones hactenus et ab antiquo noscitur iacuisse, in longum, latum, altum et profundum, cum omnimoda proprietate, libertate, iudiciis, maiore uidelicet manus et colli ac minore, pratis, pascuis, siluis, nemoribus, aquis, aquarum decursibus, uiis et inuiis, agris cultis et incultis, sespitibus, necnon cum omnibus utilitatibus, fructibus et emolumentis, cum omnibus precariis, absque omni seruicio uasallico ac alio quocunque penitus liberam et

exemptam, quiete perpetuis temporibus et pacifice possidendam. Huiusmodi igitur uendicionis et emcionis racionabilis contractum ab omnium, tam presencium, quam futurorum impeticione seu imbrigacione in perpetuum uolentes ratum, firmum, illesum et inconuulsum conseruare, omnibus iuribus, que in ipsa uilla nobis et heredibus nostris ac omnibus aliis, quorum interest uel interesse poterit in futurum, competunt uel inantea competent, renunciauimus et in hiis scriptis renunciamus expresse, nichil in eadem uilla reseruando. Nos quoque Johannes et Thidericus fratres prefati, principales et tutores patruorum nostrorum memoratorum, necnon vna **Hinricus de Moltzan**, Heinricus de Barnecowe, Echardus de Bibowe, Godefridus de Bulowe, Johannes de Plesse et Thidericus Clawe, milites, ac Henneke, Vicko, Otto Molteken de Belitz fratres, Nicolaus Bulowe, Henneke Babbe et Henneke de Axecowe, famuli, promissores, dictis ecclesiis seu domibus ipsorumque prouisoribus seu iuratis presentibus antedictis et futuris in perpetuum ac consulum oppidi Rozstok uniuersitati pro omnibus et singulis premissis perpetue inuiolabiliter obseruandis, et pro warandia eiusdem uille communiter in hiis terris consueta facienda, specialiter quoque pro impeticione seu imbrigacione, si quam memorati fratres Henneke et Hinricus de Bulowe, filii defuncti sepedicti, seu alii quicunque suo uel ipsorum nomine presentes uel futuri mouere contra prefate uille uendicionis et empcionis, ut premissum est, contractum, quod tamen absit, quando et quociens niterentur, promittimus sub fidei nostre uirtute et promissionis ac sumptibus nostris, laboribus et expensis manu

coniuncta disbriganda, oppidum Rozstok sepefatum, monicione nobis premissa, infra quindenam immediatam intrando, nec ab eodem exeundo, nisi omnis inpeticio seu imbrigacio contra premisse uendicionis et empcionis contractum, per quemcunque et quocienscunque mota per nos penitus fuerit disbrigata. Si uero aliquis nostrum promissorum memoratorum infra sedecim annos presenti continuos, quod absit, uniuerse uiam carnis ingredi contigerit, extunc alium promissorem eque ydoneum in ipsius defuncti locum infra mensem continuum post ipsius obitum substituere sub pene iniacencie predicte, fide data, in solidum sepefatis uiris promittimus in hiis scriptis. Ut autem omnia et singula prescripta rata, illesa et inconuulsa perpetuis temporibus perseuerent, has litteras in ipsorum omnium et singulorum premissorum euidens testimonium appensione sigillorum nostrorum fecimus communiri. Testes sunt: Gheuehardus de Dolla, Nicolaus de Helpede, Nicolaus de Axecowe, milites, Benedictus de Rodenbeke, Johannes Ummereyseke, Wernerus de Gristowe et Hermannus de Tzulen, famuli, Rutgherus plebanus sancte Marie in Rozstok et Meynardus ibidem scolasticus et alii plures fide digni ad hoc uocati et rogati. Actum et datum Rozstok anno domini M° CCC° XXVIII°, die beati Nicolai confessoris atque pontificis.

Nach einem Exemplar im Archive der Stadt Rostock, gedruckt in Rudloff Urk. Lief. Nr. CXXIV.

Nr. CXCIII.

Der Bischof Johann von Schwerin fundirt eine kleine Präbende in der Collegiat-Kirche zu Bützow mit den bischöflichen Zehnten aus Oettelin, zunächst für seinen verdienten Protonotar Albert von Braunschweig, und die Capitel von Schwerin und Bützow geben dazu ihre Einwilligung.

D. d. Schwerin. 1329. Jan. 20.

In nomine domini Amen. Vniuersis presencia visuris uel eciam audituris Johannes dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus ad perpetuam rei memoriam. Licet secundum iuris exigenciam cunctis teneamur benefacere, magis tamen illorum intendemus profectui, qui nobis vinculo familiaritatis astricti se laboribus et periculis pro nostris et ecclesie nostre vtilitatibus exponunt beniuolos et constantes. Hinc est quod, cum prohibente importuna multitudine impetrancium occupante beneficia ecclesiastica, quorum ad nos spectat presentacio seu collacio, dum vacauerint, Albertum de Brunswich, clericum Halberstadensis dyocesis, in minoribus ordinibus constitutum, nostrum prothonotarium, quem in nostris et ecclesie nostre negociis et profectibus, docente rei experiencia, vigilem et diligentem inuenimus, nequeamus, prout desideramus et tenemur, congrue promouere, ne tamen ipsius fidelitas omnino irremunerata permaneat, intendentes, ipsi tanquam benemerito per viam specialem et generosam eo modo, quo pro nunc possumus, prouidere, requisitis et obtentis consilio et consensu hono-

rabilium virorum dominorum **Hermanni** prepositi, Johannis decani tociusque ecclesie nostre Zwerinensis capituli et similiter Thiderici decani et capituli ecclesie Butzowensis, vnam prebendam minorem et prebendale beneficium ecclesiasticum duraturum perpetuis temporibus in ipsa ecclesia Butzowensi inuocato Christi nomine instauramus, auctoritate ordinaria confirmamus ipsique omnes decimales redditus in Ottelin de mensa nostra episcopali pendentes, discreto viro domino Gherardo, eiusdem ecclesie canonico, possidendos et percipiendos temporibus sue vite iusto titulo et debito modo dimissos, sed nunc per ipsum zelo caritatiui affectus et deuocionis accensum nobis deliberato animo et libere in hunc finem, quem nos similiter cum ipso pretendimus, resignantes, fructuum nomine et dotis perpetue applicamus ipsamque prebendam minorem et prebendale beneficium modo premisso per nos adhibita sollempnitate debita instauratum, canonice confirmatum, rite et racionabiliter dotatum ac canonicatum in ecclesia Butzowensi prefato Alberto de Brunswich nostro prothonotario confirmamus, volentes, ut eidem Alberto et cuicunque in futuris temporibus eadem prebenda et prebendale beneficium collatum fuerit, quod fore et manere decernimus gradum ineuitabilem processus ad priores siue maiores prebendas in ipsa ecclesia Butzowensi ad prebendam maiorem, que preuia seniorum opcione uacauerit, progressus pateat et ascensus. Adicimus insuper et volumus, quod quamdiu sepedictus Albertus et similiter quilibet suorum successorum in eadem prebenda minori aliquam de prebendis maioribus ibidem consequutus non fuerit, licet vocem in capitulo et stallum in choro plene

et integraliter habeat, ad personalem residenciam, ultra quam commodum sibi fuerit, nullatenus sit astrictus; volumus tamen, cum de mente iuris beneficium quodlibet ecclesiasticum sit propter debitum officium institutum, ut ad chori officium et seruicium teneatur, ita videlicet quod terciam uel quartam ebdomadam epistolarem secundum antiquam ipsius ecclesie consuetudinem per se uel per alium officiet, nec plus quam aliquis de pocioribus siue senioribus vicariis eiusdem ecclesie Butzowensis, eciam si residens fuerit, percipiat de memoriis defunctorum et distribucionibus aliis quocunque eciam nomine censeantur, nisi decanus et capitulum sepedicte ecclesie Butzowensis circa ipsum de chori officio et distribucionum percepcione aliter generose et fauorabiliter duxerint faciendum, quod si fecerint siue non fecerint, promouebit tamen profectum et honorem Butzowensis ecclesie pro totis suis viribus, sicut quilibet Butzowensis ecclesie canonicus in ingressu suo ad hoc astringitur per proprium iuramentum. In quorum omnium singulorum et premissorum testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Et nos **Hermannus** prepositus, Johannes decanus et capitulum ecclesie Zwerinensis, Thidericus decanus et capitulum ecclesie Butzowensis in recognicionem et signum consensus, ad hec omnia et singula libere, spontanee et cum deliberacione, ut premittitur, prestiti, sigilla ecclesiarum nostrarum loco subscripcionis singulorum presentibus duximus apponenda. Et ego Gherardus canonicus ecclesie Butzowensis in testimonium resignacionis et renunciacionis, quas feci, ad promouendum et consequendum finem premissum litteris presentibus meum

sigillum apposui requisitus. Datum et actum Zwerin anno domini M°CCC°XX nono, presentibus viris honorabilibus: Hermanno preposito, Johanne decano, Hinrico thesaurario, Hinrico scolastico, Marquardo cantore, Ludolfo de Bulow, Nicolao de Stralendorp, Stephano Stephani, canonicis ecclesie Zwerinensis, Georgio Hasencop, Georgio de Hydzacker et Martino Preen, militibus, Conrado de Plesse, famulo et pluribus aliis fidedignis, in die Fabiani et Sebastiani beatorum martirum.

Aus dem Diplomatarium des Collegiat-Stiftes Bützow, auf Pergament, aus dem 15. Jahrhundert.

Nr. CXCIV.

Der Priester Conrad Witte appellirt durch seinen Procurator Heinrich Lemgow vor dem Archidiakonus Heinrich von Bülow von Tribsees an den päpstlichen Stuhl wegen Verzögerung des Urtheils in dem stralsundischen Pfarrbesetzungsstreite.

D. d. Schwerin. 1329. März 15.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC° XXIX°, indictione duodecima, mensis Marcii die XV, in presencia mei notarii infrascripti et testium subscriptorum constitutus discretus vir Hinricus Lemegowe clericus, asserens, se procuratorem Conradi Albi, opidani Sundensis, Zwerinensis dyocesis, coram honorabili viro domino Ludolfo de Bulowe, archidyacono

terre Tribbuses in ecclesia Zwerinensi, quasdam appella cionem, procuracionem ac protestacionem in scriptis fecit in hec verba: „In nomine domini Amen“ etc. — — — — — — — — — — — — —

— — — — — — Lecta et interposita est hec appellacio et protestatum Zwerin in domo habitacionis honorabilis viri domini Ludolfi supradicti, anno, indictione, mense, quibus supra, quarta feria proxima post dominicam qua cantatur Invocauit, presentibus honorabilibus viris dominis: Hermanno preposito, Marquardo cantore, Georrio de Serkeym, Thiderico de Bluycher, Hinrico de Bulowe thesaurario, Hinrico de Poruelde scolastico, canonicis ecclesie Zwerinensis, et aliis pluribus fidedignis.

Et ego Johannes dictus Poyterosa, clericus Zwerinensis, publicus auctoritate imperiali notarius, prouocacioni, appellacioni, apostolorum peticioni ac protestacionibus, necnon omnibus aliis et singulis suprascriptis, cum per modum appellacionis in scriptis proponerentur, vna cum supradictis testibus presens interfui et ea fideliter conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signaui rogatus.

Gedruckt in Schröder P. M. II, S. 3074; das Original-Notariats-Instrument befindet sich im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. — Ueber die hier nicht erhebliche Streitsache vgl. man Schröder P. M. I, S. 1004 flgd. und II, S. 3022 flgdd.; die dort abgedruckten, damals „in einem königlichen Archive“ zu Kopenhagen aufbewahrten Process-schriften befinden sich jetzt im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Der Präpositus Hermann war ein Moltzan, der jedoch nur kurze Zeit diese Würde bekleidet hat, nämlich

von 1329—1331. Mit dem Tode des Bischofs Johann Gans (+ 1331) scheint sich auch das Beamten-Personale im schweriner Dom-Capitel zu ändern. Nach Archiv-Nachrichten gestaltet sich das Verhältniss der Beamten des schweriner Dom-Capitels in Beziehung auf den Propst **Hermann** also:

	Bischof.	Propst.	Decan.
1328.	Johannes.	Lüderus.	Johannes.
1329. – 1331.	Johannes.	**Hermannus.**	Johannes.
1332.	Ludolphus.	Henricus.	Nicolaus.

Wahrscheinlich also trat der Dom-Propst **Hermann** im J. 1331 vom Schauplatze ab. Uebrigens war er schon im J. 1317 unter dem Bischofe **Hermann Moltzan** Domherr. Auch Hederich in Index annal. sagt nach dem Original-Diplomatarium des Stifts Schwerin:

„Joannes I. episcopus Suerinensis, nominatus Joannes Gans, — — prepositum habet Luderum, post **Hermannum Moltzan**, decanum Joannem“.

Dass der Propst **Hermann** ein **Moltzan** war, beweisen die Urkunden vom 26. Mai 1318 und vom J. 1320.

Nr. CXCV.

Der König Christoph von Dänemark vergleicht sich mit dem Herzoge Kanut von Halland und belehnt ihn mit dem Herzogthume Esthland mit Reval, Wesenberg und Narwa.

D. d. Ringstad. 1329. Nov. 11.

Cristophorus dei gracia Danorum Sklauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in omnium saluatore. Tenore presencium constare volumus vniuersis presentibus et futuris, quod anno domini millesimo trisentesimo vicesimo nono, die beati Martini episcopi,

Ringstadis, inter nos et liberos nostros ex vna parte ac principem nobilem dominum ducem Kanutum in Hallandia et Samsø, liberos suos, consanguineos et fautores ex altera parte, sub sufficienti litterarum et promissionum cautione, in modum, qui sequitur, placitatum exstitit et condictum, videlicet quod omnes excessus, rancores, inimicicie et dissensionum materie quecumque et qualescumque inter ipsos vsque in presentem diem ventilati sint, in perpetuum annichilati, ex cordibus nostris radicitus exstirpati, nec vmquam ad vindictam de cetero reducendi. Nos interim prelibati rex Cristophorus et liberi nostri ex vnanimi consilio nostro et assensu ipsi domino duci Kanuto et heredibus suis post ipsum ducatum Estonie, prout eum vmquam liberius a corona regni nostri possedimus, cum omnibus et singulis castris, municionibus, ciuitatibus, villis, forensibus, Revalia, Wæsenbergh et Narwæ, ac omnibus aliis regalibus, bonis, causis, iuribus et libertatibus donamus ac omni iure pheodali assignamus, perpetuis futuris temporibus possidendum, ipsumque et heredes suos post ipsum in corporalem possessionem ipsius ducatus Estonie, iurium suorum et omnium bonorum predictorum ex parte nostra et liberorum nostrorum introducimus, transferentes in eosdem plenum proprietatis ius et possessionis dominium, ipsum ducatum cum omnibus suis adiacenciis ab impeticione omnium disbrigatum liberrime retinendi, ablata a nobis et heredibus nostris penitus omni facultate et posse, ipsum ducatum cum attinenciis suis prius dictis a dicto domino duce Kanuto et heredibus suis vllo vmquam adinuencionis ingenio reuocandi; insuper obligamus nos et omnes liberos nostros ad mandandum

et inferendum finaliter omnes et singulos ipsius ducatus incolas, vt dicto domino duci Kanuto et heredibus suis sincere fidelitatis homagium faciant, reddituri se ipsis tamquam vero suo principi et domino obsequiosos et benignos, ad standum suis per omnia requisicionibus et mandatis. Item promittimus bona fide media, quod dilectus et fidelis nobis dominus Henricus dictus Spliit miles ipsi domino duci Kanuto vel heredibus suis seu ipsorum certis nunciis prenotatum ducatum Estonie cum dictis adiacenciis suis infra proximum festum penthecostes libere resignabit tam ex parte nostra, quam nostrorum liberorum; contingente autem, quod idem dominus Henricus in resignando ipsum ducatum eo forsan tempore ineuitabilibus impedimentis impediatur, extunc sepedictis domino duci Kanuto vel liberis suis seu ipsorum certis nunciis prenominatum ducatum Estonie infra proximum et immediate subsequentes festum natiuitatis beati Johannis baptiste sine omni impedimento et dilacione vlteriori faciemus finaliter assignari. Ceterum eciam nos fide media per presentes astringimus, quod, postquam vltra passagium Beltessund, scilicet in Feonia et Jucia, in regem recepti fueramus ac ibidem pro rege et domino reputati, predicto domino duci Kanuto et suis liberis pro premissis omnibus et singulis, que inter nos et ipsos placitata sunt, inuiolabiliter obseruandis caucionem consimilem sub sigillis dominorum archiepiscopi et aliorum episcoporum omnium et suorum capitulorum infra regnum Dacie, necnon et sub sigillis quadraginta nobiliorum pociorum, viginti videlicet parte occidentali Beltessund, scilicet in Feonia et Jucia, et viginti a parte orientali, scilicet in Skania et Syœlandia

commorancium, sine omni contradictione debeamus procurare. Vt autem omnia et singula predicta huic presenti placitacioni inserta robor habeant firmitatis, nec in aliquo futuris temporibus videantur diminuta, non solum nos, verum eciam magnificos principes et dominos milites et armigeros infrascriptos per presentes firmissime obligamus, videlicet Ericum et Ottonem filios nostros dilectos, Johannem et Henichinum dominos de Wærlæ, fratrem nostrum Johannem comitem Holtsacie et Stormarie, Albertum domicellum Magnopolensem, **Henricum Moltsan**, Thetleuum de Bokwald, Emechinum de Wonsflet, Nicholaum de Ransow, Henricum Mørdær, Heyne de Retsow, Conradum Møltikæ, Wykkonem de Lobeke, Hermannum de Krenmun, Henricum Nortman, Wipertum Lutzowe, Henricum de Barnacoghe, Johannem de Plæsse, Markardum Stake, Marqwardum de Brokthorp, Henricum de Brocthorp et Nicholaum de Brocthorp, milites, Conradum Preen, Fikkonem Møltikæ, Nicholaum de Lobækæ, Henichinum Møltike, Eggardum Brokthorp et Godfridum de Molendino, armigeros, qui omnes et singuli super obseruacione premissorum omnium et singulorum vna nobiscum in solidum bona fide media promiserunt. In cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis prescriptorum principum, militum et armigerorum presentibus litteris duximus apponendum. Actum et datum anno, loco et die supradictis.

Nach dem Originale im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin, auf Pergament, in der festen cursivischen Minuskel, welche in jener Zeit öfter vorkommt. An seidenen Schnüren hangen die Siegel der Aussteller, von welchen jedoch nur 11 vorhanden sind. Von den fürst-

lichen Siegeln hangen die vier ersten an Schnüren von rother, grüner und gelber Seide, die Siegel des Grafen von Holstein und des Fürsten von Meklenburg an Schnüren von rother und grüner Seide. Die Siegel der darauf folgenden Ritter und Knappen hangen ebenfalls an Schnüren von rother und grüner Seide, mit Ausnahme der drei letzten, welche an Schnüren von grüner Seide hangen. Alle noch vorhandenen Siegel sind aus festem, grünem Wachs, mit Ausnahme der Siegel der Knappen Vikke Molteke und Nicolaus von Lobeck, welche aus ungeläutertem Wachs sind.

Die noch vorhandenen, nach ihrer Stelle numerirten Siegel sind folgende:

4) ein grosses, schildförmiges Siegel mit dem vorwärts schauenden werleschen Stierkopfe ohne Halsfell, mit der Umschrift:

✠ S' . DEI . GRACIA . DOMINI . DE . WERLE .
IOHANNIS . SEC[VN]DI . ✳

6) ein grosses, rundes Siegel mit einem links hin sprengenden, geharnischten Reiter, der in der Linken einen Schild mit dem holsteinischen Nesselblatte trägt; auf der Pferdedecke steht am Hinter- und Vordertheile dasselbe Wappen; Umschrift:

S . [IO]HIS . DI . GRA . COMIT . HOLTZACIE .
STOR[M . Z . SCO]WENBORCH.

8) ein rundes Siegel, auf dem ein Schild mit dem Moltzanschen Helme mit dem doppelten Busche steht, abgebildet auf Tab. I, Nr. 6; Umschrift:

✤ S . HINRICI ✤ MOLTZAN . MILITIS.

10) ein schildförmiges Siegel mit einem ansteigenden Bären und der Umschrift:

✠ S . EMEKINI . D' . WANSVLETE . MILITIS.

12) ein schildförmiges Siegel mit einem vorwärts gerichteten Löwenkopfe und der Umschrift:

✠ S . MILITIS . HINRICI . MORDER.

16) ein schildförmiges, längs getheiltes Siegel mit einem halben Rade in der rechten und einem Querbalken in der linken Hälfte, mit der Umschrift:

[S . H]ER[MANNI . D]E . KREMVN.

20) ein schildförmiges Siegel mit einem rechts hinschreitenden Stier im schraffirten Felde und der Umschrift:

S. IOHIS. D'. PLESSE. IVNIORIS. MILITIS.

21) ein schildförmiges Siegel mit 2 schraffirten Querbalken, von denen der untere im Schildesfusse steht, mit der Umschrift:

✠. S. [MA]RQVARDI. STAKEN.

26) ein rundes Siegel mit einem Helme, der einen Kamm von 6 Federbüschen trägt; Umschrift:

✠. S. VICKE. MOLTIK'. DE. WARKETI.

27) ein schildförmiges Siegel mit einem stehenden Steinbock und der Umschrift:

✠ S'. BOLDEWINI. DE. LOBEKE.

28) ein schildförmiges Siegel mit 3 Vögeln und der Umschrift:

✠ S'. IOHANNIS. MOLTEKEN. DE. STRITVELDE.

Gedruckt ist diese Urkunde auch in Suhm Historie af Danmark, XII, S. 344, nach Langebeks Abschrift von einer Original-Ausfertigung im Archive zu Kopenhagen, jedoch mit der falschen Jahrszahl 1321 („anno domini millesimo triscentesimo vicesimo primo"), obgleich in dem schweriner Originale ohne Zweifel: vicesimo nono, steht und nach innern Gründen die Urkunde auch nur in diesem Jahre ausgestellt sein kann, da der junge Fürst Albrecht so eben, im Anfange des J. 1329, unter Vormundschaft zur Regierung gekommen war.

Nr. CXCVI.

Der König Christoph von Dänemark vergleicht sich mit dem Grafen Johann von Holstein, seinem Bruder, und gieht ihm Femern zum Erblehn und Laland, Schonen und Seeland

und den sechsten Theil des Schatzes von Fünen und Jütland zum Pfande.

D. d. Ringstad. 1329. Nov. 12.

We Christofer van der ghnade ghodes ên koningh dher Denen vnde der Wende bekennen vnde bethugen oppenbare in dessen iewardeghen breuen, dat twiscen vns vnde al vnse hulpere af êne sîd vnde vnsem leuen broder ghreue Johan van Holsten vnde al syne hulpere af andere sîd ghededinghet is ên ghanze sone in der wise, also hir na beschreuen steyt. Tu dem ersten male lathe we vnde vse rechten eruen dat ghanze land tu Vemeren tu rechtem lêne ghreue Johan vnde al synen rechten eruen, beyde sonen vnde dochteren, tu rechtem eruelêne êwechliken tu besittende, mit allem koniglikem rechte vnde mit aller ghulde vnde we vnde vnse eruen dar nicht mêr op tu sakende. Vortmer hebbe we vnde vsen eruen ghreue Johan vnde synen eruen dat ghanze land tu Lalande mit dem hûs tu Alholme sat tu pande vor twintich dusent mark lodeghes suluers kolnisscher wicht, mit allem rechte, alse ith beleghen is. Vnde want we oder vnse eruen dem ghreuen Johan oder synen eruen berêdet dat vorscreuen suluer, also dat em nôghe, so scollen se vns wedder antwerde vmbeworren beyde land vnde slothe tu Lalande. Vortmer we vnde vse eruen setten tu pande dem ghreuen Johan vnde synen eruen de lande Schone vnde Selande, behaluen Kalingborch vnde dat dar tu lighen schal, vnde behaluen dat, dat de van Wenden, de van Mekelenborch vnde hertoghe Knut in den landen hebben. Desse land vnde

slote dar inne lathe wi dem ghreuen vnde synen eruen vor so vele suluers, alse he vns rekenen vnde bewisen mach redelken. Vortmer sette we ghreue Johan vnde synen eruen dat hûs tu Hintzeghauel vor dat hûs tu Kalingborch, vnde wat ghulde men lêghen scal tu dessen beyden hûsen, dar man se redelken van holden moghe, dat scal stân van vser weghen oppe hern Johan van Plesse vnde Clawes van Lobek, van des ghreuen weghen op hern Marquard Staken vnde op Echardt Brucdorpe. Wêr it ôk dat we dat hûs tu Hinceghauel mit dedinghen oder mit mynne nicht krighen kunden, so scolle we vns dar vor leghen mit al vnser macht, vnde scollen vns dar nummer sonen oder daghen, we nehebben dat hûs; is vs des ghreuen Johans dar tu noth, so schal he vs dar tu volghen mit syner macht, also it redelk is, ift we en dar tu bebodet, vnde wan vs dat hûs alerers wert, so scholle wet dem ghreuen antwerden âne weddersprake vmbeworren. Vortmer wat van schatte valt oppe Jutlande vnde Fune, dar scolle we vnde vse eruen ghreue Johan vnde synen eruen van laten opboren den susten penningh, vnde den scollen se opboren alle iâr bet in den dach, dat se ere suluer ghanzeliken opghenomen hebben, dar em vnse land vnde slote vor stân. Vortmer scal men tu den vorsproken sloten desser lande, de ghreue Johan van vs tu pande heft, also vele ghulde leghen, also twe dudissche riddere spreken van vnser weghene, vnde twe dudessche ridder van des ghreuen weghene also se êr recht dar tu dûn willen, dat men desse slote redelken van holden moghe; vnde wat ghreue Johan vnde syn eruen bouen de lèghinghe desser slote opboren vt dessen landen, dat scollen se

vs vnde vsen eruen rekenen alle iâr vnde afslân an dem suluer, dar en vnse land vnde slote vor stân. Vortmer muthe we wol, oft we willen, vse boden hebben bi dem schatte, den de ghreue vnde de syne opboret in dessen landen; dat sulue muth he wol wedder dhûn by der opboringhe vses schattes. Vortmer ghreue Johan vnde de van syner weghen de slote inne hebbet, de scollen vs des vorwissen, so wan de ghreue vnde syne eruen dat suluer ghanzliken inne hebben, dar en desse slote vnde land vor stân tu pande, so scollen se vs vnde vsen rechten eruen de land vnde slote wedder antwerden âne weddersprake vmbeworren. Vortmer de ertzebisscop van Lunden, sîn capittel, syn kerke vnde syne menen papen de scollen mit vns hebben na dessem daghe vnde dar tu mit vsen eruen êne ghanze stede sone. Were ôk dat we desse land wol loseden, so scolle we se io by desser sone laten. Vortmer al de ghene, de bynnen Schone vnde Selande wonen, de scollen ôk na dessem daghe mit vns hebben êne ghanze sone vnde mit vsen eruen, by namen her Albert Albertson marscalk, Lodeghewes vîf kinder vnde al ere vrent, her Peter Nicolsson, Lukke vnde prouest Jons syn broder vnde al êr vrent, her Anders Petersson van Allendorp, her Anders Nicolsson, her Anders vnde her Peter Stugghe, her Ketel Petersson, her Peter Jonsson de kentseller vnde her Herman de kerkher van Syebü, vortmer Nicols Andersson, Johan Hasenberch, Hinrik Petersson, Erik Jonsson, Aghehase, vnde scollen se laten by al êrme ghude, rechteheyt vnde vriecheyt, dat se redelken bewisen moghen. Vortmer de sone, de ghreue Johan twiscen vns vnde ghreue Gherarde de-

dinghet heft, de scal mit vns vnde vsen eruen stede vnde ghanz bliuen. Vortmer neme we an vse sone drosten Laurentz, hern Offen Nicolsson, hern Esschel Krak vnde al de tu vs ghekêret sint van Denen, de scollen by al êrme ghôde, rechteheyt vnde vriecheit bliuen, dat se redelken bewisen moghen. We scollen ôk vnde vse eruen hertoghen Alberte van Sassen syne dedinghe vnde brêue holden, dhe wy eme ghegheuen hebben. Vortmer isses vs nôth, so scal vs ghreue Johan volghen oppe Fůne vnde Jutland mit hundert mannen; is des ôk nôth, he scal vs dar volghen mit al syner macht, dat sulue scolle we em wedder dhûn oppe Selande vnde Schone, malk dem anderen tu helpende; vnde welk vser den anderen ladet, de scal em vnde den synen de kost gheuen. Vortmer vse slote oppe Fune vnde Jutland scolle we bevalen na êrme râde hern Johannes des hern van Wenden vnde hern Johan van Plesse. Desse [twe] scollet dhen ghreuen dar an bewaren, oft it se suluen anghinghe; des louet he en. Vortmer de ghene, de van vser weghene oppe Fune vnde Jutland de slothe innemen scollen, de scollen ghreue Johanne dat vorwissen; wêr dat we desse vorscreuen sone an ieneghen stukke breken, so scollen se by deme ghreuen bliuen mit den sloten, bet in den dach, dat wi dat wedder dhûn. Vortmer de ghene, de oppe Selande vnde Schone van des ghreuen Johannes weghene de slote scollen innemen, de scollen vs des vorwissen. Wêr dat de ghreue desse vorscreuen sone an ieneghen dinghen breke, so scollen se mit den sloten by vs bliuen vnde helpen bet in den dach, dat de ghreue vs dat wedder deyth. Wêr ôk dat we desse dingh nicht

enhelden, so scollen de van Wenden vnde van Meklenburgh mit eren sloten, de se an Dennenmarken hebben, werden vse viende vnde deme ghreuen helpen vnde scollen deme ghreuen volghen mit viftich mannen vnde scollen vse vigende bliuen bet in den dach, dat we dat wedder dhûn; vnde dessen viftich mannen scal de ghreue gheuen de kost vnde eren schaden wedder leghen. Wêr ôk dat ghreue Johan desse vorscreuen dingh an ieneghen stukken breke, so scollen dessen vorsproken heren vs (dhûn) de vorbenomeden hulpe dûn an aller wise, also hir vor beschreuen steyt. Vortmer wêr dat we eder ghreue Johan desse sone an ieneghen dinghen breke, welk vser se breket, deme scollen de van Wenden vnde van Meklenborch in dudesschem lande vmbehulpen wesen vnde syne ridder des van Meklenborch scollen nu dat vorwissen, dat se dat weren scollen, wôr se mőghen, dat vt synen hauenen vnde landen nên hulpe komen dem ghenen, de desse sone bricht. Vortmer wêr dat we hertogen Kanute de sone, de twisschen vns vnde em ghededinghet, an ieneghen stukken breke, so scollen de van Wenden vnde de van Mekelenborch mit eren sloten, de se hebben an Denemarken, vnde ôk de ghene, de van vser weghene op Jutland vnde Fune de slote inne hebben, bliuen by hertogen Kanute, vnde werden vse vigende bet in den dach, dat we dat wedder dhûn. Vortmer mit desser sone scullen lôs wesen alle vanghene, de nicht endinghet hebben, vnde alle reyseghe haue, de bynnen vrede ghenőmen is, de scal men wedder gheuen. Vortmer de koninghinne van Sweden vnde ghreue Ghunsels kinder van Wittenborch vnde alle dudesschen, de vse man sint, se sîn we se sîn, de scollen al eres

rechten erueghôdes, dat se hat hebben vnde noch hebben an Denemarken, brûken. Wêret ôk dat ieman hadde brêue to vordende op erueghût, deme scolle wi stede des an Denemarken ên reicht is. Vortmer de schade, de bynnen vrede schên is, de scal stân van vser weghene op hern Hinrik Moltzan vnde hern Johanne van Plesse, vnde van des-ghreuen weghen scal it stân op dem van Oldenborgh vnde Eckart Brucdorp. Vortmer wêr dat we Seborch vnde Kalingborch loseden, êr we loseden de slote vnde land, de ghreue Johan van vs tu pande heft, so scollen de ghene dar wi Kalingborch vnde Seborgh van losen, se deme vorsproken ghreuen antwerden. Wêr ôk dat we vse land vnde slote van ghreue Johann vorloseden, so scollen de ghene, de Kalingborch vnde Seborgh inne hebben, vs antwerden, wanne we it van en losen vor dat suluer, dar it en vor steyt. Vortmer alle desse vorbenummende land: Schone, Seland vnde Laland, vnde slote dar inne: Helsingborch, Valsterbode vnde Schonöre, Wordingborgh, Seborch, Corshû vnde Alholm, de late we koningh Christofer vnde vse rechte eruen ghreue Johanne vnde al synen rechten eruen tu pande, mit allem konichlikem rechte vnde vriheit, mit nuth, mit vrucht, mit bêde, mit scatte vnde mit allen dinghen, de dar van komen moghen, also alse sy beleghen sint, mit kerklên vnde allen ghêstliken lênen, vnde gheuen eme vrîge macht tu lênende alle ghêstlike lêne in dessen lande, de vs moghen boren tu lênende bet in den dach, dat we oder vse eruen van dem ghreuen Johan vnde synen eruen desse land vnde slote losen, als hir vor beschreuen steyt. Vnde wêr dat dhen ghreuen Johan oder syn eruen, wîl em

desse land vnde slote tu pande stån, ieman wolde beweren in den landen vnde sloten, dat scolle we vntwêren in minne oder an rechte; kunne we des nicht dûn, so sculle wy vnde vse eruen dat helpen keret mit al vnser macht. Vortmer nu ên dinghesdaghe vort ouer achtedaghen scal man leghen enen hof tu Helsingborch, dar scal vse sone koningh Erik allen Denen êne ghanze sone dhûn vmme de dingh, dhe an em gheschên sint, vnde des negesten mitwekens na dem houe scal ghreue Johan vsen vorsproken sone antwerden vsen ridderen vnde scal en ôk op der stede wedder senden alle velich. Vortmer dat we vnde vse erue desse vorscreuen sone stede vnde vast holde, dat loue wi vor vntruwen mit vsen twên sonen Erik vnde Otten, vnde mit vs louet her **Hinrik Moltzan**, her Hinrik Morder, her Heyne van Betzowe vnde her Conrad Molteke, riddere, Conrad Pren, Clawes Hane, Vicko, Otto vnde Thideke Molteke, knechte, vortmer louet mit vs her Johan vnde Henneke, heren van Werle, vnde dar tu her Vicko van Lobeck, her Herman van Cremun, her Hinrik Nortman, riddere, vnde Clawes van Lobek, eyn knecth, vortmer louet mit vns iungher Albert van Meklenborgh, her Wipert Lutzow, her Hinrik van Barnekow, her Johan van Plesse, riddere, Henneke Molteke vnde Ghodeke van der Molen, knechte: desse hebbet mit vns gelouet vntruwen vnde êr ingheseghele ghehenghet vor desse brêue, dhe sint ghescreuen vnde ghegheuen in der stat tu Ringhstede na der bort ghodes dusent iar-drehundert iar neghen vnd twingtich iar, des sonendaghes negest na sunte Mertens daghe des hilghen bisscoppes.

Nach dem Originale auf Pergament im königlichen Archive zu Kopenhagen. Von den 24 Siegeln sind 13 abgefallen. Vgl. auch Suhm Historie af Danmark XII, p. 192.

Nr. CXCVII.

Der Ritter Reinfried von Penz, Castellan zu Loiz, versichert der Pfarre zu Zarrentin die Einkünfte von einer Hufe.

D. d. 1330. März 12.

Nouerint vniuersi, quod nos Reynfridus de Peniz, miles, castellanus in Lozitz, assignauimus seu demonstrauimus domino Hinrico plebano in Cerpencin et omnibus suis successoribus redditus vnius mansi, videlicet quatuor marcas annuatim tollendas de curia, quam pro nunc inhabitat Bodo villanus in Cetelowe, supplentes in hoc litteras nostras, prius ecclesie rectori datas. In cuius euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo CCC° XXX°, ipso die Gregorii pape.

Nach dem auf Pergament in einer geläufigen, cursivischen Minuskel geschriebenen Originale im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das runde Siegel des Ritters Reinfried von Penz aus ungeläutertem Wachs: ein vorwärts gekehrter Helm, über welchem drei Stangen, jeder mit drei Federbüschen stehen; je zwei und zwei Stangen sind verbunden und stehen in *Z Z* Gestalt über dem Helme. Die Urkunde hat in der moltzanschen Geschichte dadurch Werth, dass der Ritter Reinfried von Penz wieder Burgmann zu Loiz war, nachdem Heinrich Moltzan im Anfange des J. 1330 sich vom Schauplatze zurückgezogen hatte und bald darauf gestorben war. Uebrigens war am 17. März 1338 der Ritter Ludolf

Moltzan im Besitze der Voigtei Loiz. Im J. 1357 besass aber Claus Hahn schon die Voigtei Loiz. Bei Gelegenheit der Beschreibung der Schlacht auf dem Schoppendamm sagt Kanzow in seiner Chronik von Pommern (von Böhmer) S. 91:

„So hedde Clawes Hane, en Mekelborger, de stad vnd „slot Loitze inne vnd krech van de Mekelborger hulpe „vnd sloch sick mit hertoch Barnim. Den lede hertoch „Barnim ok nedder, vnde gewan also de stat Loitze „sampt dem slate, vnd is sodder der tid de grafeschop „Gutzkow by den hertogen van Pomern vnd Wolgast „geweset.“

Cerpentin oder Cerberzin ist das heutige Zarrentin bei Jarmen. Das Patronatrecht über diese (St. Pancratii-) Kirche besass seit dem J. 1265 das Kloster Ivenack. Im J. 1305 hatten die Ritter von Heydbrake zu Cluchzin, d. i. jetzt Kletzin, eine Kapelle erbaut, welche Filial von Cercin ward. Darauf hatte der Ritter Reinfried von Penz in seinem Dorfe Citlow, d. i. Zeitelow bei Loiz, eine Kirche (basilicam) errichtet und dieselbe von der Mutterkirche Cerpenzyn getrennt; er gab dem Pfarrer der Mutterkirche zur Vergütung die Einkünfte von einer Hufe in Citlow. Hierauf bezieht sich die vorstehende Urkunde.

Nr. CXCVIII.

Der Fürst Johann von Werle mit mehrern Vasallen, der Graf Johann von Gützkow mit mehrern Vasallen und die Ritter Heinrich und Zegeband Thun mit mehrern Rittern und Knappen geloben den Vertrag treu zu halten und erfüllen zu lassen, welcher zwischen dem Herzoge Barnim von Pommern und den genannten Brüdern Thun geschlossen ist.

D. d. 1330. Aug. 10.

Wi Johan van der gnade godes iunchere tho Werle unde vse manne: Claus van Lobeke, Henneke Grube

unde Hinrik Noscentyn, Wi Johan van der gnade godes de aldeste greue van Gůtzekowe unde vse man: her Lyppold Bere, ridder, Thiderik unde Peter van Apenborch, unde Wi Hinrik unde Zegeband brǒdere ghenomet Thun, Henneke Molteke, her Reyward van Penitz, Bernard van Lesten, Henneke Babbe, **Ludeke Moltsan,** Hermen Sulen, Goteke Pren, Vicke Molteke, Henneke Vlotowe unde Henneke Vmmereysche bekennen vnde betůghen openbare, dat wi ghelouet hebben vnde louen mit hand vnde mit munde in dessen brêue unde vntruwen deme eddelen vorsten hertoghen Barnam van Stettyn unde synen mannen, de hîr na bescreuen stân: hern Henningh, Werner, Gerde van Sweryn, Clause vnde Merten Winteruelde, Claus Luschowen, Wedegen van der Osten, Henningh van dem Broke, Lyppold Beren van Kemmyn, Henningh Scepelitz, Claus vnde Claus Heydenen vnde Berent Vosse, de riddere syn, Reymer Bůk, Wedeke Slichte, Henningh van Ost, Bernt vnde Ebele van Heydebreke, Jancke Wulf vnde Eghard Heyden, Hinrik van Sweryn, de knechte syn, dat Hinrik vnde Zegheband Thun de sǒne stede vnde vast vnde êwelik holden scůllen, de twischen dem eddelen vorsten hertoghe Barnam unde en ghedegedinghet is, als hîr na bescreuen steyt: De Tune vnde ere vrunt enscolen nummer wedder buwen dat hûs tho Kykindepên vnde de herthoge scal dat mit grauen bewaren, dat dar nyn wech mêr ouere gâ, vnde se scolen mit deme hûs tho Kummerowe êwechlik tho des hertoghen dêneste sitten vnde sine truwen man blyuen unde he ere holde here. Vortmer hebben se eme lathen bêde vnde borchdênest desser dorp: Sco-

nenuelde, Borntyn, Metcekowe, Summerstorp vnde dat borchdênest tho Mesegorre vnde also als se dat van em hadden; wêre dat se gelt in den dorpen vorsettet hadden, dat scolen se vntwerren. Vortmer scolen de Thune lôs lathen deme hertoghen seuenhundert mark penninghe, de he en sculdich was, dar he en vor setted hadde achtentik mark geldes. Vortmer scolen de Thune lôs maken dem hertogen to Henneken van Plone vîfhundert mark penninghe nu to sunte Mertens daghe, dar he en vore setted hadde viftich mark geldes, de scolen lôs wesen; des blift de hertoghe Henneken sculdich vîfhundert mark penninghe, dar vor scal he nû tho sunte Mertens daghe viftich mark vpboren in der bêde, de he eme setted heft; desse vîfhundert mark scal de hertoge betalen half nû tho sunte Mertens daghe vort ouer eyn iâr, so scolen lôs wesen vîf vnde twintich mark geldes an der suluen bêde; de anderen helfte van den vîfhundert marken scal de hertoghe betalen nû tho sunte Mertens daghe vord ouer twê iâr, so scal dat leste gelt lôs wesen van der settinghe, vnde de brêue, de de hertoghe dar vppe geuen heft, de scal he vornygen, als hîr vorscreuen is; desse vîfhundert mark scal de hertoghe mit haue bereden, als de olden brêue spreken. Alle brêue, de de Thûne hebben vppe desse bêde vnde vppe borchdênest, dat to der Kikindepêne lach, vnd vppe sculde, de scolen wesen dôt vnde machtlôs; wat sêr hebben, de scolen se wedder antwarden vnde scullen geuen ere brêue vnde erer brôdere vnde Henneke Moltcken, dat se dar af lathen vnde nicht mêr dar vppen saken vnde scullent deme hertoghen vntwerren van aller ansprake. Vortmer scollen

se desse dorp beholden mit bêde vnde mit borchdêneste: Dukowe vnde Pynnowe vnde drvttich marck geldes tho Kencellyn. De druttich mark geldes mach de hertoghe losen vor drehundert mark penninghe. Hir vp scal en de hertoghe geuen syne brêue. Hir mede scal id wesen ên êweghe sone mit alle den, de tho beydent syden in desser sake mede begrepen syn, beyde man vnde stede, vnde de Tune scolen nyne voghede wesen de vrůwen van der Verchen. Wêre dat de Tvne desser dink, de in de sone begrepen syn, nicht enhelden, so scole wy herren, riddere vnde knechte, de hîr vorbenomet sîn, der Thune vighent werden bynen êner mânt dar na vnde deme hertoghe helpen vppe se mit aller macht. Tho ême tughe desser sone vnde des louedes so hebbe wi alle vse ingeseghele ghehenghet laten tho dessen brêuen, de syntte geuen na der godes bort dusent iar dryhundert iar druttich iar, in sunte Laurencius daghe.

Nach dem Original im Königl. Provinzial-Archive zu Stettin; in 20 Einschnitten hangen noch 13 Pergamentstreifen, welche aber auch schon die Siegel verloren haben. Gedruckt in Höfers Auswahl der ältesten deutschen Urkunden, Hamburg, 1835, S. 365.

Nr. CXCIX.

D. d. Wiborg. 1330. Sept. 22.

Am 22. Sept. 1330 besiegelte **Henric Mulsaan** *neben den Rittern Frideric von Lobek und Johan Ples eine Urkunde des Königs Christopher von Dänemark zu Viborg, nach Suhm Historie af Danmark, XII, p. 213.*

Nr. CC.

Der Bischof und das Dom-Capitel von Schwerin bestätigen und regeln eine von den Testaments-Vollstreckern des schweriner Vikars Marquard Kale mit 6½ Hufen in Schmackentin dotirte Vicarei.

D. d. Schwerin. 1330. Dec. 20.

Omnibus presencia uisuris Johannes dei gracia episcopus, Hermannus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Zuerinensis salutem in eo, qui est omnium uera salus. Ad perpetuam rei memoriam et euidenciam pleniorem nouerint vniuersi et precipue quorum interest, quod dominus Marquardus dictus Caluus bone memorie, quondam perpetuus uicarius ecclesie Zuerinensis, compos mente et racione, licet infirmus corpore, fecit et constituit ueros et legitimos suos executores testamenti dominum Johannem de Siwan, perpetuum uicarium eiusdem ecclesie, et dominam Alheidam, sororem suam, uxorem Henrici in noua ciuitate, et dominam Gertrudam, relictam quondam Johannis dicti Wunstorp, consulis in Wismaria, qui presentes et sponte in se dictum officium receperunt, non immemor salutis eterne committens eisdem, ut de bonis sibi a deo collatis instaurarent perpetuam uicariam in ecclesia Zuerinensi, qui executores in quadam uilla nomine Smakentin sex mansos cum dimidio emerunt et ipsos ad dictam uicariam deputarunt et liberaliter secundum uoluntatem testatoris ecclesie Zuerinensi obtulerunt, condicione tamen tali prehabita, quod Marquardus,

filius Vlrici consulis in Zuerin in noua ciuitate et Alheidis uxoris eius, dictam uicariam primo habebit, et post Marquardum propinquior heres clericus dicti Vlrici et Alheidis ab eisdem presentatus dictam uicariam possidebit, quem dictus Vlricus et Alheidis capitulo ad dictam uicariam presentabunt. Et quia nimis erant exigui et exiles reditus testatoris, concessimus dicto Marquardo, de sumptibus dicte uicarie, ut eius reditus ampliarentur, per sex annos, quod non debet dicta uicaria medio tempore per se uel per alium officiari, ita quod non teneatur in choro secundum residencie consuetudinem sepedicte uicarie per se uel per alium deseruire. Adiicimus eciam, ut post Marquardum, sicut premittitur, a dicto Vlrico et Alheidi presentatus sit clericus, et si annos legitimos ad sacerdotium non habuerit, expectari debet usque ad annos legitimos et adhuc completos, dummodo per substitutum sacerdotem dicte uicarie in choro Zuerinensi secundum debitam consuetudinem seruiatur, isto adiecto, si predictum Vlricum et Alheidem medio tempore mori contingeret, nihilominus post Marquardum propinquiori heredi secundum modum, qui supra premittitur, de sepedicta uicaria ipsi heredi et non alii tunc capitulum prouidebit. Post mortem uero eorundem ius patronatus et collacionis cum omni iure ad capitulum deuoluetur, ita quod capitulum persone in sacerdotio existenti conferet uel illi, qui poterit infra annum ad sacerdotium promoueri. Vicarius autem vicarie in anniuersario sepedicti domini Marquardi presentibus in choro misse et uigiliis duodecim solidos usualis monete canonicis et duodecim uicariis pro anime sue remedio erogabit. Nos uero

Johannes episcopus in tuicionem et protectionem sancte matris ecclesie et libertatem ecclesie nostre Zuerinensis dictam uicariam recipimus de consensu tocius capituli nostri eamque, inuocata omnipotentis dei gracia, auctoritate nostra ab eo nobis collata presentibus confirmamus in nomine patris et filii et spiritus sancti. Datum Zuerini in uigilia beati Thome apostoli. In cuius rei testimonium sigillum nostrum et sigillum maius capituli nostri, quo utitur ad priuilegia, presentibus sunt appensa. Anno domini millesimo trecentesimo trigesimo, vigilia supradicta.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrh. im Grossherzogl. Geh. u. Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCI.

D. d. Skanderborg. 1331 (?). Mai 30.

Der König Christoph und sein Sohn Erich nehmen den Herrn Sti Anderson von Bornholm in ihren Schutz und versprechen, ihre guten und milden Herren zu sein, und er verspricht ihnen dagegen Treue und Huldigung. Der König Christoph glaubt durch diesen Mann in Jütland viel gewonnen zu haben. Herr Peter Vendelbo Marschall und **Heinrich Molzan** *haben diesen Brief mit ihm besiegelt.* Actum Skanderborrig (1331), die corporis Christi.

Angeführt in Huitfeld Danmarckis Rigis Kronicke I, p. 453. Vgl. S. 474.

Nr. CCII.

Der Graf Heinrich von Schwerin schliesst mit dem Herzoge Barnim von Pommern ein Landfriedensbündniss.

D. d. auf dem Schlosse bei der Fähre. 1331. Julii 17.

Wi Hinrik van der gnade godes greue tů Zwerin bekennen vnde betughen openbare an desseme brêue, dat wi mit beradeneme mode unde mit vrien wilkor vns ênet hebben unde erbunden mit deme eddelen heren hertoch Barnym van Stettin an desser wîsz, also hîr na bescreuen is. Wêre dat also, dat hertoch Barnym van Stettin orloge, twidracht edder schelinghe hedde, so scole wi minne unde rechtes weldich wesen; mochte wi eme des nicht helpen, so scole wi greue Hinrik hertoch Barnym volghen edder senden vifteyn man vp orsen mit vnser bannere vppe sîne kost, wyn vnde vorlust, tů volghende twischen der Swîne unde der Odere. Wêre eme des nôt, wi scolen eme volghen tů Pyritze, tôm Bêrenstên unde tů deme Bane, so wanne he datz uolk vp orsen hebben wil, datz he vns vôr ênen mânet tů wêtende důn, so scolen se twê mânet an sînem dênste blîuen tů der tîd; wêre auer em des volkes nôt tů êner anderen tîd, so scole wi eme echt volghen, also hîr gescreuen is. Dèsse vifteyn man vp orsen de scal hertoch Barnym vntfân tů Demyn edder tů Treptowe. Hîr so hebbe wi ûthgenomen vnse ôme de iuncheren van Mekelenborch. Tûch desser ding sint: **Vlrik Moltzan,** Ludeke Nyenkerke, Wyprecht Lutzowe, Wedeke van der Osten unde Johan van Plesse,

riddere, Nicolaus de Lobeke, Conrad Vunke unde vèl mêr gůder lude. Desse brêf is ghegheuen unde ghescreuen tů der sloten bi der Vêre, mit vnseme ingheseghele beseghelt, na godes bort dusent iar drehundert iar an deme envndurtichgesten iare, des mitdwekenes na sunt Margareten dage.

Nach dem Originale im Königl. Provinzial-Archive zu Stettin; das Siegel ist von dem Pergamentstreifen, an dem es hing, abgefallen. Gedruckt ist diese Urkunde in Höfer's Auswahl der ältesten deutschen Urkunden, Hamburg, 1835, S. 369.

Nr. CCIII.

Der Graf Heinrich von Schwerin verleiht zur Dotirung einer Vikarei in der Schlosskapelle zu Neustadt das Dorf Lehmkuhlen.

D. d. Neustadt. 1331. Aug. 4.

In nomine domini Amen. Nos dei gratia Hinricus comes Zwerinensis tenore presentium recognoscimus firmiter protestantes, quod ad instaurandum altáre seu vicariam perpetuam ob nostrorum progenitorum animarum atque nostre anime salutem in capella castri nostri Nigenstad de pleno consensu patruelis nostri dilecti domicelli Nicolai ac aliorum, quorum interest seu interesse poterit quorumlibet in futurum, totam villam nostram Lemkule Petro de Butzow nostro clerico donauimus ac contulimus pure propter deum cum omni proprietate, peticione, seruicio et precaria, cum iuditio minori, omni utilitate, fructibus et prouentibus ac omnibus suis metis et distinctionibus, agris seu terris cultis et incultis,

lignis, pratis et pascuis, eo iure, quo ipsam uillam nostri progenitores et nos hactenus possedimus, nihil iuris seu proprietatis uel seruitii aut precarie et petitionis in prefata uilla, nisi supremum iuditium manus et colli tantummodo, nobis et nostris heredibus reseruantes. Testes huius donationis sunt honesti uiri: **Ulricus Moltzan,** Hermannus de Klenow, Ludekinus Nigenkerke, Hinricus Rauen, Gerhardus de Zulow, milites, Johannes de Zywan, Borchardus et Godefridus, nostri capellani, sacerdotes, et quam plures alii fide digni. In cuius rei euidens testimonium nostro sigillo communiri fecimus presens scriptum. Datum et actum Nigenstadt anno domini MCCCXXX primo, die dominica proxima post festum beati Petri ad vincula.

Gedruckt in Westphalen Mon. ined. IV, p. 977. Original im grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin.

Nr. CCIV.

Leichenstein auf dem Grabe des Ritters **Heinrich Moltzan** *in der Kirche zu Dargun.*

D. d. 1331. Dec. 22.

ĀNO : DN̄I : M̊ : CĈC : XX̊Xͥ ✿ | XI : KLꝰ : IANU-
ARII : Ø' : DN̄S : hINRICꝰ : MOLTZAN : MILES : † |
ĀNO : DN̄I : M̊ : CC̊C : XLͥͦ | KL' : IVNII : Ø' :
DN̄S : LVDOLPhVS : MOLTZAN : MILES.

Dem Ritter **Heinrich Moltzan** ward im J. 1341 der Ritter **Ludolf Moltzan** zur Seite und beiden zusammen dieser Leichenstein am 12. Nov. 1341 gelegt. Man vgl. die Er-

läuterung zum 12. Nov. 1341, wozu auch eine Abbildung des werthvollen Leichensteins gegeben wird. Dem ersten Anscheine nach dürfte man glauben, **Heinrich Moltzan** sei im J. 1330 gestorben; aber es steht bei genauerer Forschung über dem letzten X noch ein kleines ı, also XXX[I]; die Ziffer I ist wegen Mangel an Raum über dem X gesetzt, wie bei der Grabschrift Ludolfs auf demselben Leichensteine. Dadurch wird denn auch die Angabe Huitfeld's bestärkt, dass **Heinrich Moltzan** noch am 30. Mai 1331 in Skanderborg mit dem Könige Christoph von Dänemark eine Urkunde besiegelt habe.

Nachtrag.

Nr. CCV.

Der Pfarrer Heinrich zu Thun, die Ritter Segheband von Wittorp und Johannes und Nicolaus von Thun und Johannes Greving bezeugen, dass die Frau Elisabeth, Wittwe des Heinrich Grope, mit Zustimmung ihrer Söhne, dem Kloster Marienfliess die Einkünfte von einem Hause in Adendorf zu Eigenthum verkauft habe, wofür die Söhne und Brüder der Frau Elisabeth und Ludolf Moltzan unter Verwillkührung des Einlagers bürgen.

D. d. Thun. 1291. Jan. 28.

Omnibus christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus, sacerdos et plebanus in castro Thunis, Seghebandus de Wittorpe, Johannes et Nicolaus dicti de Thunis, milites, Johannes dictus Greuing in omnium saluatore salutem. Vt acta preterita scriptis presentibus posteris innotescant, tenore presentium protestamur, quod domina Elysabeth, relicta Hinrici quondam dicti Grope, de consensu et uoluntate duorum filiorum suorum Hinrici et Johannis, vnam domum in Aden-

dorpe, soluentem duos quadrantes siliginis et tres solidos denar. et vnum porcum valentem VIII solidos, vendidit ecclesie in Riuo Sancte Marie pro XXIIII marcis Hamburg. denariorum tamquam bona propria et ab omni aduocacia et impeticione libera pleno iure. Et ut hec uendicio rata et firma permaneat, duo filii predicte domine Elysabeth, Hinricus et Johannes supradicti, qui iam etatis erant legitime, Theodericus et Johannes, fratres iam dicte domine, et **Ludolfus** dictus **Moltzan** fide data promiserunt, quod ipsi, si predictam ecclesiam ab aliquo uel aliquibus inpeti uel inpediri contigerit super bonis iam dictis, omnes Luneburg intrabunt inde minime exituri, donec prememorata ecclesia ab omni inpeticione habita occasione predictorum bonorum plenius fuerit absoluta. In cuius facti robur et euidenciam nos Hinricus sacerdos, Seghebandus de Wittorpe miles, Johannes dictus Greuing sigilla nostra presentibus apponimus; nos uero Johannes et Nicolaus fratres, qui sigillo caremus proprio, sigillo patris nostri domini Olrici felicis memorie pro testimonio ueritatis utimur in presenti. Acta sunt hec Thunis anno domini $\overset{o}{M}.\overset{o}{CC}.\overset{o}{XCI}$. Testes qui aderant: dominus Ludolfus abbas, frater Johannes de Minda, frater Johannes de Lopow, frater Lodewicus, monachi predicte ecclesie, Hinricus plebanus in Tunis, Johannes et Nicolaus predicti, Fredericus Pusteke, milites, **Ludolfus Moltzan**, Conradus aduocatus in Thunis et alii plures fide digni. Datum anno domini iam dicto, in octaua sancte Agnetis virginis.

Aus einem Copeibuche auf Pergament aus dem 14. Jahrhundert im herzoglich-braunschweigischen Landeshauptarchive zu

Wolfenbüttel, in welchem diese Urkunde und die folgenden erst kurz vor Beendigung des Druckes entdeckt und von dem Herrn Archivrath Schmidt zu Wolfenbüttel gütigst mitgetheilt sind. Der in dieser Urkunde vorkommende Ludolf Moltzan ist ohne Zweifel Ludolf II., der schon im J. 1275 zu Berscamp bei Lüneburg Lehn hatte, welches auch seine Söhne nach den folgenden Urkunden besassen, es aber wohl nach und nach veräusserten, da Ludolf III. später wieder im Bisthume Schwerin vorkommt und die Maltzan im Lüneburgischen wieder verschwinden. Man vgl. für diese Urkunde und die folgenden die Urkunden Nr. XX und CXLVI. — Das Verhältniss der Maltzan zu den von Thun wird durch das Verhältniss der von Thun zu den Maltzan zu Cummerow im hohen Grade interessant; vgl. z. B. Urk. Nr. CLXXV und CXCVIII.

Nr. CCVI.

Der Pfarrer Nicolaus, die Ritter Arnold von Todendorf, Johannes von Thun und Heinrich Riebe und die Knappen Ludolf Greving und Segheband vom Berge, Burgmänner der Burg Thun, bezeugen, dass Frau Oda, Wittwe des Ritters Ludolf Moltzan, und ihr älterer Sohn Otto dem Kloster Scharnebek zwei Himten Roggen jährlicher Hebung aus dem Dorfe Berskamp oder deren Werth nach dem Testamente des Ritters Ludolf Moltzan überwiesen haben.

D. d. Thun. 1299. Febr. 24.

Nos Nicolaus plebanus, Arnoldus de Todendorpe, Johannes dictus de Tunis, Hinricus dictus Ribo, milites, Ludolfus dictus Greuing, Seghebandus dictus de Monte,

famuli, castellani in castro Tunis, tenore presencium recognoscimus et testamur, quod domina **Oda**, relicta domini **Ludolfi** quondam militis dicti **Moltzan**, et **Otto**, filius eius senior, in castro Tunis in nostra constituti presencia assignauerunt in manus monasterii in Scerenbec duos quadrantes siliginis singulis annis tollendos, quos predictus dominus **Ludolfus** in testamento sue vltime voluntatis legauit monasterio iam pretacto, donec eidem monasterio XX marcas denariorum Hamburg. persoluant heredes militis supradicti, et hii duo quadrantes dabuntur in uilla Berscampe de domo, in qua moratur Johannes filius quondam Meynrici. Huic autem assignacioni presentes aderant: frater Olricus et frater Wernerus, monachi et sacerdotes monasterii sepedicti. Hec autem vniuersa premissa sigillis nostris, que presentibus appensa sunt, duximus protestanda. Datum castro Tunis anno domini M CC . XC$\overset{o}{\text{I}}$X, in die sancti Mathie apostoli.

Aus einem Copeibuche auf Pergament aus dem 14. Jahrhundert im herzoglich-braunschweigischen Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel.

Nr. CCVII.

Die Brüder Otto und Ludolf Moltzan verkaufen dem Kloster Scharnebek einen Hof im Dorfe Berscamp.

D. d. Blekede. 1310.

Nos **Otto** et **Ludolfus** fratres dicti **Moltzan** recognoscimus tenore presencium protestantes, quod

nos vnanimi consilio vendidimus abbati et monasterio siue claustro in Scerenbec vnam curiam in villa Berscampe situatam cum omnibus pertinenciis suis, quam colit quidam Thetmarus dictus Nyebur, soluentem iure censuali V quadrantes siliginis et vnum quadrantem auene et I porcum pro LXV marcis denariorum Luneb., liberam et exemptam, cum omni iure, quo nos eam possedimus, perpetuo possidendam. In cuius facti certitudinem dominus Wernerus miles dictus de Medinge iunior, Godeke de Tunis et Seghebandus de Wittorpe dicto abbati et monasterio fide data nobiscum in solidum promiserunt et hec vniuersa et singula sigillorum nostrorum munimine roboramus. Datum Blekede anno domini M°. CCC°. X°.

Aus einem Copeibuche auf Pergament aus dem 14. Jahrh. im herzoglich-braunschweigischen Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel.

Nr. CCVIII.

Mechthild, Wittwe des Ritters Heinrich von Lintlow, und ihres Mannes Schwestersöhne verkaufen dem Kloster Scharnebek den Schmalzehnten aus dem Dorfe Sutdorf und einen Hof daselbst, unter Gewährleistung mehrerer Ritter und Knappen, unter denen auch Otto Moltzan.

D. d. Blekede. 1314. Febr. 24.

Uniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Mechtildis, relicta domini Hinrici quondam

militis dicti de Lintlo, salutem in omnium saluatore. Nouerint hec videntes, quod postquam felicis memorie dominus Hinricus, quondam maritus meus miles dictus de Lintlo, Hildemaro et Cristiano dictis de Dartzowe et Hinrico dicto Pynnowe, videlicet filiis sororum suarum, et minorem decimam de tota villa Sutdorpe et vnam domum ibidem situatam siue curiam, quam Johannes dictus Konigh inhabitat, castellanis de Blekede presentibus contulisset, predicti Hildemarus, Cristianus, Hinricus et ego communi omnium amicorum nostrorum consilio et consensu vendidimus manu complici dictam decimam et domum siue curiam prenotatam abbati et conuentui in Scerenbec iure hereditario possidendas, receptis ab eisdem C et XX marcas denariorum Hamburg. nomine precii numeratis, vnde infrascripti Jordanus de Hiddesakere, Wernerus de Medinghe iunior, Fredericus Pusteke, milites, Boldewinus de Lobeke, **Otto Moltzan**, Bruno de Broke, famuli, a me vocati in testimonium et rogati, predictis abbati et conuentui promiserunt in solidum fide data, quod ipsis de dicta decima et domo siue curia sepedicta warandiam facient, secundum quod iuris est bona hereditaria warandare, et quod ego michi et heredibus meis in dicta decima et domo siue curia nichil iuris in posterum reseruabo. In cuius rei testimonium sigillo predicti domini Hinrici de Lintlo quondam mariti mei et sigillis predictorum militum et famulorum presens pagina roboratur. Datum apud castrum Blekede anno domini M°.CCC°.XIIII°, dominica Inuocauit.

Aus einem Copeibuche auf Pergament aus dem 14. Jahrh. im herzogl.-braunschw. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel.

Nr. CCIX.

Vierundzwanzig Ritter und elf Knappen bekennen sich dem Rathe und den Aelterleuten der Stadt Stralsund auf 8000 Mark wend. Pfennige schuldig und versprechen solche in gewissen Terminen zu zahlen.

D. d. Vor Stralsund. 1316. Aug. 17.

Wi **Vlrik, Bernard** vnde **Hinric Moltsann** de broedere, Johan van Kvren, Ludeke Neghendanke, Otte van dem Sandberghe, Conrad van der Bughe, Conrad Pren, Arnold van der Osten, Hinric Thun, Johan Morder, Vicco Bere, Borchard van Ottershuden, Wolder Bernevůr, Juries Hasencop, Vicke Molteke, Diderik van Oritze, Hinrik Morder, Conrad Cremvn, Bertold Pren, Godscalk Pren, Reymer van Wedele, Arnold van Vitzne, Hinrik Bokeman, riddere, Godeke Pren, Herman Modentin, Reyner Pren, Ludeke Hardenacke, Henneke de Lussowe, Marquard van Sechere, Volrat van Sůlen, Henneke Babbe, Egghehard Neghendanke, Peter Nickelsone vnde Hinrik Wackerbart, knechte, wi dôn witlik allen luden vnde betvghet in desser scrift, dat wi van rechter schult sîn schuldich den êrachten luden râtman vnde oldermannen van dem Stralessunde achte dusent mark wendescher penninghe, de ghenghe sîn vnde gheue. Desser penninghe schole wi gheuen heren Lanchrechte van der Lesnitze to deme Gripiswolde dusent mark des neghesten daghes vser vrůwen daghe der lateren, vnde dusent mark des neghesten daghes sunte Michelis daghe, de êr to komende sint; wi scolen

en also betalen, dat he de râtman vnde olderman lôs late, vnde gheue en eren breef weder, de dar vp was ghegheuen. Vortmer scoele wi den suluen râtmannen vnde oldermannen des neghesten daghes sunte Nicolawes betalen tvê dusent mark, vnde des neghesten daghes to tvelften tvê dusent mark, vnde des neghesten dages mitvasten tvê dusent mark, de nu neghest to komende sind. Dit vore benomede ghelt scole wi en betalen in der stat to deme Stralessunde ane thogheringe in den vore benomeden tyden mit reden penninghen oder mit pande, dar se dit ghelt mede moghen nemen in den iůden, vnde to deme pande scole wi dôn, also pandes rechit is. Vor alle desse benomeden dinc to holdende vast vnde vullenkome, hebbe wi den râtmannen vnde den oldermannen van deme Stralessunde alle delle mit samender hant entruwen louet, vnde hebbet dessen brêf bevestent laten mit den ingheseghelen der êraften lude, de hîr na volget vnde ôc vore sint bescreuen. Dat louede heft van erer weghene van vns mit en entfanghen her Henninc van Steghelitz, her Wedeghe van Wedele, her Henninc van Wolkowe, her Borchard van der Ost, her Lodewich van Wedele vnde her Hinrik van Retzen. Dit sint de dessen breef beseghelet hebbet: her **Vlrik**, her **Bernard** vnde her **Hinrik Moltsan**, her Conrad Cremon, Reymer van Wedele, her Godscalc Pren, her Bertold Pren, her Arnold van Vitzen, Godscalk Pren. Dit louede wart ghedân vor der stat to deme Stralessunde na godes bort dusent iar dre hundert iar des sesteyenden iares, in deme dinghesdaghe binnen den achte daghen der hemelvart vnser vruwen sûnte Marien.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Stralsund, auf Pergament, in kleiner, zierlicher Minuskel. Angehängt sind neun Pergamentstreifen mit Siegeln (ein zehnter Streifen ist leer) auf blassröthlichem Wachs:

1) das Siegel des Ritters **Ulrich Moltzan**, wie es Tab. I, Nr. 3 abgebildet ist; Umschrift:

✠ S'. VLRICI . DNI . MOLZSAN . MILITIS.

2) das Siegel des Ritters **Bernhard Moltzan**, wie es Tab. I, Nr. 4 abgebildet ist; Umschrift unklar;

3) das Siegel des Ritters **Heinrich Moltzan**, wie es Tab. I, Nr. 5 abgebildet ist; Umschrift:

✠ S' . hINRICI . MOLSAN . MILITIS.

4) im runden Siegel ein dreiseitiger Schild, längs getheilt: rechts ein halbes Rad, links ein Querbalken auf einem schräg gegitterten Felde; Umschrift:

✠ S' . CONRADI . MILITIS . D . CREMMON.

5) ein rundes Siegel mit einem mit Zähnen besetzten Rade; Umschrift:

✠ S' . REIMARI . DE . WEDELE.

6) ein rundes Siegel mit einem dreiseitigen Schilde, worin im Dreieck drei auf der Spitze stehende Pfriemen; Umschrift:

✠ S' . DNI . GOTSCALCI . PREN.

7) ein dreiseitiges Siegel, wie Nr. 6; Umschrift:

✠ S' . BERTOLDI . PREN . MILITIS † †

8) ein dreiseitiges Siegel mit einem aufgerichteten, rechts sehenden Haasen; Umschrift:

✠ S' . DOMINI . ARNOLDI . DE . VIZEN . . . . IT'.

9) ein dreiseitiges Siegel mit einem Pfriemen; Umschrift:

✠ S' . GOTFRIDI . PREN.

Ohne Zweifel bezieht sich diese Urkunde auf die Schlacht im Hainholze vor Stralsund am 21. Junii 1316; vgl. Urk. Nr. CXII und die folgenden und Nr. CXXV.

Nr. CCX.

Die Brüder Otto und Ludolf Moltzan verkaufen dem Kloster Scharnebek einen Hof im Dorfe Berscamp.

D. d. Lüneburg. 1316. Dec. 21.

Nos **Otto** et **Ludolfus** fratres dicti **Moltzan** recognoscimus tenore presencium protestantes, quod nos vnanimi consilio et consensu vendidimus domino abbati et conuentui in Scerenbec vnam curiam in villa Berscampe situatam cum omnibus pertineneiis suis, que volgariter dicitur curia Meynleui, soluentem iure censuali quinque quadrantes siliginis et vnum porcum, pro lxx marcis denariorum Hamburg., liberam et exemptam, cum omni iure, quo nos eam possedimus, perpetuo possidendam. In cuius facti certitudinem dominus Seghebandus de Wittorpe, Johannes de Tunis, Godefridus et Otto fratres dicti de Tunis, milites, dicto domino abbati et conuentui fide data nobiscum in solidum promiserunt, et hec vniuersa et singula sigillorum nostrorum munimine roboramus. Datum Luneburg anno domini M°. CCC°XVI°, in die sancti Thome apostoli.

Aus einem Copeibuche auf Pergament aus dem 14. Jahrhundert im herzoglich-braunschweigischen Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel.

Nr. CCXI.

Der Ritter Johann und der Knappe Ulrich Brüder von Thun verkaufen dem Kloster Scharnebek den Zehnten des Dorfes Oldendorf und einen Hof daselbst und der Knappe Otto Moltzan leistet mit mehrern Rittern und Knappen für diesen Verkauf Gewähr, unter Verwillkührung des Einlagers.

D. d. Lüneburg. 1318. Jan. 1.

Omnibus christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Johannes miles et Olricus famulus fratres dicti de Tunis salutem in domino. Notum sit presentibus et futuris, quod nos vnanimi consensu omnium heredum nostrorum vendidimus abbati et conuentui monasterii in Scerenbec decimam ville Oldendorpe et vnam curiam ibidem cum feodo ac omnibus pertinenciis earundem et cum omni iure, quo nos eas possedimus, pro C marcis denariorum Hamburg. et pro CC et XX marcis denariorum Luneburg. iure hereditario perpetuo possidendas. Pro certitudine autem et warandia premissorum Johannes Pusteke, Otto de Tunis, Seghebandus de Wittorpe, Boldewinus de Lobeke, milites, **Otto Moltzan,** Hinricus Greuing, Nicolaus Vrsus, famuli, dictis abbati et conuentui vna nobiscum in solidum promiserunt fide prestita manuali. Si vero medio tempore dictum monasterium super premissis in parte vel in toto inpeticionem siue inpedimentum aliquod pateretur, nos et nobiscum supra nominati ciuitatem Luneburg intrabimus et intrabunt, non exi-

turi, donec dictum monasterium fuerit expeditum. Pro cuius rei testimonio presens scriptum sepe dicto dedimus monasterio sigillis nostris necnon et **sigillis omnium predictorum videlicet conpromittencium** sigilla habencium roboratum. Datum Luneburg anno domini M°. CCC°. XVIII°, in die circumcisionis domini.

Aus einem Copeibuche auf Pergament aus dem 14. Jahrhundert im herzogl. braunschweigischen Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel.

Nr. CCXII.

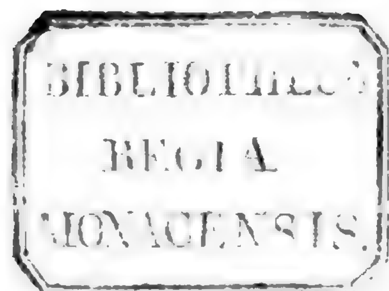
Der Ritter Johann und der Knappe Ulrich Brüder von Thun verkaufen dem Kloster in Scharnebek den Zehnten von Thomesburg und einen Hof daselbst, unter Gewährleistung mehrerer Ritter und Knappen, unter denen auch Otto Moltzan.

D. d. Lüneburg. 1319. März 30.

Uniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris siue audituris Johannes miles et Vlricus famulus fratres dicti de Tune salutem in omnium saluatore. Innotescimus presentibus et posteris presencium per tenorem, quod nos de communi consensu omnium heredum nostrorum vendidimus religiosis viris domino abbati et conuentui in Scerenbec decimam in Thodemesburg iure cum feodali, quod quondam tenuerunt nobiles de Boldensele, et vnam curiam ibidem, soluentem singulis annis V quadrantes siliginis et VI solidos, cum omnibus aliis

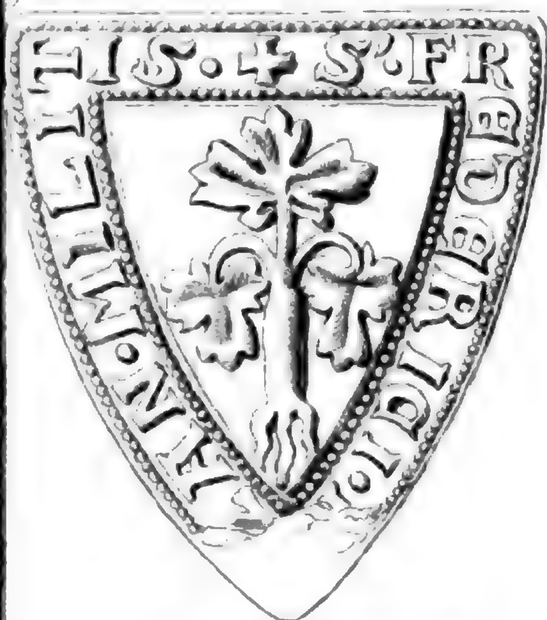
suis pertinenciis et cum omni iure, quo nos et progenitores nostri dicta bona videlicet decimam et curiam possedimus, pro CCC et L marcis denariorum Luneburg., iure hereditario perpetuo possidenda. Pro warandia siquidem dictorum bonorum inuiolabiliter obseruanda vna nobiscum Otto de Tune miles, **Otto Moltsan,** Hinricus Greuing et Nicolaus Bere, famuli, promiserunt simul et insolidum fide data, quorum sigilla vna nostris cum sigillis presentibus duximus literis in euidens testimonium apponenda. Datum Luneburg anno domini M°. CCC°XIX°, feria VI proxima ante palmas.

Aus einem Copeibuche auf Pergament aus dem 14. Jahrhundert im herzogl. braunschweigischen Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel.

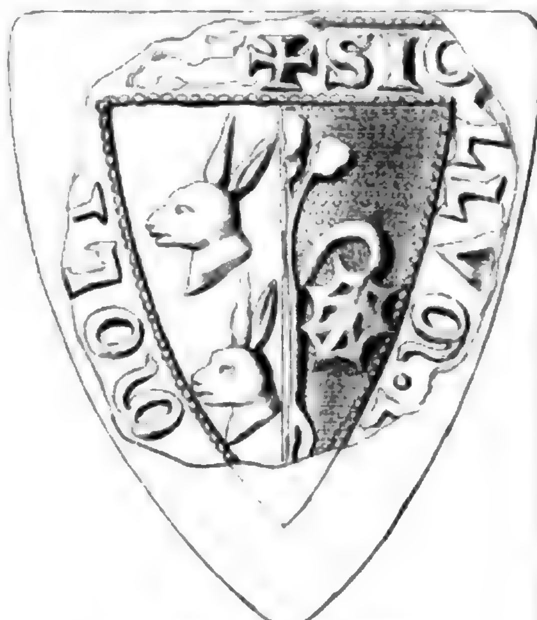

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Aelteste Siegel der von Maltzahn. T. I.

1, Friedrich's I. 1293-1313.



2, Ludolf's II. 1293.



3, Ulrich's I. 1307-1318.

4, Bernhard's II. 1318.

5, Heinrich's I. 1318-1320.

6, Heinrich's I. 1329.

Zur von Maltzahnschen-Urkunden-Sammlung. Bd. I.

gez. von C. Schumacher — J. G. Tiedemann, Hof-Steindr. i. Rostock.

Siegel des Hermann Maltzahn I. T.II.

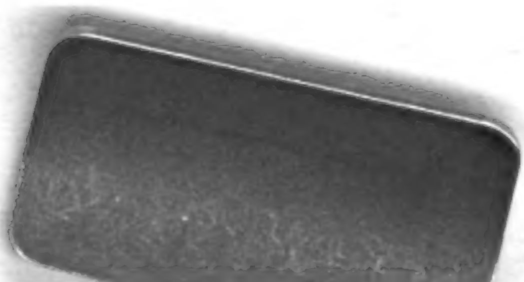
1, als Dom-Propstes von Schwerin. 1307 1311.

2, als zum Bischofe von Schwerin Erwählten. 1315 1316.

3, als Bischofes von Schwerin, grosses Siegel. 1317 1322.

4, als Bischofes von Schwerin, kleines Siegel. 1317 1322.

5, als Dom-Thesaurarius von Schwerin. 1300.

Zur von Maltzahnschen - Urkunden - Sammlung. Bd. I.

gez. von C. Schumacher J. G. Tiedemann Hof Steindr. i. Rostock.